universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945
1926

31.12.1926

Innsbrucker Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung mit Wochenbeilage und mit der illustrierten Monatsschrift „Bergland".

Für nicht verlangte Einsendungen an Redaktion und Verwaltung wird keinerlei Haftung übernommen, auch eine Verpflichtung zur Rücksendung wird nicht anerkannt. – Eigentümer, Verleger und Drucker: Wagner'sche Universitäts-Buchdruckerei in Innsbruck, Erlerstraße 5. – Verantwortlicher Schriftleiter J. E. Langhans. Für den Inseratenteil verantwortlich Rudolf Wagner.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 730 Fernruf: Verwaltung Nr. 731

Bezugspreise: Am Platze **monatlich** in den Abholstellen *S* **4.20**, mit Zustellung ins Haus *S* **4.60. Einzelnummer 20 Groschen. Sonntagnummer 30 Groschen.** Mit Postzusendung **monatlich** *S* **4.60.** Deutschland **monatlich** *S* **5.—** in das übrige Ausland **monatlich** *S* **7.—.** Mit Postzusendung nach Südtirol oder Italien **monatlich Lire 16.—, Einzelnummer Lire —.70 (—.80). Postsparkassa-Konto 52.677.**

Wiener Büro: Wien, I., Nibelungengasse 4 (Schillerhof), Fernruf 24—29. Die **Bezugsgebühr** ist im vorhinein zu entrichten. Jedes einmal eingeleitete Bezugsverhältnis währt bis zum Ende desjenigen Monats, in dem die schriftliche Abmeldung erfolgt. Entgeltliche Ankündigungen im redaktionellen Teile sind mit einem Kreuze und einer Nummer kenntlich gemacht.

Nummer 300 | Freitag, | Sonntag-Ausgabe | 31. Dezember 1926 | 73. Jahrgang

Wochenkalender: Montag, Joh. Ev. Dienstag, 28. Unsch. Kinder. Mittwoch, 29. Thomas B. Donnerstag, 30 David. K. Freitag, 31. Silvester. Samstag, 1. Jänner Neujahr. Sonntag, 2. Jesu-Fest.

Drohendes Chaos bei den Strafgerichten infolge des sozialdemokratischen Junktims in der Mietenfrage.

Erklärungen des Vizekanzlers Dr. Dinghofer. – Vertagung der steierischen Landesmietenkommission.

Wien, 30. Dez. (Priv.) Die Regierung hat mit der Opposition intensiv wegen der Verlängerung des Gesetzes über das vereinfachte Verfahren bei den Strafgerichten verhandelt, zumal dieses Gesetz mit dem morgigen Tag abläuft. Die „Arbeiter-Zeitung" behauptet, es sei im Justizamt vergessen worden, die diesbezügliche Novelle bei der Regierung rechtzeitig anzuregen und im Nationalrate einzubringen.

Bundeskanzler Dr. Seipel hat diesbezüglich den ganzen Tag über mit den Führern der Opposition beraten, die ihre Zustimmung davon abhängig machten, daß der Beschluß der steierischen Landeskommission auf eine 4000fache Steigerung des Instandhaltungszinses nicht kundgemacht werde und daß ähnliche Beschlüsse anderer Länder von der Regierung nicht zugelassen werden. Ob die Regierung auch nur in der Lage ist, einen solchen politischen Kaufpreis für die Zustimmung der Sozialdemokraten zu bezahlen, steht dahin.

Da der Gesetzesvorschlag über die weitere Verlängerung der Einzelgerichtsbarkeit in Strafsachen nicht eingebracht wurde, entstehen bedeutende Schwierigkeiten in der Rechtsprechung. Die Kontinuität der Durchführung der Strafprozesse erleidet dadurch eine beträchtliche Verzögerung, da ab 2. Jänner die Einzelrichter die bereits ausgeschriebenen Verhandlungen nicht durchführen und die bisher von den Einzelrichtern behandelten Strafakten vor den Schöffensenat gewiesen werden müssen. Verhandlungen vor dem Schöffensenat können jedoch nur auf Grund einer Anklage durchgeführt werden und es ist nicht denkbar, daß die Staatsanwaltschaft die Anfertigung der zahlreich vorliegenden Klagen in der kurzen Frist durchführen könnte. Infolgedessen tritt eine empfindliche Verzögerung der Erledigung dieser Strafsachen ein.

Es gäbe nur einen Ausweg, um das Interregnum in der Gerichtsbarkeit zu verhindern: man müßte die Gesetzesvorlage über die Verlängerung der Einzelgerichtsbarkeit noch im letzten Augenblick im Nationalrate einbringen. Dann könnten die Strafgerichte die dringende Erledigung dieser Vorlage betonen und bis zur nächsten Sitzung des Nationalrates sich vorläufig auf einen abwartenden Standpunkt stellen. Die Verordnung, die die Regierung daher morgen im Hinblick auf die Nichtverlängerung des Gesetzes über das vereinfachte Verfahren erlassen wird, kann nur die Wiederherstellung des früheren ordentlichen Verfahrens, das ist die Verdrängung des Einzelrichters durch den Schöffensenat, beinhalten.

Es wird daher der Zustand, der vor der Einführung des einfachen Verfahrens bestand, für jene Zeit wieder hergestellt werden, in der sich die Parteien über die automatische Fortsetzung des gegenwärtigen Zustandes nicht geeinigt haben.

Dr. Dinghofer über den Sachverhalt.

Wien, 31. Dez. (Priv.) Vizekanzler Dr. Dinghofer äußerte sich in einer Unterredung über die Verlängerung des vereinfachten Verfahrens u. a.:

Ich stelle fest, daß sich die „Arbeiter-Zeitung" in einem Irrtum befindet, wenn sie behauptet, ich hätte anläßlich der Vereinbarungen zwischen den Parteien über das Arbeitsprogramm des Nationalrates im Dezember angeblich vergessen, die Verlängerung dieser Strafgesetznovelle zu verlangen, weshalb der gegen mich erhobene Vorwurf pflichtwidriger Nachlässigkeit vollkommen unbegründet ist. Das Gesetz über die Verlängerung der Geltungsdauer der Novelle über das vereinfachte Verfahren ist

bereits im Juni 1926 im Nationalrat eingebracht

worden. Ich habe mit dem Vertreter der Sozialdemokraten im Justizausschuß, Dr. Eisler, wiederholt Fühlung genommen. Insbesondere geschah dies auch während der Beratungen über den Bundeshaushalt im Budgetausschuß. Erst vor einer Woche erhielt ich auf mein abermaliges Drängen von Dr. Eisler die Auskunft, daß die Frage nicht in Verhandlungen zwischen mir und ihm entschieden werden könne. Die Verhandlungen, die die Regierung nunmehr mit dem Vorstand der sozialdemokratischen Partei führte, gestalteten sich schwieriger als anzunehmen war. Nicht etwa infolge von Schwierigkeiten in der Materie selbst, über die verhandelt wurde, sondern weil die Sozialdemokraten den inzwischen erfolgten Beschluß der steirischen Landesmietenkommission für eine Gelegenheit ansahen, von der Regierung eine Einflußnahme zu verlangen. Die Regierung hat ein solches Eingreifen abgelehnt. Die Gründe hiefür habe ich in meinen Erklärungen vor dem Nationalrat dargelegt. Ich möchte aber betonen, daß die Regierung bei den Verhandlungen nicht versäumt hat, die Sozialdemokraten auf die schweren Folgen aufmerksam zu machen, die von einer Nichtverlängerung der Geltungsdauer der Vorschriften über das vereinfachte Verfahren zu gewärtigen wären.

Dr. Dinghofer verwies hierauf eingehend auf die Bedeutung des vereinfachten Verfahrens, sowie auf die drohende Stillegung des Verhandlungsdienstes und die Notwendigkeit der Vermehrung der Richter- und Staatsanwaltstellen. Im Hauptverfahren werden 46 Einzelrichter durch Schöffensenate zu ersetzen sein, und zwar durch mindestens 50 Schöffensenate, denen je zwei Berufsrichter angehören. Zur notwendigen Vermehrung der Untersuchungsrichter und zur Besetzung der Schöffensenate sind mehr als hundert Richter erforderlich. Die Zahl der Staatsanwälte, die bei manchen Gerichten schon jetzt bis zur Grenze der Leistungsfähigkeit belastet sind, muß ebenfalls erhöht werden. Bei den Oberlandesgerichten und beim Obersten Gerichtshof müssen einige Ratstellen neu geschaffen und die Zahl der Generalanwälte muß vermehrt werden.

Weitere empfindliche Folgen bestehen in der nicht zu vermeidenden Verschiebung von Hauptverhandlungen und in einer übermäßigen Ausdehnung der Untersuchungshaft. Eine besondere Schädigung ist für das Burgenland zu erwarten, wo es noch keinen einzigen Gerichtshof I. Instanz gibt und wo bisher nur die Einrichtung des vereinfachten Verfahrens bei den sechs größten burgenländischen Bezirksgerichten der Bevölkerung die weite und kostspielige Reise nach Wien erspart. Schließlich müssen bei dem Wegfall des vereinfachten Verfahrens vor dem Jugendgerichte Jugendliche, die eines Vergehens oder eines Verbrechens beschuldigt sind, vor die allgemeinen Schöffengerichte gestellt werden.

Alle diese Umstände haben die Regierung veranlaßt, alle Anstrengungen zu unternehmen, um die Vertreter der Sozialdemokraten zu einer anderen Haltung zu bestimmen und zu dem Verzichte auf ein, wie mich dünkt, ganz unzulässiges Junktim zwischen einer reinen Justizverwaltungsfrage und einer damit in keinerlei Zusammenhang stehenden Frage der Mietengesetzgebung zu veranlassen. Dies ist mir nicht gelungen. Auch der Versuch, wenigstens eine Weiterführung der bis 31. Dezember d. J. anhängigen Straffälle in der alten Form zu erwirken, — dies wäre durch eine einfache Abänderung des zweiten Absatzes des Artikels 3 der Strafgesetznovelle vom 20. Dezember 1924 unschwer zu erreichen gewesen — ist durch den Widerstand der Herren von der sozialdemokratischen Partei nicht gelungen. Ich habe mich infolgedessen genötigt gesehen, am heutigen Tage einen Erlaß, betreffend den Uebergang von der einzelnen zur Schöffengerichtsbarkeit herauszugeben. Mit aller Entschiedenheit muß ich aber den Versuch ablehnen, daß für die von mir geschilderten weitgehenden Folgen die Bundesregierung verantwortlich gemacht wird.

Verfügung der Gerichtsbehörden.

Von den Präsidien der beiden Wiener Landesgerichte ist die Verfügung an die einzelnen Geschäftsabteilungen ergangen, ausgeschiedene Verhandlungen vor dem Einzelrichter anzuberaumen, Angeklagte und Zeugen von der Vertagung zu verständigen und alle anderen Strafanträge an die Staatsanwaltschaft zurückzuleiten. Die Staatsanwaltschaft hat bereits bei der Justizverwaltung um die Zuweisung von vier neuen Staatsanwälten ersucht. Im Straflandesgericht hat Präsident Dr. Schreiber die Abberaumung der Verhandlungen im vereinfachten Verfahren verfügt. Die Zahl der der Kompetenz des Strafrichters bisher unterliegenden Fälle war beim Landesgericht II ungleich größer als beim Landesgericht I. Die Umformung bereitet infolgedessen beträchtliche Schwierigkeiten. Abgesehen vom Richtermangel bei diesem Gerichte und der großen Ueberlastung jedes Einzelnen wird die Schaffung neuer Schöffensenate angesichts des Mangels an geeigneten Räumen für die Senatsverhandlungen auf große Schwierigkeiten stoßen.

Vertagung der steierischen Landesmietenkommission.

KB. **Graz,** 30. Dez. Die heutige Sitzung der Landesmietenkommission, die über verschiedene Anträge auf Ungültigkeitserklärung und auf Reassumierung des Beschlusses, betreffend Erhöhung des Instandhaltungszinses auf das 4000fache hätte entscheiden sollen, mußte vom Vorsitzenden Oberlandesgerichtsrat Dr. Bauer abgebrochen werden, weil der Präsident des Hausbesitzervereines Pistor die Erklärung abgegeben hatte, daß er den Vorsitzenden als befangen ablehne und gegen ihn bereits beim Vizekanzler die Einleitung einer Disziplinaruntersuchung beantragt habe.

Die Großdeutschen für eine gesetzliche Regelung.

Graz, 31. Dez. (Priv.) Die Landesparteileitung der Großdeutschen Volkspartei beschäftigte sich mit den Vorfällen in der Mietenkommission. Es wurde mit Bedauern festgestellt, daß die der Partei angehörigen Mitglieder der Kommission ohne jede Fühlung mit der Partei dem Beschluß auf Erhöhung des Instandhaltungszinses auf das 4000fache zugestimmt haben, ein Beschluß, der dem Landesvollzugsausschuß rechtlich und wirtschaftlich unhaltbar erscheint. Er wird seine Abgeordneten veranlassen, eine einheitliche Regelung der Mietenfrage durch den Nationalrat in die Wege zu leiten.

Im Anschluß an diese Entschließung nahm der großdeutsche Landes-Festbesoldetenausschuß gegen das Vorgehen des Vertreters der Hausbesitzer, Pistor, in der gestrigen Sitzung der Landesmietenkommission Stellung, der den Vorsitzenden der Kommission, Oberlandesgerichtsrat Dr. Bauer, als befangen ablehnte. Der Festbesoldetenausschuß erklärt entschieden, der österreichische Richterstand stehe vermöge seiner Unparteilichkeit derart hoch, daß ein solcher Vorwurf um so schärfer zu verurteilen sei, als er von einer bürgerlichen Seite erhoben wird.

Jahresbilanz.

Von Abg. Dr. Sepp Straffner.

Innsbruck, 31. Dezember.

Wenn man heute die Bilanz Deutsch-Oesterreichs gewissenhaft ziehen würde, käme man wahrscheinlich zu dem Ergebnisse, daß es eigentlich höchste Zeit wäre, den Ausgleich anzumelden. Wenn das nicht schon in früheren Jahren geschah, ist dies wohl auf den Umstand zurückzuführen, daß unser Staatswesen zwar augenblicklich nicht überschuldet ist, es aber sofort sein würde, wenn Oesterreich die gestundeten Reparationsleistungen, deren Höhe wir noch gar nicht kennen, zu machen hätte. Ganz anders sieht es bei unserer Privatwirtschaft aus. Diese lebt fast ausnahmsweise seit Jahr und Tag von der Substanz, um dem Staate zu geben, was er für seine Verwaltung und für die Verzinsung der Schuldenlast braucht. Wenn die Wirtschaftsbetriebe und die Wirtschaft des Einzelnen heute aber dennoch noch weiterlaufen, ist dies wohl darin begründet, daß nicht einmal die nötigsten Investitionen und Nachschaffungen gemacht werden. Dieser Umstand muß aber in absehbarer Zeit nicht allein unsere Wirtschaftsbetriebe, sondern auch den einzelnen Haushalt zum Zusammenbruche bringen. Unter solchen Verhältnissen ist aber der Bestand des Staates selbst gefährdet.

Wenn dennoch die große Masse unseres Volkes ruhig in den Tag hineinlebt, wenn an die Wirtschaft stets neue Forderungen gestellt werden und die einzelnen Stände unseres Volkes bestrebt sind, auf Kosten der übrigen ihre Existenz zu verlängern, so ist dies zwar vom Standpunkte des einen Standes verständlich, nicht aber vom Standpunkte der Gesamtwirtschaft und des Gesamtstaates, die hiedurch unrettbar zugrunde gehen müssen. Es wäre deshalb höchste Zeit, daß Volk und Regierung zur Einsicht kommen, daß es so auf die Dauer nicht weitergehen kann, denn es läßt sich an den Fingern einer Hand ausrechnen, wann das System der gegenseitigen Auspowerung der einzelnen Stände ein Ende finden muß. Statt diesem Ende mit Schrecken vorzubeugen, beschäftigt sich der Natio-

nalrat mit langwierigen Untersuchungen über gewiß nicht zu rechtfertigende Mißstände in unserem öffentlichen Leben, aber ohne irgendwelche Anstrengungen zu machen, diesem Lotterleben in unserem Staate ein Ende zu bereiten. Im Gegenteile, die Untersuchungen werden möglichst in die Länge gezogen und vor der Oeffentlichkeit breit aufgemacht. Handelt es sich doch den Untersuchenden, beziehungsweise jenen, die hinter ihnen stehen, gar nicht um die Reinigung unseres politischen Lebens, sondern nur um die Gewinnung von Material für den bevorstehenden Wahlkampf. Daß bei diesem politischen Ausbeutergeschäft auch manches zutage gefördert wurde, worauf die politischen Schatzgräber nicht vorbereitet waren, macht die Sache vor dem In- und Auslande nicht besser. Wenn aber trotzdem diesem selbstmörderischen Beginnen kein Ende bereitet wird, ist der Grund darin zu suchen, daß man gerne den Kreis der Schuldigen noch auf jene ausdehnen möchte, die bis jetzt unbelastet aus den verschiedenen Untersuchungen hervorgegangen sind.

Daß aber die ganze Aufmachung unser Wirtschaftsleben im Auslande ungeheuer schädigt und bereits geschädigt hat, was kümmert es diejenigen, die sich, statt über das Geschehene zu erröten, mit einem gewissen Wohlbehagen im öffentlichen Sumpfe wälzen. Im Tierleben hat man für derartige Individuen einen eigenen Namen. Dies muß einmal ausgesprochen werden, selbst auf die Gefahr hin, daß man als politischer Ketzer erklärt wird. Es ist notwendig, weil die Krankheit unserer Wirtschaft und damit unseres Staates durch all die Machenschaften des letzten halben Jahres wesentlich vorgeschritten ist. Das übersieht auch die Bevölkerung, die sich geradezu lüstern auf neue „Enthüllungen" stürzt und glaubt, daß wir auf dem nun einmal eingeschlagenen Wege zu einer Gesundung des öffentlichen Lebens kommen werden.

Das gerade Gegenteil ist richtig. Wir geraten von Tag zu Tag tiefer in das Verderben und leiden wird darunter die ganze Bevölkerung mit Ausnahme der politischen Drahtzieher, die aus der allgemeinen Not politische Vorteile erhoffen. Aber auch diese werden nicht auf ihre Rechnung kommen, denn das Schicksal Deutsch-Oesterreichs werden nicht sie, sondern andere bestimmen, wenn einmal der Konkurs über Oesterreich verhängt werden wird. Es fehlt ja nicht an Reflektanten, die die Rolle eines Masseverwalters übernehmen wollen. Durch die Sanierungsaktion des Jahres 1922 ist es gelungen, die Pläne einer Donauföderation zu begraben. Die gegenwärtigen Verhältnisse haben neue derartige Pläne reifen lassen. Die Zahl derer ist gar nicht klein, die in der Schaffung einer Donauföderation eine Rettung aus der gegenwärtigen Not erhoffen. Diese Hoffnung ist zwar grundfalsch, sie ist aber da und sie ist nicht zuletzt darauf zurückzuführen, daß andere Lösungsmöglichkeiten nicht ernstlich in Betracht gezogen werden, abgesehen von der Tätigkeit privater Vereinigungen und wirtschaftlicher Körperschaften, die längst erkannt haben, daß die österreichische Wirtschaft und damit unser Staat nur durch die Vereinigung mit dem Deutschen Reiche gerettet werden können.

An diese Lösung des österreichischen Problems ernstlich zu denken, haben wir auf Grund der Bilanz über das Jahr 1926 nötiger denn je. Wenn wir an diese Lösung denken, wenn wir sie ernstlich vorbereiten, verletzen wir auch nicht die Bedingungen des uns aufgezwungenen Friedensvertrages, denn das Selbstbestimmungsrecht ist für uns nicht aufgehoben. Das sollten auch diejenigen einsehen, die Oesterreich von allem Anbeginn an zu einem lebensunfähigen Staatsgebilde gemacht haben. In erster Linie sollte in Italien ein solcher Gedanke aufdämmern, denn Italien wird beim Bestande einer Donauföderation einen wesentlich unruhigeren Nachbar haben, als wenn dem Willen der weitaus überwiegenden Mehrheit der österreichischen Bevölkerung stattgegeben wird

---

Der Voranschlag des Landes Niederösterreich.

Wien, 30. Dez. In der heutigen Sitzung des niederösterreichischen Landtages brachte die Landesregierung den Voranschlag für 1927 ein, der dem Finanzausschuß zur Berichterstattung zugewiesen wurde. Der Voranschlag weist ein Gesamterfordernis von 69,350.000 S, eine Bedeckung von 60,958.000 S und einen Abgang von 8,392.000 S auf. Der Landtag nahm mit den Stimmen der Christlichsozialen und Sozialdemokraten ein einmonatliches Budgetprovisorium an.

Budgetprovisorium in Kärnten.

KB. **Klagenfurt**, 30. Dez. Der Gemeinderat beschloß in der gestrigen Sitzung ein zweimonatiges Budgetprovisorium, um die Annahme des Landesvoranschlages abzuwarten. — Der Kärntner Landtag tritt heute nachmittags zusammen, um den Voranschlag zu beraten.

Deutschland soll eine Million Franken zahlen.

Brüssel, 29. Dez. Das deutsch-belgische Schiedsgericht hat Deutschland zur Zahlung von 1 Million Franken und 5 Prozent Zinsen seit dem 1. Oktober 1915 verurteilt. Dies ist der Betrag, zu dem die Stadt Antwerpen im Kriege verurteilt worden war, und zwar von einem Schiedsgericht, das den Bestimmungen der Haager Konvention nicht entsprach.

Der Zwischenfall in Mainz.

KB. **Mainz**, 30. Dez. Wie von zuständiger Seite erklärt wird, sind nach Mitteilungen des französischen Generals die beiden Militärpersonen, die an den Zwischenfällen beteiligt gewesen sind, wegen Widersprüchen in ihren Aussagen festgenommen worden.

Begnadigung eines Separatistenführers.

Zweibrücken, 30. Dez. Der Ministerrat des Freistaates Bayern hat beschlossen, die durch das Urteil des Schwurgerichts bei dem Landgericht Frankenthal vom 12. Mai 1926 gegen den ehemaligen Separatistenführer F. G. Oswald Irmscher wegen dreier sachlich zusammenhängender Verbrechen des Mordes ausgesprochene Todesstrafe in lebenslängliche Zuchthausstrafe umzuwandeln. Die Begnadigung erfolgte, weil die spanische Regierung bei seiner Auslieferung den Wunsch geäußert hat, daß eine gegen Irmscher etwa ausgesprochene Todesstrafe nicht vollstreckt werde. Einem entsprechenden Wunsche der deutschen Regierung bei der Auslieferung der Mörder des spanischen Ministerpräsidenten Dato an Spanien hat die spanische Regierung seinerzeit gleichfalls Rechnung getragen. Bei dieser Rechtslage blieb dem Kabinett nichts anderes übrig, als die Begnadigung zu verfügen.

L. & C. HARDTMUTH'S
KOH-I-NOOR BLEISTIFTE
MEPHISTO-KOPIERSTIFTE
ANERKANNT UNERREICHTE FABRIKATE
ZU HABEN IN ALLEN BESSEREN PAPIERHANDLUNGEN

Der deutsch-italienische Vertrag.

TU. **Paris**, 31. Dez. Der „Temps" erkennt jetzt an, daß der deutsch-italienische Vertrag in seiner jetzigen Form für niemand eine direkte oder indirekte Bedrohung darstelle, sondern der allgemeinen Sache des Friedens diene. Möglich sei allerdings, daß vorher weitergehende Absichten bestanden hätten, die dann durch den Vertrag nicht verwirklicht worden seien.

Schwere Beschuldigung Scheidemanns.

Berlin, 30. Dez. Die letzte Nummer der Wochenschrift „Fridericus" hatte einen Artikel gebracht, der sich im Anschluß an die letzte große Rede des Abg. Scheidemann über die Reichswehr mit angeblichen Geschäften des sozialdemokratischen Abgeordneten befaßte. Es heißt darin, daß während der Kriegszeit Scheidemann zusammen mit Justizrat Werthauser und einem gewissen Mühlhaus ein von dem verstorbenen Parvus-Helphant finanziertes Geschäft gemacht habe, bei dem Waffen nach den östlichen Randstaaten verschoben worden seien. Bei diesem Geschäfte haben Scheidemann 90.000, Justizrat Werthauser 30.000 und andere nichtgenannte Abgeordnete des Kriegs-Reichstages 8000 Mark verdient. Das Landgericht hat nunmehr auf Antrag des Abgeordneten Scheidemann und des Justizrates Werthauser entschieden, daß alle noch vorhandenen Nummern des „Fridericus", in denen der obgenannte Artikel erschienen war, einzuziehen seien.

Die Wahlen in Ungarn.

Budapest, 30. Dez. In der ersten Jännerhälfte wird sich die zweite Kammer des neuen Reichstages, das Oberhaus, konstituieren. Es wird aus drei Gruppen von Mitgliedern bestehen. Diese sind: Mitglieder auf Grund ihres Amtes oder ihrer Würde, die gewählten und schließlich die ernannten Mitglieder.

Die gewählten Mitglieder, die die Mehrheit des Oberhauses ausmachen, sind wieder in drei Gruppen zu teilen. In die erste Gruppe gehören die Vertreter der Magnaten. Die Familien des Hochadels wählen von ihren Vertretern 38 ordentliche und 38 Ersatzmitglieder. An diesen Wahlen beteiligen sich 4 Herzoge, 145 Grafen und 39 Freiherren, die ein Anrecht auf die erbliche Mitgliedschaft des alten Magnatenhauses haben würden. Diese Wahlen werden am 8. Jänner stattfinden. Die zweite Gruppe setzt sich aus Vertretern der Komitate und der mit Munizipalrecht bekleideten Städte zusammen. Ihre Zahl beträgt 75; sie werden von den Generalversammlungen der Munizipalausschüsse zwischen dem 3. und 10. Jänner gewählt werden. Gleichzeitig werden auch die 75 Ersatzmitglieder gewählt. Die dritte Gruppe bilden die 38 Vertreter der verschiedenen Körperschaften, Interessenvertretungen und Institutionen (landwirtschaftliche, Handels- und Gewerbe-, Advokaten, Ingenieurkammer, Universitäten, Hochschulen, Börse usw.). Diese Wahlen finden gleichfalls zwischen dem 3. und 10. Jänner statt.

Als erbliche Mitglieder erhalten die Oberhausmitgliedschaft jene Mitglieder des Habsburg-Lothringischen Hauses, die das 24. Lebensjahr erreicht und ihren ständigen Wohnsitz auf dem Gebiete Ungarns haben. Diese sind: Die Erzherzoge Josef, Josef Franz und Albrecht.

Im ganzen wird das Oberhaus 243 Mitglieder zählen, um zwei weniger als das Abgeordnetenhaus.

Zwist unter den tschechischen Faschisten.

Prag, 30. Dez. Im Lager der tschechischen Faschisten sind schwere Meinungsverschiedenheiten ausgebrochen darüber, ob sich die Faschisten als selbständige Partei konstituieren oder bei den Nationaldemokraten bleiben sollen.

Das faschistische Direktorium ist auf der zu Weihnachten abgehaltenen Konferenz für die Gründung einer eigenen Partei eingetreten, während der Generalsekretär dagegen ist. Zwölf faschistische Organisationen sprachen dem Direktorium das Mißtrauen aus und setzten einen besonderen Aktionsausschuß ein, der das Direktorium aus der Partei hinauswarf. Dieses gibt sich damit nicht zufrieden und will den großen faschistischen Rat einberufen und dort die Nationaldemokraten als Feinde des Faschismus erklären lassen. Da aber die faschistischen Sekretäre finanziell von den Nationaldemokraten abhängen, wird der Konflikt auf diese Weise nicht beigelegt werden können.

Scharfe Kampfansage Gajdas.

Anklagen gegen die Legionärgemeinde.

Prag, 30. Dez. General Gajda hat einen offenen Brief an die Legionärgemeinde gerichtet, in dem er diese Legionärgruppe des Bolschewismus und der Bestrebungen beschuldigt, durch ihre bolschewistisch-realistische Theorie die nationale tschechoslowakische Einheit erschüttert zu haben. „Ihr Vollblutbolschewiken", heißt es in diesem Briefe, „die ihr euer Bolschewikentum mit einer sozialistisch-realistischen Legionärschürze behängt, ihr habt diese sechs Jahre an dem Komplott gearbeitet, das aus mir, eurem Hauptfeinde, mit einem Schlage einen Bolschewiken machen sollte, der die Franzosen an die Sowjets verkauft. Ihr habt den Versuch gemacht, mich mit 34 Jahren bei Lebzeiten zu begraben. Für mich bedeutet dies kein Ende, kein Aufgeben des Kampfes, im Gegenteil, für mich ist dies der Beginn des Kampfes um meine Ehre, um eine Reform im Staate, um den nationalen Gedanken, der Kampf auf Leben und Tod gegen eure zersetzende Lehre und Arbeit."

Das nationaldemokratische Blatt „Role", das diesen Brief abdruckt, fügt hinzu, daß Gajda General und sogar doppelter General bleibe, auch wenn der Spruch des Disziplinarausschusses bestätigt wird. Er sei nämlich General der Legionäre und außerdem Generalleutnant der russischen Armee a. D. Dieser Würden könne er nicht entkleidet werden, ebensowenig wie seiner Orden, deren er mehr als vierzig besitze.

Die nationaldemokratische Partei versucht, die faschistische Bewegung aufzufangen und stellte ihr bereitwilligst ihre Presse und ihre Sekretariate zur Verfügung. Jetzt aber hat das faschistische Direktorium beschlossen, den Kongreß, der im Frühling nach Brünn einberufen wird, vorzuschlagen, daß die Faschisten sich politisch selbständig machen. Einige Mitglieder des Direktoriums stimmen damit nicht überein und organisieren eine Opposition.

Die italienischen Emigranten und der Völkerbund.

Rom, 30. Dez. Der „Popolo d'Italia" berichtet, daß einige italienische Emigranten, denen die Staatsangehörigkeit aberkannt worden war, sich an den Völkerbund gewendet hätten um Schutz gegenüber dem Faschismus. Dieses Gesuch, meint der „Popolo d' Italia", sei von dem Generalsekretär des Völkerbundes nicht beachtet worden, weil der Völkerbund keinerlei Befugnisse in dieser Hinsicht habe.

Nach demselben „Popolo d'Italia" haben diese Emigranten an den Völkerbund das Ersuchen gerichtet, ihnen einen Identitätsausweis auszustellen, wie das bezüglich der armenischen, russischen und persischen politischen Flüchtlinge bereits geschehen sei. Der „Popolo d'Italia" meint, daß einem solchen Begehren nicht willfahrt werden könne, denn der Völkerbundrat hätte entschieden, daß der Völkerbund sich nur um solche Flüchtlinge kümmern sollte, die wegen Kriegsursachen oder Kriegsfolgen ihr Land hätten verlassen müssen.

Zum Schlusse ermahnt der „Popolo d'Italia" das Genfer Bureau international du travail, keinerlei Unterstützung an diese Emigranten zu erteilen und sich nicht zu einer Filiale der Freimaurerei und der zweiten Internationale herabzuwürdigen.

Faschisierung der italienischen Diplomatie.

KB. **Rom**, 30. Dez. „Critica fascista" macht darauf aufmerksam, daß im kommenden Jahre auch die italienische Diplomatie im Auslande faschisiert werden müsse. Anfangs nach der faschistischen Revolution hätte der Faschismus nicht über die nötigen Kräfte verfügt, um sich auf diplomatische Posten zu setzen. Das sei nun anders geworden und infolgedessen sollen Faschisten im nächsten Jahre die Ehre haben, Italien im Auslande zu vertreten.

Todesstrafe und Hinrichtungsart in Italien.

Mailand, 30. Dez. In der Vollzugsverordnung des Gesetzes über die Wiedereinführung der Todesstrafe ist bekanntlich als Hinrichtungsart die Erschießung vorgesehen. Es wird aber nicht festgesetzt, ob der Verurteilte den Kugeln die Brust oder den Rücken darzubieten hat. Da zuerst von der als besonders schmachvoll geltenden Erschießung von hinten die Rede war, teilt der „Popolo d'Italia" nun der Genauigkeit halber mit, daß die Frage bei jeder einzelnen Urteilsfällung entschieden werden soll.

Schwere finanzielle Krise in Albanien.

Belgrad, 30. Dez. Nach Berichten aus Tirana hat sich die finanzielle Krise in Albanien derart verschärft, daß die Beamten nur mehr Bons statt Geld als Gehalt bekommen. Obwohl die Regierung sowohl die Präfekten als auch die Gemeinden beauftragte, diese Scheine durch die Staatskassen zu vergüten, sträubten sich namentlich die Gemeinden, diesen Auftrag auszuführen. Unter der Beamtenschaft Albaniens herrscht infolgedessen große Empörung gegen die Regierung. Es verlautet, daß Achmed Zogu mit Rom über eine bedeutende finanzielle Hilfe in der Form einer Anleihe verhandelt.

Exkronprinz Carol bleibt unversöhnlich.

Belgrad, 30. Dez. Die „Politika" meldet aus Bukarest, daß die wichtige politische Mission, in der der Präsident des Senats, General Coanda, im Auslande weilte, einen Mißerfolg gehabt habe. Die Aufgabe des Generals soll darin bestanden haben, eine Annäherung zwischen der Regierung und dem Exkronprinzen Carol herbeizuführen.

General Pangalos degradiert.

Athen, 30. Dez. (Priv.) Durch einen Erlaß des Präsidenten ist General Pangalos degradiert worden. Er wird aus der Militärliste gestrichen.

Deutschland und die österreichischen Alpenbauern.

Von einem führenden alpenländischen Wirtschaftspolitiker.

Durch den Abfall der Nachfolgestaaten sowie durch den Friedensvertrag von St. Germain wurde ein harmonisch in sich ausgeglichenes Wirtschaftsgebiet in Trümmer geschlagen. Für die nationalen Führer der von unserer Monarchie abgefallenen Völkerstämme mit Ausnahme der Deutschen bedeutete dies die Erfüllung längst erstrebter Wünsche. Die Folgen dieser Zerreißung eines wirtschaftlich ausgeglichenen Staatsgefüges bekamen dafür die wirtschaftlichen Kreise zu spüren.

Mit der Stabilisierung der Währungen trat denn auch nicht nur bei uns, sondern auch bei allen von uns abgetrennten Nachbarstaaten eine Stockung und Hemmung in verschiedenen Zweigen ihres Wirtschaftslebens in Erscheinung. Besonders schwer getroffen erscheint von dieser Wirtschaftskrise die alpenländische Bauernschaft. Auch der österreichische Flachlandbauer klagt mit Recht über eine bedeutende Verschlechterung seiner Wirtschaftsverhältnisse, soziale Lasten, Verteuerung der Arbeitskräfte, drückende Steuer, jedoch ist er in der Regel nicht auf eine Wirtschaftsmöglichkeit eingestellt und eingeschränkt, wie dies beim Gebirgsbauern unserer Alpen zum Großteil der Fall ist.

Nebst einem mehr ausnahmsweise erzielbaren Erlös von Holz ist es lediglich der Ertrag von Vieh und Viehproduktion, aus dem der Bergbauer alle seine Daseinsbedürfnisse zu bestreiten hat. Wenn nun, wie heuer und in letztvergangenen Jahren, zu der sich stets verschlimmernden Absatzkrise noch die Einschleppung der Maul- und Klauenseuche dazu kommt, deren Schaden für die Volkswirtschaft in Zahlen kaum errechenbar ist, so kann man sich von der Dürftigkeit und der Niedrigkeit der Lebensbedingungen eines solchen Alpenbewohners kaum eine Vorstellung machen.

Aber schon unsere Landkarte zeigt, wie schwer besonders die westlichen Alpenländer von der Zerreißung unseres großen Wirtschaftsgebietes getroffen erscheinen. Das große Verbrauchszentrum unseres Reiches — Wien — liegt fast an der äußersten östlichen Peripherie unseres Staates. Die uns umliegenden agrarischen Ost- und Südoststaaten haben in punkto Gestehungskosten viel niedrigere und klimatisch bessere Produktionsbedingungen und den Vorteil einer wesentlich näheren Fracht; der Zoll für agrarische Produkte in Oesterreich ist eben so niedrig, daß er der österreichischen Landwirtschaft keinen wirksamen Schutz gegen Einfuhr aus dem Ausland bedeutet.

Ist es nun angesichts dieser Wirtschaftslage der alpenländischen Viehzüchter nicht leicht erklärlich, daß sie ihre Blicke hilfesuchend nach dem Deutschen Reich richten? Hüben wie drüben würde man ohne Zaudern gewillt sein, die Grenzpfähle auszuziehen und die beiden Staaten zusammenzuschließen, wenn unsere Gegner im Weltkriege dies erlauben würden. Warum versucht man nicht allen Ernstes, den erlaubten wirtschaftlichen Anschluß weitestgehend zu betätigen?

Es ist richtig, eine zu unvermittelte, schrankenlose Ausfuhr des alpenländischen Viehes nach Bayern allein würde dort manchem Viehzüchter Unannehmlichkeiten bereiten und ihn vielleicht zu einer Wirtschaftsumstellung nötigen. Eine Einfuhr alpenländischen Viehes in wesentlich erhöhtem Maße, als dies jetzt der Fall ist, würde aber die deutsche Viehzucht und Viehwirtschaft als Ganzes keineswegs empfindlich schädigen, sondern vielmehr durch Zufuhr gesunden Blutes unseres gealpten Weideviehes kräftigen und regenerieren. Und wenn es auch ein kleines Opfer wäre? Hat Deutschland kein Interesse, daß dem alpenländischen Bauern sein Dasein ermöglicht werde? Fünfmal in ungefähr hundert Jahren haben die Tiroler und andere Alpenvölker zum Schutze der Südgrenze des deutschen Volkes in größeren Kriegen zu den Waffen gegriffen.

Bis zum letzten großen Weltkrieg, in dem Deutschland mit uns der Ueberzahl der Feinde unterlegen ist, haben die Alpenvölker keinen Fuß breit deutschen Bodens dem Feinde überlassen. Hat nicht das deutsche Volk ein eminentes Interesse daran, daß der Alpenwall, Deutschlands südliche natürliche Grenzmauer, von deutschen Alpenvölkern besiedelt bleibt?

Die südlichste Mauer, Tirols und Kärntens südliche Kalkalpen, haben die Italiener schon übersprungen, sie stehen bereits auf der Zinne der zweiten Mauer, auf den Gipfeln der Uralpen. Wehe Deutschland, wenn es ihnen gelingt, auch noch das Inntal zu übersetzen, dann dräuen die welschen Kanonen von den Zinnen der Alpenburg Tirol hinaus aufs bayerische Flachland.

Wenn es nun im künftigen Jahre zu neuen Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland kommt, dann mögen die Deutschen der getreuen Dienste der Wächter ihrer südlichen Burgwälle eingedenk sein und durch wirtschaftliches Entgegenkommen den jetzt so schwer ringenden alpenländischen Bergbauern im Interesse des Schutzes der deutschen Südgrenze opferbereit und helfend beispringen.

Sturmzeichen in der österreichischen Bauernschaft.

In der „Tiroler Bauern-Zeitung", dem Organ des Landwirtschaftsministers Thaler, wird unter der Ueberschrift „Bäuerliche Neujahrsgedanken" über das „bisherige ganz verfehlte System" in energischen Tönen losgezogen, weil die von den Bauern verlangte Erhöhung der

Allen unseren geschätzten
Mitarbeitern und Lesern wünschen wir ein recht
glückliches neues Jahr!
Schriftleitung und Verwaltung der „Innsbrucker Nachrichten"

Agrarzölle noch nicht durchgeführt wurde. Die Bauern haben deshalb, trotz der versprochenen Hilfe, den Glauben an den ernstlichen Willen der Wiener Regierungskreise verloren, weil das bisherige System sie an den Rand des wirtschaftlichen Abgrundes gebracht habe und eine Festsetzung desselben sie vollends zugrunde richten werde. Darum drohen die Bauern mit einer Absage an die Regierung und sie kündigen an, daß sie in Verfolgung ihrer Interessen in Hinkunft ihre eigenen Wege gehen werden. Ernste und folgenschwere Entschließungen, vor die die bäuerlichen Organisationen und deren Vertreter in allen Bundesländern gestellt werden, sind durch folgende Stellungnahme zum Ausdruck gebracht:

„Wenn wir schon zugrundegehen müssen, so soll man uns wenigstens nicht zumuten, daß wir das System, das uns zugrunde richtet, auch weiterhin noch stützen sollen." Sapienti sat!

Nationale Politik in Oesterreich.

Ein Rückblick auf das Jahr 1926.

Wien, 30. Dezember.

Die nationale Politik in Oesterreich und ihre Vertreter sahen sich im Jahre 1926 vor nicht geringere Schwierigkeiten gestellt als in den vergangenen Jahren. Es ist in Oesterreich an und für sich nicht leicht, nationale Politik zu treiben. In einer Zeit, in der die Ziffer alles bedeutet, in der der wahre Sinn des demokratischen Gedankens durch die mechanische Anwendung der Zahl entstellt wird, muß es einer zahlenmäßig schwachen Gruppe naturgemäß recht schwer fallen, sich entsprechend zur Geltung zu bringen. Wenn diese Gruppe sich noch dazu nur auf eine Bevölkerungsschichte stützen kann, deren wirtschaftliche Lage eine so trostlose ist, wie die unseres Mittelstandes, so bedeutet das ebenfalls einen wesentlichen Nachteil gegenüber anderen Richtungen. Dazu kommt noch, daß der verfassungsmäßige Aufbau unseres Staatswesens eigentlich das gemeinsame Produkt des Willens zweier dem nationalen Gedanken entgegengesetzter Richtungen, der christlichsozialen und der sozialdemokratischen ist.

In diesem seinerzeit nur mit Protest hingenommenen Rahmen muß nun die nationale Politik einer durch die Verhältnisse geschaffenen Zwangsläufigkeit folgend, seit einigen Jahren eine aktive Rolle spielen. Diese Zwangsläufigkeit ist bekanntlich oft bestritten worden und es gab und gibt viele, die die nationale Politik in Oesterreich lieber in der Rolle der Opposition sehen möchten. Es ist hier nicht der Ort, das theoretische Für und Wider dieser Frage nochmals in allen Einzelheiten zu erörtern, wichtiger für die Beurteilung der Vergangenheit und der Aussichten für die Zukunft ist die Frage, ob bei dem nun einmal gegebenen Stand der Dinge das nationale Element in der österreichischen Politik soweit zur Geltung gekommen ist, als dies überhaupt billigerweise verlangt werden kann.

Der einsichtsvolle Beurteiler muß — auch wenn er kein eingeschworener Parteipolitiker ist — diese Frage entschieden bejahen. Daß ein Häuflein von 10 Männern 155 anderen nicht in allen Fragen diktieren kann, ist selbstverständlich, derartiges wird auch niemand verlangen, aber oft genug wird dieses Kräfteverhältnis gründlich übersehen. Daß übrigens auch eine so kleine Minderheit manchmal gegenüber den vereinten Bestrebungen der übermächtigen anderen restlos durchdringen kann, dafür hat gerade das Jahr 1926 Beispiele geliefert. Es sei da vor allem an den Schulstreit im Sommer des abgelaufenen Jahres erinnert, der zuerst Schwarz und Rot in holder Eintracht verbunden sah, dann aber doch mit einem vollen Erfolg des großdeutschen Standpunktes endete. Dieser Fall ist umso bemerkenswerter, weil er beweist, daß die christlichsozial-großdeutsche Regierungskoalition durchaus nicht — wie dies oft behauptet wird — einen Verzicht auf die Selbständigkeit der nationalen Politik bedeutet. Eine Parallele hiezu ist übrigens wohl noch in frischester Erinnerung: die erst vor wenigen Tagen erfolgte Abstimmung über die Forderung nach Einführung des Reichsvolksschulgesetzes im Burgenland.

Das eben abgelaufene Jahr hat für Oesterreich freundlicher begonnen, als es jetzt zu Ende geht. Die ersten Monate standen im Zeichen des Abschlusses der Genfer Sanierung. Damit wurde eine Entwicklung beendet, die mit einem Wagnis in letzter Stunde vor einem drohenden Zusammenbruch begann und in ihrem Verlaufe ein ganz bedeutendes Maß von politischer Energie gebraucht hat, um zu einem glücklichen Ende geführt zu werden. Genf ist eine nationale Tat gewesen, nicht nur in dem Sinne, daß dadurch die Erhaltung Oesterreichs als selbständiger Staat bis zum Tage der Vereinigung mit dem großen deutschen Mutterland ermöglicht worden ist, sondern auch deshalb, weil sich im Verlaufe dieser Politik wohl zum erstenmale mit aller Deutlichkeit gezeigt hat, daß auch das zahlenmäßig schwache nationale Element zu positiver Geltung kommen kann, wenn es eine Politik macht, die vom Geiste der Verantwortung getragen ist und auf das Spiel mit bloßen Phrasen verzichtet. Die heutige positive Geltung des nationalen Elementes in Oesterreich ist nicht zu leugnen. Es gibt in Oesterreich heute etwas, das man nationalen Besitzstand nennen kann. Darunter dürfen nicht nur materielle, sondern müssen auch zahlreiche ideelle Machtpositionen verstanden werden. Daß dieser Besitzstand ungeschmälert erhalten, ja noch vermehrt werden konnte, daß man über den nationalen Standpunkt in Oesterreich nicht einfach zur Tagesordnung übergegan-

---

Keiner kann die Welt verbessern, wenn er nicht bei der Verbesserung an sich selbst einen Anfang macht.

Hans Thoma.

Die Kleinodien (Kleinater) im Schatzturm zu Innsbruck.

Am östlichen Ende der alten Innsbrucker Hofburg erhob sich der Schatzturm. Sein Name verrät seine Bestimmung. Aus gewaltigen Quadern erbaut, die kleinen Fenster stark vergittert, bot er den Schätzen des Hofes sicheres Gewahrsam. Ein mit dem Turm verbundener „Brenngaden" — eine Art Laboratorium — weist in die Zeit Sigismunds zurück. Hier ließ der Fürst die Barren auf ihren Silbergehalt prüfen, hier die durch eigene Schatzsucher aus den Tälern herbeigebrachten Erze untersuchen. Damals stand der Tiroler Bergbau in hoher Blüte, an allen Ecken und Enden wurde Bergsegen vermutet. In diesem Gaden hat auch mancher Abenteurer alchimistische Versuche gemacht und damit den leichtgläubigen Herzog betört. Reicht der Gaden in die Zeit um 1460, so dürfte der Turm kaum wesentlich jünger gewesen sein und zweifellos benützte ihn schon Sigmund zur Aufbewahrung seiner Kostbarkeiten.

Als Maximilian anno 1490 die Tiroler Regierung übernahm, als er in die Hofburg einzog, gelangte auch der Schatz des Schatzturms in seinen Besitz, wenigstens läßt das Vorhandensein ziemlich einiger Wertstücke aus älterer Zeit diesen Schluß zu. Der Uebergabe der Kleinodien an seinen lieben Vetter und Nachfolger wird Sigmund sicherlich nicht freiwillig zugestimmt haben. Bei den chronischen Geldnöten dieses Fürsten war jedoch der Schatz wohl längst verpfändet und diese Pfandschaft bestand auch noch späterhin fort. Maximilian häufte im Laufe seiner Regierung zu den alten Kleinodien viele neue; nach seinem Tode wurde dann alles versiegelt und der Schatz über vier Jahre unberührt belassen. Erst im Herbst 1523 erinnerte sich Erzherzog Ferdinand, sein Enkel und Nachfolger, des reichen Erbes, indem er der Regierung den Auftrag gab, den Schatz zu sichten und zu inventieren.

Graf Sigmund von Dietrichstein scheint damals das Pfand besessen zu haben; er machte sein Anrecht geltend und der Erzherzog befahl, ihm so viel Geschmeide auszufolgen, als sein Guthaben betrage. Da dieser Befehl jedoch widerrufen wurde, mußte der Knecht des Dietrichstein, der bereits einige Wochen auf die Juwelen lauerte, wie die Katze auf die Maus, unverrichteter Dinge zu seinem Herrn zurückkehren.

Am 22. Dezember 1523 traf ein Schreiben aus Nürnberg, wo sich der jugendliche Erzherzog aufhielt, ein, mit dem Befehl, die „Kleinater", „silbrein Schüsseln", Bilder, Kandeln und Becken, an Jakob Fugger in Augsburg zu überstellen.

Die Innsbrucker Regierung vermochte zur Ausführung dieser Ordre keine rechte Freude aufzubringen, denn man war hier den großen Rechen- und Geschäftskünstlern, den Fuggern, nicht allzufreundlich gesinnt. Erst ließ sich der Hofrat — mit diesem Sammelnamen nannten sich die Herren der Regierung — gemütlich Zeit und als eine weitere Mahnung kam, wurde der Schatzmeister in Nürnberg der vielen Arbeit wegen noch um etwas Geduld gebeten. Die Regierung fügte hinzu, sie müsse auch Sorge tragen, daß alles in größter Heimlichkeit geschehe, denn, wenn der gemeine Mann das Abwandern der Schätze außer Lands erführe, würde er ein großes Geschrei erheben. Dies sollte wohl ein Wink für den erzherzoglichen Hof sein und die Stimmung der Innsbrucker wiedergeben, aber der Ruf verhallte ungehört. So wurde denn, wenn auch widerstrebend, die Inventur aufgenommen.

Wir wollen aus dem Inventar vorerst einige Wertsachen anführen, die der Zeit „vor Maximilian" entstammten. Da war vor allem die goldene Rose, die Papst Kallixtus der Frau Eleonore von Schottland, der Gemahlin Sigismunds, spendete. Dann eine große Zahl von mit Diamanten und Rubinen geschmückten „Häfftlen", eine Art Fibeln, Gewandspangen, die im 14. und 15. Jahrhundert als Schmuck dienten und an den Höfen mit Vorliebe als Geschenk verwendet wurden.

Der Zeit Sigismunds gehörte sicher auch das schwere silberne Trinkhorn, das das Wappen des Schotten trug und vom „Schotten-König" stammte. Ebenso verschiedene Herzogs-Hütlein mit kostbaren Agraffen. Hieher wären auch wertvolle „Heiltümber" zu rechnen, so ein frühgotischer silberner Sarkophag, geziert mit Spitzen und Fialen, Reliquien enthaltend, und zwei Silberbüsten, die heilige Apollonia und der heilige Blasius, Stücke, die eine Zierde unseres Museums bilden würden, wären sie uns erhalten geblieben.

Die übrigen Kleinodien ermangeln genauerer Angaben hinsichtlich ihrer Zeitbestimmung. Ihre vollständige Aufzählung müßte ermüdend wirken, so seien nur einige der „Kleinater" noch herausgegriffen: Da war ein silbernes, mit Diamanten besetztes Kreuz — ein Sebastianbild von Perlmutter — ein Sebastianzeichen als Hutschmuck — ein Georgenbild mit 33 Diamanten und eine goldene Jungfrau aus Diamanten, Smaragden, Saphiren, als Hefftnadel gearbeitet, vorhanden. Ein goldenes Amulet mit den Namen Jesus, Maria und Anna. Eines der wertvollsten Stücke dürfte die goldene Krone mit vier großen Zinken gewesen sein. Auf jeder Zinke prangte ein großer Saphir, umgeben von „Palasen", und den Reif schmückten Röslein von Saphiren und Perlen. Palasen, fast wasserhelle Rubine, aus Balaas stammend, waren Modesteine damaliger Zeit.

Stilisierte Blumen aus Edelsteinen, zumeist Rosen und Lilien, schmückten die rotsamtenen Aermel; Röslein zierten Brusttücher und Gürtel. Smaragden und Diamanten in Lilienform wiederholen sich immer wieder an Schmuck und Kleid. Auch Perlen waren stark vertreten, Perlenschnüre und Halsbänder — perlbesetzte Tücher —, ein goldenes Zierstück aus kleinen Elefanten mit Perlen geziert. Daneben fanden sich eine ungezählte Menge von Ringen, Armreifen und goldenen Ketten. Außer den bereits erwähnten Heiltümern ergänzte sich der Schatz durch Monstranzen, Kreuze, Kelche und andere Kirchengeräte aus Edelmetall. Dazu sei noch des reichen Silbergeschirrs erwähnt.

Am Schlusse des Inventars schreibt die Regierung, sie habe nur jene Wertgegenstände verpackt und verzeichnet,

gen ist, wie dies angesichts des Kräfteverhältnisses für Schwarz und Rot recht verlockend erscheinen mochte, ist ein bleibendes Verdienst der großdeutschen Politiker, die unter Verzicht auf populäre Augenblickswirkungen einen mitunter recht dornenvollen Weg gegangen sind.

Die letzten Monate standen bekanntlich unter dem Eindruck der verschiedenen Skandalaffären, die, obzwar an sich schon traurig genug, durch das ganze demagogische Drum und Dran noch unerquicklicher wurden und die eigentlich nur die eine erfreuliche Tatsache gezeigt haben, daß wenigstens eine Gruppe von Politikern, die nationale Richtung, von der politischen Geschäftemacherei fern geblieben ist und reine Hände behalten hat. Diese Feststellung kann natürlich kein Lob für die großdeutschen Politiker sein, denn es ist bekanntlich kein Verdienst, sondern eine selbstverständliche Pflicht, als Politiker ein anständiger Mensch zu sein. Aber erfreulich ist diese Tatsache doch, weil sie geeignet ist, das Vertrauen zur nationalen Richtung in der Politik zu festigen. Dieses Vertrauen ist notwendig, es ist die erste Voraussetzung für einen Erfolg der nationalen Politik; erfreulicherweise mehren sich die Anzeichen dafür, daß man endlich auch in nationalen Kreisen einzusehen beginnt, wie notwendig der politische Kräfteeinsatz ist. Die zahlreichen, auch aus bisher unpolitischen Kreisen stammenden Kundgebungen für eine nationale Einheitsfront lassen dies deutlich erkennen.

Dieses wachsende politische Interesse im nationalen Lager geht vielleicht auch auf eine im abgelaufenen Jahre erfolgte Aeußerung des nationalen politischen Willens zurück: die Forderung nach einer Reform unseres parlamentarischen Systems. Es kann als ein großes Verdienst der großdeutschen Politiker bezeichnet werden, daß es ihnen gelungen ist, diese Reformgedanken klar zu fassen und ihnen eine Richtung zu geben, die sich von demagogischen Spielereien fernhält und durchaus ernst zu nehmen ist.

Das kommende Jahr wird die nationale Politik in Oesterreich vor neue schwere Aufgaben stellen. In erster Linie steht die große Auseinandersetzung mit der Sozialdemokratie bei den Wahlen bevor. Heute schon über die Taktik zu reden, die die nationale Politik in diesem Kampfe einzuschlagen haben wird, ist wohl noch verfrüht. Jede Politik hat letzten Endes nur Sinn, wenn sie getragen wird von dem Willen zur Macht. Diese Erkenntnis hat der nationalen Politik in Oesterreich früher oft gefehlt. Hoffentlich wird sie sich im Jahre 1927 als bestimmend erweisen.

Die Provinz Brenner.

Aus Südtirol wird uns geschrieben: So betitelt sich ein Artikel in der angesehenen römischen Revue „Echi e Commenti", die vom Senator Achille Loria herausgegeben wird. Der Verfasser Francesco Paolini glaubt mit seinem Artikel die Aufmerksamkeit des großen italienischen Publikums auf die Bedeutung der neuen Provinz Bozen, die viel zu wenig gewürdigt werde, hinlenken zu sollen. Die Neuerrichtung der Grenzprovinz, die nach der Hauptstadt offiziell den Titel Bozen führt, bedeute dem Ausland gegenüber wie auch dem Bewußtsein des italienischen Publikums gegenüber eine entschiedene Bekräftigung der Einverleibung dieser Landschaft in das Königreich Italien, einer Einverleibung, die auf weltewige Zeiten gültig ist. Es handelt sich um eine Landschaft, sagt der Verfasser, die ohne Zweifel in jeder Beziehung vom Trentino verschieden ist, mit dem es bisher in einem Provinzverband vereinigt war. Seitdem dieses Südtirol mit seinen zwei bedeutenden Städten Bozen und Meran zur Provinz Trient gehörte, hätten die Italiener selber immer nur den Eindruck gehabt, als sei es nur provisorisch einverleibt und vielleicht hätten auch die deutschen Südtiroler dieselbe Empfindung gewonnen. Dieser Zustand konnte nur den „falschen Irredentismus alldeutscher Prägung" großziehen, da man sich an das Königreich nur so indirekt und zur linken Hand angegliedert fühlte, durch eine Flicknaht statt durch eine unbesiegliche haltbare Lösung. Die Angliederung Südtirols zur Provinz Trient mochte dem Publikum wie eine versteckte Fortführung der territorialen Besetzung aus dem Titel des Waffenstillstandes erscheinen, der die endgültige Lösung erst folgen sollte. Nach der Einreihung Bozens und Südtirols in die Provinzen des Königreiches sei kein Mißverständnis mehr möglich. Dieser Akt der Regierung bedeutet nebst der Bekräftigung der staatlichen Souveränität Italiens die logische und notwendige Folge der denkwürdigen Erklärung Mussolinis in der Redeschlacht mit Stresemann zum Gegenstand im heurigen Frühjahr.

Bozen ist heute — sagt Paolini weiter — eine italienische Provinz wie Turin oder Livorno oder Perugia oder Girgenti usw. und Südtirol ist nicht bloß eine Militärgrenze, sondern eine Grenzprovinz wie das Aostatal oder Cadore unwiderruflich, gesagt — getan. Aus der Schaffung der eigenen Provinz, losgelöst vom Trentino, erwachsen allen Südtirolern (den verdeutschten Lateinern und denen deutscher Abstammung) gewisse Pflichten und Rechte. Als Pflicht obliegt den Südtirolern, auch denen deutschen Stammes, sich ohne Widerstreben, das die italienisch erzogene Nachkommenschaft ohnedies nicht teilen würde, in die Verhältnisse und Ordnung des italienischen Staates einzufügen, von dem ein Teil zu sein sie die Ehre haben. Ja, die Ehre, sagt der Verfasser. Denn der italienische Staat ist Rom und die römische Staatsbürgerschaft ist ein seltenes Privileg auf dieser Welt, was ein so ergeben katholisches Volk, wie die Südtiroler, schon einsehen sollten.

SPORTHAUS WITTING
Maria-Theresien-Straße 39 und Erlerstraße 18
empfiehlt in großer Auswahl
Ski / Schlittschuhe / Rodel

Was die Rechte anlangt, die den Südtirolern aus der Erhebung ihrer Heimat zum Range einer Provinz entsprießen, seien vor allem folgende zu nennen: Ihre Provinz kann sich wie jede andere italienische Provinz vernehmbar machen, um ihre Sonderanliegen zur Geltung zu bringen. Die neue Provinz Bozen wird alle Einrichtungen haben wie jede andere Provinz und die Südtiroler werden diese Wohltat bald merken und vorteilhaft empfinden, nachdem sie sich in den letzten Jahren wegen jeder Kleinigkeit ihrer häuslichen Angelegenheiten, in Verwaltungsangelegenheiten, wirtschaftlichen und politischen Dingen nach Trient wenden mußten. Jetzt aber wird alles direkt mit Rom ausgemacht im Wege des Präfekten, des Vertreters der römischen Regierung. Südtirol hat hochwichtige Fragen technischer und wirtschaftlicher Natur zu lösen. Es hatte seine eigenen Angelegenheiten und Anliegen auch schon unter der österreichischen Herrschaft, als alles durch Innsbruck und Tirol erledigt und entschieden wurde (quando tutto si faceva per Innsbruck e per Tirolo, ma niente per l'Alto Adige o per Bolzano) und nichts durch Südtirol und Bozen. Südtirol hat seine eigenen Anliegen auch infolge der Grenzscheide des Alpenkammes, die Wirtschaft des südtirolischen Gebiets gravitiert mit Naturnotwendigkeit (dem Gesetz der Flußläufe und der Talgliederung folgend) nach dem Süden gegen Venedig und die Lombardei und nicht gegen die Deutschsiedelung jenseits des Brenners. Die Fragen der Wirtschaft sind aber Fragen der Verkehrswege, der Verkehrsgelegenheiten und der technischen Fürsorge. Diese Fragen konnten von Trient aus nicht entsprechend behandelt werden. Eingepfercht im Amtsbezirk der gemeinsamen Provinz waren sie Gegenstand ständiger Eifersüchteleien. Es war vom rein menschlichen Standpunkt begreiflich, daß Trient, das auch selbst seine Sonderanliegen hat, diesen den Vorrang einräumte und die Südtiroler Wünsche zurückstellte. Das Hemd liegt näher als der Rock. Jetzt können beide Gebiete anstatt mit Eifersucht gegeneinander in freundnachbarlichem Wettbewerb nebeneinander ihre Interessen wahrnehmen. Jedenfalls haben die Südtiroler Gelegenheit, sich direkt geltend zu machen.

Andererseits ist diese Möglichkeit der direkten Anteilnahme der Zentralbehörde an den Südtiroler wirtschaftlichen und technischen Fragen von höchstem nationalen Interesse. Die Gegend, sagt der Verfasser, sei ja wenig bevölkert und nur zum geringsten Teil ihrer wirtschaftlichen Produktivität ausgenützt, sie sei für einen starken Bevölkerungszuzug und wirtschaftliche Entwicklung aufnahmsfähig. Letztere werde besser als alle Sonder- und Zwangsgesetze die geistige und sprachliche Italianisierung im Gefolge haben und das Gebiet mit tausend und abertausend Banden an das Vaterland ketten. Weil Südtirol der Gegenstand ständiger Beobachtung von seiten des Auslandes und zugleich Grenzgebiet ist, bedarf es der allseitigen unmittelbaren Obsorge von seiten der Regierung. Diese wachsame Sorge ist nur im Wege der eigenen Provinz möglich. Die „Provinz des Brenner", so schließt der Verfasser, ist sohin eine historische Schöpfung ersten Ranges, aus der Früchte von höchstem nationalen Interesse erwartet werden.

*

Der hier wiedergegebene Artikel des Herrn Francesco Paolini ist klar und jedermann verständlich. Seine Auffassung über Ziel und Zweck der neuen Provinz Bozen — wofür er den Titel Provinz Brenner vorzuziehen beliebt — ist jedenfalls interessant. Wenn wir eine historische Erinnerung richtigstellen wollen oder sollen, dann ist es diese, daß einstmals für uns alles durch Innsbruck entschieden wurde und nichts durch Südtirol und Bozen, dürfte unseres Erinnerns nicht ganz stimmen. Wir wissen nicht, wo der Verfasser seine Ansicht her hat. Wir erinnern uns nur, daß die Südtiroler seinerzeit in der Innsbrucker Landstube ein erkleckliches Wort zu reden hatten und ihr Votum sehr maßgebend war. Und unter den maßgebenden Persönlichkeiten in der Innsbrucker Regierung waren die Südtiroler seit Menschengedenken immer recht gut vertreten. Schon der letzte Landeshauptmann war von südwärts des Brenners, der vorletzte (Kathrein) aus Saturn, der drittvorletzte (Brandis) aus Lana usw. Die Präsidenten des Landeskulturrates waren aus Brixen und von Bozen. Der vorletzte Statthalter war aus Bozen, der letzte nicht weit von Meran. Wir erinnern uns sogar an verschiedene Reichsminister der alten Großmacht, die aus Bozen waren und aus Kaltern usw. Also, daß vordem nichts durch Südtirol und Bozen gemacht wurde, darf man doch nicht so ohneweiters behaupten. Heute ist die Sache allerdings ein bißchen anders.

Der italienisch-französische Gegensatz.

Eine Neujahrsbetrachtung von besonderer Seite.

Der Irredentismus war einmal das Mittel der Feinde der Mittelmächte, um das Habsburgerreich zu zerstören. Italiener, Serben und Rumänen schürten unter den Konnationalen in Oesterreich und Ungarn, die russischen Panslavisten unter den Tschechen solange, bis das Feuer das Gerüst der Donaumonarchie zu verzehren drohte. Dann kam der Weltkrieg. Und Oesterreich-Ungarn zerfiel. Das war nicht das Ziel Frankreichs gewesen, der Quai d'Orsay war aber an dieser Entwicklung und ihrem Ergebnisse mitschuldig. Er hatte nichts gegen eine Irredenta einzuwenden gehabt, die den Bundesgenossen Deutschlands schwächen konnte und die italienische Begehrlichkeit von Savoyen, Nizza und Korsika ablenkte.

Nun ist Oesterreich-Ungarn nicht mehr. Die italienische irredentistische Bewegung hat in Europa nur mehr zwei Ziele: den Tessin und die von Italienern mehr oder minder dicht besiedelten Teile Frankreichs. Die Einverleibung des Tessins in Italien hätte, wenn überhaupt denkbar, den Zerfall der Schweiz und damit eine erhebliche Stärkung Frankreichs zur Folge. Mehr als Italien würde Frankreich von einer Aufteilung der Eidgenossenschaft gewinnen, mehr als der Tessin zählen Genf, das Waadtland, das Walaisische, Fribourg und die bis Porrentruy hinaufreichende französische Zone des Jura. Die italienische Irredenta müßte sich daher, wenn sie den Tessin ohne

---

die aus Gold, Silber und Edelsteinen bestehen. Es sei aber noch ein wertvolles Schachspiel vorhanden, ganz aus Kristall mit Goldfassung, das im Turm belassen wurde. Des weiteren liege dort ein großes elfenbeinern Horn mit vergoldeten Ketten — ein Täflein „Heiltumb mit flügel" (vielleicht romanische Arbeit) — ein rotsammet Herzogbütlein mit Diadem — und eine große Schlüssel aus Jaspis.

Die Regierung glaubte bei dieser Gelegenheit den Erzherzog auf einige Truhen, mit kostbarer „Leinbat" gefüllt, aufmerksam machen zu sollen und ebenso auf zwei welsche Truhen mit Mailänder Wappen, von der Kaiserin Maria Bianca Sforza herrührend, in denen goldene, silberne und seidene Kleider und Meßgewänder liegen, aber alles sei von den Schaben ziemlich angefressen. Auch erwähnte sie der alten Schwerter, die an den Wänden des Turmgemachs hingen, und eines geschmelzten, mit Weintrauben verzierten Weihrauchgefäßes.

Endlich wies die Regierung auf den Zustand des Archives, der dort aufbewahrten Urkunden, Pergamenten, Akten und Raitbücher hin, die dringend der Ordnung und auch eines Index bedürften und was die gedruckten und geschriebenen Bücher in der Nebenkammer betreffe, fügte der Hofrat hinzu, haben unter ihnen die Mäuse ein großes Unheil angerichtet.

Am 17. Februar 1524 ließ nun die Innsbrucker Regierung den Schatzmeister in Nürnberg wissen, daß der in vier „Eselskisten" verpackte Schatz vom verläßlichen Boten Georg Maschmandter und einigen Begleitern am kommenden Sonntag in Augsburg beim Wirt „Schwarzen" am Weinmarkt eintreffen werde und Maschwandter den ausdrücklichen Befehl habe, den Schatz nur dem Abgesandten des Erzherzogs gegen Bestätigung jedes einzelnen Stückes auszufolgen.

Mit den Fuggern wollten demnach die Innsbrucker Herren offenbar nichts zu tun haben und das weitere dem herzoglichen Bevollmächtigten überlassen. Die Fugger dürften aber trotzdem in den Besitz des Schatzes gelangt sein.

Auf diese Art sind wir Tiroler um die „Kleinater" gekommen, die einst hieher gehörten, die kurze oder lange Zeit im Schatzturm lagen, die vielleicht zum großen Teile einheimischen Künstlerwerkstätten entstammten, und wir können es begreifen, daß der gemeine Mann von damals „ein Geschrei" erhoben hätte, wäre er die Entfremdung des Schatzes inne geworden. H. H.

*

Die Unterlagen sind dem Staatsarchive in Innsbruck entnommen. Herrn Staatsarchivar Dr. Karl Dörrer besonderen Dank.

Der klassische Pumpf.

Von Eberhard Weittenhiller.

Ein Student der deutschen Literaturgeschichte, der eine poetische Ader, aber niemals Geld besaß, schrieb an seinen Onkel, Professor der Philosophie, folgenden klassischen Pumpbrief:

Das Leben ist der Güter höchstes nicht,
(Schiller. Braut von Messina)
Man muß die Freunde wägen und nicht zählen;
(Schiller. Demetrius I)
Kein Borger ist und kein Verleiher nicht,
(Shakespeare. Hamlet I, 3)
Drum muß ein jeder seinen Helden wählen.
(Goethe. Iphigenie II, 1)
Wer früh erwirbt, lernt früh den hohen Wert.
(Goethe. Tasso I, 3)
Des Spruchs: Es herrscht der Erde Gott, das Geld!
(Schiller. An die Freude)
Doch wenn der Himmel einen Freund beschert,
(Bodenstedt. Mirza Schaffy)
Ist glücklich man, wenn man noch was erhält;
(Goethe. Tasso I, 4)
Drum brauch' die Zeit, sie geht so schnell von hinnen!
(Goethe. Faust I)
O hätt' ich nimmer diesen Tag gesehn!
(Schiller. Wallensteins Tod IV, 2)
Was kann der Mensch im Leben noch gewinnen?
(Goethe vor Schillers Schädel)
Ja! Vieles kann, gar manches muß geschehen!
(Goethe Faust I)
Soll man ertragen, was unleidlich ist?
(Schiller. Tell I, 3)
O greif' hinein ins volle Menschenleben!
(Goethe. Faust I)
Ich will bezahlen, wenn Du — König bist!
(Schiller. Don Carlos I, 2)

Nach längerem Zaudern sandte der Onkel seinem Neffen einen hübschen Betrag mit folgendem Begleitschreiben:

Was willst Du Dich das Stroh zu dreschen plagen?
(Goethe. Faust I)
Ich habe schon so viel für Dich getan,
(Goethe. Faust I)
Und wahre Freundschaft zeigt sich im Versagen;
(Goethe. Tasso IV, 4)
Doch's Herz und nicht die Meinung zeigt den Mann.
(Schiller. Wallensteins Tod IV, 8)
Wir hoffen immer und in allen Dingen;
(Goethe. Tasso III, 4)
Gut! — Wer viel bringt, wird manchem etwas bringen!
(Goethe. Faust I)

*

Des Studenten Dankschreiben lautete folgendermaßen:

Nach Reichtum strebt der Mann, das Weib nach Sitte;
(Goethe. Tasso III, 1)
Wie kommt mir solcher Glanz in meine Hütte?
(Schiller. Jungfrau v. Orleans)
Man spricht vergebens viel, um zu versagen;
(Goethe. Iphigenie I, 2)
So war's kein eitel und vergeblich Wagen!
(Schiller an Goethe)
Ich finde Deine Worte voll Verstand;
(Schiller. Phönizierinnen)
Doch was Geschriebnes forderst Du, Pedant?
(Goethe. Faust I)
Dank soll das Haupt des Glücklichen umschweben!
(Schiller. Wallensteins Tod V, 4)
Ich zahle Dir — in einem andern Leben!
(Schiller. Resignation)

Herr Prajadhipok und Prinzessin Herzeleide.

Fürsten und Fürstenschicksale.

Von Dr. Ernst Heerdegen.

Wie, Sie kennen Herrn Prajadhipok nicht? Das ist unbedingt ein Manko in Ihrer Bildung, dem indes leicht abgeholfen werden kann. Schlagen Sie mal den neuen „Gotha" auf, den soeben fürs Jahr 1927 erschienenen berühmten Hofkalender. Auf Seite 126 dieses ehrwürdigen Buches findet sich auch besagter Prajadhipok. Er ist ein

gleichzeitige Vergrößerung eines andern Staates haben wollte, immer auch gegen Frankreich wenden. Die verhältnismäßig größere Macht Frankreichs nach außen und innen, seine Einrichtung als Nationalstaat läßt irredentistische Wühlereien, wie sie im Tessin — Kanton eines Nationalitätenstaates — getrieben werden, in Savoyen nicht zu. Der italienische Irredentismus muß, was Frankreich anbetrifft, von Haus aus die ultima ratio ins Auge fassen: den Krieg. In diesem Gedanken wurden die Irredentisten noch durch die allgemein italienische Ueberzeugung bestärkt, daß Frankreich den italienischen „Sieg" nicht genügend anerkenne, daß Frankreich auf der Pariser Friedenskonferenz mitgeholfen habe, Italien „um die Früchte seines Sieges zu bringen", daß Frankreich trotz des auf den europäischen Schlachtfeldern gemeinsam vergossenen Blutes immer und überall Italien entgegentrete.

Merkwürdigerweise unterbrach der Sieg des Faschismus, der Marsch der Schwarzhemden nach Rom, diese dem Frieden gefährliche Bewegung. Gründe, die in Italien, und solche, die im Auslande zu suchen sind, haben diese Hemmung verursacht.

Vor allem: Mochte der Faschismus welche Ziele immer haben, so mußte er zuerst im eigenen Lande Ordnung schaffen, mußte er die drohende bolschewistische Gefahr beschwören. In ebenso rücksichtsloser als geschickter Weise hat der Faschismus diese Aufgabe gelöst. Dies zu einer Zeit, wo sich nicht nur bei den Besiegten, sondern auch bei den Siegern Unordnung, Erschütterung der Autorität, Zügellosigkeit und Anarchie breit machten. Der Vergleich zwischen Italien und dem übrigen Europa mußte gerade die besten Elemente außerhalb Italien zu einer übertriebenen Bewunderung des Werkes Mussolinis verleiten, mußte auch dazu führen, daß man den tieferen Sinn des Faschismus seine letzten Absichten und Ziele übersah.

Das alte Rom bedeutete Weltherrschaft; tatsächliche, physische Weltherrschaft. Das Rom der großen Päpste, von Innozenz III. bis Bonifazius VIII., bedeutete wiederum Weltherrschaft; nicht mehr im Sinne wirklicher Gebietsoberherrschung, aber im Sinne politischen Einflusses und geistiger Hegemonie. Den Männern des Risorgimento schwebte eine terza Roma vor — ein Rom als Mittelpunkt und Spitze des geeinten Italien. Ueber dieses Ziel gingen die Nationalisten hinaus. Ihre quarta Roma war wieder als Zentrum einer Weltherrschaft gedacht. Diese Idee war schon vor Mussolini da. Sie aufgenommen und in der von ihm geprägten Gestalt zu dem entzündenden Agens einer Italien mit jungem, frischem Geiste erfüllenden Bewegung gemacht zu haben, ist Mussolinis Verdienst. Dieser Grundgedanke des Faschismus entschleiert uns auch einigermaßen die Zukunft, insoferne sie Italien zu bestimmen vermag oder zu bestimmen versuchen wird. Noch vor dem Marsche auf Rom, im Frühjahre 1921, verkündete Mussolini: „Es ist Bestimmung, daß das Mittelmeer wieder das unsrige, daß Rom die Hauptstadt der Kultur in ganz Westeuropa wird!"

Kein Zweifel — das zweite Ziel läßt sich mit rein geistigen Mitteln erreichen. Wie aber soll das Mittelmeer wieder italienisch — oder römisch — werden? Nur die nackte Gewalt kann dahin führen. Auf dem Wege zu diesem Ziele liegen England und Frankreich. Es ist nachgeradezu schon legendäre italienische Politik, mit England in enger Entente zu leben. Zu lange ist die italienische Küste, zu mächtig die englische Flotte! — Hat also Mussolini das Mittelländische Meer als mare nostro der Zukunft proklamiert, so hat er noch vor seinem Aufstieg zur Macht — schon im Frühjahr 1921 — den Krieg gegen Frankreich gepredigt.

Man hat diese und viele andere Worte Mussolinis belächelt. Man hat sie gerne mit einem spöttischen „Schwätzer!" oder noch ärgerem abgetan. Mussolini nimmt in der Tat sehr oft den Mund zu voll. Vielleicht hatten damals doch diejenigen recht, die sagten, Mussolinis Drohungen seien nicht ernst zu nehmen. Aber zwischen jenem Frühjahr 1921 und der Jahreswende 1926/1927 liegt der 10. Juni 1924!

An diesem Tage verschwand Matteotti.

Die Ermordung dieses durchaus nicht extremen unitarischen Sozialisten enthüllte zweierlei: Einmal, daß sich auch im Faschismus bereits die Korruption eingenistet hatte (Finzi und sein Anhang!), dann daß es nicht mehr unter, sondern schon neben Mussolini eine faschistische Macht gab. Die blutige Tat führte zum Exodus der gesamten Opposition aus der Kammer, sie führte dazu, daß der Faschismus eine kontrollos wirtschaftende Macht wurde, daß sich Mussolini nicht mehr nur gegen eine außerhalb des Faschismus gelegene Opposition zu verteidigen hat (wobei alle Faschisten an seiner Seite standen), daß sich die innere Politik Italiens im Widerspiel der Kräfte innerhalb des Faschismus erschöpft, daß Mussolini zwischen den verschiedenen Gruppen „seiner Partei" zu wählen, daß er sich mit Hilfe der einen gegen die anderen zu wehren hat.

Was hat doch Mussolini alles getan, um über diese Krise hinwegzukommen, um die Kluft zwischen den faschistischen Brüdern zu überbrücken! . . . Wie noch jeder Tyrann, jeder Diktator, ist schließlich auch er gezwungen, den Unmut, die Gegensätzlichkeiten seines Anhanges und seines Volkes nach außen abzulenken. Die Attentate auf ihn konnten ihn von diesem kritischen Kurse abbringen oder ihn erst recht in der neuen Richtung stürmisch weitertreiben. Die Attentate haben die Radikalen unter den Faschisten Oberwasser gewinnen lassen. Die Wiedereinführung der Todesstrafe und manches andere geschah unter Umständen, die den Duce näher an den König heranrückten, als der an und für sich schon schwachen königlichen Macht in Italien guttut. So beschlossen denn auch die Radikalen, Mussolini am Jahrestage des Einmarsches der Schwarzhemden in Rom, am 28. Oktober 1926, zum Imperator auszurufen. Mussolini wußte das noch zu verhindern. Aber nun geht der Kampf unter den Faschisten erst recht weiter. Ein Kampf, der das Ansehen des Duce schädigt, der ihn den Radikalen immer schwächer, den Gemäßigten immer wertloser erscheinen läßt.

Jetzt braucht der Duce einen ganz großen Erfolg, um der schweren inneren Krise Herr zu werden. Der Erfolg muß also ein außenpolitischer sein. Daher die immer drohendere Sprache gegen Frankreich, daher der Konflikt mit Jugoslawien wegen Albaniens.

An dieser Stelle sei nun angeführt, was ein Diplomat in einer der wichtigsten europäischen Hauptstädte kürzlich über die Spannung zwischen Frankreich und Italien sagte: „Mussolini braucht Erfolge und Prestige. Er braucht Entrevuen, um sein Prestige widerherzustellen und zu erhöhen. Er wollte die Entrevue mit Stresemann, und er will die Entrevue mit Briand. Er beleidigt, provoziert und quält Frankreich, damit Briand die Notwendigkeit einer Beruhigung und einer Wiederannäherung begreife und sich für eine Entrevue hergebe, die es gestatten würde, die Wiederherstellung guter Beziehungen zu verkünden. Dann könnten die Italiener sagen, daß Italien Frankreich Furcht eingeflößt, daß sich Frankreich unterworfen, daß Briand um die Freundschaft Italiens gebettelt habe. Mussolini ist es, der die Entrevue haben will, der sich Briand bisher entzogen hat. Gewiß gibt es in Italien sehr viel mehr Antifaschisten als Faschisten. Diese aber sind bewaffnet und daher stärker. Bricht der Krieg aus, dann wird mobilisiert und die Mobilisierten werden notwendigerweise bewaffnet. Sind nun die Antifaschisten einmal bewaffnet, dann werden sie die Waffen nicht gegen einen beliebigen Gegner, sondern gegen ihren ärgsten Feind kehren, und das ist der Faschismus. Die Frage ist also, ob Mussolini und seine Umgebung blind genug sind, diese Gefahr nicht zu erkennen."

In diesen Behauptungen steckt ein beachtenswerter Kern. Niemand will heute daran glauben, daß es kaum zehn Jahre nach dem Weltkriege wieder einen Krieg zwischen Großmächten geben sollte. Man sträubt sich auch gegen den Gedanken, daß Mussolini das Schicksal des Faschismus an eine so vage Hoffnung knüpfen wollte, wie es die auf einen Sieg über Frankreich ist, daß er fähig wäre, den Gewinn von Versailles und St. Germain leichtfertig aufs Spiel zu setzen! Frankreich wieder wird gewiß die Rücksichtnahme auf seine finanzielle Lage abhalten, irgend etwas zu tun oder zu unterlassen, was den Krieg bringen könnte ... Aber Mussolini ist vielleicht nicht mehr der Herr des Entschlusses, und Argumente wie die des erwähnten Diplomaten haben nie viel gegolten.

Krieg hat immer nur eine Minderheit gewollt. Die Majorität hat ihn zumeist hingenommen, hingenommen, weil er notwendig schien, oder weil man glaubte, mit der Auflehnung den Hals zu riskieren. Wieviele Russen haben wohl im Jahre 1914 den Krieg gewollt? Haben vielleicht die italienischen

Eine Freude für Ihre Kinder, die nichts kostet, Und zwei besondere Vorteile für Sie!

Die neue Packung von Schichts Terpentin-Seife, die ohne Preisaufschlag jetzt mitgeliefert wird, ist mit reizenden Märchenbildern (zum Ausschneiden und Aufkleben) ausgestattet.

Hänsel und Gretel
Die Hexe heizt den Ofen

Unsere Terpentin-Seife ist eine besonders gute Hirschseife, deren Waschkraft durch den Zusatz von Terpentinöl noch erhöht ist. Sie hat einen wunderbar frischen, angenehmen Geruch, der sich auch der Wäsche mitteilt.

Schneewittchen
Die Königin vor dem Spiegel

Zum nächsten Waschtag Schichts Terpentin-Seife! Für Ihre Kinder die neue Packung mit Märchenbildern!

Dornröschen
Der Koch ohrfeigt den Küchenjungen

großer Herr und laut tönt seine Stimme im Rate der Fürsten und Völker. „König von Siam, im Norden und Süden und aller abhängigen Gebiete der Laoten, Malaien, Karlengs usw. usw." nennt er sich und er macht Anspruch auf den Titel Majestät. Von dieser und noch vielen, vielen anderen weißen, gelben, braunen Majestäten, von thronenden und — entthronten Herrschern und ihren Familien erzählt uns dieses Merkbuch der Fürsten.

Welch mannigfaltige Fürstenschicksale enthüllen sich uns beim Durchblättern der engbedruckten Seiten! Gleich mit einem entthronten Herrscher beginnt die Genealogie der europäischen Fürstenhäuser — mit dem Chef des „Hauses Albanien", dem Mbret Wilhelm, vordem Prinzen von Wied. Dreizehn Jahre bereits sind seit dem albanischen Abenteuer des Fürsten, der in nächster Zeit das goldene Jubiläum seiner Geburt feiern kann, verflossen, seit jenem Unglücksjahre, in dem der Weltkrieg ausbrach. 156 Tage lang hat Wilhelms Königstraum gedauert, aber der Mbret hofft wohl noch immer auf Rückberufung, denn laut unserem Gotha hat er das ungastliche Land unter dem ausdrücklichen Vorbehalt seiner Thronrechte verlassen. Einstweilen lebt der Ex-Mbret fern von Albanien sorgenlos auf seiner Besitzung am schönen Achensee in Tirol und in Fontanell, dem rumänischen Herrensitz, den seine Gemahlin Sophie von Schönburg-Waldenburg von ihrer Großmutter als Erbe empfing.

Gleich dem Hause Albanien sind die im Alphabet nächstfolgenden Herrscherhäuser alle entthront. So das Haus Anhalt, dessen letzter Herzog Joachim Ernst — er wird im Januar 26 Jahre alt — zurzeit der Revolution noch unter der Vormundschaft seines Onkels Aribert stand, der seine Regentschaft beendigte, indem er für seinen Neffen die Krone niederlegte. Dann das Haus Baden, dessen jetzt schon fast 70jähriger Chef Friedrich II. bekanntlich ein Bruder der Königin von Schweden ist, die ihren von allen früheren deutschen Fürsten finanziell so ziemlich am schlechtesten weggekommenen badischen Verwandten in den Jahren des Krieges und der Not ebenso treu geblieben ist, wie ihrem deutschen Vaterland. Weiter das Haus Bayern mit seinem Chef Prinz Rupprecht, dessen zweite Ehe mit der jetzt 28jährigen luxemburgischen Prinzessin Antonia in diesem Jahre wieder mit einem Prinzeßchen beglückt wurde, dem dritten Mädchen seit dem Erstgeborenen Heinrich. Von nachrevolutionären Schicksalen der Wittelsbacher interessiert sonst vor allem noch das des Prinzen Georg, dritten Sohnes des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold; der 40jährige Prinz, der im großen Krieg Oberst war, entsagte weltlichem Glück; er ist seit 1921 katholischer Priester, und folgte somit dem Beispiel verschiedener Standesgenossen aus deutschen Fürstenhäusern, dem Prinzen Max von Sachsen, der schon seit 1896 Priester ist und zurzeit als ordentlicher Professor der Philosophie an der Universität Freiburg in der Schweiz lehrt, dem früheren sächsischen Kronprinzen Georg, der jetzt im Gotha als „Pater Georg von Sachsen, Mitglied der Gesellschaft Jesu, wohnhaft in Pullach bei München" aufgeführt wird, und dem 20jährigen württembergischen Herzog Carl Alexander, der im Krieg Hauptmann war und als Pater Odo der altehrwürdigen Benediktiner-Erzabtei Beuron angehört.

Auch von den Hohenzollern wird Allerneuestes berichtet: schon ist die erst vor einigen Wochen erfolgte Ehescheidung des Kaisersohnes Eitel Friedrich registriert. Seine Ehe hatte das gleiche Schicksal wie die seines Bruders August Wilhelm, dessen geschiedene Gattin jetzt als Frau des Korvettenkapitäns Rümann in München wohnt, ebenso wie ihre Schwägerin, die Witwe des durch Selbstmord aus dem Leben geschiedenen Prinzen Joachim, die vor kurzem den Freiherrn Johannes-Michael von Loen heiratete. Glücklicher als die obenerwähnten Hohenzollern-Ehen ist sicherlich die des Kaisersohnes Oskar, dessen morganatisch angetraute Gattin Ina v. Bassewitz bekanntlich erst durch die — Republik den Titel einer Prinzessin von Preußen erhielt. Dieser seltsamen republikanischen Titelverleihung sind mit ihr die vier Kinder des in Potsdam, Weinmeisterstraße 46, wohnhaften Prinzenpaares teilhaftig geworden, so auch die kleine Prinzessin Herzeleide, die ihren kummervollen Namen den Umsturztagen verdankt, während deren sie das Licht der damals gewiß nicht freudenreichen Welt erblickte. Aktuell sind ferner noch von Personalien der Familie Hohenzollern die des erstgeborenen Sohnes des früheren Kronprinzen; der jetzt 20jährige Prinz Wilhelm, dessen Interesse an den Reichswehr-Manövern die harmlose Ursache zu dem Rücktritt des verdienten Generalobersten Seeckt wurde, ist nunmehr als „Student in Bonn" aufgeführt.

Den geringsten Umfang nimmt im neuen Gotha ohne Zweifel die norwegische Königsfamilie ein, sie besteht nur aus dem Königspaar und dem 23jährigen Kronprinzen, von dem bekanntlich in den letzten Tagen die Weltpresse Notiz nahm, als ihm sein Vater für die Dauer der Reise nach Dänemark die Regentschaft übergab und ihm dabei als weise Mahnung sagte, er solle vor seinen Entscheidungen immer eifrig die Zeitung lesen. Uebrigens nennt der Gotha neuerdings den König nicht mehr nach dem altnordischen Thronvorfahren Haakon, sondern getraut den an den grimmen Helden von Tronje erinnernden gudeutschen Namen Hagen. Ein in der letzten Zeit mehr denn andere Herrscherfamilien erwähntes Königshaus ist das rumänische. Noch lebt König Ferdinand, der Neffe und Nachfolger des Hohenzollern Carol, obwohl verschiedentlich schon totgesagt; aber schon tobt im Land der Streit um die Krone. Mutter und Sohn, die 52jährige unternehmungslustige Königin Maria, die soeben von ihrer Amerika-Tournee zurückgekehrt ist, und der ehemalige Kronprinz Carol, der am 28. Dezember vorigen Jahres auf seine Rechte und Titel verzichtete, stehen sich als Parteihäupter gegenüber. Daß die Königin in Amerika zum Sioux-Häuptling ernannt wurde, übergeht der sonst so auf Titel bedachte Gotha, dagegen erzählt er uns, daß die kluge Frau korrespondierendes Mitglied der Akademie der schönen Künste des Institut de France geworden ist; vom Exkronprinzen wird berichtet, daß er jetzt dauernd in Paris domizilliert — wo er auf seine Zurückberufung nach der Heimat wartet.

Nun noch einiges über exotische und halbexotische Herrschaften! Breiten Raum nimmt das entthronte Haus Osman ein, die Sultansfamilie. Wer nennt die unzähligen Namen der türkischen Prinzen und Prinzessinnen, die durch die Revolutionsstürme in alle Winde zerstreut worden sind? Der Exsultan lebt mit einigen seiner nächsten Verwandten an der Riviera, einige Prinzessinnen wohnen im Hotel Royal in Beirut, wieder andere haben ihren Sommersitz im Cedernwald des Libanon oder auf Rhodos, in Berlin, wer weiß, wo sonst noch. Ein besonders bewegtes Leben scheint der 49jährige Prinz Abdul Kadi zu führen; er war im Weltkrieg Oberst, jetzt lebt er als Privatmann im Hotel Ungaria in Budapest, wo er soeben als vierte Frau die schöne Tänzerin Irene Irmer zum Altar führte — ihr Alter hat die junge Frau dem Gotha nicht verraten; dagegen erzählt uns der Gotha, daß Abduls „letztverstoßene", die 28jährige Prinzessin Hadidsche Madschide, von der Abdul im April vorigen Jahres geschieden wurde, alsbald anderweitig „getröstet" wurde, sie hat den Budapester Arzt Dr. Hertog geheiratet. Nicht uninteressant sind auch einige Bemerkungen über den einst vielgenannten türkischen Generalissimus Enver-Pascha. Damad Enver-Pascha ist, wie der Gotha jetzt endgültig festgestellt hat, am 18. August 1922 an der afghanischen Grenze gefallen; seine junge Frau, die als Mädchen Prinzessin Emine Nadschiß hieß — sie ist erst 29 Jahre alt, hat alsbald nach Enver-Paschas Tod wieder geheiratet, und zwar den — Bruder Envers; das Paar lebt jetzt in Paris. Wie aktuell der Gotha ist, beweist der Abschnitt über das „Haus Marokko". Eben erst las man in der Tagespresse von der mit exotischem Pomp gefeierten Doppelhochzeit in der marokkanischen Sultansfamilie. Schon aber liegt die Hochzeitsanzeige gedruckt im Gotha vor. Wie interessant: die beiden Bräutigame, Mulai Idris, des Sultans Aeltester, ist ein Jüngling von 18 Jahren, der andere Mulai-el-Hassan ist gar erst 14 Jahre alt, wieviel Lenze die braunen Bräute zählen, konnte der Gotha noch nicht feststellen, er teilt nur mit, daß die Kronprinzessin-Braut eine Paschas-Tochter El Glaui ist, die andere Braut ist eine nahe Verwandte ihres Gatten, eine Tochter des Exsultans Mulai Hafid, der kurz vor dem Weltkrieg entthront wurde und jetzt als Pensionär der spanischen Regierung in Madrid seine Tage verbringt.

Nuphar-Gold-Cream-Seife
die Spezialseife für reinste Teintpflege

Nuphar-Lilienmilch-Creme
für die charmante Dame

Nuphar Eau de Cologne russe
unerläßlich für hyg. Körperpflege

Sozialdemokraten den Weltkrieg gewollt? Und doch haben die Sozialisten überall selbst für nationalistische, imperialistische Ziele gestritten und geblutet. — Auch die Faschisten waren einmal unbewaffnet. Nur allmählich haben sie sich Waffen ergattert. Die Erhebung der Faschisten war aber nicht davon abhängig, ihre Zahl nicht entscheidend. Ihr einheitlicher Wille nach außen, ihre Führerschaft, ihre Organisation und — heute — der Besitz aller Machtmittel des Staates bestimmen ihre Ueberlegenheit über das übrige Volk, das nicht schlankweg antifaschistisch genannt werden darf. Dieses übrige Volk besteht vielmehr aus zahlreichen Antifaschisten und noch viel, viel mehr Indifferenten. Diese sind ja allerorten in der Ueberzahl.

Ein Appell Mussolinis an die Waffen würde das ganze leicht entzündliche Volk bei den Waffen finden. Anders im blutigen Streite und nach einer Niederlage..

Nicht darauf kommt es also an, ob Mussolini und sein Anhang die Gefahr einer den Bürgerkrieg auslösenden Verschärfung der außenpolitischen Lage Italiens kennen, eine Gefahr, die gewiß nicht besteht; offen ist vielmehr die Frage, ob nicht neu auftauchende Probleme und eine Aenderung der ganzen politischen Konstellation das Interesse Mussolinis, des gesamten Faschismus und Italiens von dem Gegensatz zu Frankreich ablenken oder, was weniger wahrscheinlich ist, der Bürgerkrieg in Italien der Lösung der italienisch-französischen Spannung zuvorkommt (ohne von ihr ausgelöst worden zu sein). Die Antwort wird das neue Jahr geben. Von ihr wird die Ruhe und selbst der Frieden Europas abhängen, denn auch ein italienisch-französischer Krieg des Jahres 1927 würde nicht nur die zwei Gegner im blutigen Waffengange berühren.

Der Zusammenbruch des deutschen Kaiserreiches.

Aufsehenerregende Mitteilungen des früheren Bevollmächtigten des Exkronprinzen.

Das „Berliner Tageblatt" bringt eine neue Darstellung über die letzten Stunden des deutschen Kaiserreiches, die vom Major a. D. Kurt Anker herrührt, der während des Krieges Nachrichtenoffizier der Obersten Heeresleitung beim Stab des deutschen Kronprinzen war und auch nach dem Kriege mit demselben noch in naher Verbindung blieb. Major Anker kommt zu dem Schlusse, daß der Zusammenbruch des Kaiserreiches mit Notwendigkeit aus den Ereignissen erfolgt sei, was er durch folgende Darlegungen zu beweisen sucht:

„Wenn die Unruhen in den Novembertagen, die mit dem Matrosenaufstand begannen, sich mit rasender Eile über das ganze Land verbreiteten, so trifft die Schuld daran vor allem auch die heimische Militärbehörde, die ohne Ausnahme dem häufig lächerlich kleinen Matrosendruck haltlos gegenüberstand und widerstandslos kapitulierte. Am 7. November stellte Scheidemann der Regierung das bekannte Ultimatum, das 1. stärkeren Einfluß der Sozialdemokratie auf die Regierung; 2. Zurückhaltung von Militär und Polizei gegenüber Unruhen in Deutschland; 3. Abdankung des Kaisers und Thronfolgeverzicht des Kronprinzen forderte. Die Antwort auf Scheidemanns Forderungen wurde am 9. November im Großen Hauptquartier in Spa lediglich unter dem Gesichtspunkte beraten, ob man in der Feldarmee noch genügend Kräfte hinter sich habe, um mit Aussicht auf Erfolg einer Revolution entgegenzutreten. Diese Frage erörterte im Gartensaale der Villa Fraineuse in Spa eine kleine Versammlung, die aus dem Feldmarschall v. Hindenburg, dem damaligen Generalquartiermeister General Gröner, dem Generalstabschef der Heeresgruppe Kronprinz, General v. Schulenburg, dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Hintze und zwei Generaladjutanten des Kaisers bestand. Gegen 10 Uhr vormittags trat der Kaiser in den Gartensaal. Feldmarschall v. Hindenburg bat, der Kaiser wolle sich von General Gröner darlegen lassen, was jetzt gesagt werden müsse. General Gröner erklärte rücksichtslos, daß das Heer für einen Kampf gegen die revolutionäre Heimat nicht hinter dem Kaiser stünde. Das Heer dürfte den Rückmarsch in die Heimat wohl unter seinen Generalen in Ruhe und Ordnung durchführen, aber nicht unter Führung des Kaisers.

Der Kaiser wendete sich nunmehr an den Grafen Schulenburg mit der verzweifelten Frage, was denn dessen Ansicht sei. Graf Schulenburg antwortete, nach seiner Ueberzeugung sei das deutsche Heer allerdings als Ganzes zum Kampf gegen die Heimat nicht brauchbar, wohl aber könne man auf einzelne Verbände zählen; wenn sie zunächst einmal acht bis zehn Tage Ruhe hätten. Im selben Augenblick kam wieder ein auf Thronentsagung drängender Telephonanruf aus Berlin vom Kanzler Prinzen Max von Baden.

Es wurden 39 Frontkommandeure, die man herbeigerufen hatte, als Zeugen für die Stimmung der Truppen angehört, und diese meldeten fast übereinstimmend, im Sinne der von General Gröner gemachten Ausführungen. Auch der Kronprinz war inzwischen erschienen. Die Beratung endete in der Mittagsstunde mit dem Ergebnis, daß der Kaiser sich entschloß, auf den Kaiserthron zu verzichten, daß er aber unter allen Umständen König von Preußen bleiben wollte."

Major Anker bemerkt: Wenn dieser Gedanke des Kaisers, der nur kurze Zeit bestand, mit Waffengewalt durchgeführt worden wäre, hätte dies das Ende der deutschen Einheit bedeutet. Der radikale Monarchismus bedroht auch heute noch den deutschen Einheitsgedanken. Der republikanische Gedanke hingegen ist auf das engste mit dem großdeutschen verbunden.

Kurz, nachdem der Kaiser den erwähnten Beschluß gefaßt hatte, kam die telephonische Nachricht aus Berlin, Prinz Max von Baden habe die Abdankung Wilhelms II. als Deutscher Kaiser und König von Preußen bekanntgegeben. „Wer nun," berichtet Major Anker weiter, „für die überhastete Reise des Kaisers nach Holland im Morgengrauen des 10. November die Verantwortung trägt, ist noch völlig unaufgeklärt. Tatsächlich hat sich Feldmarschall v. Hindenburg am Nachmittag des 9. November vom Kaiser getrennt, in der Annahme, daß am folgenden Tage über den zu wählenden Aufenthaltsort in Ruhe entschieden werden sollte. Gegen 10 Uhr abends meldete Legationsrat v. Grünau dem Kaiser, daß Feldmarschall v. Hindenburg und Staatssekretär v. Hintze den Kaiser beschwören ließen, unverzüglich nach Holland abzufahren. Von dieser Meldung hat Feldmarschall v. Hindenburg nichts gewußt. Herr v. Grünau will diesen Auftrag von Staatssekretär v. Hintze erhalten haben. Aber auch diesen hat Feldmarschall v. Hindenburg vom Nachmittag des 9. November nicht mehr gesprochen. Erst am 10. November morgens erfuhr Hindenburg, daß der Kaiser um 5 Uhr früh bereits nach Holland abgefahren sei.

Major Anker kommt zu folgendem Schluß: Die planmäßige Fortsetzung und Durchführung der Revolution geschah unter Mitwirkung aller Schichten und Stände des Volkes, vor allem des Offizierskorps und der Beamtenschaft. „Novemberverbrecher," sagt er, „waren wir so alle. Der Thron ist nicht gestürzt worden, sondern aus inneren Ursachen zusammengebrochen. Sein Zusammenbruch war eine Folge von Irrtümern, Fehlern und Versäumnissen verschiedenster Art. Diesem völligen Zusammenbruch steht heute der unleugbare Beweis gegenüber, daß das neue System schon viel von dem zurückgewonnen hat, was der Zusammenbruch des alten uns an vaterländischen Gütern und Werten gekostet hat. Mag man daher in Wehmut und Trauer des alten Kaiserglanzes gedenken, unsere Arbeit und unseren Dienst schulden wir jetzt der Republik."

Die Zukunft des britischen Reiches.

Professor Lujo Brentano, der große Klassiker der Nationalökonomie, beschäftigt sich in der „Vossischen Zeitung" mit der Zukunft des britischen Reiches und sagt im wesentlichen folgendes:

Nach dem Vorbild der britischen Kolonien in Nordamerika sind auch die australischen Kolonien und, was am meisten zu bewundern ist, die verschiedenen südafrikanischen Staaten in einem Bundesstaat vereinigt und zum Dominion mit völlig freier Selbstregierung erklärt worden.

Und was war das Ergebnis dieser hochherzigen Politik?

Die nahezu unabhängig gewordenen Dominions, deren Lostrennung die Gewaltpolitiker als Folge der Verleihung freier Selbstregierung prophezeit hatten, haben im Weltkrieg Hunderttausende dem Mutterland zu Hilfe geschickt. Kanada allein hat 595.441 Mann geschickt, davon 463.784 auf Grund freiwilliger Stellung. Ganz ähnlich war es mit den Australiern. Den erstaunlichsten Triumph aber hat die Politik Lord Durhams gefeiert, als die Buren, die kaum zwölf Jahre vorher den Engländern als die erbittertsten Feinde gegenübergestanden hatten, im Weltkrieg gleich geborenen Engländern auf deren Seite gefochten haben.

Als der frühere Burengeneral Smuts, der den Versailler Frieden im Namen des Dominion Südafrika unterzeichnet hat, nach Hause reiste, hat er zuvor in England eine bemerkenswerte Abschiedsrede gehalten. Ihr Sinn war: das alte britische Reich hat aufgehört; an die Stelle eines einheitlichen Reichs ist ein Bund selbständiger Staaten getreten, in dem das britische Königreich als primus inter pares den Vorsitz führt. Der seitherige Verlauf der Dinge hat diesen Ausspruch bestätigt. Kanada hat heute einen eigenen Gesandten in Washington. Desgleichen ist bezeichnend, daß der Führer der Afrikander, zur Zeit Premierminister der südafrikanischen Dominion, General Hertzog, 1925 in Kapstadt im Parlament sagen konnte, daß sie zwar nicht daran dächten, sich vom britischen Reich zu trennen, daß ihre Zugehörigkeit aber auf freiem Willen beruhe und sie jederzeit die Verbindung zu lösen das Recht hätten, wenn dies in ihrem Interesse gelegen sei, und daß die angesehendsten englischen Zeitungen die Richtigkeit dieser Auffassung bestätigt haben.

Ganz verschieden von dem Verhältnis Großbritanniens zu Kanada, Australien, Südafrika ist sein Verhältnis zu Indien. In Deutschland denken viele, wenn man von britischen Kolonien spricht, vor allem an Indien. Das entspricht weder der Sprache der britischen Gesetzgebung noch dem Sachverhalt. Indien ist ein von Briten beherrschtes Reich von Angehörigen fremder Rassen. 200.000 Briten, deren enorme Mehrzahl nach Großbritannien heimkehren will, herrschen dort über 319 Millionen Angehörige selbst untereinander verschiedener Völker. Daher die Königin von England 1877 den Titel Kaiserin von Indien angenommen hat. Eine Kolonie könnte Indien erst genannt werden, wenn es gelänge, die 319 Millionen dazu zu erziehen, sich als Briten zu fühlen. Das Gegenteil ist der Fall. Die Engländer haben große Erziehungsresultate in Indien erzielt. Aber eben dieser ihr Erfolg wendet sich gegen sie. Sie haben die Inder zu europäischem Denken und Fühlen erzogen. Der Europäer aber, zumal der Engländer, dürstet nach Freiheit und Unabhängigkeit. Daher das steigende Verlangen der Inder nach Selbstverwaltung ohne jedwede Einmischung der Regierung in London. Die englische Gesetzgebung ist diesem Verlangen in den letzten Jahrzehnten in steigendem Maße entgegengekommen. Aber muß es noch für lange zweifelhaft bleiben, ob sie den Wunsch der Inder, die Rechte einer „Dominion" zu erhalten, erfüllen kann; daran ist ja das Recht, eigenes Heer und Flotte zu haben und selbständige Beziehungen zum Ausland zu haben, eingeschlossen. Dazu wäre nötig, daß sich die Inder als freiwillige Angehörige des britischen Reichs fühlten. Von einem Identitätsgefühl mit dem britischen Reich sind aber die Inder weit entfernt.

Was wird die Zukunft des britischen Reiches sein? Daß die Zugehörigkeit Indiens zu ihm unsicher ist, geht aus dem oben Gesagten hervor. Doch auch wenn Indien die britische Herrschaft abschütteln sollte, muß man sich vor Ueberschätzung der Bedeutung eines Abfalls hüten. Die Zeiten, da der in Indien unrechtmäßig erworbene Reichtum den Grund für die führende Stellung der kleinen britischen Insel in Europa gelegt hat, sind längst vorbei. Heute beruht der Vorteil, den Großbritannien von seiner Herrschaft über Indien zieht, darauf, daß sie für zahlreiche Offiziere und Beamte leidlich bezahlte Beschäftigung gibt, und im Handel mit Indien. Da Indien schon jetzt gegenüber Großbritannien Schutzzölle erhebt, dürfte ein Abfall Indiens nur zum Schwinden des erstgenannten Vorteils führen, sowie vielleicht zum Schwinden des Vorteils Großbritanniens bei der Aufnahme von Anleihen seitens der Inder.

Aber wie steht es mit Kanada, Australien, Südafrika?

Von diesen war schon vor der Reichskonferenz im November dieses Jahres die dauernde Zugehörigkeit Australiens am sichersten. Australien allein ist ein rein britisches Land. Kanada hat noch immer eine Beimischung von Franzosen, und Südafrika ist durch die überwältigende Mehrheit seiner schwarzen Bewohner bedroht. Aber die kanadischen Franzosen sind es nicht, die der Herrschaft des britischen Königs in Kanada gefährlich sind; hat man doch gesagt, daß der letzte Schuß, der in Kanada für sie fallen würde, von einem Franzosen abgefeuert werden würde. Trotzdem ist sicher, daß Kanada und Südafrika nur so lange beim britischen Reich bleiben werden, als es ihrem Interesse entspricht. Ich habe keinen Engländer gefunden, der dies bestritte. Aber man hat sich gesagt, wenn es zu einer Lostrennung einmal kommen sollte, so nur, wenn die natürliche Entwicklung dazu führe, und daß es Torheit sei, eine solche mit Gewalt hindern zu wollen. Diese Beziehungen der Dominions zum Mutterland und zueinander und ebenso die zu fremden Mächten sind heute ganz klar festgelegt: Alle, Mutterland und Dominions, sind gleichberechtigt miteinander; kein Teil ist dem anderen untergeordnet, weder in inneren noch in äußeren Fragen. Das Einzige, was sie bindet, ist die Anerkennung eines und desselben Königs. Aber dessen Stellung ist eine andere geworden. Der König herrscht nicht mehr über die Dominions in seiner Eigenschaft als König des Vereinigten Königreichs von Großbritannien und Irland. Das hat aufgehört: Es ist nur mehr eine Personalunion, was Irland und die Dominions mit Großbritannien verbindet. Das soll auch in der Aenderung des Titels, den der König fortan führen wird, zum Ausdruck gelangen. Er soll nicht mehr König des Vereinigten Königreichs heißen, sondern: „König von Großbritannien, Irland und der britischen Herrschaften über der See, Verteidiger des Glaubens, Kaiser von Indien". Die Gouverneure von Irland und der Dominions sind fortan nicht mehr Repräsentanten der Londoner Regierung, sondern des britischen Königs. Ein jedes diesem unterstehendes Land hat das Recht, Botschafter bei fremden Mächten zu ernennen. In Kriegserklärung und Friedensschluß ist jedes Land unabhängig vom andern. Alle Beziehungen von Kolonien und Mutterland und der Kolonien zu einander beruhen, wie stark betont wird, auf Freiwilligkeit. Es ist begreiflich, daß der Irische Freistaat mit dieser Wandlung zufrieden ist; nur Ulster ist mit der Aenderung des Titels des Königs nicht einverstanden; er möchte, entsprechend seinem Widerstand gegen den irischen Freistaat, den alten Titel beibehalten wissen.

Wird der Bund Bestand haben? Das „alles fließt" des Heraklit gilt auch für das politische Leben. Auch das römische Weltreich hat nicht ewig gedauert. Aber was es an Kultur in den verschiedenen Ländern, die sein Teil geworden, geschaffen hat, ist nicht untergegangen: sie haben sie, ein jeder in seiner Art, fortgesetzt, und wir leben noch heute davon. So auch haben alle Länder heute Teil an dem, was die angelsächsische Rasse in ihrem inneren politischen Leben für sich erkämpft hat. Vielleicht, daß wir in dem Friedensbunde, den sie mit ihren über den Erdball zerstreuten Kindern geschlossen hat, einst noch eine unsere Freiheit mehr sichernde Lösung unserer internationalen Schwierigkeiten finden, als in dem der bleibenden Unterdrückung der Besiegten verdächtigen Völkerbunde des Friedens von Versailles.

Vollsein, Darmschmerzen, Seitenstechen, Brustbeklemmung, Herzklopfen werden durch das natürliche „Franz-Josef"-Bitterwasser behoben und der Blutandrang nach dem Gehirn, den Augen, den Lungen oder dem Herzen herabgesetzt. Aerztliche Gutachten verzeichnen wahrhaft überraschende Ergebnisse, die mit dem **Franz-Josef-Wasser** bei Leuten mit sitzender Lebensweise erzielt wurden. Es ist in Apotheken und Drogerien erhältlich. +M 111

Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen"

helfen hier. Wie lästig, wie quälend ist der Husten, wie gefährlich der Keuchhusten, wie schlimm das kratzende Gefühl im Hals bei Verschleimung, bei Heiserkeit.
Hier helfen nur die berühmten, seit 35 Jahren bewährten **Kaiser's Brust-Caramellen**
Paket 50 Groschen. Dose 1 Schilling.
Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Geschäften, wo Plakate sichtbar. M125

Was ist

FEMY?

Die Enthaarungscreme für jede Frau!
Kein Rasieren, in 10 Minuten enthaart, absolut unschädlich, an jeder Körperstelle verwendbar, kein Brennen oder Röten der Haut. Erfolg garantiert!
Femy-Enthaarungsseife, im Dunkeln leuchtend, ein unentbehrlicher Behelf zur Enthaarung. Ueberall erhältlich.
Femyvertrieb für Tirol und Vorarlberg **Franz Tondl,** Toilettenartikel en gros, **Innsbruck, Maximilianstraße 19.** 245 m

Die Bibliothek der Völker.

Am 1. Jänner 1927 soll die Amerikanerin Florence Wilson, die zur Mission Colonel House gehörte und die mit der Aufgabe betraut wurde, die Bibliothek des Völkerbundes einzurichten, ihren Posten verlassen. Es lohnt sich ihre Tätigkeit zu überblicken.

Als Florence Wilson ihre Arbeit als Bibliothekarin begann — übrigens ein Beruf, für den man in Amerika durch Spezialunterricht vorbereitet wird — hatte sie die Wahl, entweder ganze Büchereien aufzukaufen oder einzeln Band für Band zu erstehen. Sie entschloß sich für letzteres, das zwar bedeutend mühseliger ist, aber nicht die tote Last unbrauchbarer Werke befürchten ließ. Aus ganz kleinen Anfängen ist nun die Bibliothek zu einem ungemein wichtigen Bestandteil für das völkerversöhnende Werk in Genf geworden. Die stattliche Zahl von 70.000 Büchern steht vorwiegend den 480 Beamten des Völkerbundsekretariats zur Verfügung, die sich hier unschätzbare Aufklärungen und Vorbereitungen für ihre Arbeit holen. Aber auch die Delegierten machen von der Bücherei Gebrauch und im Jahre 1925 haben insgesamt 10.000 Personen die Völkerbundbibliothek benützt. 130.000 Bücher wurden im Lesesaal verlangt, 34.000 für Hausgebrauch entlehnt. Die Entlehnung ist so sehr vereinfacht, daß man kaum fünf Minuten zu warten braucht, um das gewünschte Werk zu empfangen. Der Direktor der preußischen Staatsbibliothek ist eigens nach Genf gereist, um diese vorbildlichen Einrichtungen kennen zu lernen. Die schnelle Abfertigung ist in erster Linie dem trefflich geschulten Personal zuzuschreiben. Schweizer, deutsche, französische, norwegische, kanadische, amerikanische, englische, polnische und italienische Damen stehen den Besuchern mit ihrem Eifer, ihrer Fachkenntnis und Sprachfertigkeit zur Verfügung.

Es läßt sich denken, daß der Hauptteil der Bibliothek die Dokumentensammlung ausmacht. Seit Jänner 1922 liefern alle Regierungen, auch von früheren Jahren, ihre offiziellen Publikationen, Statistiken usw. ab. Ein Teil der Dokumente besteht aus offiziellen Blättern, Budgetenqueten und hygienischen Bekanntmachungen. Eine andere neue Einführung, die Miß Wilson getroffen hat und die sich bestens bewährt, ist die Uebersicht von Publikationen in Zeitschriften. Die Geschichte der letzten Jahre ist in verschiedenen Zeitschriften des öfteren behandelt worden, aber für den Historiker ist es sehr schwierig und zeitraubend, solche Spezialartikel aufzuspüren. Der Völkerbund hat darum alle Zeitschriften abonniert, die in dieser Hinsicht oft die einzige Informationsquelle sind. Von 800 Zeitschriften werden wöchentlich zwei Register zusammengestellt, sowohl für politische und soziale, als auch für finanzielle und ökonomische Fragen. Bei diesen Registern ist für jeden Artikel eine kurze Zusammenfassung zu finden,

Tagesneuigkeiten

Wetterberichte.

Innsbruck, 31. Dez. Gestern herrschte untertags mildere Temperatur, im Laufe des Abends trat Frost ein, so daß die Regenpfützen auf den Straßen gefroren sind.

Bregenz, 30. Dez. Auf das gestrige Tauwetter folgte in der Nacht bei stärkerem Wind ein merkliches Anziehen der Kälte, so daß am Morgen auf den Straßen Glatteis herrschte. Gegen Mittag ist die Temperatur wieder etwas gestiegen. Die Bergspitzen sind in Nebel gehüllt.

Salzburg, 31. Dez. Klares, schönes Frostwetter.

Bozen, 31. Dez. Schönes Wetter, heute früh 4 Grad Wärme. Die Höchsttemperatur betrug gestern plus 15 Grad.

TU. München, 31. Dez. Leichter Frost, keine Niederschläge.

Wien, 31. Dez. (Priv.) Wettervorhersage: Veränderlich, ziemlich trüb, in den Nordalpen Niederschläge, in den Niederungen Temperatur über Null. Heftige Westwinde, nach Nordwesten drehend, auf den Bergen Schneestürme.

Beobachtungen des Meteorologischen Observatoriums in Innsbruck.

Am 30. d. M. 14 Uhr: Luftdruck 714.3 Millimeter, Temperatur 2.2, Feuchtigkeit 96, Wind 0, Bewölkung 9.

Am 30. d. M., 21 Uhr: Luftdruck 716.1 Millimeter, Temperatur —0.3, Feuchtigkeit 97, Wind 0, Bewölkung 3, höchste Temperatur 2 Grad.

Am 31. d. M., 7 Uhr: Luftdruck 716.8 Millimeter, Temperatur —3.8, Feuchtigkeit 100, Wind 0, Bewölkung 10, niedrigste Temperatur —4 Grad, Niederschlag 0.

Frühjahrstemperatur in den Südalpen.

TU. Basel, 31. Dez. Nach der Kälte der vergangenen Tage ist am Südfuß der Alpen die Temperatur bedeutend gestiegen, so daß sie einer Frühjahrstemperatur gleicht. Auch aus dem Süden Frankreichs wird ein Steigen der Temperatur gemeldet.

Die Unwetterkatastrophen in Spanien.

Drei Züge im Schnee stecken geblieben.

Madrid, 31. Dez. (Priv.) Seit gestern sind zwei Züge bei Bonete im Schnee stecken geblieben. Trotz der größten Anstrengungen mußte davon Abstand genommen werden, einen Hilfszug zu entsenden, da alle Wege der ganzen Gegend ungangbar sind. Die Reisenden befinden sich in einer trostlosen Lage, da sie dem Hunger und der Kälte hilflos ausgesetzt sind. Die Regierung hat beschlossen, mehrere Flugzeuge zur Verproviantierung der Reisenden abzusenden. Ein anderer Zug ist bei Caudete sechzehn Stunden lang in zwei Meter tiefen Schnee eingeschlossen gewesen. Nach mühevollen Versuchen gelang es endlich die Maschine in Bewegung zu setzen und den Zug zurückzubringen. Die Strecke Madrid—Valenzia ist unterbrochen. In Valenzia hat der Sturm schwere Schäden angerichtet, die sich auf 250 Millionen Pesetas belaufen, obgleich die Orangenernte nur zum Teile vernichtet wurde. Auch in Spanisch-Marokko herrschen ungewöhnliche Schneestürme.

Das Erdbeben in Albanien.

Große Bauschäden in Durazzo.

Rom, 30. Dez. Zu dem Erdbeben in Durazzo wird noch gemeldet, daß das Erdbeben am 17. ds. M. um 7 Uhr früh mit einigen Erdstößen begonnen habe. Gleichzeitig herrschte ein orkanartiger Schirokko. Viele Häuser stürzten ein, andere wurden beschädigt. Unter dem Erdbeben hatten insbesondere Moscheen und Minaretts zu leiden. Von vielen Häusern wurden die Dächer abgetragen. Das ganz aus Stein erbaute Post- und Telegraphengebäude wurde in Trümmer gelegt. Gegen 1 Uhr mittags gab es neue Erdstöße. Die Bevölkerung stürzte auf die Straße. Viele flüchteten in Kraftwagen nach Tirana, wo das Beben nicht so stark fühlbar war. Die englische und griechische Gesandtschaft wurden stark beschädigt, während das italienische Gesandtschaftsgebäude vollkommen intakt blieb.

*

Defizit im Schweizer Staatshaushalt.

TU. Genf, 31. Dez. Das schweizerische Budget weist ein Defizit von 14 Millionen auf.

Ausnahmezustand in Saloniki.

Athen, 31. Dez. Gestern nachts wurden in Saloniki zahlreiche Offiziere verhaftet, die einen Putsch gegen die Regierung zwecks Wiederauffrischung der Militärdiktatur in Griechenland organisiert haben. Die griechische Regierung verhängte infolgedessen den Ausnahmszustand über den Kreis Saloniki.

Vulkanausbruch auf Kamtschatka.

TU. Moskau, 31. Dez. Auf der Halbinsel Kamtschatka sind zwei Vulkane ausgebrochen. Seit sieben Tagen werden heftige Erdstöße wahrgenommen. Eine Stadt ist von einer dicken Decke schwarzer Asche bedeckt.

Der Kampf gegen die Rauschgifte in Amerika.

Montreal, 31. Dez. (Priv.) Die Sektion für Rauschgifte des Gesundheitsministeriums hat den Bestand einer großen Aktion für den Handel mit Betäubungsmittel entdeckt. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat an die kanadische Regierung das Ersuchen gerichtet, durch entsprechende Maßnahmen jede Ausfuhr von Rauschgiften nach Amerika zu verhindern.

Der Aufstand in Java.

Amsterdam, 30. Dez. Die strafrechtliche Verfolgung der Kommunisten, die den Aufstand in Java hervorgerufen hatten, hat begonnen. 75 Personen sind bereits zur Interenierung in Digoel auf Süd-Neuguinea verurteilt worden. Man nimmt an, daß weitere Hunderte von Kommunisten dieselbe Strafe erhalten. Drei Personen, die der Ermordung eines Polizisten schuldig befunden wurden, wurden zum Tode verurteilt. Bei anderen, die sich an Angriffen auf Regierungsgebäude beteiligt hatten, wurde auf Zuchthaus bis zu 20 Jahren erkannt.

Annahme des radikalen Programms auf dem allindischen Nationalkongreß.

London, 30. Dez. Der indische Nationalkongreß nahm nach einer Reutermeldung aus Gauhati mit großer Mehrheit das Swarajistenprogramm an und verwarf die Amendements der Extremisten und Gemäßigten. Das Programm besteht auf der Nichtannahme von öffentlichen Aemtern und verweigert die Bewilligung von Geldmitteln, solange nicht die Regierung den Forderungen der Swarajisten, die bereits der gesetzgebenden Versammlung vorgelegt wurden, entgegenkommt.

*

* **Börsenindex österreichischer Wertpapiere.** Wien, 30. Dez. Seit der vorübergehenden Erholung der Kurse im September ist das allgemeine Kursniveau der Aktien im Sinken begriffen und hat in der Zeit von Mitte November bis Mitte Dezember d. J. 5.4 Prozent seines Standes eingebüßt. Mit Ausnahme der Gruppe Eisen- und Metallindustrie waren alle übrigen im Rückgang begriffen, und zwar betrug dieser bei den Gruppen: Banken 0.9 Prozent, Transport 12.1, Bau 5.7, Brauereien 3.9, Elektrizität 4.2, Bergwerksbetriebe 7.7, Maschinen und Waggons 10, Papier und Druck 8.9 und Diverse 0.4. Die Bewegung der österreichischen festverzinslichen Werte ist gleichfalls rückgängig.

* **Zur drohenden Einstellung der österreichischen Mühlenbetriebe** wird aus Wien berichtet: Die Mühlenindustrie will einen starren Zollsatz für Weizen und eine Erhöhung des Mehlzolles auf fünf Goldkronen durchsetzen. Die Industriellen weisen darauf hin, daß in der Tschechoslowakei der Mehlzoll per Kilogramm 15 g, in Deutschland 17 g, in Oesterreich dagegen nur 2.45 g betrage, woraus hervorgehe, daß der Import ausländischen Mehles nach Oesterreich unverhältnismäßig erleichtert werde. Den Bedenken

Strapaz Socken unverwüstlich 1.20
Palmers
Haus Strümpfe mit Doppelspitze 1.—
M.-Theresienstr. 41 — Lauben 14

wegen des handelspolitischen Verhältnisses zu Ungarn könne dadurch Rechnung getragen werden, daß ungarischer Weizen weiter in großen Mengen nach Oesterreich gebracht werde. Der Verband der Großmühlenindustrie Oesterreichs teilt mit: Die Mühlenverbände befassen sich seit längerer Zeit mit der durch den ungarischen Handelsvertrag für die heimischen Mühlen geschaffenen schwierigen Lage. Die Situation hat durch die jüngsten Zollerhöhungen in der Tschechoslowakei und in Deutschland insoferne eine Verschärfung erfahren, als die nunmehr unmögliche Einfuhr ausländischer Mehle nach diesen beiden Ländern die gesamten Exportmengen nach dem kleinen Oesterreich drängt. Den Preisen dieser vielfach minderwertigen ausländischen Produkte sind die heimischen Mühlen zu folgen außerstande.

* **Der österreichische Büchermarkt.** Von einem Buchhändler wird der „Rp." geschrieben: Die Lage des Verlagsbuchhandels ist äußerst gedrückt, da noch immer Bücher vom Lager verkauft werden und nur wenig Nachfrage nach neuen Büchern besteht, die sich etwas teurer stellen als die der ersten Nachkriegszeit. Auch der Sortimentsbuchhandel stockt. Das Weihnachtsgeschäft der Detaillisten ist zwar weit besser als das während des übrigen Jahres, bleibt aber hinter dem des Vorjahres zurück. Was den Druck von Büchern anlangt, so arbeitet Deutschland durch die höheren Löhne zwar teurer als Oesterreich, so daß vielfach für deutsche Verleger in Wien gearbeitet wird, doch macht uns in dieser Hinsicht die Tschechoslowakei mit Erfolg Konkurrenz, die Oesterreich sowohl durch die billigen Arbeitskräfte wie auch durch die günstigere Frachtlage überlegen ist.

* **Neues rauchloses Pulver.** Wien, 30. Dez. Mitte Jänner 1927 wird ein modernes, den Wünschen der Jagd- und Sportschützler voll entsprechendes rauchloses Pulver unter der Bezeichnung rauchloses Schrotpulver M. 25 für Jagd und Sport dem Verschleiß übergeben werden.

* **Ziehung der Klassenlotterie.** Wien, 30. Dez. Bei der heute abgehaltenen Ziehung des zweiten Tages der ersten Klasse der 16. Oesterreichischen Klassenlotterie gewann 15.000 Schilling das Los Nr. 95.438. (Ohne Gewähr.)

* **Verhaftung eines Raubmörders.** Graz, 30. Dez. Anfangs November wurde, wie schon berichtet, der Besitzer Franz Wöhri in Altenmarkt ermordet und beraubt. Der Tod trat durch Knebelung ein. Nun gelang es dem Gendarmerieposten St. Veit ob Graz, den 43jährigen Schuhmachergehilfen Wilhelm Lederer als einen der Täter zu verhaften. Er ist zum Teil geständig. Das Kreisgericht Leoben hatte wegen des Raubmordes an Wöhri nach Lederer einen Steckbrief erlassen. Wegen des Mordes fand bereits vor einigen Wochen in Donawitz eine Verhaftung statt. Die dortige Sicherheitswache nahm den Vaganten Binder fest, der nach anfänglichem Leugnen gestand, mit einem ihm unbekannten Komplicen einen Grundbesitzer in Obersteiermark ermordet zu haben.

* **Neue Briefmarken in Ungarn.** Mit Rücksicht auf die ab 1. Jänner 1927 obligatorische Pengöwährung werden die ungarischen Postmarken zu 100, 200, 300, 400, 500 und 800 Kronen mit dem 31. Dezember aus dem Verkehr gezogen. Vom 1. Jänner 1927 angefangen werden sukzessive neue Marken in Stücken zu 1, 2, 3 und 6 Hellern in Verkehr gebracht. Die höheren Postwertzeichen bleiben bis Ende Februar im Verkehr.

* **Die Wohnbauprojekte der Stadt Budapest.** Der Budapester Bauausschuß verhandelte am Mittwoch über das Anbot einer Budapester Bankengruppe, nach dem die Pester Ungarische Kommerzialbank 1000 Wohnungen mit einem Kostenaufwand von ungefähr 70 Milliarden, die Vaterländische Bank im Verein mit der Vaterländischen Sparkasse die gleiche Anzahl von Wohnungen mit ungefähr demselben Kostenaufwand, der Verband der Baumeister 600 Wohnungen um 42 Milliarden und die Innerstädter Sparkasse 300 Wohnungen um 25 Milliarden Kronen erbauen würden. Der Gesamtaufwand würde sich auf ungefähr 205 Milliarden belaufen. Die Britisch-Ungarische Bank hat ein Angebot auf den Bau von 800 Wohnungen mit einem Kostenaufwand von 113 Milliarden vorgelegt. Der Bauausschuß hat beschlossen, dem Plenum die Aufnahme dieser Vorschläge zu empfehlen.

* **Die Seidenraupenzucht Ungarns.** Budapest, 30. Dez. Laut Angaben der „Pachtungs-A.-G. der staatlichen Spinnereien" haben die Produzenten Ungarns in diesem Jahre 480.000 Kilogramm Seidenkokons erzielt. Diese Menge übertrifft die vorjährige um 110.000 Kilogramm.

* **Ein italienisches Dementi in der ungarischen Königsfrage.** Budapest, 31. Dez. Die hiesige italienische Gesandtschaft dementiert auf das entschiedenste die Meldung eines englischen Blattes, wonach Mussolini der früheren Kaiserin Zita den Antrag gestellt hätte, daß er die Krönung ihres Sohnes Otto zum König von Ungarn unterstützen werde.

* **Die Sekretärin des Universitätsprofessors.** Prag, 30. Dez. Der Universitätsprofessor Feder wollte eine Sekretärin. Auf sein Inserat kam ein Brief von Lyade Putti, mit Bild, worin ein Vorschuß von 500 Kronen verlangt wurde. Nun ist der Professor zwar ein Gelehrter von Format, seine Kinokenntnisse aber sind nicht erschütternd. Lya de Putti ist nämlich erstens ein Filmstar, der kaum zu irgendwem in Dienst gehen wird, zweitens aber in Amerika. Der Professor ließ die Dame kommen und machte die Entdeckung, daß er ein Fräulein Dworak angestellt hatte, dem es bereits gelungen war, den Vorschuß zu verpulvern. Aber er war streng, erstattete die Anzeige und ließ den Pseudostar zu einem halben Jahr Gefängnis verdonnern.

* **Der Krieg der Wunderrabbis.** Prag, 29. Dez. Unter den Wunderrabbinern aus Belz und Munkacs sowie unter den Anhängern derselben besteht seit langem große Feindschaft. Diese ging so weit, daß vor einigen Tagen in Karpathorußland Flugzettel unter den Juden verbreitet wurden, wonach Rabbiner Spira aus Munkacs mit dem Bannfluche belegt worden sei. Der Verfasser und Verbreiter dieser Flugzettel konnte bisher nicht festgestellt werden, so daß auch nicht festgestellt werden konnte, ob der Bannfluch auch tatsächlich ausgesprochen wurde. Doch Rabbiner Spira ließ dieser Tage die Gemeindemitglieder in den Tempel rufen und sprach über die Urheber und Verbreiter dieser Flugzettel seinerseits den Bannfluch aus. Der Bannfluch ist das furchtbarste, das einen religiösen Juden treffen kann, da auf ihm der Bannfluch nicht nur auf Erden, sondern auch im Jenseits lastet; deshalb gehört auch die Verhängung des Bannfluches in der ganzen jüdischen Geschichte zu den Seltenheiten. Zweifellos dürfte die Sache auch ein gerichtliches Nachspiel haben.

* **Der Papst und die „Action Francaise".** Paris, 30. Dez. Unter dem Titel „Non possumus" antwortet die „Action Francaise" auf die letzte Ansprache des Papstes. Das Blatt lehnt es ab, sich zu unterwerfen; in dem Artikel heißt es im wesentlichen: „Wir wissen jetzt, was man von uns verlangt: Die ‚Action Francaise' soll ihres Führers beraubt werden, und gleichzeitig werden die Katholiken aufgefordert, sich auf dem Boden der Republik zusammenzuschließen. Es handelt sich nicht mehr um Moral und Glauben, sondern um Politik. Die ‚Action Francaise' kann heute nur für alle wiederholen, was sie bereits gesagt hat: Mut!" Das Blatt fährt dann weiter fort: „Niemand hat das Recht, von der ‚Action Francaise' die Aufgabe ihres Zieles und ihrer berechtigten Methoden sowie die Preisgabe ihrer Führer zu verlangen. Das wird niemand erreichen. Die Achtung vor dem Heiligen Stuhl, die Anerkennung der Rechte der katholischen Kirche gehören zu den grundsätzlichen Lehren der ‚Action Francaise'. Auf dem politischen Gebiet kann der gegenwärtige Papst irren. Es ist für aufrichtige Katholiken außerordentlich schmerzlich, sich in einer Lage zu befinden wie die unsere. Es ist für die Söhne bitter, den Weisungen eines Vaters zu widerstehen, aber wir können um des Gehorsams willen nicht ein Verbrechen begehen, das dem Vatermord gleichkommt. Tief betrübt aber ohne Schwäche werden wir unsere Pflicht bis ans Ende erfüllen. Wir werden unser Land nicht verraten, non possumus."

* **Die Arbeitslosenfürsorge in Deutschland.** Berlin, 31. Dez. Der Reichsarbeitsminister hat 400.000 Mark bereitgestellt zur beruflichen Fortbildung und Umschulung von erwerbslosen Angestellten.

* **Berlin zwei Stunden ohne Licht.** Berlin, 31. Dez. Gestern entstand im hiesigen Kraftwerk ein Kabelbruch, so daß das Zentrum der Stadt und ein Teil der nördlichen Vororte zwei Stunden ohne elektrisches Licht waren.

* **Seligsprechung eines Deutschen.** Der Bischof von Trier teilt in einem Erlaß mit, daß er sich mit Gutheißung des Apostolischen Stuhles nach reiflicher Ueberlegung entschlossen habe, die Seligsprechung des vor 65 Jahren verstorbenen Gründers der Genossenschaft der Barmherzigen Brüder, Peter Friedhofen, einzuleiten.

* **Eine Millionenerbschaft als Weihnachtsüberraschung** erhielt der in bescheidenen Verhältnissen lebende Postschaffner Schneider in Frankfurt a. M. Ein entfernter Verwandter in England war gestorben und hat dem Postschaffner seinen Riesengrundbesitz überlassen.

* **Großer Einbruchsdiebstahl in Max Klingers Villa.** Coburg, 30. Dez. In der Villa des vor sechs Jahren verstorbenen berühmten Malers, Radierers und Bildhauers Max Klinger ist auf dessen Weinberg-Grundstück in Groß-Jena ein großer Einbruchsdiebstahl ausgeführt worden. Die ganze Villa ist ausgeraubt worden. Der Diebstahl ist geschehen, als die Bewohner verreist waren. Als Prof. Hartmann, der jetzige Gemahl der verwitweten Frau Klinger, zurückkehrte, fand er alle Behältnisse erbrochen, die Wäsche, selbst die Garderobe der beiden Ehegatten gestohlen, auch die Betten waren zum Wegschaffen geschnürt. Dabei sind vermutlich die Diebe gestört worden. Der Einbruch ist von der Waldseite her erfolgt. Sämtlichen Wein von dem reichlich vorhandenen Weinlager haben die Einbrecher ausgetrunken. Sie sind noch nicht ermittelt. Nach einer späteren Mitteilung sind Gegenstände aus Klingers künstlerischem Nachlaß nicht beschädigt und nicht gestohlen worden.

* **„Der Schleier der Gemahlin Napoleons."** Breslau, 29. Dez. Auf einen Gaunerstreich sehr dreister Art ist die Kreissparkasse in Oels hereingefallen, die durch den angeblichen Hauptmann a. D. Wolter um 100.000 Mark betrogen wurde. Wolter versprach, sich für eine amerikanische Anleihe für die Stadt Oels einzusetzen. Als er einmal in momentaner Geldverlegenheit war, erhielt er anstandslos von der Sparkasse 39.000 Mark gegen Hinterlegung einer Versicherungspolice geliehen, laut der er Inhaber einer sehr

kostbaren Wohnung sei. Später verpfändete er gegen ein weiteres Darlehen ein Etui, in dem sich nach seiner Behauptung der Schleier der Gattin Napoleons befand. Die Kreissparkasse nahm auch dieses eigenartige Pfand ohne Prüfung entgegen. Erst spätere Nachforschungen ergaben, daß Wolter niemals Hauptmann war, sondern Versicherungsagent ist, daß er niemals eine kostbare Wohnung besaß und die Kreissparkasse um Riesensummen betrogen hat.

* **Zugvögelscharen aus dem Norden.** Aus dem hohen Norden der skandinavischen Halbinsel ziehen über Dänemark gewaltige Zugvögelscharen, die der außerordentlich strenge Winter nach dem Süden vertrieben hat. In den letzten Tagen wurden Millionen von Vögeln über Kopenhagen auf dem Zug nach Westen und Süden beobachtet. Es handelt sich besonders um Bergfinken, die durch die starke Kälte oder durch Ueberproduktion oder Futtermangel aus ihrer nördlichen Heimat nach Dänemark getrieben wurden.

* **Ein neuer Fliegerrekord.** Sesto Calende (Lago Maggiore), 30. Dez. Der Flieger Passaleva hat mit seinem Wasserflugzeug einen neuen Schnelligkeitsrekord aufgestellt, indem er eine Stundendurchschnittsgeschwindigkeit von 190.389 Meter erreichte, während der bisherige Rekord 185 Kilometer betrug. Der Höhenweltrekord mit 500 Kilogramm Belastung, den Passaleva neulich aufgestellt hat, betrug nach Prüfung der Bordinstrumente 6187 Meter und nicht, wie zuerst gemeldet worden war, 5930 Meter.

* **Blutiger Streit um Briefmarken.** London, 31. Dez. Bei der Ausgabe der zur Erinnerung an die Einweihung der neuen ägyptischen Hafenstadt Port Fuad herausgegebenen Marken kam es zu blutigen Schlägereien zwischen Markensammlern und Händlern einerseits und der Polizei anderseits, wobei zahlreiche Personen verletzt wurden.

* **Eine unmoderne Preisstiftung.** Der Bürgermeister von Almendralejo in der spanischen Provinz Badajoz wollte eine Strafe für kurze Frauenröcke und für den Bubikopf durchsetzen. Als sich der Gemeinderat dagegen aussprach, stiftete er aus eigenen Mitteln einen Preis für das schönste Mädchen mit langen Röcken und einen zweiten für den am schönsten frisierten Mädchenkopf mit langem Haar.

* **Keine kommunistischen Anwälte in Moskau.** Moskau, 30. Dez. Die Zentralkommission der kommunistischen Partei hat sämtlichen Parteimitglieder die Ausübung des Anwalts-Berufes verboten. In der Begründung heißt es, daß die Tätigkeit eines Kommunisten als Rechtsanwalt zwangsläufig dazu führen müsse, daß er vor Gericht und Behörde auch die Interessen der wohlhabenden Bevölkerungsschichten zu vertreten habe. Daher würden kommunistische Rechtsvertreter den Werktätigen nicht als deren zuverlässige Beschützer erscheinen können. Außerdem wirke die private Advokaturspraxis „zersetzend" auf die Parteimitglieder. Die Zahl der festangestellten Rechtsvertreter bei den Gewerkschaften, Redaktionen und Sowjets dagegen soll aus den Reihen der kommunistischen Parteimitglieder vergrößert werden.

* **Das „Novellenmädchen" des ungarischen Schriftstellers.** Budapest, 30. Dez. Die Königliche Kurie hat als dritte Instanz den Schriftsteller Eugen Tersanszky wegen Sittlichkeitsverbrechens, begangen durch eine seiner Novellen, zu zwei Monaten Gefängnis und fünf Millionen Kronen Geldstrafe verurteilt. In der Begründung ihres Urteils erklärt die Kurie, daß die Novelle eine Schundschrift und geeignet sei, die Moral zu untergraben und Seele und Leib der Jugend zu verpesten. Als belastend wird der Umstand angeführt, daß Tersanszky es für überflüssig halte das Mädchen zu verehelichen. Das Motiv der Verteidigung, wonach der Schriftsteller in dieser Novelle rein künstlerische Gesichtspunkte verfolge, wird von der Kurie als unhaltbar bezeichnet, da sie nicht künstlerisch, sondern ekelerregend sei.

* **Die Wissenschaft gegen den „Affenprozeß".** Einige Gelehrte des amerikanischen Museums für Naturgeschichte und des Institutes für Anthropologie haben sich zusammengetan, um die in dem bekannten „Affenprozeß" zu Dayton so leidenschaftlich bekämpfte Abstammungslehre Darwins in ihrer unerschütterlichen Richtigkeit zu erweisen. Der Beweis, der in einem größeren, reich mit Abbildungen ausgestatteten Werk geführt werden soll, basiert auf einer angeblich ununterbrochenen Entwicklungsreihe der Zähne von den Affen bis zu den Menschen. Der Vergleich der Zähne der modernen Menschen und Affen mit den Zähnen vorgeschichtlicher Menschen und Affen soll zeigen, daß die Zahnformen immer gleich geblieben sind und auf einen gemeinsamen Ahnen hinweisen, der von den Gelehrten „dryopitheeus" genannt wird. Dieser Urvater der Affen und Menschen soll ein Affe gewesen sein, der in den Baumgipfeln der Urwälder lebte.

Sankt Bürokratismus im Sowjetreiche.

Aus Berlin wird geschrieben: Unter dem Titel „Die Tintendiktatur in Rußland" schreibt der „Vorwärts": Es gewinnt den Anschein, als ob die Stärke der Opposition in Rußland sehr viel weniger in rein politischen Gegensätzen begründet ist als in den außerordentlichen Schwierigkeiten, die die Mißstände in der technischen und kaufmännischen Leitung der Industrie tatsächlich hervorrufen.

Beweise der Ueberbureaukratisierung der russischen Industrie hat auf dem siebenten allrussischen Kongreß der Gewerkschaften der Vorsitzende des Zentralkomitees der allrussischen Kommunistischen Partei vorgebracht. Die Rechenschaftsablegung der Trustverwaltungen und Unternehmungen seien eine außerordentlich schwere finanzielle Belastung:

Der Jahresrechenschaftsbericht des Moskauer Tuchtrusts koste 1.3 Millionen Rubel; der Rechenschaftsbericht des Ural-Metalltrusts bestehe aus 9457 Seiten (!) und koste über eine Million Rubel. Für wen diese Rechenschaftsberichte angefertigt werden, sei schwer festzustellen, da doch niemand sie lesen könne. Wenn die Leiter der Trusts aus der Provinz nach Moskau zur Begründung ihres Jahresbudgets kommen, bringen sie 10 bis 15 Pud (1 Pud = 16 Kilogramm) Akten mit! Der Rechenschaftsbericht des Verkehrskommissariates für 27 Eisenbahnlinien bestehe aus 18.000 Seiten und koste drei Millionen Rubel.

Als weiteren Beweis für die Schwerfälligkeit und den Bureaukratismus in den Verwaltungsapparaten führte der Referent die Tatsache an, daß der Finanzplan des Serviptrusts des Nordgebietes im Laufe von zwei Jahren 61 Instanzen passieren mußte, bevor er seine Bestätigung fand. Obwohl in 35 Prozent aller Trusts nur insgesamt 29.165 Arbeiter beschäftigt seien, gegenüber 1,068.000 Arbeitern in nur zehn Prozent der Trusts, seien die Verwaltungsapparate der beiden Gruppen vollständig analog aufgebaut. In dem „Institut für Vertretungen von Institutionen und Unternehmungen" in Moskau gebe es 700 Vertretungen mit einem Bestande von 5000 Angestellten. Die Liquidierung von 400 Vertretungen sei angeordnet worden; sie sei aber nur für 100 Vertretungen erfolgt, so daß der Rest seine überflüssige Existenz fortsetze.

Es handelt sich nicht um Ausnahmen, sondern diese Dinge sind, da sie auf allen Kongressen und in allen Berichten aus Rußland ihre Bestätigung finden, die Regel.

Zur Reform des Landtagswahlrechtes.

Von Dr. Alfred Lill-Rastern, Landesregierungs-Vizepräsident a. D.

Es wird heute wohl allerseits zugegeben, daß das seit den Tagen des Umsturzes in Oesterreich eingeführte Wahlsystem für die politischen Vertretungskörper, nämlich das Verhältniswahlrecht mit streng gebundener Liste, in seinen Auswirkungen nicht den Erwartungen entsprochen hat, die in den Kreisen der Wählerschaft daran geknüpft wurden. Als hauptsächlicher Mangel wird empfunden der dem Wähler auferlegte Zwang, zwischen den ihm von den organisierten politischen Parteien vorgelegten Kandidatenlisten die Auswahl zu treffen und demgemäß für sämtliche Kandidaten der gewählten Liste ohne Streichungen oder Umstellungen vornehmen zu dürfen, stimmen zu müssen. Sicher sind manche Auswüchse des heutigen politischen Lebens — der mangelnde Kontakt zwischen Wählerschaft und Parteien sowie das Fehlen von Verantwortungsgefühl bei den politischen Parteien — auf dieses Wahlsystem zurückzuführen.

Namentlich in den Bundesländern sind starke Kräfte lebendig, die darauf abzielen, die geltenden Wahlordnungen wenigstens für die Landtage, soweit dies ohne Verfassungsänderung möglich ist, in einer Weise abzuändern, die eine freiere Betätigung der Wählerschaft sicherzustellen geeignet wäre.

Auch in Tirol hat sich diese Mißstimmung in verschiedenen Abänderungsanträgen zur Landtagswahlordnung, beziehungsweise zur Landesordnung, Luft gemacht, ohne daß einer derselben bisher den Beifall der Landtagsmehrheit gefunden hätte.

Der eine dieser Anträge (Abg. Dr. Peer und Gen.) glaubte dem Bedürfnisse der Wähler nach größerer Freiheit der Stimmenabgabe dadurch Rechnung zu tragen, daß einerseits auch ohne Mitwirkung der offiziellen Parteiorganisationen „Zusatzvorschläge" zu den Parteiwahlvorschlägen zugelassen werden sollten und daß andererseits die Möglichkeit geschaffen worden wäre, durch Unterstreichung oder Einzelernennung von in den Wahlvorschlägen oder Zusatz-Wahlvorschlägen enthaltenen Kandidaten diesen allein die Stimme zu geben.

Nach dem Wahlreformantrag Dr. Straffner und Genossen sollte vor allem eine Verringerung der Zahl der Mandate (von 40 auf 30) stattfinden und der allgemein als zu groß erkannte Wahlkreis „Nordtirol" in drei Wahlkreise zerlegt werden, so daß vier Wahlkreise gebildet worden wären (Innsbruck und Umgebung, Unterland, Oberland und Osttirol), innerhalb welcher von den Parteien je vier Alternativ-Vorschläge, unter denen den Wählern die Auswahl zustände, zu erstatten gewesen wären.

Eine viel weitergehende Verkleinerung der Wahlkreise nimmt in Aussicht der gegenwärtig dem Landtage vorliegende, namens des Tiroler Bauernbundes überreichte Wahlreformvorschlag der Abg. Dr. Steidle, Reitmair, Obwexer und Genossen, dessen Inhalt aus den Tagesblättern bereits bekannt ist.

Dieser Entwurf, der sicher den Wünschen eines großen Teiles der Wählermassen auf dem flachen Lande entspricht, soll, wie aus dem Leitartikel der „Tiroler Bauernzeitung" vom 25. November d. J. zu entnehmen ist, nur als Grundlage für die weitere Behandlung der Wahlreformvorlage dienen und wird, wenn er Gesetz werden soll, im Laufe der Beratungen im Landtage wohl noch manche Aenderungen und Umgestaltungen durchmachen müssen. (Besonders die Vermehrung statt Verminderung der ohnehin schon zu hohen Zahl der Mandate dürfte auf starken Widerstand stoßen. — Anm. der Red.)

Vor allem dürfte sich die in dem Entwurfe vorgesehene Hinaufsetzung des Wahlalters auf 24, bezw. für das passive Wahlrecht auf 30 Jahre mit Rücksicht auf die entgegenstehende Bestimmung des Bundesverfassungsgesetzes, wonach die Landtagswahlordnung die Bedingungen des aktiven und passiven Wahlrechtes nicht enger ziehen dürfen, als die Wahlordnung zum Nationalrat, so begrüßenswert sie wäre, vorerst nicht verwirklichen lassen.

Das Zurückgehen auf kleine Wahlkreise mit nur einem oder wenigen Abgeordneten kommt dem Einzelwahlrecht, wie es vor dem Umsturz bestand, sehr nahe und ist gewiß geeignet, den Kontakt zwischen Abgeordneten und Wählerschaft zu fördern. Es frägt sich aber, ob die Wahl eines einzigen Abgeordneten noch als Verhältniswahl angesehen werden kann; nach der Meinung der bedeutendsten österreichischen und deutschen Staatsrechtslehrer ist dies nicht der Fall, weil zum Begriff der Verhältniswahl die Verteilung einer Mehrheit von Mandaten nach dem Verhältnisse der abgegebenen Stimmen gehört. Zu diesem formalen Bedenken kommt aber noch das sachliche, daß es in den kleinen Gerichtsbezirken auf dem Lande — vom Bauernbund abgesehen — vielfach an den Partei-Organisationen fehlen dürfte, die imstande wären, namens der politischen Parteien Kandidatenlisten aufzustellen; auch wäre es bei einem solchen Wahlmodus kaum zu vermeiden, daß der in der Tiroler Landesordnung verankerte Grundsatz, daß der Abgeordnete kein Beauftragter seiner Wähler, sondern Vertreter des ganzen Volkes ist, verdunkelt würde.

Das bedenklichste bei diesen kleinen Wahlkreisen aber ist, daß die kleineren Parteien dabei notwendig zu kurzkommen müssen, da es an der Ausnützung der verbleibenden Reststimmen mangelt. Ein Ersatz für den Entgang dieser Reststimmen kann in der geplanten Schaffung eines das ganze Land umfassenden Wahlkreises mit seinen vier Mandaten wohl keinesfalls erblickt werden.

Wie könnte nun diesem letzterwähnten Mangel abgeholfen werden, ohne das von einem Großteil der Bevölkerung gewünschte System kleinerer Wahlkreise preiszugeben? Hier dürfte die geltende Wahlordnung für den Nationalrat einen geeigneten Fingerzeig für einen analogen Vorgang abgeben: Anstelle des geplanten Landeswahlkreises mit der hiedurch bedingten zweifachen Stimmenabgabe hätte darnach ein System der Ausnützung der Reststimmen zu treten, die in einem besonderen Ermittlungsverfahren aus allen Wahlkreisen zu sammeln und jenen Parteien zuzuweisen wären, die nach den zum Zuge gekommenen Parteilisten die meisten Stimmen auf sich vereinigt haben, ohne ein Mandat oder ein weiteres Mandat erlangt zu haben. Auf diesem Wege wären die Reststimmen so lange auszunützen, bis alle noch nicht vergebenen Mandate besetzt sind.

Tirol und Nachbarländer

Personalnachrichten. Der Bundespräsident hat dem Generalmajor a. D. Ing. Bruno Singer anläßlich der Versetzung in den dauernden Ruhestand das große silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Oesterreich verliehen. Der Bundesminister für Heerwesen hat den Generalmajor Oskar Suttner mit der Leitung der Sektion II im Bundesministerium für Heerwesen, die Obersten Adolf Sterz mit dem Kommando der Brigade 6 und Alfred Schilhanek mit der Leitung der Heeresverwaltungsstelle Wien sowie den Oberstleutnant Orestes Adasiewicz mit dem Kommando des Infanterieregimentes Nr. 5, den Militäroberbaurat Obersten a. D. Ingenieur Robert Stelzel mit der Funktion des Baudirektors der Brigade 2 und den Militäroberbaurat Obersten a. D. Ing. Adolf Philipp mit der Funktion des Baudirektors der Brigade 1 betraut. — Der Bundespräsident hat dem Präsidenten des Oberlandesgerichtes für Steiermark und Kärnten, Dr. Richard Bretusch, aus Anlaß der erbetenen Versetzung in den dauernden Ruhestand das große goldene Ehrenzeichen mit dem Stern für Verdienste um die Republik Oesterreich verliehen. — Dem Landesgerichtspräsidenten Adalbert Kozian wurde die wegen Erreichung der Altersgrenze erbetene Versetzung in den dauernden Ruhestand bewilligt und ihm der Titel eines Oberlandesgerichtspräsidenten verliehen.

Schwedische Auszeichnung für Oberstleutnant Bilgeri. Der bekannte Alpinist, Reg.-Rat Obstlt. a. D. Georg Bilgeri wurde vom Kgl. Schwedischen Unterrichtsministerium auf mehrere Wochen nach Sollefteå berufen, um dort einige Skikurse und hochalpine Vorträge abzuhalten. Im vorigen Jahre wurde er vom Verein zur Förderung des Skisportes in Schweden mit der Goldenen Ehrenmedaille ausgezeichnet.

Todesfälle. In Innsbruck starb Zacharias Bethelhaim, Kaufmann, 69 Jahre alt. — In Zams starb Gebhard Mallaun, B.-B.-Schaffner i. P., 63 Jahre alt. — In Salzburg sind gestorben: Johann Klingenschmied, Schuldirektor i. R., im 66. Lebensjahre; Bäckermeister Eduard Galleitner, 71 Jahre alt; Frau Marie Schlager, 83 Jahre alt. — In Graz sind gestorben: Gastwirt Josef Spath, Spenglermeister Ludwig Pscheid, Kaufmann A. Schwarz, Generalswitwe Berta Schmidl-(von) Paklanberg, und Oberrechnungsratsgattin Anna Wanggo; in Reichenau Altbürgermeister Ferdinand Höllersberger. — In Wien sind gestorben: Postamtsdirektor i. R. Johann Bartsch, Hofrat i. R. der Wiener Polizeidirektion Otto Marinovich; Johann Patzolt, Vizepräsident des ehem. österr. Obersten Rechnungshofes i. R., und Professor David Eysank-Marienfels im Alter von 44 Jahren. — In Wiener-Neustadt starb Altbürgermeister Franz Kammann im 73. Lebensjahre. — In Bruneck starb der praktische Arzt Dr. Max Elleskases im 45. Lebensjahre; in Bozen Alois Koffler, Hafnermeister und Werkführer, im 68. Lebensjahre.

Nachtverkehr auf der Lokalbahn Innsbruck—Hall i. T. Am 31. Dezember (Silvesterabend) werden auf der Linie 1 folgende Sonderzüge verkehren: Ab Berg Isel 0.38, ab Maria-Theresien-Straße 0.40, an Hall 1 Uhr 27; ferner ab Maria-Theresien-Straße 2.10, an Hall 2 Uhr 57. — In der Gegenrichtung werden folgende Züge verkehren: Ab Hall 1.34, an Maria-Theresien-Straße 2.12, ab Hall 3.04, an Maria-Theresien-Straße 3.42, an Berg Isel 3.53. Alle diese Züge fahren vom Berg Isel bis zur Hungerburgbahn über Linie 1. — In der Nacht vom 1. auf den 2. Jänner sowie in der Nacht vom 2. auf den 3. Jänner werden die Nachtzüge geführt werden: Ab Hall 0.04, an Maria-Theresien-Straße 0.42, ab Maria-Theresien-Straße 0.49, an Hall 1.27. Bei sämtlichen Nachtzügen werden die erhöhten Fahrpreise von 40 g im Tarifgebiete I, 60 g im Tarifgebiete II und von 90 g für Tarifgebiet III eingehoben. Begünstigungen aller Art sind ungültig.

Parteienverkehr an der Hauptkassa der Lokalbahnen am Bahnhof Berg Isel. Die Interessenten für Einheimisch-Legitimationen pro 1927 werden eingeladen, diese Legitimationen jetzt schon zu lösen, da am Neujahrstage, sowie am Sonntag, den 2. Jänner, die Kassa am Bahnhof Berg Isel geschlossen ist. An Werktagen findet die Ausgabe von 8.30 bis 11.30 Uhr und von 14.30 bis 16.30 Uhr statt. Auch am Silvesterabend wird die Kassa für den Parteienverkehr um 16.30 Uhr geschlossen werden.

Armenärztlicher Sonn- u. Feiertagsdienst. Am 1. Jänner 1927 Dr. Heinrich Biedermann, Richard-Wagner-Straße Nr. 9. Am 2. Jänner Dr. Marius Casper, Adamgasse Nr. 19.

Apotheken-Sonntagsdienst. Am 2. Jänner haben die Apotheken Oellacher Guido, Maria-Theresien-Straße 4, Kaubek Hans, Pradlerstraße 51, Maffatti Josef, Innstraße 5, offen und es versehen diese Apotheken in der nachfolgenden Woche auch den Nachtdienst.

Im Welipanorama in der Maximilianstraße gelangen ab morgen Samstag prachtvolle Aufnahmen aus dem Wunderlande Indien zur Ausstellung. + M 277

Verhaftung von Posteinbrechern. Der Tiroler Landes-Fahndungsevidenz und der Gendarmerieausforschungs-Abteilung ist es gelungen, mit Hilfe der Daktyloskopie drei Einbrecher, die das Postamt Oberau zu berauben versuchten, der Tat zu überführen. Die Täter wurden vom Gendarmerieposten Paternion in Kärnten verhaftet.

Oesterreichische Volksmission Innsbruck, Richard-Wagner-Straße 4. Die Neujahrsfeier findet nicht am Sonntag, sondern schon Samstag, 1. Jänner, abends 8 Uhr, statt. Nächste Sonntagstunde am 9. Jänner.

Vorsicht nach dem Bleigießen! Nach dem Bleigießen in der Silvesternacht müssen die dabei benützten Löffel aufs gründlichste gereinigt werden. Es ist vorgekommen, daß Hausfrauen oder Köchinnen, die solche Löffel später zum Abschmecken gebrauchten schwer an Bleivergiftung erkrankten, auch wenn scheinbar kein Blei im Löffel zurückgeblieben war. Bei empfindlichen Personen genügen kleinste Mengen, um schwerste Krankheitserscheinungen auszulösen. Also Vorsicht!

Austausch österreichischer und reichsdeutscher Jungbauern. Die deutsch-österreichische Arbeitsgemeinschaft hat, wie aus Wien berichtet wird, die Landeskulturräte von dem Vorhaben in Kenntnis gesetzt, eine geregelte Austauschaktion österreichischer und reichsdeutscher Jungbauern im kommenden Frühjahr einzuleiten. — Zum Austausch kommen nur Landwirte mit gutem Leumund im Alter von mindestens achtzehn Jahren in Frage, die wenigstens zwei Jahre landwirtschaftliche Praxis in der Heimat abgelegt haben. Die Durchführung der Aktion sollen die Landeskulturräte in die Hände nehmen.

Kohlen im Juwelierschaufenster. Am Donnerstag mittags ist in der Maximilianstraße ein vollbeladener Kohlenwagen umgekippt. Ein Teil der Ladung fiel in die Auslage eines Juwelladens und zertrümmerte das Schaufenster. Verletzt wurde niemand.

Einbruchsversuch. In der Nacht zum 28. d. M. wurde im Hause Adamgasse 18 in einer Parterrewohnung vom Hofe aus ein Einbruch versucht. Der Täter wurde verscheucht.

Diebstähle. Aus der offenen Veranda im Garten der Industrieschule in der Innstraße wurden zirka 200 Kilo Pechglanzkohlen gestohlen. — In der Brixnerstraße wurde einem Stadtarbeiter von einem Fensterbalken weg ein schwarzer Wetterkragen entwendet. — Einer Frau in der Fallbachgasse 8 wurden gestohlen: ein Herrenmantel, ein neuer grüner Rucksack, ein Handtuch und eine 10 S-Note.

Kranzspenden. An Stelle eines Kranzes auf das Grab des langjährigen Hausarztes Dr. Hermann Mader, widmete Fabrikant Alois Hermann 30 S und ein Herr unter „Nomentos" 10 S, zu Gunsten der Freiwilligen Rettungsgesellschaft Innsbruck.

Spenden an die Freiwillige Rettungsgesellschaft Innsbruck. Frau Reg.-Rat Dann 10 S, Frau A. Kubek 100 S, Kaufmann Franz Rigg 2 S, Herr S. Moritzer, Kitzbühel, 3 S, Zollwache-Oberrevident Josef Wegerle, Griesen, 3.50 S, Herr Josef Pesendorfer 2 S, Hofratsgattin Fritzi Ponesch, Kirchbichl, 5 S, Frau Aloisia Jochberger, Amras, 2 S, Frau Dr. Maria Kröll 2 S, Frau Oberst Sidonie Dietrich 2 S, Bundesbahnbaurat Ing. Alfred Kutschera 3.50 S.

Spende für die Jugendfürsorge. Fabrikant Alois Harmann in Innsbruck widmete dem Jugendfürsorgeverein für Tirol und Vorarlberg eine Spende im Betrage von 50 S an Stelle von Neujahrswünschen.

Vom Auto niedergestoßen. An der Ecke Weihergasse-Maria-Theresienstraße wurde Donnerstag abends halb 9 Uhr ein Fräulein aus Thaur von einem Auto zur Seite geschleudert. Glücklicherweise kam sie, abgesehen von einer kleinen Bißwunde an der Zunge, die sie sich beim Fallen zuzog, unversehrt davon.

Große Silvesterfeier des Turnvereines „Jahn" im Stadtsaal heute abends 8 Uhr. Tanz mit allerlei Belustigungen, wie Scherbenschießen, Saalpost mit schönen Damen- und Herrenpreisen. Kasseeröffnung 7 Uhr. Ende 5 Uhr früh. Näheres Plakate.

Bürgermeisterwahl in Schwaz. Aus Schwaz wird uns berichtet: Gestern wurde bei der Bürgermeisterwahl, die nach dem nicht ganz freiwilligen Rücktritt des früheren Bürgermeisters Oefner erfolgte, L.-Abg. Rechtsanwalt Dr. Josef Huber zum Bürgermeister der Stadt Schwaz gewählt. Die Stadtkapelle brachte dem neuen Bürgermeister abends ein Ständchen.

Die Wintersportveranstaltungen im Zillertal. Der Wintersportverein Mayrhofen und Umgebung teilt mit, daß die Zillertalbahn den Teilnehmern an den wintersportlichen Veranstaltungen von Mayrhofen und Umgebung vom 2. Jänner, die sich mit der Mitgliedskarte des De. S.-V. ausweisen, eine 50prozentige Fahrpreisermäßigung gewährt.

Christbescherung in Langkampfen. Es wird uns berichtet: Wie im vorigen Jahre, so versammelte sich auch heuer wieder die Schuljugend der Fraktion Breitenbach, Gemeinde Langkampfen, im Schlosse Schönwörth, um dort im Kreise der gräflichen Familie v. Quadt-Isny das liebliche Christfest zu feiern. Die kinderfreundlichen Gastgeber bewirteten die Schuljugend auf das beste und beschenkten jedes Kind reichlich mit schönen und praktischen Gaben. Bei der erhebenden Feier waren Gäste aus Langkampfen und der nächsten Umgebung anwesend.

Werbe-Skispringen in Hopfgarten. Der Skiklub Hopfgarten berichtet: Am 2. Jänner findet in Hopfgarten ein verbandoffenes Werbespringen für die 1. und 2. Klasse, sowie Altersklasse 1 und Jungmannen auf der großen und kleinen Stegnerschanze statt. Teilnehmer wollen in Hopfgarten aus Richtung Saalfelden bis längstens 11 Uhr 57, und aus Richtung Innsbruck bis längstens 12 Uhr 41 eintreffen. Um 1 Uhr findet im Gasthof „Traube" die Nennung und Verlosung statt, um halb 2 Uhr gemeinsamer Abmarsch mit Musik zu den Sprungschanzen, um 2 Uhr Beginn des Werbespringens, um 6 Uhr Preisverteilung im Gasthof „Traube". Die Schanzen befinden sich in gutem Zustande. Ein Längenprofil und die Preise sind derzeit im Sporthaus Hummel in Innsbruck ausgestellt.

Tod durch Erfrieren. Aus Waidring wird berichtet: Der Fuhrmann Johann Aigner kam in der Weihnachtswoche auf tragische Weise ums Leben. Als er in den letzten Tagen auf der Straße von Waidring nach Erpfendorf ging, traf ihn plötzlich ein leichter Schlag, der ihn zu Boden streckte und anscheinend lähmte, so daß er nicht mehr weiter konnte. In seiner Hilflosigkeit blieb der Arme mehrere Stunden in der großen Kälte liegen und mußte erfrieren. Als man ihn endlich fand und einen Arzt herbeirief, konnte dieser nur noch den Tod durch Erfrieren feststellen.

Markt in Silz. Am 10. Jänner findet in Silz der Dreikönig-Vieh- und Krämermarkt statt.

Generalversammlung des Lustenauer Handels- und Gewerbebundes. Aus Lustenau wird berichtet: Am Montag den 20. Dezember fand im Gasthaus zum „Adler" die Generalversammlung der Ortsgruppe Lustenau des Handels- und Gewerbebundes statt. Obmann Julius Hagen begrüßte die erschienenen Mitglieder, besonders Handelsschuldirektor Wehner und Genossenschaftssekretär Tietzen. Obmann Julius Hagen gab einen ausführlichen Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe im abgelaufenen Jahr. Der Kassabericht wurde auf die nächste Versammlung vertagt, da die Kasse noch nicht revidiert war. Die alte Ortsgruppenleitung wurde einstimmig wiedergewählt. Sekretär Tietzen schilderte in kurzen Worten die Bedeutung des gewerblichen Genossenschaftsverbandes den Pflichtcharakter und die Vorteile desselben, ferner sprach er über den Jahresbeitrag, über die Gewerbezeitung, daß diese wahrscheinlich aufgelassen werde und dafür ein Nachrichtenblatt erscheinen soll. Direktor Wehner hielt ein Referat über Buchführung, Kalkulation und Zahlungsangelegenheiten in Einnahmen und Ausgaben, ferner über verschiedene gewerbliche Fragen. An dieses Referat schloß sich noch eine lebhafte Aussprache. Nachdem die Tagesordnung erledigt war, schloß der Obmann diese gut verlaufene Versammlung.

Pensionistenversammlung in Bregenz. Wie der Landesverein der Staatspensionisten für Vorarlberg mitteilt, findet am 6. Jänner, 2 Uhr nachmittags, im „Brändlesaal" in Bregenz eine Hauptversammlung der Staatspensionisten statt.

Der gesunkene Trajektkahn in Romanshorn. Der bayerische Trajektkahn, der bei Romanshorn aufgefahren ist, konnte noch nicht befreit werden. Am Montag wurde mittels dreier Pumpen das Wasser aus zwei havarierten Schiffskammern herausgepumpt. Die Wegschleppung des Trajekts bietet Schwierigkeiten, weil die betreffende Seestelle sehr seicht ist. Der Anstoß an die Bordmauer war so stark, daß einige große Quadersteine sich loslösten und auf das Schiffsdeck herunterfielen. Die Ladung der sechs Eisenbahnwagen besteht vornehmlich aus Stahl.

Museum für die Geschichte des Bodensees. Aus Friedrichshafen wird berichtet: Der Vertrag zwischen dem Verein für die Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung und der hiesigen Stadtgemeinde, betreffend der Erwerbung des Museums durch letztere ist nunmehr unterzeichnet worden. Die Stadtgemeinde bezahlt für die Vereinssammlung 35.000 Mark.

Auf der Bintschgauer Landstraße erfroren. Aus Bozen wird uns berichtet: Seit drei Wochen wurde der in Latsch wohnhafte Alois Federspiel vermißt. Nunmehr wurde Federspiel auf dem Weg zwischen Latsch und Glurns erfroren aufgefunden.

Sprengunglück in einem Bozner Steinbruch. Aus Bozen wird uns berichtet: Gegenüber dem Bozner Bahnhof, auf dem linken Eisackufer, befinden sich die großen Steinbrüche des Herrn Minarik. Gestern früh waren der erste Mineur der Unternehmung, Guido Morandini aus Predazzo, und ein zweiter Angestellter des Steinbruches damit beschäftigt, einen Sprengschuß vorzubereiten. Als sich der Sprengschuß entlud, wurden die beiden Arbeiter zu Boden geschleudert und schwer verletzt. Morandini mußte sofort nach der Ueberführung in das Spital die rechte Hand abgenommen werden.

*

Restaurant „Maria Theresia", von Fremden und Einheimischen stark frequentierte Gaststätte. Zu jeder Tages- und Abendzeit bis 1 Uhr nachts bekannt vorzügliche Verpflegung und ebensolche offene Weine und Biere. Mäßige Preise. Abend-Konzerte von 8 bis 1 Uhr. + M 152

Schöne Wäsche, Batiste, weiß und färbig, von S 1.95 aufwärts. Pini Stössinger, Erlerstraße 4. + M 231

Denken Sie an die Firma Hohenberg, Anichstraße 6. + 56 m

Zahnatelier Hans Heidlberger, Zell am See, Vereinshaus, urlaubshalber gesperrt vom 25. Dezember 1926 bis 6. Jänner 1927. + H 97 e

Karlsbader Oblaten. Echter Bienenhonig. E. Staudach, Oblatenerzeugung, Museumstraße 33. + St243p

Innsbrucker Urania.

Vorverkauf in der Ausstellung des Tiroler Gewerbebundes „Taxishof" Maria-Theresienstraße 45, von 9 bis halb 1 und von 3 bis 6 Uhr.

Sommerfahrten in Grönland. Dienstag, den 4. Jänner 1927, 8 Uhr abends im Claudiasaal, wird Dr. Otto Steinböck unter diesem Titel einen Lichtbildervortrag halten. — Eintritt für Mitglieder S —.80 (Nichtmitglieder S 1.20).

Besucht die Urania-Schreibmaschinenkurse! + M 260

Vorträge und Veranstaltungen.

Silvesterfeier der Liedertafel in Innsbruck. Die Innsbrucker Liedertafel veranstaltet am 1. Jänner im Saale des Großgasthofes „Grauer Bär" ihre Silvesterfeier. Neben musikalischen, gesanglichen und humoristischen Vorträgen werden noch verschiedene andere Belustigungen geboten. Nach Beendigung des reichhaltigen Programmes wird ein Tanzkränzchen veranstaltet. Eintritt für Mitglieder 1 S.

Die Silvesterfeier des Männergesangvereines Wilten findet am 31. d. M., abends 8 Uhr, im Saale und den anstoßenden Räumen einschließlich Klubzimmer des Gasthauses „Weißes Kreuz", Herzog-Friedrich-Straße, statt. Für allerlei Unterhaltungen ist durch Gesang, Musik, humoristischen Vorträgen usw. bestens gesorgt. Nach Mitternacht bis 4 Uhr früh Tanz.

Sudetendeutschen-Kränzchen. Wie alljährlich, veranstaltet auch heuer der Sudetendeutsche Heimatbund ein Faschingskränzchen. Es findet am 10. Februar in den Räumen des Hotels „Maria Theresia" statt. Die Musik besorgt die Kapelle Lyra. Die persönlichen Einladungen werden den Mitgliedern und Freunden des Bundes in der zweiten Hälfte des Monates Jänner zugehen.

Silvesterball. Der D. H. V. und V. d. w. A. veranstaltet im großen Saale des Großgasthofes „Breinößl" einen Silvesterball verbunden mit Vorträgen, Tanz und Ueberraschungen. Beginn 8 Uhr abends.

Weihnachtsfeier des Genfer-Verbandes. Nach der kürzlich abgehaltenen Christbaumfeier für die Kinder, Witwen und Waisen der Mitglieder der Sektion Innsbruck des int. Genfer-Verbandes veranstaltet die Sektion am kommenden Dienstag, 4. Jänner, um 9 Uhr abends im großen Saale des Hotels „Maria Theresia" eine öffentliche Weihnachtsbescherung mit einem reichausgestatteten, sehenswerten Gabentisch. Zutritt ist nur mit Einladungen gestattet, mit deren Versendung bereits begonnen wurde.

Innsbrucker Gemeinderat.

Innsbruck, 31. Dezember.

In der gestrigen Plenarsitzung, der letzten des Jahres 1926, erledigte der Innsbrucker Gemeinderat eine Reihe von Geschäftspunkten, u. a. Anträge des Stadtrates, der Finanz-, der Bau- und der Dienstes- und Rechtssektion. Da die Präliminarberatungen noch nicht zu Ende geführt werden konnten, sodaß das Budget für 1927, erst im Laufe des Monats Jänner vor den Gemeinderat kommt, mußte durch Bewilligung eines Budgetprovisoriums die unveränderte provisorische Einhebung der bisherigen Steuern und Abgaben über die Jahreswende hinaus verlängert werden. Von Interesse war die Debatte über die Errichtung eines Eislaufplatzes für die Schuljugend, und die Kreditbewilligung für die Errichtung einer Schulzahnklinik, sowie die Festsetzung neuer Friedhofsgebühren im Zusammenhange mit der Errichtung der neuen Leichenhalle.

Zu Beginn der öffentlichen Sitzung teilte der Vorsitzende Bürgermeister Dr. Eder ein Dankschreiben der Witwe des jäh dahingeschiedenen StR. Landesschulinspektor Rudolf Patigler für die Teilnahme der Stadtgemeinde an dem Tode ihres Gatten mit. Als Nachfolger StR. Patiglers wurde von der christlichsozialen Fraktion GR. Oberlandesgerichtsrat Dr. Tragseil in den Stadtrat und der Generalsekretär des Landeskulturrates Eduard Erler in den Gemeinderat entsandt. Gleichzeitig wurden die Ersatzwahlen nach StR. Patigler in den einzelnen Sektionen und Ausschüssen nach den Vorschlägen der Fraktionen vorgenommen.

An Stelle des Stadtrates Idl, der wegen seiner Funktion im Verwaltungsausschuß der städtischen Lichtwerke sein Mandat im Wohnungsausschuß zurücklegt, rückt GR. Fingerl in den Wohnungsausschuß vor.

Ein Eislaufplatz für die Schuljugend.

Der Vorsitzende berichtete über den Antrag des Stadtrates, für die Errichtung eines Eislaufplatzes am städtischen Sportplatz an der Sill 8700 S zu bewilligen. Der Eislaufplatz soll in erster Linie der Schuljugend zur Benützung dienen und bis 6 Uhr abends für die Schüler reserviert bleiben, gegen eine Eintrittsgebühr von 10 Groschen. Ab 6 Uhr abends kann der Eislaufplatz von Erwachsenen gegen eine Gebühr von 30 Groschen benützt werden.

StR. Direktor Jaeger begrüßte die Benützung des Sportplatzes für das Eislaufen, beantragte aber, da bisher alle Sportplätze für die Jugend sich im Osten des Stadgebietes befinden, daß der Bauausschuß sich mit der Errichtung eines Jugendspiel- und Sportplatzes in Wilten beschäftige. Nachdem die Gemeinderäte Berger, Weber und Hammerl zum Gegenstand gesprochen hatten, wurde der Kredit bewilligt, die Festsetzung der Benützungszeiten aber dem Sportausschuß überlassen. Der Zugang zum Eislaufplatz durch die Hunoldstraße wird durch zwei Lampen besser beleuchtet werden.

Ein Gemeinderatsbeschluß vom 18. September d. J. betreffend den Düngertransport, die Abortreinigung und das Ausgießen von Jauche wurde auf Ersuchen verschiedener Anrainer an der Peripherie der Stadt dahin abgeändert, daß gewisse Ausnahmen betreffs der Stunden, an denen diese Arbeiten vorgenommen werden dürfen, zugestanden werden. GR. Idl sprach sich im Interesse der hygienischen und sanitären Fürsorge gegen eine Lockerung der bestehenden Vorschriften aus; der Antrag des Stadtrates wurde jedoch mit Stimmenmehrheit angenommen. Den Stadtarbeitern wurde, wie alljährlich, eine außerordentliche Weihnachtszuwendung im Betrage der zwei bezahlten Feiertage zuerkannt.

Aufschlagsrückvergütung für Kaffee schon von 10 Kilogramm an.

StR. Kaufmann beantragte die Herabsetzung der Gewichtsgrenze für Aufschlagsrückvergütungen für Kaffee, da sehr viele Kaufleute Mengen unter 20 Kilogramm, der bisherigen Mindestgrenze der Rückvergütungen, wieder ausführen. GR. Langl bemängelte das gesamte System der Aufschlagsrückvergütungen, der Wirtschaftsausschuß sei zu beauftragen, die ganze Angelegenheit neu zu überprüfen und die Härten zu beseitigen. StR. Kaufmann bemerkte, daß er seit vielen Jahren schon für die Erleichterung der Rückvergütungen zugunsten der Kaufmannschaft eintrete, daß eine Besserung dieser Verhältnisse aber leider durch verschiedene Unzukömmlichkeiten von kaufmännischer Seite bisher unmöglich waren. Schließlich wurde die Herabsetzung der Gewichtsgrenze für Kaffee von 20 auf 10 Kilogramm angenommen. Auf Antrag des StR. Dr. Standinger wurden auch die städtischen Arbeiter des Schlachthofes, der Fleischbank und der Großmarkthalle unter die Ruhegenuß- und Versorgungsbestimmungen der Stadtarbeiter einbezogen.

Ueber die Anträge der Finanzsektion berichtete Stadtrat Dr. Pembaur:

Ein Budgetprovisorium für 1927.

Die Beratungen über das Budget für 1927 sind bereits so gut wie abgeschlossen, da aber die einzelnen Klubs noch nicht Gelegenheit hatten, sich mit dem Voranschlag näher zu befassen, kann die Beratung des Präliminares erst im Monat Jänner erfolgen. Um nun über diese Uebergangszeit hinwegzukommen, beschloß der Gemeinderat für das Verwaltungsjahr 1927, und zwar vorläufig provisorisch bis Ende Februar, die städtischen Zuschläge sowie die selbständigen Gemeindeabgaben in gleicher Höhe wie bisher weiter einzuheben.

Die neue Leichenhalle und die Erhöhung der Friedhofsgebühren.

Die Errichtung der neuen Leichenhalle, deren Eröffnung im kommenden Jahr zu erwarten ist, stellt die Stadgemeinde vor die Notwendigkeit, den Bauaufwand von 200.000 S aus den Einnahmen möglichst zu verzinsen. Um dies zu erreichen, ist eine Erhöhung der Friedhofsgebühren um ungefähr 50 Prozent vorgesehen. Außerdem soll die Ausschmückung der neuen Leichenhalle durch die Stadtgärtnerei ebenfalls diesen Zinsendienst erleichtern. Die Erhöhung der Friedhofsgebühren erfolgt jedoch nicht linear, sondern unter voller Berücksichtigung der bedürftigen Kreise derart, daß die niederen Klassen in ihren Ansätzen vielfach gleich bleiben, ja sogar teilweise ermäßigt werden, dafür aber die höheren Klassen perzentuell entsprechende Steigerungen erfahren. Der Gemeinderat genehmigte die Erhöhung sowie die Durchführung der Leichenhausdekoration durch die Stadtgärtnerei.

Teemarken für bedürftige Kleinrentner.

Als Beitrag zur Errichtung einer Teestube für bedürftige Kleinrentner wurde ein Kredit von

2000 S bewilligt. Dieser Kredit soll in Form von Teemarken an bedürftige Kleinrentner ausgegeben werden, die im Stadtsaalrestaurant diese Marken an zahlungsstatt abgeben können. GR. Ertl fragte an, wie eigentlich diese Aktion durchgeführt werden soll. Jedenfalls müsse eine Stelle gefunden werden, die den Bedarf und die Verteilung der Marken kontrolliert. Zu dem bestehenden Kleinrentnerausschuß habe er kein Vertrauen. Es möge sich der Wohlfahrtsausschuß der Sache annehmen. Frau GR. Marianne Schneider wies die Verdächtigung des Kleinrentnerausschusses zurück und gab nähere Aufklärungen über die Durchführung. Nachdem die Gemeinderäte Hammerl, StR. Dr. Tragseil, Weber und Fasching sich an der Debatte beteiligt hatten, wurde der Kredit bewilligt und der Wohlfahrtsausschuß mit der Durchführung der Aktion betraut.

Eine Schulzahnklinik für Innsbruck.

Der alte Wunsch der Innsbrucker Bevölkerung nach einer Schulzahnklinik scheint sich nun doch wenigstens in der Weise zu erfüllen, daß in Anlehnung an das zahnärztliche Universitätsinstitut die Errichtung einer Schulzahnklinik möglich wird. An Kosten würde nur die Entschädigung für den Assistenten, der die Schulkinder behandelt, und der Ersatz des aufgewendeten Materials in Frage kommen. Da die Möglichkeit einer Schulzahnklinik allgemein begrüßt wurde, bewilligte der Gemeinderat zur Deckung dieser Kosten einen Höchstkredit von 3000 Schilling.

Nun erstattete StR. Dr. Pembaur die üblichen Rechnungsabschlüsse über den Gemeindefonds und seine einzelnen Abteilungen über das Jahr 1925, denen der Gemeinderat einhellig zustimmte.

StR. Auer vertrat den Antrag der Bausektion betreffend eine Eingabe der Rauchfangkehrergenossenschaft um Errichtung von Kehrbezirken im Stadtgebiete. Die Sektion beantragte die Ablehnung dieses Ersuchens, da es nicht angängig sei, die einzelnen Hausbesitzer zur Aufnahme eines bestimmten Kaminfegers zu zwingen. Der Gemeinderat schloß sich diesem Antrag an.

Nach Erledigung einer kurzen vertraulichen Sitzung, die sich an die öffentliche Beratung anschloß, beendete BM. Dr. Eder mit Dankesworten und den besten Neujahrswünschen an die Gemeinderatsmitglieder die letzte Geschäftssitzung des laufenden Jahres.

Gemeinderatssitzung in Hall.

Aus Hall wird uns berichtet: Am Donnerstag, den 30. d. M., fand in Hall eine ordentliche Gemeinderatssitzung statt, die vom Bürgermeister Schlögl eröffnet wurde. Eingangs der Sitzung machte der Bürgermeister Mitteilung, daß der in der letzten Sitzung beschlossene

Kauf des Gutes der Baronin Streicher

durch die Stadt von der Landesregierung bewilligt wurde, weiter wurde auch die für diesen Zweck erforderliche Darlehensaufnahme genehmigt. Außerdem sei geplant, zwecks leichterer Abwicklung des Verkehrs zum Frachtenbahnhof eine zweite Zufahrtsmöglichkeit zu schaffen und ist auch hiefür die behördliche Genehmigung erteilt worden.

Der zweite Punkt der Tagesordnung umfaßte die

Beratung des Gemeindevoranschlages

für das Jahr 1927. GR. Kühlwein erstattete als Referent des Finanzkomitees Bericht über die Vorlage, die in vier Sitzungen des Finanzausschusses beraten und nun zur Beschlußfassung gestellt werde. GR. Froschauer (Soz.) verlangte im Namen seiner Partei, daß die Deckung der Abgaben nicht in erster Linie auf Kosten der unteren Stände herbeigeführt und daß für die soziale Fürsorge ein entsprechender Posten verwendet werde. Wenn die Gemeinde für alle möglichen Zwecke Geld aufzubringen weiß, dann soll auch für die Arbeiterschaft etwas getan und die Minderheit mit ihren Anträgen nicht einfach übergangen werden.

Die ersten drei Punkte des Voranschlages, Verwaltung, Ruhegenüsse und Kultus, wurden hierauf angenommen. Der Punkt 4, Schulwesen, gab Anlaß zu einer

heftigen Auseinandersetzung zwischen Christlichsozialen und Sozialdemokraten.

GR. Heinz (Soz.) sprach sich dafür aus, daß mit der Beteilung von Lernmitteln an arme Schüler liberal vorgegangen und daß die Kinder, ohne Rücksicht auf die Parteizugehörigkeit ihrer Eltern damit bedacht werden. Die Gründung einer Ortsgruppe der „Kinderfreunde" im Sommer d. J. habe Anlaß gegeben, daß sowohl von den Lehrpersonen an der Knabenschule, als auch von der Geistlichkeit und von den Schulschwestern an der Mädchenschule eine ganz unglaubliche Hetze gegen den neugegründeten Verein Platz gegriffen hätte, die schließlich dahinführen würde, das Verhältnis zwischen Kind und Lehrer auf das schwerste zu schädigen. Er stelle das Verlangen, daß diese Zustände raschestens abgeschafft werden, und nur unter der Bedingung stimme seine Partei für das Kapitel Schulwesen.

Nach längerer Wechselrede stellte GR. Locher (Großd.) den Antrag auf Schluß der Debatte und Uebergang zur Tagesordnung, sprach dem Lehrkörper sein Vertrauen aus und schloß sich der Meinung auf Fernhalten jeglicher Politik an der Schule und auf Beseitigung etwaiger Mißstände an. Hierauf wurde das Kapitel Schulwesen angenommen.

Bei Punkt 5, Sicherheitswesen, sprach sich GR. Baumgartner (Soz.) für eine bessere Handhabung der Straßenpolizeiordnung und schärfere Ueberwachung der Nachtruhe aus. — Zu Punkt 6, Sanitätswesen, meinte GR. Schütteikopf (Soz.), daß eine bessere Regelung der Mullabfuhr eine den allgemeinen Interessen naheliegende Aufgabe sei. Desgleichen sei die Entleerung der Abortgruben im Innern der Stadt sowie der Zustand mancher Gassen und des „Springbrunnens" am Unteren Stadtplatz eine Angelegenheit, die einer dringlichen Abschaffung bedürfe.

Nachdem die Punkte 7 (Verkehrswesen) und 8 (Marktwesen) ohne längere Debatte angenommen wurden, gab der Punkt 9 (Wasserwerk) wieder Anlaß zu einer erregten Debatte. Voriges Jahr mußte, infolge Ausfall von Steuern der Wasserzins von drei auf sechs Schilling pro Sekundenliter erhöht werden. Auch heuer sah man sich wieder genötigt, den hohen Wasserzins beizubehalten.

GR. Zimmermann (Großd.) sprach sich gegen diese Ansicht der Gemeinde aus, die immer nur sage, so viel brauchen wir, und nicht Rücksicht auf die Steuerträger nehme. Man müsse einmal von dem Standpunkt, so viel haben wir und so viel dürfen wir brauchen, ausgehen. Nur aus dem einen Grunde, die Gemeinde nicht vor ungeahnte Schwierigkeiten hinzustellen, sei für den Antrag zu stimmen. Der Antrag fand schließlich auch bei der Mehrheit seine Zustimmung.

Zu langen Wechselreden kam es auch bei der Beratung über

die Steuern.

Bei jeder einzelnen Steuervorlage wurden Gegenanträge gestellt, die aber nirgends durchgedrückt werden konnten. Die hauptsächlichsten Steuern, die dann auch mit Mehrheit angenommen wurden, sind die Kraftfahrzeugsteuer im alten Ausmaße, die 300prozentige Gebäudesteuer und 450prozentige Grundsteuer und die Hundesteuer, für die für ein männliches Tier 15 S, für ein weibliches 30 S, und für jeden weiteren Hund das doppelte festgesetzt wurde. Weiter eine 20prozentige Plakatsteuer, die aber nur für Nicht-Ortsansässige Geltung hat. Erhöht wurden die Sperrstundgebühren, und zwar für die Zeit von 12 bis 1 Uhr auf 5 S, von 12 bis 2 Uhr auf 12 S und für die Zeit von 12 bis über 2 Uhr auf 20 S. Die Tarifsätze für angemeldete Sperrstundenüberschreitungen werden in gleicher Höhe wie bisher belassen.

Weiter wurden den Hausbesitzern eine zehnprozentige Rückvergütung für das Einheben der Steuern zugesprochen und dem Kinobesitzer Batz die Entrichtung der Steuer im Pauschalbetrage von 5200 S jährlich bewilligt.

Die restlichen Punkte, Zinsen, Armenfonds und Verschiedenes, wurden ohne Debatte genehmigt. Der Gemeindevoranschlag für 1927 erfordert einen Aufwand von 401.960 S, dem eine Bedeckung von 391.990 S gegenübersteht und somit einen Abgang von 9970 S zu verzeichnen hat. Der Punkt Friedhofrechnung wurde zur Neuberatung zurückverwiesen.

Am Schlusse dankte Bürgermeister Schlögl allen Parteien für die im vergangenen Jahre geleistete, und mit Erfolg begleitete Arbeit, entbot allen die besten Neujahrswünsche, die er mit der Bitte und Hoffnung auf weiteres ersprießliches Wirken im kommenden Jahre verbinde. An die öffentliche Sitzung schloß sich sodann eine vertrauliche an.

Bürgermeisterkonferenz in Imst.

Imst, 30. Dezember.

Ueber Einladung des Bezirkshauptmannes Dr. Reicher fand am 27. Dezember im Großgasthof „Zur Post" in Imst eine Konferenz statt, zu der die Bürgermeister und deren Stellvertreter von Imst, Tarrenz, Rasserreith, Arzl, Wenns, Jerzens, Pitztal, Mils, Imsterberg, Karres, Karrösten, Roppen, Oetz, Sautens, Umhausen, Längenfeld, Sölden, Haiming, Silz, Stams, Rietz und Mieming erschienen waren. Außerdem konnte der Einberufer die Abgeordneten des Bezirkes, Nationalrat und Minister a. D. Haneis, Landesrat Gebhart, L.-Abg. Hell, Oberbaurat Bodica, Obertierarzt Leitner, Finanzrat Zebisch, Steuerverwalter Stremnitzer und Arbeitsamtsleiter Rupprich begrüßen. Der erste Punkt der Beratungen betraf

das Bauwesen,

hinsichtlich dessen der Einberufer, Bezirkshauptmann Dr. Reicher, auf die im „Merkblatt" erschienenen Belehrungen verwies. Um Verdruß und unnötige Kosten zu ersparen, solle der sorgfältigen Handhabung der Bauordnung ein besonderes Augenmerk gewidmet werden. Oft kann beobachtet werden, daß bei Bauten auf dem Lande der vorgeschriebene verantwortliche Bauführer entweder ganz fehlt, oder daß er den Bau nur mit seinem Namen deckt. Oberbaurat Bodica ging auf einige wichtige Einzelbestimmungen der Tiroler Landesbauordnung ein, auf den 6-Meter-Abstand zwischen den Gebäuden, der dort, wo nicht zusammengebaut wird, aus dem Grunde notwendig ist, um im Brandfalle mit den Spritzen hindurchzukommen. Verstöße gegen die Feuersicherheit und gegen den Schönheitssinn sind zu vermeiden.

Landesrat Gebhart machte darauf aufmerksam, daß in einem der nächsten Landesgesetzblätter abändernde Bestimmungen der Bauordnung erscheinen werden. So müssen in Hinkunft das Baugesuch und die Pläne der Bezirkshauptmannschaft vorgelegt werden, die sie in Rücksicht auf die Einhaltung der Bauordnung und die Berücksichtigung des Heimatsschutzes zu prüfen hat. Erst die überprüften und unter Umständen korrigierten Baupläne dürfen der Bauausführung zugrunde gelegt werden.

Bürgermeister Melmer (Pitztal) teilte mit, in der abgebrannten Fraktion Egg habe die strikte Anwendung der Bauordnung mit den vorgeschriebenen 6-Meter-Zwischenräumen dazu geführt, daß eine Partei in einen Lawinenstrich hineinbauen müsse. Verschiedene Redner betonten, daß der Bürgermeister in solchen besonderen Verhältnissen die Baubehörde aufzuklären verpflichtet sei, damit undurchführbare Verfügungen vermieden werden.

Nationalrat Haneis betonte auch, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse der Bauwerber zu berücksichtigen sind. Mehrere Bürgermeister stellten fest, daß die größer und größer werdenden sozialen Lasten unserer armen Landbevölkerung das Bauen unmöglich machen.

Feuerpolizei.

Bürgermeister Bernhard (Arzl) verwies auf die hohen Kosten der Feuerbeschau in einer räumlich ausgedehnteren Gemeinde. In Arzl erfordere eine solche 4000 S und ein gleicher Betrag sei notwendig, wenn eine Nachbeschau gehalten werden muß.

Bezirkshauptmann Dr. Reicher befürwortete, daß die bei der Beschau festgestellten Mängel der Bezirkshauptmannschaft bekannt gegeben werde, damit diese dann eventuell kostenlos amtshandeln kann. Besonderes Augenmerk sei den elektrischen Leitungen zuzuwenden und der Beschau möglichst ein Sachverständiger beizuziehen.

Bürgermeister Bernhard erklärte zu diesem Punkte, daß in Wald, Gemeinde Arzl, im Jahre 1921 neue Hausinstallationen gemacht worden seien. 1925 sei eine Anzeige über den schlechten Zustand der Installationen in Innsbruck erfolgt und von dort der Auftrag an ihn ergangen, ein Sachverständigengutachten einzuholen. Das Gutachten und die auf Grund desselben durchgeführten Reparaturen hätten 3500 S verschlungen. Bei solchen Ueberprüfungen solle man sich hüten, einen selbständigen Installateur zu bestellen. Der erkläre alles für mangelhaft, um einen fetten Arbeitsauftrag zu erlangen. Es wurde festgestellt, daß bei vielen Leitungen und Installationen noch Kriegsmaterial vorfindlich sei. Das muß heraus. Der Unfug, daß Unberufene die „Sicherungen" selbst auswechseln und dies in einer Weise tun, daß die „Sicherung" unwirksam wird, ist auch abzustellen.

Bürgermeister Ennemoser (Sautens) teilte mit, in seiner Gemeinde seien damit gute Erfahrungen gemacht worden, daß man die „Sicherungen" an den Masten der Freileitung anbrachte. Dort können Unbefugte nicht leicht dreinpfuschen. Die Versammelten beschlossen daraufhin einstimmig, an die Landesregierung heranzutreten, damit diese einen oder zwei gewissenhafte Sachverständige anstellt, die die elektrischen Anlagen auf dem Lande auf ihre Feuersicherheit hin zu prüfen haben. Zur Kostendeckung sollen eventuell die Feuerversicherungen herangezogen werden.

Einen breiten Rahmen nahmen die Verhandlungen über das Thema Maul- und Klauenseuche ein. Hierüber wird ein besonderer Aufsatz erscheinen. Ueber

Steuerangelegenheiten

gaben sodann die zwei Beamten der Steuerbezirksbehörde, Finanzrat Zebisch und Steuerverwalter Stremnitzer, wertvolle Aufklärungen. Die Meinung, daß zur Einbringung des Steuerbekenntnisses eine behördliche Aufforderung erfolge, ist irrig. Die Bekenntnisse müssen in der Zeit vom 1. Jänner bis 31. März eingebracht werden, und zwar sollen sie wenigstens einigermaßen präzise Angaben enthalten. Bei Gewerben habe die bloße „Ruhend"-Meldung keinen Sinn. Auch beim Ansuchen um „Stundungen" müsse man mit einer möglichst präzisen Begründung vorgehen. Steuerabschreibungen infolge von Maul- und Klauenseuche-Schäden sind im Wege der Gemeindevorstehungen anzusuchen.

Bürgermeister Holzknecht (Umhausen) führte aus, daß die gegenwärtige Form der Steuermandate zu Unklarheiten führt. Die Konferenz beschloß über seinen Antrag, die Finanz-Oberbehörden zu einer praktischeren Einrichtung der Mandate zu veranlassen.

Nationalrat Haneis plaidierte für die Wiedereinführung der Amtstage in den entlegeneren Außengemeinden. Er werde diesbezüglich demnächst mit dem Finanzminister in Fühlung treten. Das vom Bauernbund mit der Finanzlandesdirektion in Angelegenheit der Einkommensteuer getroffene Uebereinkommen wurde vom ersteren gekündet, weil die Tiroler Bauern höher als ihre Standesgenossen in anderen Bundesländern besteuert sind.

Bezirkshauptmann Dr. Reicher drückte Haneis den Dank für sein erfolgreiches Eintreten zugunsten der Pitztaler Abbrändler aus. Sodann sprach der Leiter des Arbeitsamtes Landeck-Imst über die

Arbeitslosenversicherung.

In einzelnen Gemeinden wird demnächst mit der Auszahlung der Arbeitslosenunterstützung durch die Gemeindeämter begonnen werden. Sämtliche Anwesenden waren sich darüber einig, daß die heutige Form der Arbeitslosenunterstützung nicht geeignet ist, unsere Wirtschaftskrise zu beseitigen. Die einzige Möglichkeit, die Arbeitslosenunterstützung in vernunftgemäßer Weise umzugestalten, ist ihre Verländerung. Die Konferenz akzeptierte einstimmig eine diesbezügliche Resolution. Ueber die Handhabung der

Polizeistunde

gingen die Meinungen der Anwesenden ziemlich auseinander. Ein Teil wünschte, daß die Sperrstunde überall im Lande, gleichgültig ob in Stadt, Markt oder Gemeinde, ohne Unterschied der Bevölkerungsziffer, zu ein und derselben Zeit durchgeführt werde. Der andere Teil sprach sich für eine Ausnahmestellung der Landeshauptstadt und der Fremdenverkehrsorte aus. Die Mehrzahl entschied sich für die Beibehaltung der 11-Uhr-Sperrstunde auf dem Lande. Für die Vergnügungssteuer solle ein einheitlicher Tarif eingeführt werden und die Verwaltungsabgabe den Gemeinden und nicht dem Lande zufließen.

Die Frage der Errichtung eines Bezirksamtsblattes konnte wegen vorgerückter Zeit nicht zu Ende beraten werden und nehmen die Gemeinden hiezu im schriftlichen Wege Stellung.

Ski-Anzüge
sportgerecht ausgeführt
aus Loden . . . . . 98.—
aus Covercoat . . . . . 119.—
aus Cord . . . . . 105.—
aus prima Trikot . . . . . 148.—
Damenskianzug . . . . . 79.—
8337p
Ludwig Schirmer
Innsbruck, Maria-Theresien-Straße 32

Musikverein Innsbruck
Freitag, 7. Jänner, 8 Uhr abends, im Musikvereinssaal
Lieder- und Arienabend 13615
Rose Walter (Sopran) Berlin
Am Flügel: Direktor Emil Schennich
Vortragsfolge:
Händel, Gluck, Brahms, Schubert, de Falla, Debussy.

Tiroler Vereinshaus-Lotterie
Die Ziehung
ist unwiderruflich
am 15. Jänner 1927.
Der kleine Rest an Losen wird bald ausverkauft sein. Es ist also höchste Zeit zum Kauf oder Bestellung der Lose.
Adresse: *Tiroler Vereinshaus-Lotterie, Innsbruck,* Bürgerstraße Nr. 10. 155e

Aus den Vorarlberger Gemeindestuben.

Stadtvertretungssitzung in Dornbirn.

Es wird uns berichtet: In der am Dienstag, den 28. d. M., stattgefundenen Stadtvertretungssitzung in Dornbirn wurde der Anleihevertrag für die Trinkwasserversorgung abgeschlossen, die Graben- und Installierungsarbeiten ausgeschrieben. Die Röhrenlieferung für das erste Bauprogramm ist erfolgt.

Ein Ansuchen um Förderung der Gefangenenfürsorge wird dem Finanzausschuß zugewiesen. — Die Vorarlberger Gasgesellschaft unterbreitet Vorschläge zur Abänderung des Vertrages. Die Abrechnungen der Vorarlberger Kraftwerke über Erweiterungen in den Jahren 1914 bis 1925 werden dem Stadtrat und dem Beleuchtungsausschuß zugewiesen. — Den Lehrkräften der gewerblichen Fortbildungsschulen wird der Gehalt auf die Friedensbasis erhöht.

Im Sinne der Eingabe der Gastwirtegenossenschaft werden bis zur Erledigung des Voranschlages die bisherigen Gebühren für Tanzunterhaltungen eingehoben. Die Lustbarkeitssteuer wird für die Kinobetriebe mit 15 Prozent der Bruttoeinnahmen festgesetzt. Die Erträge aus dieser Steuer werden für die städtische Waisenversorgung verwendet. — Nach der Vereinbarung mit der Baufirma Spritzer übernimmt die Stadt die Herstellung des durch die Kabellegung beschädigten Straßenpflasters gegen eine Entschädigung von 2080 S; ebenso zahlt die Firma Riedmann-Lustenau 6250 S für die restliche Instandsetzung der Gemeindestraßen, die durch die Kabellegung beschädigt wurden. — Die Regulierung der Bödelestraße zwischen Fallenberg und Ameneggg soll angestrebt werden. — Der Dornbirner Verkehrsverein hat mit Rücksicht auf eine stattgefundene Versammlung an die Stadtvertretung das Ansuchen gestellt, die Stadt wolle mit eigenen Mitteln die Bekämpfung der Mückenplage aufnehmen. Die Angelegenheit wurde dem Sanitätsausschusse zugewiesen.

Gemeindevertretungssitzung in Lustenau.

Aus Lustenau wird uns berichtet: Zu Beginn der Sitzung des Gemeinderates hielt der Bürgermeister dem kürzlich verstorbenen Altbürgermeister Albert Hämmerle einen ehrenden Nachruf. — Den Ferienheimen Ebnit und Oberbildstein wird eine Unterstützung von zusammen 300 S bewilligt. — Den Plänen des Ortsschulrates für Verbesserung der Schulplätze und Errichtung eines Schulgartens am Pfarrwege für die Mädchenbürgerschule wird zugestimmt.

Aus dem Bericht des Bürgermeisters über die Brückenmauten ist zu entnehmen, daß die Einnahmen bei der Oberfahrbrücke eine Steigerung, jene bei der Rheinbrücke eine Herabminderung erfahren haben.

Vizebürgermeister Hämmerle gab bekannt, daß er beim letzten Postamtstag in Bregenz verschiedene Wünsche vorgebracht habe. Zu Beginn des neuen Jahres dürfte eine zweite Paketfahrt eingerichtet werden, hingegen werden bezüglich Ausdehnung der Sonntagsdienststunden für Telephon Erhebungen sich als notwendig erweisen.

Beschlüsse der Vorarlberger Landesregierung.

Bregenz, 30. Dezember.

In der Sitzung der Landesregierung vom 24. Dezember wurde die Zuschrift der Tiroler Landesregierung zur Kenntnis gebracht, wonach in Tirol ein Gesetzentwurf über die Errichtung von Herbergen ausgearbeitet wurde, der dem Tiroler Landtage noch in der laufenden Session vorgelegt werden wird.

Die Landesregierung hält die Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Bestimmungen über den Pächterschutz nicht für notwendig. Im Lande Vorarlberg sind diese Bestimmungen praktisch nicht zur Anwendung gekommen. Ueber das Ansuchen der Leitung der Ferienfiedlungen und auf Grund des Landtagsbeschlusses, nach welchem die Landesregierung ermächtigt ist, zum Zwecke der Unterbringung armer, bedürftiger Kinder in den Vorarlberger Ferienfiedlungen im Jahre 1926 Beträge bis zum Höchstbetrage von 3000 S zu bewilligen, wird beschlossen, für den genannten Zweck weitere 1000 S zu bewilligen und dem Obmann der Vorarlberger Ferienfiedlungen, Fachlehrer Benno Vetter in Lustenau, den Betrag anzuweisen, der ihn an die in Betracht kommenden Ferienfiedlungen nach dem vereinbarten Schlüssel zur Verteilung zu bringen hat. — Das Schreiben des Vorarlberger Landesverbandes für Feuerwehr- und Rettungswesen in Bregenz, wonach dieser damit einverstanden ist, daß von der Errichtung eines eigenen Haftpflichtversicherungsfonds innerhalb des Landesfeuerwehrfonds abgesehen wird, wird zur Kenntnis genommen. Es steht dem Verbande frei, beim eventuellen Auftreten eines Haftpflichtfalles wegen Deckung der Kosten aus dem Feuerwehrfonds an die Landesregierung heranzutreten, wobei sich die Landesregierung nach Prüfung des Falles die Entscheidung darüber vorbehält, ob und in welchem Ausmaße die Kosten auf den Landesfeuerwehrfonds zu übernehmen seien. Dem Landesverband für Feuerwehr- und Rettungswesen ist mitzuteilen, daß der unter dem Titel „Landesverband für Feuerwehren" im Rechnungsabschlusse des Vorarlberger Landesfeuerwehrfonds für 1925 aufscheinende Betrag von S 10.000.— für die Durchführung der Einheitskuppelung im Jahre 1925 in den Unterland-Gemeinden verausgabt wurde.

An Stelle eines Beitrages aus dem Autosteuerfonds für die Schottergewinnung wird die Anschaffung eines weiteren Schotterbrechers im Erfordernis von S 13.000.— aus dem Autosteuererträgnisse 1926 bewilligt.

Bei den Vorarlberger Illwerken A.-G. tritt folgende Aktienverteilung ein:

Großkraftwerk Württemberg A.-G.	9500 Stück Gesamtnom. S	9,500.000
Oberschwäbische Elektrizitätswerke	5500 Stück Gesamtnom. S	5,500.000
Land Württemberg . . .	3000 Stück Gesamtnom. S	3,000.000
Land Vorarlberg	1000 Stück Gesamtnom. S	1,000.000
Württembergische Sammelschienen-A.-G. . . .	1000 Stück Gesamtnom. S	1,000.000
	20.000 Stück Gesamtnom. S	20,000.000

Für seine Sacheinlage und gegen eine an O. E. W. und Growag zu leistende Zahlung von je S 75.— bekommt das Land 411 Stück Aktien. Es sind daher weiter noch zu zeichnen: 589 Stück Aktien. Die Zeichnung sollen die Herren Landeshauptmann Dr. Ender, Dekan Barnabas Fink und Landesabgeordneter Dr. Zumtobel vollziehen.

Das Ansuchen des Vorarlberger Organistenbundes um einen Landesbeitrag zur Veranstaltung von Kursen für Chorleiter und zur Errichtung einer Landeschorleiterstelle wird dem Landtage vorgelegt. — Dem Verbande gewerblicher Genossenschaften und deren Verbänden in Vorarlberg wird anläßlich der Erlangung des Pflichtcharakters als einmaliger Gründungsbeitrag aus dem Titel „Gewerbeförderung" der Beitrag von S 2000.— bewilligt.

Dem Deutschen Gewerkschaftsbund für Oesterreich, Landesgruppe Vorarlberg in Dornbirn ist in Erledigung seiner Eingabe vom 27. August 1926 folgendes mitzuteilen:

a) Die Denkschrift des Gewerkschaftsbundes vom 27. August 1926 ging zur Stellungnahme an die Bauernkammer für Vorarlberg und an die Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie, deren Aeußerungen am 25. September, bezw. 22. Oktober 1926 hier einlangten. Diese Aeußerungen und ein Nachtragsbericht der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie wurden am 29. November 1926 mit der Denkschrift an die Arbeiterkammer zur Stellungnahme geleitet, welche bis heute noch aussteht.

b) Die Kammer für Arbeiter und Angestellte wird gleichzeitig um eheste Abgabe ihrer Aeußerungen ersucht.

c) Nach Einlangen der Aeußerungen der Kammer für Arbeiter und Angestellte wird die Landesregierung eine weitere Entschließung fassen. (Diese Eingabe richtet sich gegen die Teuerung in Vorarlberg. A. d. R.)

Theater+Musik+Kunst

Radioprogramm Innsbruck.

Heute Freitag findet außer der nachmittägigen Probesendung von 11 bis 12 Uhr nachts Schallplattenkonzert mit anschließendem Neujahrsgruß statt.

Programm für den 1. Jänner 1927.

Radio Innsbruck auf Welle 294,1.

6 Uhr abends: Tiroler Volkslieder, vorgetragen von der Sängervereinigung Mühlau: Af der Alm bei die Zirm, Prof. Josef Pöll; Hahnbalz, Ferdinand Cfajka. — Gittare-Solo, vorgetragen von Fritz Engel: Menuett in G-Dur, D. Sor; Studie in A-Dur, N. Coste. — Tiroler Volkslieder, vorgetragen von der Sängervereinigung Mühlau: Hoamatliedl, Ferdinand Cfajka; Der Kleeplatz, altes Tiroler Volkslied. — Alt-Solo, vorgetragen von Anna Marxinsteiner: Gruß an die Heimat, Weißkopf. — Gitarre-Solo, vorgetragen von Fritz Engel: Fantasie Originale, J. Vinas; Walzer, Fritz Engel. — Tiroler Volkslieder, vorgetragen von der Sängervereinigung Mühlau: Tirol hat, Die Hoazat, beide Ferdinand Cfajka.

Obiges Programm vom 1. Jänner wird in Innsbruck ausgeführt und wird nach Admont übertragen werden, stellt daher einen Erstlingsversuch dieser Art dar.

Zusammenschluß der bildenden Künstler Oesterreichs.

KB. **Wien,** 30. Dez. Dieser Tage findet in Wien in Fortsetzung der Ländertagung vom Juli dieses Jahres in Klagenfurt eine Beratung der Wiener bildenden Künstler mit den Vertretern der bildenden Künstler der Bundesländer statt, die den Zusammenschluß aller österreichischer bildender Künstler zum Gegenstande hat. Hiebei würden endgültige Beschlüsse gefaßt und dürften alle bildenden Künstler Oesterreichs im Frühjahre 1927 im Zentralverbande bildender Künstler Oesterreichs zusammengefaßt werden.

•

= **Stadttheater Innsbruck.** Freitag abends 7 Uhr als Silvestervorstellung „Adieu Mimi". Mit dieser Vorstellung ist eine Prämienverlosung verbunden. Es gelangen zehn Preise zur Verlosung, und zwar: 1. und 2. Preis je eine 1.-Rangloge, 3. und 4. Preis je eine 2.-Rangloge, 5. und 6. Preis je zwei Polstersitze, 7. und 8. Preis je zwei Sperrsitze, 9. und 10. Preis je zwei Parterresitze. Als Neujahrsvorstellungen finden statt: Samstag nachmittags 3 Uhr zu ermäßigten Preisen „Der Verschwender" von Ferdinand Raimund. Abends halb 8 Uhr zum viertenmal der große Operettenerfolg „Die Zirkusprinzessin" von Emmerich Kalman. Sonntag nachmittags 3 Uhr zu ermäßigten Preisen der große Operettenschlager „Adieu Mimi" von Ralph Benatzky. Abends halb 8 Uhr zum fünftenmal „Die Zirkusprinzessin" von Emmerich Kalman. Am Montag abends 8 Uhr als Volksvorstellung zu bedeutend ermäßigten Preisen die Ausstattungsoperette „Die Teresina" von Oskar Strauß. Der Vorverkauf für diese Vorstellungen hat bereits begonnen und findet an Werktagen in der Zeit von halb 10 Uhr vormittags bis halb 1 Uhr mittags und von 3 Uhr nachmittags bis 7 Uhr abends (an Sonn- und Feiertagen in der Zeit von halb 10 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags und von 3 Uhr nachmittags bis halb 7 Uhr abends) im Theater statt, dort werden auch Dutzendkarten zu 20 Prozent Ermäßigung abgegeben.

= **Innsbrucker Volksbühne,** Innstraße 107. Sonntag den 2. Jänner um 8 Uhr abends Uraufführung „Die Roßkur" oder „Der Liebestrank", eine Komödie in drei Akten von J. M. Rainer. Es spielen die Damen Lagger, Declara und Rainer und die Herren Thaler, Grasl, Schier, Berger und Wörndle. Spielleitung: der Verfasser. In den kurzen Zwischenpausen Musik. Kartenvorverkauf bei Frischauf, Kirchgasse 14.

= **Theater im Leosaal.** Am 1. Jänner Christbaumfeier, verbunden mit der Aufführung eines Weihnachtsstückes. Die Mitglieder des katholischen Arbeitervereines Innsbruck und Umgebung sowie alle Theaterfreunde des Leosaales sind zu diesem fröhlichen Unterhaltungsabend eingeladen. Die Zwischenpausen werden von der Jugendkapelle unter Leitung des Obersten Peer ausgefüllt. Die Festrede hält Rechtsanwalt Dr. Schuschnigg. Sonntag den 2. Jänner kommt das Römerstück „Kampf und Sieg" zur Aufführung. Beginn 8 Uhr abends. Eingang Anichstraße 36 und Innrain 37.

= **Puppentheater,** Museumstraße 22. Sonntag den 2. Jänner 1927 4 Uhr nachmittags „Dornröschen", nach dem gleichnamigen Märchen von Grimm. Kartenvorverkauf bis Freitag den 31. d. M. 6 Uhr abends bei Fa. Ghedina, Maria-Theresienstraße 25. Sonntag ab 2 Uhr im Puppentheater. Samstag (Neujahr) und Sonntag vormittags kein Kartenvorverkauf.

= **Musikverein Innsbruck.** Für den 7. Jänner hat der Musikverein die ausgezeichnete Berliner Sopranistin Rose Walter für einen Lieder- und Arienabend gewonnen, in dem sie hier noch nicht gehörte Arien von Gluck und Händel, Lieder von Brahms und Schubert und auf besonderen Wunsch vieler Musikfreunde moderne Lieder singen wird. Die Künstlerin hat hiefür Gesänge von Debussy und Manuel de Falla gewählt, die sie im spanischen Original zu Gehör bringen wird. Die Künstlerin, die von ihrem Abend im Vorjahre mit dem Salzburger Domkapellmeister Josef Meßner noch in guter Erinnerung ist, wird diesmal von Direktor Schennich begleitet, so daß alle Gewähr für einen außerordentlichen Abend gegeben ist.

= **Das Konzert der Kammersängerin Selma Kurz findet am 19. Jänner statt.** Die berühmte Künstlerin ist an einer leichten Influenza erkrankt, weshalb das Konzert verlegt werden mußte. Selma Kurz, die vor kurzer Zeit vom Präsidenten der Republik als erste Frau durch das goldene Ehrenzeichen für ihr hervorragendes, ja vorbildliches Wirken an der Staatsoper ausgezeichnet wurde, hat für diesen Abend folgendes Programm gewählt: Händel: Il pensieroso mit obligater Flöte; Schumann: Der Nußbaum; Schubert: Jüngling an der Quelle; Reger: Mariä Wiegenlied; Verdi: Arie aus „Rigoletto"; Fritz Kreisler: Caprice viennoise mit obligater Geige; Johann Strauß: Walzer „An der schönen blauen Donau". Unsere ausgezeichnete heimische Künstlerin Frl. Herta Reiß, die in dieser Saison in Wien unter Anton Konrath das Klavierkonzert von Dvorak mit außerordentlichem Erfolg gespielt hat, wird von Chopin Nocturne E-Dur op. 62 Nr. 2 und das Scherzo H-Moll spielen. Der Kartenvorverkauf beginnt am Montag den 3. Jänner von 9 bis 12 und 3 bis 6 Uhr im Klavier- und Grammophonhaus Josef Felchtinger, Maximilianstraße 1.

= **Pfarrchor St. Jakob.** Neujahrstag: Friedensmesse für Chor und Orchester von F. Neuhofer.

= **Radio Wien 517,2.** (Genaues Programm in der „Tiroler Radiowoche", Beilage der Sonntags-Ausgabe der „Neuesten Zeitung".) 11 Uhr: Vormittagsmusik; 16.15 Uhr: Nachmittagskonzert; 18.10 Uhr: Wochenbericht für Sport und Fremdenverkehr; 18.30 Uhr: Monatsbericht der Wiener Volksbildungsanstalten; 19.30 Uhr: Nestroy-Abend; 21.30 Uhr: Eine heitere Silvesternacht. — Samstag: 10 Uhr: Chorvorträge der Wiener Sängerknaben; 11 Uhr: Orchesterkonzert der Wiener Philharmoniker; 15.30 Uhr: Nachmittagskonzert (J. W. Gangsberger); 18 Uhr: Zwölf mit der Post; 19 Uhr: Tanz- und Volksmusik (Uebertragung aus dem Konzerthaus), Jazzband, Hotel „Bristol", Wien. — Sonntag: 10.30 Uhr: Orgelvortrag; 11 Uhr: Konzert des Wiener Symphonieorchesters (Johann Strauß); 16 Uhr: Nachmittagskonzert (Kapelle Haupt); 18.15 Uhr: Kammermusik; 20 Uhr: „Doktor Klaus", von A. L'Arronge.

= **Das Schicksal der Prager Deutschen Kunstakademie.** Prag, 29. Dez. In der abgelaufenen Woche begann die Prager Deutsche Akademie für Musik und darstellende Kunst eine Konzerttournee zunächst durch eine Reihe nordböhmischer Städte, der sich weitere Gastspiele größeren Umfanges anschließen werden. Hinter dem ideellen Zweck, die Leistungen der Prager Deutschen Kunstakademie breiten Kreisen bekanntzumachen, verbirgt sich die beschämende Tatsache, daß die Akademie für Musik und darstellende Kunst in Prag, die einzige derartige Anstalt für dreieinhalb Millionen Deutsche, letzten Endes durch Gastspiele in der Provinz ihren Lebensunterhalt decken gehen muß. Die Anstalt erhält nur eine Subvention von 120.000 Tschechenkronen, während für das tschechische Institut gleicher Art mehr als zwei Millionen Kronen bewilligt wurden. Dabei ist der Zustrom von Talenten zur deutschen Akademie ein überaus starker, und nur ein ganz kleiner Bruchteil der um Aufnahme ansuchenden befähigten Talente, die fast ausnahmslos den ärmeren Bevölkerungskreisen entstammen, kann wirklich Aufnahme finden.

•

Besichtigt die neu arrangierte Auslage des Modehauses Pauli Breuer, Erlerstraße 18. Anfertigung von Abend- und Nachmittagstoiletten in kürzester Zeit nach Original Pariser Modellen zu mäßigen Preisen. Reiches Lager von allen in Betracht kommenden Modestoffen, Spitzen, Seide usw. + 13.694

Turnen+Sport+Spiel

Wintersport-Nachrichten.

Die Eisbahn auf dem städtischen Sportplatze an der Sill (Tivoli) wurde am Sonntag den 26. d. M. dem Betriebe übergeben. Die drei Schleiftage bis zum Föhneinbruche waren sehr gut besucht, besonders von der Schuljugend. Um auch den weniger Bemittelten die Möglichkeit zu bieten, sich nach der Tagesbeschäftigung auf dem Eise zu erholen, wurden die Eintrittspreise entsprechend niedrig gehalten. (30 g für Erwachsene und 10 g für Schüler und Lehrlinge gegen Ausweis.) Die Eisbahn ist bis auf weiteres von 9 bis halb 1 Uhr und von halb 3 bis 9 Uhr offen. Die Schleiftage werden durch blaue Fahnen angezeigt. Abänderungen der Schleifzeiten werden in den Tagesblättern in der Sportrubrik bekanntgegeben. Für Anfänger ist ein Lehrer am Platze.

Rodelrennen in Igls. Der Sportverein Igls veranstaltet am Sonntag den 2. Jänner auf der Straße Heiligwasser—Igls das zweite Rodelrennen für Herren- und Dameneinsitzer mit je drei Preisen. Rennbeginn Punkt 3 Uhr. Anmeldungen bis Sonntag 12 Uhr mittags beim „Altwirt" in Igls, woselbst auch die Preisverteilung stattfindet. Renngeld für Mitglieder 1.— S, für Nichtmitglieder 1.50 S. Nachnennungen am Start 2.— S. Wie bereits berichtet, wird am 9. Jänner das Bobrennen um den Wanderpreis des Sportvereins Igls (Verteidiger Gasser, Kufstein) auf der neuen Kunstbahn ausgetragen.

Die Götzner Lizum-Alm ist über Silvester für eine Berg-Silvester reserviert; es können daher Touristen auf Unterkunft nicht rechnen.

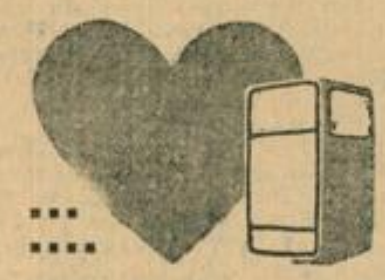
Skiwettlauf in Hall. Es wird uns berichtet: Der Fremdenverkehrs- und Verschönerungsverein in Hall hat sich auch die Förderung des Wintersportes zur Aufgabe gemacht und im Einvernehmen mit der Bergsteigergruppe des Turnvereins Hall 1862, der dem De. S.-B. angehört, beschlossen, am 9. Jänner 1927 auf dem Tulferberg Skiwettläufe durchzuführen. Daran können sich alle in Hall und unmittelbarer Umgebung wohnhaften Skiläufer und -läuferinnen, die Mitglieder aller alpinen und Leibesübungen treibenden Vereine Halls und die Jugend von Hall, einschließlich der Schulen, beteiligen. Die Wettläufer(innen) werden eingeteilt: a) Knaben von 12 bis 14 Jahren, b) Jugendliche von 14 bis 16 Jahren, c) Jugendliche von 16 bis 18 Jahren, d) Jungmannen von 18 bis 20 Jahren, e) Läufer von 20 bis 32 Jahren, f) Altersklasse 1 von 32 bis 40 Jahren, g) Altersklasse 2 von 40 bis 50 Jahren, h) Altersklasse 3 über 50 Jahre und i) Damen über 18 Jahre. Als Stichtag für die Festsetzung des Alters gilt der 1. Jänner 1927. Die Wettläufe werden nach den Bestimmungen der Wettlaufordnung des De. S.-B. bezw. D. S.-B. durchgeführt. Die Wettläufer und -läuferinnen haben ihre Nennungen gegen Erlag von 50 g Renngeld bis spätestens Samstag den 8. Jänner 6 Uhr abends in der Buchhandlung Gottfried Moser in Hall oder in der Papierhandlung Jeggle in Hall abzugeben. Spätere Nennungen werden keinesfalls anerkannt. Knaben und Jugendliche bis 18 Jahre sind vom Renngeld befreit, haben sich aber ebenfalls in die Nennlisten einzutragen. Die Wettläufer der

Abonniert die Tiroler Heimatblätter

Innsbruck, Univ.-Verlag Wagner, Maria-Theresien-Straße 29.

Gedächtnis-Prüfung

Welche Firma macht diese Reklame?



Für jeden Punkt ist ein Buchstabe einzusetzen. Das Ganze ergibt den Wortlaut und das Bild eines bekannten Markenartikels. Die Resultate sind bis spätestens 6 Jänner 1927 an die Verwaltung dieses Blattes einzusenden. Als Preise werden ausgesetzt:

1. Preis Schilling 100.—
2. Preis Schilling 50.—
3. Preis Schilling 20.—

Die Zuerkennung der Preise erfolgt durch Auslosung im Beisein eines Rechtsanwaltes. M43

einzelnen Klassen haben sich am nachverzeichneten Ort zur festgesetzten Zeit pünktlich einzufinden, und zwar: Knaben von 12 bis 14 Jahren, Jugendliche von 14 bis 16 Jahren und Damen um 11 Uhr im „Kreuzhäusl" im Volderwald. Jugendliche von 16 bis 18 Jahren um 12 Uhr in Windegg, Jungmannen von 18 bis 20 Jahren um 12 Uhr in der Tulferhütte, die Läufer von 20 bis 32 Jahren und die Altersklassen 1, 2 und 3 um 9 Uhr vormittags ebenfalls in der Tulferhütte. Die letzterwähnten Klassen müssen sich mit Rückgleitschutz zum Aufstieg zum Start versehen. Ziel für alle Klassen in der Nähe vom „Kreuzhäusl", wo die ersten Läufer um 1 Uhr eintreffen dürften. Von halb 3 bis 4 Uhr finden dann in der Nähe des Sturmhofes im Volderwald Jugend-Skispiele statt, und zwar: Aepfelaufsetzen, Würstelschaschen, Einbeinabfahrt und ein Schlagballspiel auf Ski, woran sich Jugendliche von 12 bis 16 Jahren beteiligen können. Die Siegerverkündigung findet um halb 6 Uhr nachmittags im Gasthof „Schwarzer Adler" in Hall statt. Die Sieger erhalten Plaketten, die Knaben und Jugendlichen Ausrüstungsgegenstände. Im Falle ungünstiger Schneeverhältnisse wird die Veranstaltung auf Sonntag den 30. Jänner 1927 verschoben. Nähere Auskünfte erteilt die Bergsteigerriege des Turnvereins Hall 1862 durch Vinzenz Tollinger, Hall, Exerstraße 461.

Preisrodeln des Kufsteiner Wintersportvereins. Der Wintersportverein Kufstein hält anläßlich des angesagten Herren-Preisrodelns von Vorderkaiserfelden am 1. Jänner ein Preisrodeln auf der bekannten Winterkopfrodelbahn ab, wo alljährlich verschiedene Meisterschaftsrodeln ausgetragen werden. Die Bahn ist in bestem Zustand. Zu dieser Veranstaltung haben sich auch auswärtige Konkurrenten gemeldet. Die Abfahrt vom Winterkopf erfolgt Punkt 1 Uhr, der gemeinsame Abmarsch nach dort um 11 Uhr vormittags vom oberen Stadtplatz aus. Nenngeld 2.— S, zugleich Reugeld. Nennungen werden schriftlich oder mündlich bei Christian Schweiger, Warenhaus, und bei Lichtbildner Anton Karg entgegengenommen; dort sind auch nähere Einzelheiten über das Rennen zu erfahren. Der Ort der Preisverteilung wird am Start bekanntgegeben.

*

Gaschurn im Montafon: Schneehöhe 40 Zentimeter Pulver auf 20 Zentimeter Altschnee, Stibahn vorzüglich, alle Touren durchführbar, fortlaufende Skikurse.

Gerichtszeitung

Ein falscher Ingenieur als Erfinder.

Innsbruck, 31. Dezember.

Vor dem Innsbrucker Schöffengerichte hatte sich gestern Karl Volderauer zu verantworten, der dem Innsbrucker Gericht durchaus nicht unbekannt ist, wenn auch die Bekanntschaft mit ihm schon lange zurückliegt. Im Jahre 1911 hatte Volderauer durch einen äußerst frechen Postbetrug sehr viel von sich reden gemacht und war vom Innsbrucker Schwurgericht damals zu einer Kerkerstrafe von sechs Jahren verurteilt worden. Während des Krieges wurde Volderauer enthaftet und er verstand es, sich unter dem falschen Namen Otto Gall fortzubringen. Unter diesem Namen heiratete er auch während des Krieges. Mit Hilfe der Verwandten seiner Frau gründete er in Grans an der Kamp ein kleines Geschäft, in dem er mit Autobestandteilen handelte.

Im Jahre 1924 tauchte Volderauer auf einmal unter dem falschen Namen „Ingenieur Mayer" in Nesselwängle bei Reutte auf und trat mit den Inhabern der Eisengießerei Hosp und Adler in Reutte in geschäftliche Verbindung. Der falsche Ingenieur erzählte nämlich, er habe einen neuen Motor für Automobile konstruiert, den er durch die Maschinenwerkstätte der Eisengießerei bauen lassen wollte. Tatsächlich legte Volderauer, der seinerzeit in der Strafanstalt als Bibliothekar verwendet worden war und dabei sehr viele technische Werke gelesen hatte, Pläne vor, nach denen unter seiner Anleitung ein Motor gebaut wurde, der sich bei einer Probefahrt auch gut bewährt haben soll. Die Kosten dieser Versuchsarbeiten wurden von der Firma dem „Ingenieur", der sicher auftrat und in Reutte für sehr vermögend gehalten wurde, gestundet.

Bevor noch der erste Versuchsmotor fertig war, war Volderauer, natürlich unter dem Namen „Ingenieur Mayer" als Geschäftsführer der Firma angestellt worden und als sich Unstimmigkeiten zwischen den beiden Besitzern Hosp und Adler einstellten, schloß Herr Hosp gar einen Vertrag mit Ing. Mayer, daß dieser zur Hälfte Mitbesitzer der Fabrik werden solle, wenn er den Geschäftsanteil der Fabrik von Adler ablöse.

Volderauer, der sich nun schon als Fabrikant und Großindustrieller fühlte, suchte nun Geld aufzutreiben, um in die Firma eintreten zu können. Dabei sprach er sehr viel von seiner Erfindung, die er so weit ausbauen wolle, daß in der Gießerei in Reutte Kleinautos hergestellt werden könnten, deren Herstellung nur 2500 S kosten sollte und die leicht um 3500 S an den Mann zu bringen wären. Tatsächlich erreichte es Volderauer, daß zwei Bürger von Reutte ihm auf zwei Wechsel über 2000 und 7000 S Bürgschaft leisteten und ein Geschäftsmann ihm die Darlehen in dieser Höhe gewährte.

Volderauer scheint es aber nur auf den Erhalt des Geldes abgesehen zu haben, denn er zahlte damit nicht einmal die Auslagen, die die Fabrik bei der Herstellung seines Versuchsmotors gehabt hatte, sondern fuhr mit dem Gelde nach Wien, wo er es sich einen Monat lang gut gehen ließ und eine Reihe von Betrügereien verübte, so daß ihm schließlich der Boden zu heiß wurde. Volderauer floh nun mit seiner Frau und seinem Kind nach Berlin, wo er allerdings bald verhaftet wurde, nachdem er sich auch dort einen Betrug zuschulden hatte kommen lassen. Nach Verbüßung der in Berlin über ihn verhängten Strafe wurde der Betrüger dem Innsbrucker Gericht überstellt.

Gestern stand er vor dem Schöffensenat (Vorsitz OLGR. Doktor Ziegler) unter der vom Staatsanwalt Dr. Moser vertretenen Anklage des Betruges. Seine Verteidigung führte der Rechtsanwalt Dr. Maritschnig. Volderauer gab das Tatsächliche seiner schwindelhaften Handlungsweise in Reutte zu, bestritt jedoch entschieden eine Schädigungsabsicht. Auf jeden Vorhalt, den ihm der Vorsitzende machte, wußte Volderauer, der auch vor den Richtern ein sehr selbstbewußtes und sicheres Auftreten zeigte, eine plausible Antwort zu geben. Da der Hauptzeuge, der Gießereibesitzer Hosp, der nach einer schweren Operation im Spital liegt, zur Verhandlung nicht erscheinen konnte, so war es nicht möglich, das geschäftliche Verhältnis Volderauers zur Firma und seine Verantwortung vor den Richtern zu überprüfen. Der Gerichtshof sah sich daher veranlaßt, die Verhandlung zu vertagen.

Der Wirrwarr der Dispensehen.

Wien, 30. Dezember. (Priv.) Das Wiener Oberlandesgericht hat gestern eine Entscheidung gefällt, die geeignet ist, zahlreichen im Auslande wohnenden österreichischen Ehepaaren schlaflose Nächte zu bereiten. Der Direktor Albert H., nach Stilz in Tirol zuständig, hat im Jahre 1910 in einer Salzburger Pfarre katholisch geheiratet. Diese Ehe wurde mit Urteil des Kreisgerichtes Bozen (also eines derzeit italienischen Gerichtes) von Tisch und Bett geschieden. Direktor H. übersiedelte darauf nach Reichenberg und da er dort eine neue Ehe eingehen wollte, suchte er der tschechischen Gesetzgebung gemäß auch um die Trennung seiner bereits geschiedenen Ehe an, die vom Kreisgerichte Reichenberg bewilligt wurde. Ein Jahr darauf trat er aus der römisch-katholischen Kirche aus und schloß in Reichenberg eine nach tschechischem Gesetz gültige Dispensehe mit einer tschechischen Staatsbürgerin.

Die tschechische Standesbehörde ersuchte die zuständige Matrikelbehörde in Oesterreich um Eintragung der zweiten Ehe. Diese Behörde erstattete an das Wiener Landesgericht die Anzeige und stellte den Antrag auf Ungültigkeit der Ehe. Dieses Zivilgericht erklärte die Ehe für ungültig mit der Begründung, daß sowohl das Urteil des Kreisgerichtes Bozen, das die Scheidung der ersten Ehe ausgesprochen habe, als auch das Urteil des Kreisgerichtes in Reichenberg, das die Trennung verfügt, für Oesterreich nicht rechtswirksam angesehen werden könne, da beide Teile österreichische Staatsangehörige waren. Eine katholische Ehe könne nur durch den Tod (!) des einen der Ehegatten getrennt werden. Ein Verschulden wurde von keinem der die Dispensehe schließenden Teile ausgesprochen.

Das Oberlandesgericht bestätigte nun das Urteil der ersten Instanz und erklärte die im Ausland geschlossene Dispensehe für ungültig.

Aus aller Welt

Die europäische Uebervölkerungsfrage.

Amsterdam, 29. Dez. Im „Telegraaf" nimmt der ehemalige Reichsminister Dr. Bernhard Dernburg gegen die Auffassung Stellung, daß die Uebervölkerungsfrage in Europa durch Ansiedlung von Europäern in tropischen Ländern gelöst werden könne. Dernburg weist darauf hin, daß trotz der erfolgreichen, seit mehr als 100 Jahren betriebenen Kolonialarbeit Frankreichs in Nordafrika Algier nur 15 Prozent Europäer und Tunis höchstens 2,5 Prozent aufzuweisen haben. Trotz intensiver Kolonialpropaganda sei es nicht möglich gewesen, in Südwestafrika, das anderthalbmal so groß als Deutschland ist, mehr als 18.000 Deutsche anzusiedeln. Dernburg kommt zu dem Schluß, daß nur die gemäßigte Zone Siedlungsgebiet für Weiße bilden könne. Die wichtigste Voraussetzung für die Lösung des Bevölkerungsproblems sei intensive Bewirtschaftung des eigenen Bodens durch technische Vervollkommnung der Landwirtschaft, Schaffung unbeschränkter Absatzmöglichkeiten für die Industrie und der Bezug von Rohstoffen unter Bedingungen, die für alle Länder gleich sein müssen. In diesem Fragenkomplex haben auch die Kolonialgebiete ihre besondere Bedeutung. Hinsichtlich seiner kolonialwirtschaftlichen Betätigung verlange Deutschland außer der moralischen Rehabilitierung als Kolonialmacht, seinen Platz neben den anderen Völkern.

Antirumänische Demonstration in Jerusalem.

Jerusalem, 30. Dez. Nach einer Protestversammlung gegen die rumänischen Judenpogrome versuchten mehrere hundert Personen vor dem rumänischen Konsulat zu demonstrieren. Obwohl der Zug von berittener Polizei aufgehalten wurde, gelangte eine starke Gruppe bis vor das Konsulatsgebäude. Der rumänische Konsul sah sich genötigt, eine Deputation der Demonstranten zu empfangen, die ihm die Mißstimmung der jüdischen Bevölkerung Jerusalems über die antisemitischen Exzesse in Rumänien ausdrückte. — Sieben Manifestanten, in der Hauptsache Lehrer, Angestellte und Studenten der Universität, wurden von der Polizei in Gewahrsam genommen, aber bereits am nächsten Tag wieder entlassen.

*

* **Von der Schmittenhöhe-Bahn.** Aus Zell am See wird berichtet: Der Gemeindeausschuß hat einhellig beschlossen, 100.000 S in Aktien dieser Schwebebahn zu zeichnen.

* **Tödliche Infektion mit Leichengift.** Linz, 30. Dez. An einem vor vier Wochen Verstorbenen infizierte sich bei der Aufbahrung H. Joh. Geßl, Hausbesitzer und Mannerpolier in Aigen. Alle Kunst der Schärdinger Aerzte konnte ihn vor dem rasch wirkenden Leichengifte nicht mehr retten und so starb er am Stephanitag im Alter von 45 Jahren. Er hinterläßt die Frau mit sieben kleinen Kindern.

* **Von einem Ochsen aufgespießt.** Neustift bei Großraming, 30. Dez. Ein gräßliches Unglück hat sich hier ereignet. Der Besitzer des Durchlaufnergutes in Buchschachen und seine Söhne wollten ihre Ochsen zum Schmied treiben und mußten zu diesem Zwecke über die verschneiten Wiesen, als plötzlich einer der Söhne, Josef Schörkhuber, offenbar ausglitt, stürzte und dabei in unglücklichster Weise von einem der Ochsen aufgespießt wurde. Dabei wurden dem Verunglückten durch das Horn des Ochsen die Adern aufgerissen, sodaß er in wenigen Minuten infolge Verblutung verschied.

* **Von der Transmission erfaßt.** Graz, 28. Dez. Im Sägewerk Rager in Straßgang-Seiersberg ereignete sich ein Unfall, dem der einzige Sohn des genannten Sägewerksbesitzers, der 22jährige Schüler der Bundesgewerbeschule in Graz, Josef Rager, richtig Grabinger, zum Opfer fiel. Der junge Mann beschäftigte sich jetzt aus eigenem Antriebe in dem Betrieb seines Vaters. Als er sich heute allein bei der Säge zu schaffen machte, wurde er von einer Transmission erfaßt und mehrmals herumgeschleudert. Der Unglückliche war sofort tot.

* **Der Schönbrunner Goldschatz.** Wien, 29. Dez. Am letzten Tage des ihm zur Aufnahme der Grabung gestellten vierzehntägigen Termines — gerade zu Weihnachten — ist vom Rutengänger Lewin ein Gesuch an das Ministerium eingelangt, in dem er um Verschiebung des Termines bittet. An entscheidender Stelle besteht nicht die Absicht, einem solchen Verschiebungsantrag stattzugeben. Das Schatzgraben im Schönbrunner Park dürfte damit erledigt sein.

* **Eine entlarvte Betrügerin.** Wien, 30. Dez. Hier wurde die 48jährige Johanna Zimmermann, die zuletzt eine Reinigungsanstalt besaß und auch früher Kantineurin des Heeresministeriums war, wegen zahlreicher Schwindeleien verhaftet. Sie hatte auf Grund von erschlichenen Warenanweisungen der Vereinigung der Angestellten und Bediensteten des Bundesministeriums für Heerwesen auf falsche Namen bei zahlreichen, mit der obgenannten Vereinigung in Geschäftsverbindungen stehenden Firmen Waren bezogen und sie sofort nach Erhalt verpfändet. Nach ihren eigenen Angaben hat sie Waren im Werte von ungefähr 4000 Schilling entlockt, doch dürfte die Schadenssumme viel höher sein.

* **Lebendig verbrannt.** Wien, 30. Dez. Die 65jährige Pfründnerin Leopoldine Schulze, auf der Landstraße-Hauptstraße wohnhaft, ist heute nachmittags in ihrer Wohnung bei lebendigem Leibe verbrannt. Sie hatte einen Petroleumofen umgeworfen, wodurch ihre Kleider Feuer fingen. Erst der aus der Wohnung dringende Feuerschein machte die Nachbarn aufmerksam und als die Feuerwehr in die Wohnung eindrang, fand man die Frau tot auf.

* **Der geheimnisvolle Leichenfund in der Donau.** Wien, 30. Dez. Der Doppelselbstmord der beiden jungen Mädchen, worüber berichtet wurde, hat bereits seine Aufklärung gefunden. Die beiden unglücklichen Mädchen sind die Lehrmädchen Hilde Bauer und deren Kollegin Lisl Horvath, die bei der Schneiderin Josefine Rameder beschäftigt waren. Frau Rameder bemerkte, daß die beiden Mädchen in der letzten Zeit Liebschaften unterhielten. Die Mädchen gestanden auch Frau Rameder, daß sie verführt worden seien. Aus Angst davor, daß Frau Rameder ihren Angehörigen davon Mitteilung machen könnte, entfernten sich die Mädchen und stürzten sich in die Donau.

* **Die Weihnachtsgeschenke der Monarchisten für Leaneitio.** Wien, 29. Dez. Vor Weihnachten ist ein Monarchist aus Wien mit mehr als siebenhundert Kilogramm Geschenken von Wien nach Leaneitio gefahren. An der Sammlung, die von gewichtiger Stelle angeregt war, beteiligten sich sämtliche republikanische Monarchisten. Im Palais des Alexander Vallavicini auf dem Josefsplatz wurden die Geschenke abgegeben: Kleider, Schuhe, Lederwaren, zwei Speiseservice, sogar frisches Fleisch. Die Geschäftsleute in der Kärntnerstraße gaben das Beste, was sie nur bieten konnten. Der Lequeitiofahrer konnte auch die Juwelen einer jüngst verstorbenen alten Frau mitnehmen, die den Habsburgerkindern ihre Kostbarkeiten vermacht hatte. Da für die siebenhundert Kilogramm Geschenke ein Christbaum nicht ausreicht, wurden in Innsbruck drei frisch geschnittene Tannenbäume in den Zug geschoben.

* **Die Abfertigung an der österreichisch-jugoslawischen Grenze.** Aus Belgrad, 29. ds. M., wird gemeldet: Der Verkehrsminister hat das Marburger Abkommen, betreffend die gemeinsame Paß- und Zollmanipulation in den österreichisch-jugoslawischen Grenzstationen, ratifiziert. Danach darf diese Manipulation in Hinkunft höchstens 35 Minuten beanspruchen.

* **Ein Säbelduell.** Budapest, 30. Dez. Wie die Blätter melden, wurde gestern zwischen Baron Tibor Daniel und Baron Stephan Herzog ein einstündiges Säbelduell ausgetragen, das mit einer dreifachen Verwundung der beiden Duellanten endete.

* **Verbot des Boxsportes in der Ukraine.** Kiew, 29. Dez. Die Sowjetbehörde für Körperkultur in der Ukraine beschloß, den Boxsport zu verbieten. Dieser Beschluß gründet sich auf ein Gutachten, laut welchem das Boxen den Gesundheitszustand der Arbeiter benachteiligt.

* **Die Bierpreiserhöhung in Bayern.** München, 29. Dez. Bekanntlich hat der Bayrische Brauerbund den Bierpreis vom 1. Jänner ab um 6 Pfennig für das Liter erhöht. Der Preisaufschlag ist nur teilweise gerechtfertigt durch die am 1. Jänner gleichfalls eintretende Erhöhung der Biersteuer, die nur 1.6 Pfennig pro Liter beträgt. Die Ausschankpreise steigen damit auf 50 Pfennig für dunkles, und 52 Pfennig für helles Lagerbier. An Plätzen, wo eine Getränkesteuer nicht erhoben wird, ermäßigen sich die Preise um je 2 Pfennig. Beim Exportbier wird eine Erhöhung über die Bier- und die gemeindliche Getränkesteuer hinaus nicht erfolgen. Begründet wird der Aufschlag vom Brauerbund mit stark gestiegenen Rohstoffpreisen, hohen gewerblichen Steuern, den neuen Malz- und Biersteuern, Lohnerhöhungen und der Notwendigkeit, den Schankmitzen der schwer ringenden Gastwirte zu verbessern. Im Kampfe gegen die Erhöhung der Biersteuer hatten die Brauer erklärt, eine Steuererhöhung um 100 Prozent müsse dem Braugewerbe den Todesstoß versetzen. Der jetzt geforderte Preis übertrifft die damals bekämpfte Erhöhung erheblich; diese hat offenbar inzwischen

Togal
Hervorragend bewährt zur Bekämpfung rheumatischer, gichtischer, nervöser Schmerzen sowie gegen Kopfschmerzen.
Die Wirkung tritt unmittelbar ein. — Keine schädlichen Nebenwirkungen.
Togal wird ärztlich stets begutachtet. In allen Apotheken.

TELE FUN KEN
Weit über eine Million Radio-Abonnenten
aller Länder benützen nur den
Telefunken-Hörer
Auch Sie werden ihn verwenden müssen, denn kein anderer Hörer ist so klangrein, lautstark und bequem zu tragen. Verlangen Sie bei Ihrem Radiohändler Telefunken-Fabrikate, der Name bürgt für die Qualität.
671

von ihrer tödlichen Wirkung erheblich eingebüßt. Die beträchtliche Erhöhung wird von der Münchner Presse aufs schärfste angegriffen unter Hinweis auf die sehr günstigen Abschlüsse der Münchner Brauereien. — Der Bezirk Bayern des deutschen Gewerkschaftsbundes hat in einem an den bayerischen Ministerpräsidenten gerichteten Schreiben gegen die vom Brauerbund beschlossene Erhöhung des Bierpreises Stellung genommen und ein Eingreifen der Regierung verlangt. Gleichzeitig fordern der Vorstand des allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes, Ortsgruppe München, und der allgemeine deutsche Beamtenbund in einem Aufrufe die Wirtschaftsmitglieder auf, kein Bier zum erhöhten Preise zu trinken.

* **Das Münchner Großmeister-Schach-Turnier.** München, 30. Dez. In der zweiten Runde trafen die beiden Münchner Amateure zum ersten Male mit den internationalen Großmeistern zusammen. Gebhard eröffnete gegen Przepiorka wieder „englisch", leistete lange Zeit ernsthaften Widerstand, mußte aber nach 4½ Stunden vor dem überlegenen Spiel des Polen die Flagge streichen. Eine sehr interessante und für die zahlreich erschienenen Zuschauer aufregende Partie lieferte Schmitt, der gleichfalls englische Eröffnung wählte, gegen Bogoljubow. Er erlangte gegen den Großmeister materiellen Vorteil, so daß schon mit einem Siege des Münchners gerechnet wurde, mußte aber den Vorteil in größter Zeitnot wieder aufgeben. Nach fünf Stunden wurde die Partie in kritischer Stellung für Schmitt abgebrochen und nach Wiederaufnahme von Bogoljubow rasch gewonnen. Die italienische Partie Sämisch gegen Spielmann nahm einen ruhigen Verlauf und endete nach 4¾ Stunden unentschieden. Stand nach der zweiten Runde: Przepiorka 2, Bogoljubow 1½, Gebhard und Spielmann je 1, Sämisch ½ und Schmitt 0 Punkte. In der dritten Runde gewann Spielmann überlegen gegen Gebhard. Die beiden anderen Partien Schmitt gegen Przepiorka und Bogoljubow gegen Sämisch sind noch nicht erledigt.

* **Die beneidenswerten Passauer.** Aus Passau wird berichtet: Der hiesige Stadtrat hat mit verschiedenen Beschlüssen insgesamt bisher 25.000 Mark zur Verfügung gestellt, um hilfsbedürftigen Einlegern der städtischen Sparkasse auf die künftige Aufwertung Vorschüsse in der Höhe von 50 Prozent, aber nicht über 100 Mark, auszuzahlen. Dieser Betrag ist verbraucht. 549 Sparer erhielten Vorschüsse ausbezahlt. Der vorhandene Aufwertungsfonds ermöglicht es, mit dieser Aktion fortzufahren und bei Prüfung der Hilfsbedürftigkeit die Schranken weiter zu setzen. Zu diesem Zweck bewilligte der Stadtrat wiederum 10.000 Mark und ermächtigte den Sparkassenausschuß, nach Verbrauch auch dieses Betrages die Aktion nach den vorhandenen Mitteln fortzusetzen.

* **Familien-Tragödie.** Stuttgart, 29. Dez. Eine grauenvolle Familientragödie spielte sich heute in der Rotenwaldstraße hier ab. Der Eisenbahnhilfsarbeiter Fischer erschoß seine von ihrem Mann getrennt lebende Schwägerin, sowie seine Tochter und verletzte die eigene Frau lebensgefährlich. Dann brachte er sich selbst einen Schuß bei, durch den er so schwer verletzt wurde, daß er während des Transportes nach dem Krankenhaus starb. Ueber die Umstände, die zu dieser grauenhaften Tat führten, ist noch nichts bekannt. Fischer hatte seine Frau vor etwa drei Wochen im Streit durch Messerstiche erheblich verletzt, so daß diese mit ihrer Tochter die eheliche Wohnung verließ und zu ihrer Schwester in der Rotenwaldstraße gezogen war. Dort suchte sich Fischer heute unter dem Vorwand, daß er wegen einer Mietsangelegenheit komme, Einlaß zu verschaffen.

* **Raubmordversuch an einem Gastwirte.** Koburg, 30. Dez. Heute früh wurde der Wirt des Gasthofes „Stadt Koburg", Wiegand, von einem in der Nacht zugereisten Gast, der sich als Vogelhändler Feschert aus Erfurt ausgab, überfallen und mit einem schweren Hammer niedergeschlagen. Der Täter hatte den Wirt an das in einem Nebenzimmer befindliche Telephon gelockt und führte dort, während der Wirt telephonierte, von rückwärts zwei Hiebe gegen den Kopf des Ueberfallenen. Es gelang dem Wirt, einen dritten Hieb abzuwehren und um Hilfe zu rufen. Als mehrere Personen in den Raum drangen, floh der Täter in den Abort, aus dem er auf die herbeigerufenen Polizeibeamten mehrere Schüsse abfeuerte. Die Polizeibeamten drangen mit Gewalt ein und nahmen den Täter fest, der sich selbst zwei Schüsse in den Kopf gejagt hatte. Seine Verletzungen sind nicht lebensgefährlich.

* **Die Hochstapelei des falschen Prinzen in Gotha.** Berlin, 29. Dez. „Baron v. Korff", der ungewöhnliche Schwindler, der als preußischer Prinz unter dem Inkognito „Baron v. Korff" in Gotha, Weimar und Erfurt seine bereits vielbesprochenen Streiche verübte, ist, wie berichtet, von der Berliner Kriminalpolizei als ein 22 Jahre alter, in Grutsche (Kreis Jarischke) in Estland geborener „Arbeiter" Harry Domela festgestellt, der von früheren Schwindeleien her den Behörden schon bekannt war. Domela stammt aus guter Familie; der Vater gehörte der Diplomatie an. Vom Elternhause her wußte er, wie man sich in diesen Kreisen bewegt. Diese Kenntnisse benützte er jetzt mit größtem Erfolg zu seinen Schwindeleien. In Berlin trat er bereits im Jahre 1924 als Sachwalter des Baltischen Roten Kreuzes auf. Mit gefälschten Briefbogen und Sammellisten suchte er gebefreudige Leute auf und machte gute Beute, bis er festgenommen und bestraft wurde. Im November dieses Jahres tauchte er von neuem hier auf in einem vornehmen Hotel als „Prinz Wilhelm von Preußen". Er verschwand aber bereits am nächsten Morgen. In anderen Hotels wohnte er auch damals schon unter dem Namen „Baron von Korff". Einige Tage später nannte er sich „Prinz von Liven". Bevor die Kriminalpolizei ihn fassen konnte, war er schon wieder verschwunden. Nachträglich ergab sich, daß er in Potsdam und in Berlin auch einige Geistliche um kleinere Beträge angeborgt hatte. Der Name „Prinz von Liven" lenkte die Spur auf einen jungen Mann, der im Herbst unter diesem Namen als Leutnant vom Reiterregiment 4 in Potsdam und Heidelberg aufgetreten war. Der „Prinz" war dort, wie er sagte, abgestiegen, um seinen Bruder, den er angeblich erwartete, in eine vornehme studentische Verbindung einzuführen. Als dem feinen Herrn das Geld ausging, stiegen den Studenten doch einige Bedenken auf, zumal da man von einem Leutnant „Prinz von Liven" beim Reiterregiment in Potsdam nichts wußte. Vor Ergreifung weiterer Schritte aber stellten sie den Mann erst selbst auf ihre eigene Art auf die Probe. Er bestand sie glänzend. Die Studenten glaubten, daß er sich in der Trunkenheit verraten werde, wenn er nicht echt sei. Der vermeintliche Prinz aber konnte noch so betrunken sein, er fiel niemals aus der Rolle. Auch seine Wirtin bestätigte, daß er sich stets gleichgeblieben sei, auch wenn er „sibirschwer" nach Hause gekommen sei. Bevor er entlarvt werden konnte, verschwand der Hochstapler aus der Neckarstadt, um anderswo sein Glück weiter zu versuchen. Es blieb ihm denn auch überall treu. Jetzt fahndet die Kriminalpolizei nach ihm

* **In den Alpen vermißt.** Berlin, 30. Dez. Seit einigen Tagen wird der Fabrikant Karl Arand aus Charlottenburg, der vor 14 Tagen nach Bad Tölz fuhr, um sich von einem Nervenzusammenbruch zu erholen, vermißt. In einem Zustande von schwerer Ueberreizung schrieb er von Tölz aus nach Hause, daß er sich das Leben nehmen werde. Die Gattin fuhr daraufhin unverzüglich nach Tölz, um ein Unglück zu verhüten. Arand war aber bereits spurlos verschwunden. Arand ist, wie die Feststellungen ergaben, zuletzt auf dem Kaiserstein, in der Umgebung des Bades, gesehen worden. Das ist die letzte Spur von ihm. Seitdem sind die Voralpen tief verschneit, was die weiteren Nachforschungen sehr erschwert. Nicht ausgeschlossen ist es, daß der Vermißte nach Berlin zurückgekehrt ist, ohne seine Familie davon in Kenntnis zu setzen.

* **Zusammenbruch einer Magdeburger Bank.** Magdeburg, 30. Dez. Das Magdeburger Bankgeschäft Muths u. Bandelow sieht sich veranlaßt, in Liquidation zu treten. Der Grund ist in Unterschlagungen baren Geldes in noch nicht ganz festgestellter Höhe zweier flüchtig gewordener Bankangestellter zu suchen. Die Firma hat auf Wiedererlangung des unterschlagenen Geldes eine Belohnung ausgesetzt.

* **Politische Schlägereien in Berlin.** Berlin, 30. Dez. Bei einer Vorführung des „Emden"-Films kam es zu einer politischen Schlägerei. Die Zwischenfälle wurden dadurch verursacht, daß einige junge Leute dagegen protestierten, daß gegen Ende des Films das Bild der „neuen Emden" sichtbar wurde, die die schwarz-weiß-rote Fahne hißte, während das Orchester das Flaggenlied „Stolz weht die Flagge schwarz-weiß-rot", intonierte. Es entstand eine Kontroverse mit einem ehemaligen Marineoffizier. Die Polizei mußte eingreifen und entfernte die Streitenden aus dem Theater. Vor demselben entwickelte sich sodann eine Schlägerei, 10 Personen wurden zur Wache gebracht. Infolge der Zwischenfälle wird nunmehr das Flaggenlied nicht mehr gespielt werden dürfen und der Film wird in verkürzter Form aufgeführt.

* **Die weibliche Kriminalpolizei in Preußen.** Berlin, 30. Dez. Der Aufbau der weiblichen Gefährdeten-Polizei in Preußen, der im Rahmen einer weiblichen Kriminalpolizei vorgenommen wird, macht gute Fortschritte. Sämtliche große Städte Preußens werden oder sind bereits mit weiblichen Kriminalkommissären versehen, die sowohl im Innen- wie im Außendienst verwendet werden und deren besondere Aufgabe ist, Kinder, jugendliche und erwachsene weibliche Personen vor der Gefahr körperlicher und moralischer Verwahrlosung zu schützen und sie vor der Begehung strafbarer Handlungen zu behüten. Ebenso sollen die weiblichen Kriminalkommissäre in Fällen Verwendung finden, wenn Personen sich in hilfsbedürftigem Zustand befinden, also obdachlos, krank, betrunken oder geistesgestört sind. Gegenwärtig gibt es in Frankfurt a. M., Berlin, Köln, Essen, Hannover und Magdeburg bereits weibliche Polizeibeamte. Demnächst werden Breslau und Königsberg solche erhalten. Die weiblichen Beamten müssen, bevor sie angestellt werden, nachweisen, daß sie als staatliche Wohlfahrtspflegerinnen anerkannt sind, was wiederum einen mehrjährigen Besuch einer Frauenfachschule erfordert; außerdem müssen sie einen sechsmonatigen Ausbildungskurs als Polizeibeamte absolvieren. Die starken Anforderungen im Zusammenhang mit der nicht sehr großen Besoldung haben zur Folge gehabt, daß zurzeit ein Mangel an geeignetem Nachwuchs besteht.

* **Der Welbund der Städte.** Der „Deutsche Städtetag" teilt mit: Auch auf kommunalem Gebiet werden die durch die Kriegs- und Nachkriegszeit zerrissenen Fäden der Zusammenarbeit wieder angeknüpft. Die Union Internationale des Villes et Communes, Sitz Brüssel, hat wegen der Bedeutung der deutschen Kommunalwirtschaft die deutschen kommunalen Spitzenverbände ersucht, ihr beizutreten. Der Beitritt des Deutschen Städtetages wurde gleich dem der anderen kommunalen Spitzenverbände auf der letzten Vorstandssitzung beschlossen, so daß auch auf kommunalem Gebiet deutsche Leistungen wieder zur Geltung kommen.

* **Die deutsche Filmindustrie und die amerikanische Konkurrenz.** Berlin, 30. Dez. Von der deutschen Filmindustrie war gegenüber der Ueberschwemmung des deutschen Filmmarktes mit ausländischen Erzeugnissen, namentlich amerikanischen Filmen, gefordert worden, für das Jahr 1927 die Einfuhr eines ausländischen Spielfilms vom Nachweis des Erwerbs und Vertriebes zweier neuer deutscher Spielfilme abhängig zu machen. Trotzdem hat der Reichskommissar für Ein- und Ausfuhrbewilligung im Einvernehmen mit dem Reichswirtschaftsminister die Beibehaltung des bisherigen Systems verfügt, nach dem für die Einfuhr eines ausländischen Films bereits der Erwerb und Vertrieb eines deutschen Spielfilms genügt. Dagegen hat die Vereinigung deutscher Filmfabrikanten folgendes Telegramm an den Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius geschickt: „Durch die Entscheidung, daß die kontingentierte Filmeinfuhr nach wie vor nach dem Schlüssel 1:1 stattfinden darf, sind die Existenzbedingungen der in der deutschen Filmindustrie nur mit deutschem Kapital arbeitenden Filmfirmen aufs schwerste gefährdet und das Fortbestehen der einzigen, noch bestehenden, von Amerika unabhängigen europäischen Filmindustrie aufs ernsteste bedroht. In dieser schweren Schicksalsstunde bitten wir, nochmals zu erwägen, ob nicht ein stärkerer Schutz der deutschen Filmindustrie gegenüber Amerika möglich ist. Die deutsche Filmindustrie befürchtet immer den obwaltenden Umständen gegenüber dem übermächtigen Kapital Amerikas ebenso zum Erliegen zu kommen, wie das in Frankreich, Italien, England und Skandinavien bereits geschehen ist."

* **Steuerermäßigung für den Papst.** Die Finanzverwaltung des Heiligen Stuhles hat auf Veranlassung des Papstes eine eingehende Inventur der Vermögenswerte, Einkünfte und Lasten des päpstlichen Hofhaltes gemacht, um beim italienischen Finanzministerium eine Steuerermäßigung zu erreichen. Sie hatte damit Erfolg, da der bisher übliche Steuerbetrag von 750.000 Lire pro Jahr auf 430.000 Lire herabgesetzt worden ist. Weiterhin ist noch beantragt worden, die in den letzten Jahren zuviel gezahlten Beträge jetzt wieder zurückzuzahlen.

* **Ein Feuerwehrauto abgestürzt.** London, 30. Dez. In Manchester durchbrach ein Feuerwehrauto, das sich in rasender Fahrt befand, das Geländer einer Straßenüberführung und stürzte aus einer Höhe von zehn Metern ab. Ein Feuerwehrmann wurde getötet, drei erlitten Verletzungen; die übrigen konnten sich vor dem Sturz durch Abspringen in Sicherheit bringen.

Ihr Kaffee schmeckt Ihnen nicht?

Nehmen Sie, bitte, einmal

Titze Feigenkaffee

als Würze. — Sie werden überrascht sein!

Kunstseide und Sprengstoffe aus Mullabfällen.

Die Gewinnung und Verwendung der Mullwolle.

Wie wir bereits berichtet haben, ist es gelungen, nachdem die mechanische Abtrennung der Zellstoffmengen aus dem Mull schon seit längerer Zeit betrieben wird, den neugewonnenen Rohstoff, die sogenannte Mullwolle, in brauchbare Kunstseide und Sprengstoffe umzuwandeln.

Der Erfinder der neuen Methode ist der Berliner Dipl.-Ing. Kurt Gerson, über dessen Verfahren wir im „Berliner Tageblatt" aus einem Aufsatze von Otto Vetter folgendes entnehmen:

Der Gersonsche Mullverwertungsprozeß spielt sich folgendermaßen ab. Das Mull kommt auf seinem Wege durch die Anlage zunächst durch ein Siebsystem, das das Feinmull und die Asche vom Grobmull trennt. Ein Elektromagnet fährt darüber hinweg und zieht aus der Masse die Eisenteile heraus. Dann wird alles auf ein

---

(Nachdruck verboten.) 31

Fäden, die ins Jenseits führen.

Roman von Anny v. Panhuys.

Marie Kressin saß heute mit hochroten Wangen am Frühstückstisch.

„Fehlt dir etwas, liebe Tante, fühlst du dich nicht wohl?" fragte Lieselotte freundlich. Es war außer ihr und Marie Kressin noch niemand da.

Die Aeltere machte eine unnachahmbare Gebärde.

„Ich ärgere mich über Herrn Kressin, er läuft schon seit einer Stunde spazieren, und hat mir doch versprochen, nach dem Frühstück mit mir auszugehen. Wenn er nun zurückkommt, ist er natürlich schon müde — und da kann ich wieder warten, bis er ausgeruht hat.

Lieselotte neckte: „Hättest dir deinen Mann ein bißchen besser erziehen sollen!"

Marie Kressin war zu ärgerlich, um für Scherz Verständnis zu haben.

„Ehe wir hierherkamen, wäre es Herrn Kressin nicht eingefallen, sich derart rücksichtslos zu mir zu benehmen. Hier aber tut jeder, was ihm paßt, da macht er es ebenso. Manchmal wünsche ich, du hättest diese dumme und unverständliche Erbschaft nie gemacht."

Kaum ausgesprochen, bereute sie die übereilten Worte schon, denn Lieselotte war sehr blaß geworden.

„Ich verstehe nicht, Tante, weshalb du bedauerst, daß mir das Glück dieser Erbschaft widerfuhr. Du hast doch keinen Schaden davon gehabt, meine ich."

Frau Marie zuckte vielsagend die Achseln. Lieselotte, die immer von neuem über den blauen Himmel und die Palmenbäume in Entzücken geriet, hätte ja doch nicht begriffen, wonach sie sich sehnte. Nie mehr konnte sie sich so recht von Herzen aussprechen wie früher so oft mit ihrer Freundin, der Frau Gerichtssekretär Meyer. Ordentlich neidisch konnte sie werden, wenn sie bei Ausfahrten oder Ausgängen drei oder noch mehr weibliche Wesen in eifriger Unterhaltung begriffen, beisammenstehen sah.

Lieselotte wartete noch immer auf eine Antwort, und nach einem Weilchen sagte sie leise: „Ich bin sehr glücklich geworden durch meine liebe Frau Alvarez, und mein Dank wird niemals geringer werden." Sie blickte Marie Kressin groß und offen an.

„Ich habe kein schweres Schicksal hinter mir, bin keine Romanheldin, die aus den Tiefen bitterster Not emporsteigt zu Glanz und Reichtum, das wissen wir beide. Nein, ich habe nie gehungert, wenigstens mein Körper nicht. Meine Seele aber, die hungerte und dürstete bisweilen, wenn das stumpfe Gleichmaß der Tage mich müde machte. Ich las mit Vorliebe von fremden Ländern. Als Schulkind freute ich mich immer auf die Geographiestunde, und als ich dann selbst unterrichtete, erzählte ich den Kindern bei jeder Gelegenheit von der Welt draußen, in die mein Sehnen immer wieder flog, trotzdem nicht die geringste Hoffnung bestand, einmal selbst ein Stück davon zu sehen. Ich wäre ja so bescheiden damals gewesen! Die Ostsee, der Schwarzwald — weiter trug mich das Schiff der Hoffnung nicht, das ich manchmal bestieg. Und nun denke, einem so närrisch sehnsüchtigen Menschenkind fällt plötzlich das ersehnte Glück in seiner besten Gestalt in den Schoß — sage, Tante, wünschest du, nachdem du das alles weißt, noch, ich hätte diese Erbschaft nicht gemacht?"

Unbequeme Augen hat Lieselotte! ging es Maria Kressin durch den Sinn.

„Ach, nagle mich doch nicht an einem Satz fest, das ist langweilig, und du solltest nicht um so eine Bagatelle gleich die Beleidigte spielen."

Bravo! hätte Lieselotte bald gesagt, denn Marie Kressin verstand es vorzüglich, den Spieß herumzudrehen.

In diesem Augenblick trat Manuela Sanchez ein, heute in ein schneeweißes Gewand gekleidet, was ihre Gestalt noch üppiger erscheinen ließ.

Sie verneigte sich.

„Guten Morgen, gnädiges Fräulein, guten Morgen, gnädige Frau!" Sie nahm ihren Platz ein.

Rosarita erschien. „Darf ich servieren, Sennorita, Carlos ist von Sennora Sanchez fortgeschickt worden in die Buchhandlung, um deutsche Bücher zu besorgen."

Lieselotte blickte fragend auf Manuela. Weshalb sollte der Diener ihr nicht gelegentlich etwas besorgen? Aber es war doch ein bißchen anmaßend, ihn zu dieser Stunde fortzuschicken, wo er im Frühstückszimmer benötigt wurde.

Manuela Sanchez lächelte. „Ich habe den Diener auf Sennora Kressins bestimmten Wunsch vorhin in die deutsche Buchhandlung gesandt. Sie bat gestern, ich möge es heute früh nicht vergessen."

Lieselotte seufzte heimlich. Es handelte sich ja um nichts Besonderes, aber recht war es weder von Marie Kressin, den Diener ausgerechnet jetzt zu beanspruchen, noch war es recht von Herrn Kressin, fortzulaufen zur Frühstücksstunde. Alle mußten doch auf ihn warten, der Kaffee wurde nicht besser davon.

„Lassen Sie sich die Herrschaften nicht über den Kopf wachsen!" glaubte sie Justizrat Meinhards Stimme zu hören, und sich Rosarita zuwendend, sagte sie freundlich wie stets: „Ich bitte sogleich zu servieren!" Zu Frau Marie aber lächelte sie hinüber:

„Wer nicht kommt zur rechten Zeit,
Der muß essen, was übrig bleibt!"

Das hat mir Onkel Kressin immer zitiert, wenn ich als Kind mal ein paar Stunden später antrabte."

Marie Kressin schwieg, aber zu Manuela Sanchez flog ein Blick hinüber, der Verständnis heischte.

Ernst Kressin kam, als man eben bei der zweiten Tasse war.

„Hättest auch ein bißchen auf mich warten können," brummte er übellaunig, denn der Spaziergang in prallem Sonnenschein bergauf hatte ihm heiß gemacht.

Frau Marie lächelte bitter.

„Ich hätte gern gewartet, Mann, aber Lieselotte wünschte es nicht. Sie ist ärgerlich, weil der Diener mir ein paar Bücher holt und nicht mitservieren kann, und weil du zu spät kommst. Wir hatten leider einen Augenblick vergessen, daß weder du noch ich hier Rechte besitzen."

großes Transportband geschüttet, an dem Arbeitskräfte postiert sind, die aus dem Mull größere Sperrstücke wie Knochen und Glas entfernen, die eine selbständige Verarbeitung gestatten. Daraufhin passiert das Mull eine pneumatische Separation, die das für die Mullwolle geeignete Material heraussucht und sie automatisch in eine Maschinenanlage befördert, in der die Mullwolle hergestellt, entkeimt und gereinigt wird, während die nicht dazu passenden Stoffe ausgeschieden werden. Alle im Hausmull enthaltenen Cellulosebestandteile werden so nutzbar gemacht und präsentieren sich am Ausgang der maschinellen Bearbeitung als Mullwolle, die eine unbegrenzte Verwendungsmöglichkeit bietet. Was wird bis heute nun alles aus der Mullwolle oder mit ihr gemacht. Zunächst erfolgt die naheliegende Verarbeitung zu Pappen und Schreibpapier (Blackpapier). Mit Zement vermischt kann man Leichtsteine herstellen, ferner billige Isolierplatten, ebenso Dachbelag. Vielleicht liegt das aus Mull gegossene, unverbrennbare, termophile Haus gar nicht mehr in allzuweiter Ferne. — Durch Verbrennen der Mullwolle kann man auf billige Weise kostbare Heizwerte schaffen, denn der Heizwert der Mullwolle entspricht etwa demjenigen der Braunkohle. Aber auch damit sind die Verwendungsmöglichkeiten für die Mullwolle noch nicht erschöpft. Nach einem nur kurzen Behandlungsprozeß erzielt man durch Nitrierung Schießbaumwolle, ebenso durch entsprechende Behandlung Viscose oder Kunstseide. Die Erfolge, die auf diesem Gebiete in der letzten Zeit erzielt worden sind, lassen sich in ihrer wirtschaftlichen Tragweite noch nicht absehen, zumal wir bei dem Veredelungsprozeß der Mullwolle wahrscheinlich noch andere Ueberraschungen erleben werden. Besondere Bedeutung kommt der Mullwolle noch bei der Schaffung eines hochwertigen Kunstguanos zu. Feinmull und Asche werden unter Hinzusetzung von Mullwolle mit Fäkalien gemischt und geben einen Kunstdünger von langer Wirksamkeit. Die Mullwolle hat nämlich auch torfstreuähnliche Eigenschaften, insofern als sie von sich aus eine bemerkenswerte Trocknung besorgt.

Die bei dem Gersonschen Verfahren übrigbleibenden Reste, wie säuerliche Abfälle, Gemüsereste, Kartoffelschalen, Holzstücke, Gummi usw. werden trockendestilliert. Auf diese Weise gewinnt man Teer, Holzkohle, Essigsäure, einige Oele und brennbare Gase. Die letzte Erscheinung im Destillationsprozeß ist nach den bisherigen Ergebnissen ein Niederschlag, der stark nach Methyl riecht und seinerzeit vielleicht noch der Ausgangspunkt einer chemischtechnischen Behandlung sein kann.

Wie man sieht, ist die oft angewandte Bemerkung von den Millionen, die im Mull liegen, keine bloße Redensart. Man muß die Schätze nur zu heben wissen. In Berlin ist die erste Mullwollanlage nach den Patenten Gersons gebaut worden. In der ersten Hälfte des kommenden Jahres wird sie ganz fertiggestellt sein, nachdem ein Teilbetrieb schon seit Anfang dieses Jahres eingerichtet ist. Wird nun die Mullverwertung planmäßig nach den modernsten Grundsätzen durchgeführt, dann ist nicht nur ein technisches, sondern auch ein ideelles und hygienisches Problem gelöst, weil durch die Ablagerung von Mullmassen die Umgebung der Städte von den häßlichen und die Gesundheit der Bewohner gewiß nicht fördernden Mullbergen befreit wird.

Landwirtschaft

Die Absatzkrise der heimischen Landwirtschaft.

Vom Handelsgremium wird uns geschrieben: Im Laufe der letzten Zeit wurde wiederholt und an verschiedenen Orten über die Absatzkrise der heimischen Landwirtschaft gesprochen und im Zusammenhang damit auch der Kaufmannschaft der Vorwurf gemacht, daß sie ausländische Erzeugnisse bevorzuge. Demgegenüber muß das Handelsgremium darauf hinweisen, daß dem Kaufmann als dem Bindeglied zwischen Produzenten und Konsumenten die Aufgabe zufällt, die Wünsche des Käufers zu befriedigen, er daher auch in erster Linie jene Waren führen und anpreisen muß, die von dem kaufenden Publikum verlangt werden. In diesem Punkte nun steht das Handelsgremium im Interesse der österreichischen Gesamtwirtschaft, insbesondere auch der Handelsbilanz, auf dem Standpunkt, daß es wünschenswert ist, wenn vom kaufenden Publikum die inländischen Erzeugnisse bevorzugt werden. Zur Förderung des Absatzes der inländischen Landwirtschaftsprodukte wurde vom Landeskulturrat für Tirol ein Plakat hergestellt, das im Laufe der nächsten Tage den einschlägigen Geschäften zugestellt werden wird. Die Gremialvorstehung richtet an die Innsbrucker Kaufmannschaft das Ersuchen, im Interesse der vorstehenden Erwägungen diese vom Landeskulturrate übergebenen Plakate an sichtbarer Stelle im Geschäfte sowie nach Möglichkeit auch in den Schaufenstern aufzuhängen.

(Wiener Holzbörse) vom 29. Dezember. Die Holzmarktlage hat sich verschlechtert. Zu dem ruhigen Inlandsgeschäft kommen auch noch Schwierigkeiten des Exports. Frankreich ist infolge der Frankensteigerung nicht mehr so aufnahmsfähig wie bisher und erhebt auch bei den jetzigen Lieferungen früherer Abschlüsse aus den nichtigsten Ursachen große Anstände. Italien und Deutschland zeigen wenig Kaufinteresse und auch Ungarn ist nicht am Markte. Dieser Stimmung entsprach auch die völlige Geschäftslosigkeit der heutigen Börse, die übrigens auch sehr schwach besucht war. Die amtlichen Preisnotierungen blieben zumeist unverändert.

(Von den Getreidemärkten.) Wien, 29. Dez. Die nordamerikanischen Märkte melden zuletzt merkliche Kurserhöhungen, die unter anderm mit der gebesserten Exportfrage motiviert wurden. Diesmal stand Roggen im Vordergrund des Interesses, der um mehr als einen Cent höher ging. Demgegenüber ist es bemerkenswert, daß in den letzten Tagen die Weizennotierungen in Argentinien eine fortgesetzt fallende Richtung verfolgen, was die gute Ernte dieses Exportstaates bestätigt. Die kontinentalen Binnenmärkte sind im allgemeinen noch von Feiertagestimmung beherrscht, die voraussichtlich auch bis zum Jahresschluß anhalten wird. Angesichts der Geschäftslosigkeit kann man eigentlich von einer wirklichen Preisänderung nicht sprechen und auch auf dem Wiener Platze ist es nicht anders. Weizen bleibt schon mit Rücksicht auf die Verhältnisse bei den Mühlen weiter vernachlässigt, während Roggen doch noch einiger Nachfrage begegnet. In Mais gibt es vorerst zumeist nur Verkäufe zu gedrückten Preisen. Hafer liegt unverändert. — Nachrichten aus Rumänien besagen, daß man im Laufe des nächsten Monats mit einer Ermäßigung der Exportzoll rechnet; sollten sich diese Meldungen bestätigen, würde naturgemäß eine Erleichterung des Exports eintreten, was im Interesse des Handels nur zu begrüßen wäre.

(Börse für landwirtschaftliche Produkte.) Wien, 30. Dez. Die amerikanischen Kurse verzeichnen infolge günstiger Druschergebnisse in Argentinien erhebliche Rückfälle, die sich jedoch auf dem gestrigen Markt nicht in dem Maß auswirkten, wie man es erwartet hat. Obwohl das Angebot reichlicher war, konnten die Käufer Preisnachlässe nicht durchsetzen. Daher blieb der Verkehr ziemlich eng begrenzt. Abgeschlossen wurde Bacska-Banater, 76 Kilo, zu 1.96 Tschechenkronen ab Wien, Ungarweizen, 75 Kilo, zu 39 S ab Mukarelezitur. Offeriert war 76-Kilo-Weizen zu 40 S ab Szt.-Gotthard und 76 Kilo zu 40.25 S ab Hegyeshalom. Verkauft wurden ferner 77-Kilo-Weizen zu 1.93 Tschechenkronen ab Satoraljaujhely und derselbe zu 1.94½ Tschechenkronen ab Hidasnemeti, 77 Kilo zu 1.91 Tschechenkronen ab Jahony. Franz-Josef-Bahn-Weizen war zu 41.50 S ab Verladestation offeriert. Roggen hat sich zwar in Budapest verteuert, hier jedoch blieb er fest. Marchfelder war zu 32.75 S ab Verladestation offeriert; Ungarroggen, 70/71 Kilo, lag zu 32 S ab Hegyeshalom auf dem Markte. Schiffstadungen, 70/71 Kilo, wurden 1.54 Tschechenkronen ex Schlepp Bratislava angeboten. Zu bemerken ist, daß in neuester Zeit auch russischer Roggen angeboten wird. Mais tendierte etwas ruhiger. Promptmais erzielte 1.05 Tschechenkronen ab Hegyeshalom. Schwimmender Mixed wird zu 1.05½ Tschechenkronen ex Schlepp Wien, März-April-Verschiffung zu 1.08 Tschechenkronen, Mais per Mai zu 1.10½ Tschechenkronen ex Schlepp Wien taxiert. Gerste in Primaqualitäten war gesucht. Inländische Provenienzen fanden zu 35.75 bis 36.60 S ab Verladestation Aufnahme. Hafer hat sich infolge des geringen Offertmaterials in den Preisen weiter erhöht. Ungarhafer war in sehr geringen Mengen zu 24.25 S ab Hegyeshalom offeriert. Infolge des bereits langanhaltenden schwachen Mehlabsatzes sind die Preise der ausländischen Herkünfte um ein bis zwei Schilling herabgesetzt worden. Heu tendierte bei unveränderten Preisen schwach.

Volkswirtschaft

Die österreichischen Mühlen drohen mit der Betriebseinstellung.

Wie wir erfahren, hat der Mühlenverband Oesterreichs gestern in einer Besprechung in Wien zur Frage einer Betriebseinschränkung einzelner großer Mühlenunternehmungen Stellung genommen. Als Grund für diese Maßnahme wird die Konkurrenz ungarischer, rumänischer, jugoslawischer und amerikanischer Mehllieferanten, infolge des ungenügenden Zollschutzes für die österreichischen Produkte angegeben.

Der gleitende Getreidezoll ist derzeit mit 25 Goldheller festgesetzt. Die ausländischen Mühlen sichern sich bei Sinken des Getreidepreises auf Grund des billigen gleitenden Zolles große Mehlvorräte, die sie nach Oesterreich einführen. Die große Menge des eingeführten Mehles drückt dann den Inlandsmarkt. Hiezu kommt derzeit noch eine außergewöhnliche Konsumeinschränkung, wie sie in diesem Umfange zu dieser Jahreszeit noch nicht zu verzeichnen war. Der Absatz am Mehlmarkte stockt derzeit und die nicht absetzbaren Vorräte drücken die Geschäftstätigkeit. Die Mühlen konnten daher mit den ausländischen Marken in Oesterreich nicht mehr konkurrieren.

In der Sitzung des Großmühlenverbandes wurde nun beschlossen, an die Regierung heranzutreten, hier gründlich Abhilfe zu schaffen. Die Mühlenbesitzer verlangen, daß der gleitende Zoll aufgehoben und dafür ein fester Zoll zum Schutze der inländischen Mühlen eingeführt wird. Sollte die Regierung nicht gewillt oder nicht in der Lage sein, diesen dringenden Forderungen der Mühlen zu entsprechen, so wären sie gezwungen, mit empfindlichen Betriebseinschränkungen, eventuell sogar mit vollständiger Stillegung der Betriebe vorzugehen.

Die Mühlen in ganz Oesterreich sind heute nur in einem Ausmaße von 30 bis 50 Prozent, kleinere Betriebe sogar nur bis zu 25 Prozent gegenüber ihrer Leistungsfähigkeit beschäftigt. Wenn aber der gesamte Mehlbedarf im Inlande gedeckt werden müßte, so hätten die Mühlenbetriebe nicht nur vollauf zu tun sondern wir würden in Oesterreich sogar zu wenig Mühlen haben. Die weitere Folge dieser ausländischen Konkurrenz ist, daß auch die Landwirtschaft die Getreidevorräte nicht abstoßen kann und daß eine Verteuerung der Futterstoffe eintritt. Die Vertreter der Mühlenbesitzer sprachen daher in der letzten Sitzung die Hoffnung aus, daß die Regierung, mit Rücksicht auf die volkswirtschaftliche Schädigung durch den gleitenden Zoll, diesen nur der ausländischen Konkurrenz zugute kommenden Zoll aufhebt und einen festen Zoll zum Schutze der heimischen Betriebe einführt.

Die Krise der Steirerbank.

Fusion mit der Bank für Steiermark.

KB. **Wien**, 30. Dez. Wie das „Neue Wiener Abendblatt" erfährt, haben die vor längerer Zeit von der Bodenkreditanstalt geführten Verhandlungen wegen Uebernahme der Steirerbank zu einem Uebereinkommen geführt. Die der Bodenkreditanstalt nahestehende Bank für Steiermark (früher Agrarbank-A.-G., Graz), die bereits im Oktober die Grazer Filiale der Verkehrsbank in sich aufgenommen hat, übernimmt die Steirerbank und die Filiale der Zentralbank in Graz.

Die Kohleneinfuhr nach Oesterreich.

KB. **Wien**, 30. Dez. In der Zeit vom 19. bis 25. Dezember wurden an Kohle aus Oberschlesien und Polen 4431 Waggons, aus der Tschechoslowakei 3757 Waggons, aus Ungarn 107, aus dem Deutschen Reiche 320, aus Jugoslawien 15 Waggons, an Koks aus der Tschechoslowakei 273, aus dem Deutschen Reiche 196 und aus Oberschlesien und Polen 10 Waggons eingeführt.

*

(Insolvenzen in Tirol.) Das Konkursverfahren wurde eröffnet über das Vermögen des Josef Grimm, Gutsbesitzer in Hopfgarten (Defreggen). Massevermalter ist Rechtsanwalt Dr. Leopold Molinari in Lienz, die erste Gläubigerversammlung wurde für den 11. Jänner beim Bezirksgericht in Lienz anberaumt, die Prüfungstagsatzung für den 1. Februar, Forderungen sind anzumelden bis 24. Jänner. — Der Konkurs des Matthias Staudacher, Schuhmachermeister in Innsbruck, Leopoldstraße 45, wurde mangels Deckung der Kosten des Verfahrens aufgehoben. — Der Ausgleich des Peter Böck, Tischlermeister in Amras Nr. 42, wurde beendigt.

(Die Insolvenzen in Oesterreich.) Wien, 29. Dez. Im Dezember wurden bisher 186 gerichtliche Ausgleichsverfahren und 59 Konkurse eröffnet. Im vorigen Monat betrug die Zahl der Ausgleichsverfahren 185, jene der Konkurse 39, so daß sich deren Zahl im Dezember bedeutend vermehrt hat. Allerdings waren von diesen Konkursen bereits 37 Fälle im Ausgleichsverfahren gestanden. In vielen Fällen wurde offenbar dem ergebnislosen Ausgleichsverfahren durch die Konkurseröffnung ein Ende bereitet. Im Dezember des Vorjahres waren 224 Ausgleiche und 56 Konkurse eröffnet worden. Im Jahre 1926 gab es insgesamt 2426 Ausgleiche (im Vorjahre 2759) und 634 (im Vorjahre 681) Konkurse. Vergleicht man die Wochendurchschnitte der beiden Jahre, so zeigt sich auch da eine Besserung, denn 1926 gab es wöchentlich 46 Insolvenzen, während im vorigen Jahre 53 Fälle berechnet wurden. Bei den Konkursen trat ein Rückgang von 13 auf 12 ein.

(Zwei Wiener Aktiengesellschaften im Konkurs.) Ueber die Paradiesbettenfabrik Steiner & Co. in Wien, die mit ihrer deutschen Mutteranstalt in schwere Konflikte geraten ist, sowie über die Wiener Sesselfabrik „Perka", die zum Konzern der Lombard- und Eskomptebank gehörte, wurde das Konkursverfahren eröffnet.

(Konkurs der deutschen Bodenbank.) Wien, 30. Dez. Gestern hat das Wiener Handelsgericht über die deutsche Bodenbank in Liquidation das Konkursverfahren eröffnet.

Lieselotte zwang sich in Gegenwart der Gesellschafterin zu einem Lächeln.

„Aber Tantchen, ich habe doch gar nichts böse gemeint, ich bitte dich um Entschuldigung, wenn ich mich dumm ausgedrückt habe."

Sie brach mit diesen Worten die peinliche Tischstimmung, innerlich aber war sie wirklich ärgerlich. Es hatte gar so häßlich geklungen, dieses: Wir hatten leider vergessen, daß weder du noch ich hier Rechte besitzen.

Oft in den letzten Tagen hatte Marie Kressin ihr ähnliche Bemerkungen hingeworfen, es schien ihr Freude zu bereiten, sie zu kränken.

Sie war sich keiner Rücksichtslosigkeit bewußt, während es die Tante nicht unterlassen konnte, ausfallend zu werden.

Ernst Kressin unterhielt sich mit Manuela Sanchez von seinem Spaziergang. Er blickte sie dabei, wenn seine Frau nicht hersah, bewundernd an. Die schwarzen Augen hatten Zündstoff in sein altes Herz geworfen. Wenn Manuela nur ein ganz klein wenig mit ihm schön getan hätte, würde es in Flammen gestanden haben.

Manuela langweilte sich bodenlos, aber sie durfte es weder mit Herrn noch mit Frau Kressin verderben, da sie beide vielleicht brauchte. So lächelte sie denn zu dem endlosen Gerede des Herrn Obersekretärs. Dabei dachte sie an ganz andere Dinge. Heute würde José kommen, hoffentlich blieb die blonde Aeffin zu Hause, damit er nicht vergebens kam.

„Wir wollen heute vormittags Spanisch treiben, Senora Sanchez," wandte sich Lieselotte Hagen eben an ihre Gesellschafterin und machte dadurch der heimlichen Unruhe Manuelas ein Ende.

„Ich lege mich noch mal ein Stündchen hin, der Spaziergang hat mich verdammt müde gemacht," erklärte Herr Kressin.

„Natürlich, und ich kann nun auch zu Hause hocken," erregte sich seine Frau, „wolltest doch mit mir zusammen ausgehen!"

„Wir gehen später, am schönsten ist es doch gegen Abend," versuchte er sie zu beruhigen.

„Also soll ich den ganzen Tag hier herumsitzen?" fuhr sie auf.

„Fahre doch mit dem Auto aus, liebe Tante," schlug Lieselotte vor.

„O, ich möchte das lieber doch nicht tun!" kam es in spöttisch betonter Bescheidenheit zurück. „Vielleicht hast du später Lust, auch auszufahren, und die Herrin geht vor."

Lieselotte durchfuhr es wie ein scharfer, körperlicher Stich. Die Tante benahm sich häßlich, noch dazu vor Fremden. Wenn auch Rosarita nichts verstand, so verstand doch Manuela Sanchez jedes Wort.

Sie wollte einen Scherz erwidern, aber sie konnte es nicht, zu sehr empörte sie das Benehmen Marie Kressins.

Das Frühstück ging ziemlich schweigsam zu Ende, und das Ehepaar verließ zuerst das Zimmer.

Ernst Kressin streckte sich sofort behaglich auf seinem Ruhebette aus, während seine Frau, wie von einem inneren Uhrwerk getrieben, immer hin und her durch die vier ineinandergehenden Zimmer schoß.

Endlich wurde es dem Manne zuviel.

„Laß mich doch ein bißchen schlafen und setze dich! Da drüben auf dem Tisch liegen ja die deutschen Bücher, die Carlos geholt hat, lies doch!"

Sie stieß einen verächtlichen Laut aus.

„Als ob es mir jetzt noch Vergnügen machen könnte, die Bücher zu lesen, nachdem mich Lieselotte so scheußlich behandelt hat, weil ich es gewagt habe, ihren Diener fortzuschicken, die Bücher zu holen. Blamiert hat sie mich, dich und mich vor den anderen."

„Ach, Marie, es ist halb so wild! Ihr Weiber habt nun 'mal das ausgesprochene Talent, aus einer Mücke einen Elefanten zu machen. Ich finde allerdings auch, Lieselotte hat sich seit Eberswalde sehr verändert, aber im allgemeinen ist sie doch liebenswürdig und zuvorkommend."

„Liebenswürdig und zuvorkommend?" höhnte Frau Marie. Na, ich danke, dann hast du kein Feingefühl. Ich jedenfalls komme mir hier nur geduldet vor."

Herr Kressin dachte an die mandelförmigen, dunkelflammenden Augen der Gesellschafterin, die sich heute freundlicher als sonst mit ihm unterhalten, und sagte aus diesem Gedankengang heraus:

„Ich fühle mich sehr wohl hier, und du solltest es auch tun, weil es uns im ganzen Leben noch nicht so gut ergangen ist wie jetzt."

Frau Marie fauchte ingrimmig: „Ich wünsche, Lieselotte würde einmal ordentlich geduckt."

Ernst Kressin gähnte laut und ungezwungen.

„Du, ich habe einmal gehört, an einem Hause, ich weiß nicht, in welcher Stadt, stehe der Vers:

„Es wünsch' mir einer, was er will,
Ich wünsch' ihm grad' zweimal so viel!"

Guck', Marie, deshalb soll man vorsichtig mit seinen Wünschen für den lieben Nächsten sein!"

Marie Kressin wandte ihm den Rücken, nahm die Bücher und verschwand im Nebenzimmer.

Da legte sich der Mann behaglich auf die Seite und dachte an die Augen Donna Manuelas.

— — — — — — — — —

Lieselotte fiel es heute, als sie mit Hilfe von Manuela Sanchez eine kleine Uebersetzung aus ihrem Lehrbuch durchnahm, wieder wie schon vordem auf, über wie wenig Wissen ihre Gesellschafterin verfügte. Sie sprach gut Deutsch, hatte gute Manieren, aber was Grammatik und Orthographie betraf, so stand sie auf sehr niedriger Stufe. Viele ältere Leute, ja, auch noch jüngere in Spanien haben nie eine Schule besucht, und noch heute lernen viele Männer erst beim Militär, wo es von ihnen verlangt wird, lesen und schreiben. Wahrscheinlich würden sich die meisten jungen Mädchen besserer Stände auch nicht besonders damit anstrengen, zu viel Weisheit in ihren hübschen, schwarzhaarigen Köpfen aufzuspeichern. Von dem Standpunkte aus mußte sie sich wohl mit Manuela Sanchez' allzuwenigem Wissen abfinden.

Worte wie: „Artikel, deklinieren, konjugieren," schienen ihr böhmische Dörfer zu sein.

(Fortsetzung folgt.)

(Oesterreichische Nationalbank.) Der Ausweis mit dem Stand vom 23. Dezember weist eine Vermehrung des Barschatzes um 7.01 Millionen Schilling, der Kostdevisen um 1.6 Millionen Schilling und eine Verminderung des Wechselestonts um 5.83 Millionen Schilling aus. Die Verbindlichkeiten aus dem Giroverkehr sind um 12.16 Millionen Schilling gestiegen. Aus den angeführten Verschiebungen ergibt sich eine Verminderung des Banknotenumlaufes um 3.09 Millionen Schilling auf den Stand von 851.21 Millionen Schilling.

(Fusion im Luftverkehr.) Die Generalversammlung der Süddeutschen Aero-Lloyd A.-G. in München beschloß, das Kapital um 1.2 Millionen Mark auf 1,930 Millionen Mark zu erhöhen zum Zwecke der Fusion mit der Bayerischen Luftverkehrs-A.-G. in München. Gleichzeitig beschloß die Generalversammlung die Aenderung des Namens der Gesellschaft in Süddeutsche Lufthansa A.-G. Die Generalversammlung der Bayerischen Luftverkehrs-A.-G. vom gleichen Tage beschloß ebenfalls die Fusion und die Liquidation dieser Gesellschaft.

(Vor einer Trustbildung in der schweizerischen Uhrenindustrie?) In der Schweizer Uhrenindustrie werden zur Zeit Verhandlungen geführt, die die Gründung eines Uhrentrustes zum Ziele haben. Es soll eine Holdinggesellschaft gegründet werden, die die Rohwerkfabriken zusammenfaßt und die Preise sowie die Produktion einheitlich regeln soll. Nach vorliegenden Meldungen werden voraussichtlich die drei großen Schweizer Uhrenfabriken, und zwar die Fabrique d'Horlogerie de Fontainemelon, die A. Michel A.-G. und die Schild A.-G., dem Trust beitreten. Die genannten drei Firmen umfassen fast 80 Prozent der gesamten Uhrenrohproduktion in der Schweiz.

(Ein internationaler Rohstahltrust.) Prag, 29. Dez. Das Abkommen zwischen den Stahlwerken der Tschechoslowakei und der internationalen Rohstahlgemeinschaft wird im Laufe dieser Woche formell vollzogen werden. Mit den schwedischen Stahlwerken sollen anfangs Jänner die Verhandlungen aufgenommen werden.

(Die tschechoslowakische Handelsbilanz.) Prag, 30. Dez. Die tschechoslowakische Außerhandelsbilanz für November ist insofern überraschend, als sie mit dem ungewöhnlich hohen Aktivum von 761 Millionen Tschechenkronen abschließt, während sie in der gleichen Zeit des Vorjahres mit einem Passivum von 20 Millionen Tschechenkronen schloß. Dieses große Aktivum wurde einerseits durch das starke Manko der Novembereinfuhr herbeigeführt, die gegen das Vorjahr um fast eine halbe Milliarde tschechische Kronen in Rückstand geblieben ist (neben einer neuen starken Verminderung der Rohstoffbezüge ist namentlich der Lebensmittelimport zurückgegangen), anderseits weist die Novemberausfuhr 2.1 Milliarden tschechische Kronen auf, eine Rekordziffer des heurigen Jahres. Die Novemberausfuhr beträgt 850 Millionen tschechische Kronen über den heurigen Monatsdurchschnitt und ist hauptsächlich der Kohlenkonjunktur zu danken, aber auch die Ausfuhr von Obst und Gemüse sowie Hopfen, Leder, Eisen und Malz ist gestiegen.

(Die Lage der italienischen Schwerindustrie.) Der „Sole" schreibt: „Die italienische Schwerindustrie macht, nach den Erhebungen der zuständigen Kreise zu schließen, eine Krise durch, die in letzter Zeit schärfer geworden ist. Die Eisen- und Stahlproduktion hat im letzten Drittel dieses Jahres, besonders in den letzten zwei Monaten, rapid abgenommen. Noch fühlbarer ist die Verminderung in der Produktion der Bleche, worüber jedoch keine offiziellen statistischen Angaben vorliegen. Die Nachfrage des Verbrauchsmarktes ist sehr gering. Man spürt übrigens auch die Folgen der Kreditschwierigkeiten. Diese Lage verursacht die schon im Oktober ermittelte Arbeitslosigkeit, die in den letzten zwei Monaten zugenommen haben dürfte. Es ist zu hoffen, daß die kritische Zeit von kurzer Dauer sein werde."

(Die Auflösung der lateinischen Münzunion.) Die italienische Regierung hat die Mitteilung des Schweizerischen Bundesrates betreffend die Aufhebung der lateinischen Münzunion infolge des Austrittes Belgiens entgegengenommen und sich dem Standpunkt des Schweizerischen Bundesrates angeschlossen.

(Eine Konversionsanleihe in England.) London, 29. Dez. Das Schatzamt gab bekannt, daß zur Konvertierung eines großen Schuldenbetrages, der im nächsten Jahre fällig wird, eine neue vierprozentige konsolidierte Anleihe, einlösbar zu Pari nach dem 1. Februar 1957, ausgegeben werde.

Waren- und Lebensmittelmärkte.

Wien, 30. Dezember.

Käse.

Die Berichtswoche hat keinerlei Veränderung auf dem Käsemarkt gebracht. Das starke Ausgebot in alpenländischer Produktion hält unvermindert an. Man offerierte im Großhandel: Schweizer Emmentaler S 5.— bis 5.70, österreichischer Halbemmentaler 3.20 bis 5.—, Gorgonzola 3.30, Roquefort 7.70 bis 8.—, Bel Paese käse 4.80 bis 5.—, Blockkäse 4.80, französischer Camembert in Portionen 1.90, tschechischer Grünkäse 4.80 bis 5.—, prima slowakischer Primsenkäse, 45 Prozent Fettware, 2.00 bis 3.—, Mondseer Käse 3.60 bis 3.90, Ellischauer 1.— bis 1.10, Olmützer per Schock 1.50 bis 1.85, Schwarzenberger 3.40 bis 3.60, inländischer Gervais 2.50 (per sechs Stück), Raupacher Imperial 3.—, Edamer Käse, vollfett, in Blasen, 4.— bis 5.40 ab Wien.

Butter.

Die Lage der Wiener Buttermärkte ist im allgemeinen unverändert. Man offerierte im Großhandel: Oberösterreichische Landbutter 5.60 bis 6.—, oberösterreichische Molkereibutter 7.20 bis 7.50, polnische prima Molkereibutter 7.30 bis 7.40, mährische Molkereibutter 7.30 bis 7.50, holländische Butter 7.40 bis 7.60, dänische Butter 7.80 bis 8.—, Kochbutter 4.—. Das Ausgebot in Topfen hat in der Berichtswoche wieder zugenommen infolge erhöhter Milchproduktion und sind die Preise leicht abbröckelnd. Inländische Sorten sind zu S 1.— bis 1.20 per Kilogramm offeriert.

Eier.

Das Geschäft ist schleppend. Im Großverkehr werten: Prima gearbeitete jugoslawische Eier 21 bis 21½ g, Original Ungarn und Jugoslawen 20 bis 20½ g, ostgalizische Primaeier 17 bis 18 g, Kühlhauseier 15 bis 17 g, Kalkeier 12½ bis 15½ g.

Speisefette.

Die Marktitendenz in nordamerikanischen Schweinefetten ist im Ausland fester und daher auch bei uns bei geringerer Konsummachfrage steigend, während die übrigen Märkte sich weiter schwach behaupten. Es notierten: Nordamerikanisches Schweinefett Dollar 32.20 cif Hamburg, ungarische Ware S 227.— ab Budapest, Wiener Schweinefett 260.—, Pflanzenfett 198.— bis 205.— für Faßware und 210.— bis 255.— für Markenware in Paketen, Konsummargarine 230.— bis 270.—, hochwertige Sorten 337.— bis 350.—, Speiseöl 192.—, bezw. 205.— per 100 Kg.

Kaffee.

Die Marktlage zeigt sich wenig verändert. Der brasilische Wechselkurs hält sich derzeit stabil und nachdem nirgends in der Welt lebhafteres Geschäft zu verzeichnen ist, bleiben die Preise auch auf ihrem bisherigen Stand: Es werten: Santos fancy S 590.— bis 615.—, Santos extra Prime 568.— bis 582.—, Santos Prime 548.— bis 560.—, Santos Superior 500.— bis 540.—, Rio VII 465.— per 100 Kilogramm.

Tee.

Die Nachfrage war bisher nicht besonders groß. Nachdem jedoch Rußland immer mehr in den Markt eingreift, ist der Weltmarkt sehr fest gestimmt. Es notieren: Panjongs, Souchongs und andere Mittelqualitäten S 940.— bis 1000.—, Ceylon Orange Pecco im Anbruch 1300.— bis 1500.—, Java Orange Pecco im Anbruch 1200.— bis 1300.— per 100 Kg.

Zucker.

Der Markt verkehrt in Feiertagsstille. Die von London ausgegangene Nachricht, daß Amerika gegen die kubanische Einschränkung Einspruch erhebe, hat sich als falsch herausgestellt. In Branchekreisen ist man daher, ohne daß es zu nennenswerten Abschlüssen gekommen wäre, fest gestimmt. Derzeit werten: Tschechoslowakische prompte Würfel 310.—, Kristalle 290.—, Terminware 315.—, bezw. 295.— Tschechokronen per 100 Kg. in Ganzwaggons ab Grenze Lundenburg, unversteuert und unverzollt, österreichische prompte Würfel S 100.— bis 192.—, Kristalle 95.— bis 97.— per 100 Kg.

Gewürze.

Die feste Tendenz des Marktes hält an. Es werten: Cassia lignea S 485.—, Bruch 430.—, edelsüßer Paprika 620.—, Rosenpaprika 410.—, Pfeffer Singapore, schwarz, 620.—, Lampong 620.—, Muntok, weiß, 920.—, Majoran 750.— bis 800.—, Kümmel 200.—, Piment 500.—, Fenchel 170.— bis 180.—, Coriander 145.—, Ingber 770.—, Nelken 900.—, Safran, elegiert, 5000.—, Vanille Bourbon 7300.— per 100 Kg.

Südfrüchte.

Die Marktitendenz ist fest, nachdem die Bestände an guter Ware fast völlig geräumt sind. Es notieren: Haselnußkerne S 490.— bis 520.—, Barimandeln 650.— bis 660.—, handgeklaubte 720.— bis 740.—, Santoro 820.— bis 860.—, Sultaninen 270.— bis 340.—, Kranzfeigen 104.— bis 115.—, Eßfeigen 120.— bis 155.—, Elemerrosinen 190.— bis 210.—, Korinthen 150.— bis 165.—, Pignolien 770.— bis 800.—, bosnische Pflaumen, 110/120, 72.—, 95/100 87.—, 80/85 107.—, Bananen 170.— bis 260.—, Datteln 200.— bis 290.—, Königsdatteln 400.— bis 480.—, Johannisbrot 70.— bis 100.— per 100 Kilogramm.

Hülsenfrüchte.

Der Geschäftsverkehr ist nahezu völlig lahmgelegt, weshalb auch in der Preisgestaltung keine besondere Veränderung festzustellen ist.

Kartoffeln.

Die Preislage ist im großen und ganzen unverändert geblieben, nachdem die Nachfrage sehr verhalten ist. Im Großhandel werden verlangt: Gelbe S 20.— bis 21.—, weiße 15.— bis 16.—, ungarische weiße 12.— bis 13.—, ungarische „Ella" 16.— bis 17.—, Wolimann 11.— bis 12.— und Kipfler 42.— bis 44.— per 100 Kg.

Zwiebeln und Knoblauch.

Das Geschäft ist völlig belanglos. Der Großhandel notiert: Makoer Zwiebel S 30.— bis 32.—, inl. 22.— bis 23.—, italienische 30.— bis 32.—, Makoer Knoblauch 80.— bis 90.—, inl. 70.— bis 80.— per 100 Kg.

Landwirtschaftliche Produkte.

Das Geschäft ist im Einklang mit der lustlosen Stimmung der Getreidemärkte bei wenig veränderten Preisen sehr verhalten. Es notierten: Futtermehle Nr. 7½ S 30.— bis 32.—, 7¾ 28.50 bis 30.—, Nr. 8 22.— bis 24.50, Malz, böhm.-mähr., 62.— bis 66.—, Malzkeime 20.50 bis 21.50, Biertreber 22.— bis 22.75, Maisschlempe 30.50 bis 31.—, Wicke 34.— bis 36.—, entlaugte Zuckerrübenschnitten 18.25 bis 18.75, Kleesaat, grobseidefrei, 310.— bis 340.—, Leinsaat 57.— bis 60.—, Hanfsaat, ungarischer, 40.— bis 42.—, polnischer 44.— bis 46.—, Rapskuchen 30.— bis 32.—, Kürbiskernkuchen 38.— bis 38.50, Sonnenblumenkuchen 28.— bis 29.—, Leinkuchen 37.50 bis 38.50, gemahlen 41.— bis 42.— per 100 Kg.

Häute und Felle.

Der Markt ist bei unveränderten Preisen ruhig. Nur in Hasenfellen hält die Preistreiberei an. Heute zahlt man bereits S 3.40 per Stück im Einkauf, obwohl die heimische Hutindustrie nur S 2.70 pro Stück anlegen will und das Ministerium eine Ausfuhr für Hasenfelle nicht geben will. Der Weltmarkt in Ziegenfellen ist schwächer gestimmt, hier bleiben die Preise vorläufig auf ihrer bisherigen Höhe.

Leder.

Infolge der herrschenden Feiertagsstimmung ist das Geschäft ruhig. Die Preisbasis bleibt weiter fest, nachdem man für die Zeit nach Neujahr mit lebhaftem Geschäftsverkehr rechnet.

Geschäftsergebnisse des Postsparkassen-Amtes im November 1926.

a) Sparverkehr:

35.328 Einlagen im Betrage von . . .	2,384.934 S 73 g
21.524 Rückzahlungen im Betrage von . .	7,447.824 S 76 g
Der Stand der Spareinlagen hat sich daher vermindert um	5,062.890 S 03 g
und beträgt am Monatsschlusse	34,784.441 S 84 g
Durchschnittlicher Stand während des Monats	37,586.611 S 73 g

b) Scheckverkehr:

3,717.557 Einlagen im Betrage von . . .	750,352.555 S 67 g
1,796.693 Rückzahlungen im Betrage von .	744,345.325 S 31 g
Hievon entfallen auf den staatl. Zahlungsdienst:	
358.020 Einlagen mit . . 229,894.000 S	
360.493 Rückzahlungen mit . 224,864.000 S	
Das Guthaben auf den Schedkonten hat sich daher vermehrt um	6,007.230 S 36 g
und beträgt am Monatsschlusse . . .	161,448.833 S 35 g
Bargeldlos (im Clearingverkehr) wurden umgesetzt	676,140.226 S 82 g
d. s. 45.24% der Einlagen und Rückzahlungen.	
Durchschnittliches Guthaben während des Monats	174,915.613 S 33 g
Der Umsatz in beiden Geschäftszweigen a) und b) zusammen betrug	1.504,530.640 S 47 g
Das Gesamtguthaben im Spar- und Scheckverkehr beläuft sich auf	196,233.275 S 19 g

Die Anzahl der Teilnehmer hat sich im Sparverkehr um 651 auf 2,486.616 vermindert, im Scheckverkehr um 263 auf 181.061 erhöht.

c) Wertpapiergeschäft:

In 238.864 Depots erliegen festverzinsliche Wertpapiere verschiedener Währungen im Gesamtnennwerte von 17.500,405.736 K und 6,264.381 Stück Aktien und Lose.

Wien, am 4. Dezember 1926.

Postsparkassen-Amt.

Innsbrucker Lebensmittelmarkt.

Innsbruck, 30. Dezember.

Dem unmittelbar vor den Feiertagen auf dem Gemüsemarkte herrschenden lebhaften Geschäftsverkehr ist eine beschauliche Ruhe gefolgt. Der ganze Verkehr erstreckt sich zur Zeit auf einige Händler und Produzenten, die, wohl mehr der Not gehorchend, ihre Erzeugnisse, bezw. Waren auf den Markt bringen; aber selbst das wenige Angebotene findet keinen nennenswerten Absatz und wird nach Marktschluß unverkauft wieder heimgeführt.

Mit Gärtnerware, wie Kohl, Kraut, Kartoffel und dergleichen, wird das Auslangen mit Rücksicht auf die äußerst schwache Nachfrage leicht gefunden.

Frisch angeliefert wurde italienische Endivien, Karfiol und Spinat, im übrigen herrscht an verschiedenen Südfrüchten kein Mangel.

Die Butterpreise bewegen sich um 6.— bis 6.40 S per Kilogramm. Frischeier haben neuerdings im Preise angezogen.

In den Fischhallen ist trotz des günstigen Absatzes zu den Feiertagen noch ziemlich viel Ware lagernd, die jedoch bis Jahresschluß verkauft sein dürfte.

Bei den Fleischpreisen ist dank dem günstigen Angebot eine leichte Verbilligung zu verzeichnen.

Rindfleisch 2.20 bis 3.20, Schweinefleisch 3.— bis 3.60, Kalbfleisch 2.40 bis 3.40, Gefrierfleisch 1.80 bis 2.50, Rehfleisch 3.20 bis 3.60, Hirschfleisch 2.— bis 2.40, Hasen 2.40 bis 4.— S.

Seelachs 2.—, Seeaal 2.—, Kabeljau 2.—, Karbonaden 4.—, Brachsen 2.—, Renken 5.—, Schill 5.—, Knurrhahn 1.40 bis 2.—, Hechte 5.—, Stockfisch 1.— S.

Gänse 4.—, Enten 4.40, Indian 4.—, Poulard 6.40, Brathuhn 6.40, Suppenhühner 4.80, Kapaun 6.40, Fasan 6.40 S.

Butter 6.— bis 6.40, Eier, frisch (4 Stück), 1.— bis 1.10, Kistenware (4 Stück) —.64 S.

Hiesige Kartoffel —.25 bis —.27, Weißkraut —.30 bis —.40, Blaukraut —.50 bis —.60, Kohl —.50 bis —.60, Kohlrüben —.40 bis —.50, rote Rüben —.50 bis —.60, gelbe Rüben —.50 bis —.60, Sprießkohl (Stück) —.40 bis 1.20, Porree (Stück) —.10 bis —.20, Sellerie (Stück) —.20 bis 1.—, Petersilie (Bund) —.10, weiße Rüben —.40, Sauerkraut —.60, Rübenkraut —.60, Endivien (Stück) —.30, Rettig (Stück) —.10 bis —.30, Birnen —.80 S.

Italienischer Spinat 1.60, Karfiol (Stück) —.30 bis —.80, Kren 4.—, Zwiebel —.40 bis —.50, Knoblauch 2.80, Aepfel —.80 bis 2.—, Orangen (Stück) —.10 bis —.20, Zitronen (Stück) —.08 bis —.10, Mandarinen 2.—, Kastanien 1.— bis 1.20, Datteln 3.— bis 5.—, Nüsse 1.80 bis 3.60, Dörrbirnen 1.20 bis 1.40, Erdnüsse 3.—, Zibeben 4.—, Sultaninen 2.40 S.

Kurse und Börse

Wiener Börse.

Wien, 30. Dez. Der Verkehr setzte bei ruhigem Geschäfte in nicht einheitlicher Richtung ein. Es fehlte der Spekulation an Anregungen. Auch bewirkten das nahe Wochenende und die bevorstehende zweitägige Verkehrsunterbrechung auf einzelnen Gebieten teils Realisationen, teils Deckungen. Später gewannen ungarische Werte von Budapester Käufen und von hier ausgehend, befestigten sich auch einige andere Kulissenwerte. Die freundlichere Richtung blieb vorherrschend und durch Gewinnsicherungen verursachte Schwankungen hatten keine Rückwirkungen. Renten lagen still. Der Schranken war überwiegend befestigt. Die Kursveränderungen waren aber bis auf wenige Ausnahmen keine erheblichen. Die Mehrheit der Effekten blieb umsatzlos. Auf dem Anlagemarkte stockte das Geschäft nach wenigen Abschlüssen. Die befestigte Tendenz hielt bis zum Schlusse an.

Schlußnotierungen der Wiener Börse.

(Alle Notierungen sind in Schillingen angegeben.)

Wien, 30. Dez. Völkerbundanleihe 105.75; Mairente —.52; Julirente —.43; Februrente —.67; Aprilrente 1.80; Donau-Save 79.95; Türkenlose 45.10; Wiener Bankverein 9.75; Oesterreichischer Bodenkredit 17.20; Britisch-ungarische Bank 4.80; Centralbodenkredit —.07; Oesterreichische Kreditanstalt 13.95; Ungarische Kreditbank 35.85; Kroatische Eskompte 12.30; Niederösterreichische Eskompte 25.90; Kompaß 1.10; Länderbank 12.60; Mercurbank 5.95; Nationalbank 242.—; Wiener Unionbank 8.20; Böhmische Unionbank 71.30; Verkehrsbank 3.50; Jivnostensta banka 75.10; Donaudampfschiff 106.—; Graz-Köflacher 15.—; Staatseisenbahn 41.—; Südbahn 20.40; Golleschauer 39.—; Korn Bau —.49; Perlmoser 249.—; Union Baumaterial 17.60; Liesinger 69.90; Allg. Bau 16.50; Union Bau 15.20; Austria Chem. 143.20; Brosche 315.—; Cloetide 1.55; Alpine Montan 40.50; Berg-Hütten 305.—; Coburg 33.50; Felten 40.—; Finze 12.70; Hutter, Schranz 36.—; Kabel Draht 18.50; Krain. Eisen 40.50; Krupp 25.60; Poldihütte 106.50; Prager Eisen 233.—; Rima 21.70; Rothau Neudeck 59.50; Schöller-Stahl 1.44; Skodawerke 129.80; Waagner 11.90; Waffenfabrik 5.45; A. E. G. Union 7.—; Brown Boverie 15.90; Wr. Bauges. 6.20; Vereinigte elektr. 38.—; Elin 3.80; Siemens 20.—; Mundus 120.—; Slavonia 4.10; Timber 22.20; Galiz. Montan 2.59; Oberung. Kohlen 23.80; Rossitzer 26.50; Salgo 62.—; Steir. Magnesit 2.62; Trifailer 46.—; Urikany 158.50; Westb. Kohlen 73.80; Wolfsegg 39.50; Breitfeld, Danek 92.—; Brünner Masch. 12.—; Daimler —.40; Grazer Waggon. 3.38; Held Masch. 1.85; Hofherr, österr. 2.85; Hofherr, ungar. 19.30; Sigl, Lokomotiv. 11.90; Simmeringer 15.80; Zieleniewski 9.15; Lenkam 13.30; Neusiedler 205.20; Apollo 111.10; Fonto 11.20; Gal. Karpathen 9.15; Galicia 94.—; Naphtha 9.40; Ebreichsdorfer 11.90; Färberei 72.—; Schafwolle 44.80; Teppich Haas 7.40; Schönpriesener 156.50; Eisenbahnverk. öst. 55.50; Eisenbahnverk. ung. 37.10; Eisb.-Wag.-Leih. 34.—; Semperit 14.90; Innere Bundesanl. 72¼; Pfandbriefe 7. bis 9. E. 83½, 14. bis 23. E. 80¾, 25j., 1. bis 8. E. 66, 11. bis 13. E. 66; Lire-Oblig. 1. bis 3. E. 49.

Wiener Valuten-Kurse.

Wien, 30. Dez. Amerikanische 705.25 Geld, 709.25 Ware; Englische 34.2975 (34.4575); Französische 28.12 (28.28); Holländische 282.25 (284.25); Italienische 31.62 (31.78); Jugoslawische 12.43 (12.51); Polnische 78.10 (79.10); Schweizer 136.40 (137.20); Tschechische 20.9225 (21.0425).

Wiener Devisen-Kurse.

Wien, 30. Dez. Amsterdam 283.25 Geld, 284.25 Ware; Belgrad 12.48 (12.52); Berlin 168.38 (168.88); Brüssel 98.42 (98.82); Budapest 99.05 (99.35); Bukarest 3.7050 (3.7250); Kopenhagen 188.80 (189.40); London 34.3675 (34.4675); Madrid 108.30 (108.70); Mailand 31.82 (31.92); Newyork 707.45 (709.95); Oslo 178.95 (179.55); Paris 28.06 (28.16); Prag 20.9475 (21.0275); Sofia 5.0950 (5.1350); Stockholm 189.— (189.60); Warschau 78.29 (78.79); Zürich 136.77 (137.27).

Berliner Devisen-Kurse.

Berlin, 30. Dez. Wien 59.26; Prag 12.432; Budapest 58.48; Holland 168.01; Oslo 106.17; Kopenhagen 112.09; Stockholm 112.21; London 203.84; Newyork 4.20; Italien 18.95; Paris 16.64; Schweiz 81.16; Belgrad 74.07.

Züricher Devisen-Kurse.

Zürich, 30. Dez. Berlin 123.15; Holland 207.0250; Newyork 517⅝; London 2511⅝; Paris 20.50; Mailand 23.2750; Prag 15.31; Budapest 0.007245; Bukarest 2.7250; Belgrad 9.1175; Sofia 3.7425; Warschau 57.50; Wien 73.—; Brüssel 71.9625; Kopenhagen 137.9250; Stockholm 138.2750; Oslo 130.80; Madrid 79.—; Buenos Aires 213.75; Japan 254.—

Vereinsnachrichten

Deutscher Männergesangverein Innsbruck. Am Silvesterabend zwanglose Zusammenkunft der Sänger und Mitglieder samt Angehörigen im neuen Speisesaal des Großgasthofes „Kreid".

Tiroler Kaiserjägerbund, Ortsgruppe Innsbruck. Jene Mitglieder, die für 1926 den Beitrag bezahlt haben und ihre Notlage nachweisen können, haben am Sonntag von 10 bis 12 Uhr Gelegenheit, ihre Kinder, im Alter von 5 bis 14 Jahren, zur Bescherung durch die Ortsgruppe anzumelden.

Khevenhüller-Sievener-Bund. Freitag kein Kegelabend. Neujahrstag 10 Uhr vormittags Frühschoppen im „Bürgerlichen Brauhaus" und Besprechung wegen Familienausflug am Sonntag, 2. Jänner.

Tiroler Artilleristen-Bund und Klub. Am 1. Jänner gemeinsamer Neujahrs-Festfrühschoppen mit Imbiß ab 10 Uhr 30 vormittags beim „Fechtwirt".

Kameradschaftsverein gedienter Soldaten. Sonntag 2 Uhr nachmittags im Landhaus Generalversammlung.

Klassengemeinschaft Innsbruck. Freitag halb 4 Uhr Fechtkneipe auf der Bude.

Verein der Magistratspensionisten Innsbrucks. Am 4. Jänner um 3 Uhr nachmittags im Gasthaus zum „Kaiser" Hauptversammlung. Wichtige Tagesordnung.

Ortsgruppe Innsbruck des allgemeinen Pensionistenvereines. Die für 1927 verlängerten Fahrtausweise sind eingelangt. Sie sind am Montag den 3. Jänner im „Oesterreichischen Hof" abzuholen. Dort ab 3 Uhr nachmittags Ausschußsitzung, weitere Entgegennahme von Fahrtausweisen und Jahresbeitrag-Einzahlungen.

Verein der Dienstmänner Expreß. Sonntag Christbaumfeier, verbunden mit Glückstopf. Anfang 3 Uhr nachmittags. Ab 8 Uhr abends Tanzkränzchen. Die Musik besorgt das Streichquintett „Nachtigall".

D. H. V. und V. d. w. A. Für die Mitglieder beider Verbände Freitag abends 8 Uhr Silvesterball im Großgasthof „Breinößl".

Verein der Oberösterreicher. Freitag Vereinsabend im Heim „Kandler Bierhalle".

Verein der deutschen Steirer. Sonntag abends 8 Uhr Christbaumfeier im Hotel „Oesterreichischer Hof". Sammelbögen und Geschenke für den Glückstopf müssen bis Sonntag früh abgegeben werden. Vorverkaufskarten werden in der Konditorei Köberl, Maximilianstraße, ausgegeben.

Verein der Vorarlberger. Die gesellige Zusammenkunft der Mitglieder und Landsleute entfällt an diesem Samstag, dafür am 8. Jänner abends gemütliche Zusammenkunft im Vereinsheim Gasthaus „Sprenger", Museumstraße.

Verein der Wiener und Niederösterreicher. Freitag den 7. Jänner halb 8 Uhr abends ordentliche Generalversammlung im Hotel zum „Grauen Bären", Vereinszimmer.

Verein der Salzburger. Freitag Silvesterfeier im Gasthof Tivoli, Sillhöfe. Sonntag abends Vereinsabend in der Kundler Bierhalle.

Schützengilde „Helmut". Freitag abends Silvesterfeier beim Oberschützenmeister Pepi Schrott. Samstag, Sonntag und 6. Jänner Schießen.

Verein der Deutschen aus Schlesien und Mähren. Freitag Silvesterfeier beim „Goldenen Hirschen".

Verein der Deutschen aus Böhmen. Teilnahme an der Silvesterfeier des Prodler Männergesangvereines im Hotel „Grauer Bär".

Verein der Handlungsdiener und Hausknechte. Sonntag 10 Uhr vormittags Monatsversammlung beim „Goldenen Hirschen".

Verein der Kärntner. Freitag abends 8 Uhr gemütliche Zusammenkunft im Vereinsheim. Samstag 3 Uhr nachmittags Vereinsunterhaltung im „Weißen Kreuz". Sonntag 2 Uhr nachmittags Generalversammlung beim „Breinößl", 1. Stock.

„Die g'müatlichen Enzianer". Freitag abends Christbaumfeier im Vereinsheim „Bierwastl".

Verein der Deutschlustigen Rauchbrüder. Samstag 8 Uhr abends Monatsversammlung im Gasthaus „Mendl".

Bergsteigerriege der Deutschvölkischen Turngemeinde Innsbruck. Samstag den 1. Jänner Berg-Julfeier in der Stiftratpe im Voldertal. Abfahrt 5.30 Uhr vom Hauptbahnhof.

Deutsch-alpine Gesellschaft „Melzerknappen". Freitag Silvesterkneipe im Café „Baumann".

Trachtenverein „D'Solstoana". Samstag 3 Uhr nachmittags Vereinschristbaumfeier, abends 8 Uhr Probe im neuen Vereinsheim „Löwenhaus".

Trachtenverein „D'Schneealer". Freitag abends ab 8 Uhr Silvesterfeier im Gasthaus „Auckenthaler" in Prodl. Neujahrstag ab 2 Uhr nachmittags Abfahrt nach Jirl zum „Löwenwirt". Zur Silvesterfeier in der Tracht. Neujahrstag Burschen in der „Kurzen", die Weiberleut im Dirndlgwand.

F. C. „Wacker". Freitag abends findet der Tanzkurs nicht statt (wie irrtümlich berichtet wurde). Erscheint zur Silvesterfeier!

1. Tiroler Volkssparverein. Sonntag 3 Uhr nachmittags Familienabend im Gasthof „Büchsenhausen".

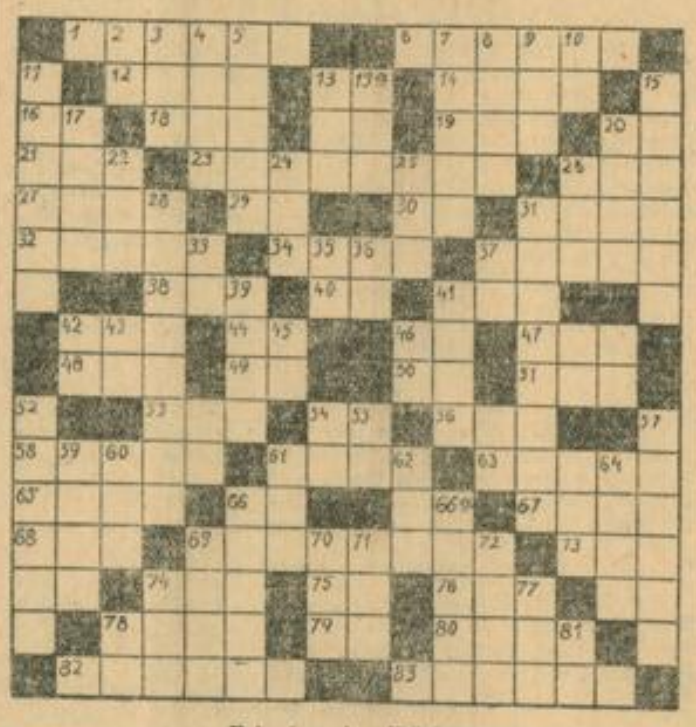
1. Tiroler Volkstrachten-Erhaltungsverein. Freitag 8 Uhr abends Silvesterfeier im Gasthof „Schwarzer Adler", Saggengasse.

Trachtenverein „D'Sprugger". Die für Freitag abends anberaumt gewesene Silvesterfeier, verbunden mit Christbaumfeier, entfällt wegen eingetretener Hindernisse. Dafür Beteiligung an der Silvester- und Christbaumfeier des 1. Tiroler Volkstrachten-Erhaltungsvereines im Verbandsheim Gasthof „Schwarzer Adler", Saggengasse, sowie beim Trachtenverein „D'Rohlstaifer", ferner an der Silvesterfeier des 1. Innsbrucker Siemmklubs im Großgasthof „Büchsenhausen". Mitglieder erscheinen in der „Kurzen".

Turnverein „Friesen" Hötting. Freitag abends Jahresschlußfeier im Vereinsheim. Samstag Jugendjulfeier in „Büchsenhausen". Am 5. Jänner ordentliche Jahreshauptversammlung im Vereinsheim.

Mühlauer Turnverein. Samstag gemeinsamer Besuch der Jugend-Julfeier des Turnvereines „Friesen" Hötting. Zusammenkunft um 2 Uhr bei der Kettenbrücke. Montag Wiederaufnahme des Turnbetriebes, vorläufig mit gleichen Turnzeiten, wie bisher.

Kreuzwort-Rätsel.



Bedeutung der Wörter.

Wagrecht: 1. Stadt in Südamerika. 6. Dienstgrad. 12. Lebewesen. 13. Abkürzung für „die selbe". 14. Giftpflanze. 16. Ruhestandsbezeichnung. 18. Abgekürzter männlicher Vorname. 19. Europäische Münze. 20. Italienische Musiknote. 21. Fertig gekocht. 23. Spanischer weiblicher Vorname. 26. Nordische Göttin. 27. Männlicher Vorname. 29. Kaufmännische Gesellschaftsform. 30. Chemisches Zeichen für Tellur. 31. Bodenfläche, Region. 32. Dichtungsart. 34. Weiblicher Vorname. 37. Fremdländisches Vorwort mit der Bedeutung „zurück". 38. Erdart. 40. Faultier. 41. Marmelade. 42. König der Tiere. 44. Persönliches Fürwort. 46. Persönliches Fürwort. 47. Stadt in Deutschland. 48. Zeitmesser. 49. Fragewort. 50. Gold (französisch). 51. Farbe. 53. Gleich wie 25. senkrecht. 54. Italienische Musiknote. 56. Türkischer Vorname. 58. Alkohol. Fruchtgetränk. 61. Behälter. 63. Sprache, Mundart. 65. Halbedelstein. 66. Chemisches Zeichen für Osmium. 67. Nordische Sagensammlung. 68. Englische Bejahung (i=y). 69. Lavaglas. 73. Nordische Göttin. 74. Knäuel. 75. Chemisches Zeichen für Nickel. 76. Schiffsteile. 78. Zwei. 79. Chemisches Zeichen für Selen. 80. Spekulationspapier. 82. Reiserequisit. 83. Erzieher.

Senkrecht: 2. Abkürzung für „item". 3. Weiblicher Vorname. 4. Abgabe. 5. Wohlgeruch. 7. Großer Vorraum. 8. Würfelspiel. 9. König (franz.). 10. Musiknote. 11. Modegeck (Volksausdruck). 13. Fluß in Rußland. 13.a Haustier. 15. Europäische Hauptstadt. 17. Dalmatinische Insel. 22. Europäische Hauptstadt. 24. Türkischer Titel. 25. Griechischer Buchstabe. 26. Titel. 28. Genußart. 31. Halbaffe. 33. Fremdwort für „mein". 35. Italienische Musiknote. 36. Kleinasiatische Göttin. 37. Sonnengott. 39. Fluß in Rußland. 41. Gebirge in der Schweiz. 43. Ausruf. 45. Griechischer Buchstabe. 52. Spieler eines Instrumentes. 54. Gleich wie 54. wagrecht. 55. Spielkarte. 57. Bläue, Schweiz. 59. Musikalische Aufführung. 60. Fragewort. 62. Form eines Hilfszeitwortes. 64. Fluß in Deutschland. 66. Gegensatz von „untere". 66.a Leberabsonderung. 69. Nordischer männlicher Vorname. 70. Vorwort mit Artikel. 71. Artikel. 72. Edelgas. 77. Ist (lateinisch). 78. Fluß in Italien. 81. Abkürzung für „ex officio".

(Auflösung erfolgt in der nächsten Samstag-Nummer.)

*

Auflösung aus letzter Nummer.

■	N	E	U	E	S	T	E	■
I	■	E	S	C	H	E	■	N
N	O	■	A	K	E	■	A	A
N	E	W	■	E	■	A	R	C
S	L	■	U	N	O	■	S	H
B	■	I	L	■	C	A	■	R
R	E	■	A	■	K	■	M	I
U	■	A	N	■	E	N	■	C
C	A	■	E	A	R	■	A	H
K	A	R	■	P	■	I	S	T
E	L	■	M	A	L	■	E	E
R	■	R	A	R	E	R	■	N
■	Z	E	I	T	U	N	G	■

Eingesendet

(Wir übernehmen für Veröffentlichungen in dieser Rubrik nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Dank.

Der Bündenfürsorgeverein für Tirol und Vorarlberg fühlt sich verpflichtet, den Firmen: Iwa, Josef Mayr (Schokoladefabrik Manner), Rassigl, Artur Reiter, Rhomberg, Tiroler Kröpfer-Bäckerei, Unterberger (Kolonialwaren) und Bedovelli und sonstigen Wohltätern, die durch reiche Gaben eine ansehnliche Weihnachtsbescherung für das Bündeninstitut ermöglicht haben, hiefür den herzlichsten Dank auszusprechen.

Fahrt DUNLOP Reifen

Telegrammadresse „Dunlopcord" Generalvertrieb für Oesterreich: L. Röscher & Co., Wien I, Rosenbursenstr. 4 Telephon Nr. 73-3-81 und 70-1-39

Versicherungsgesellschaft (Unfall, Haftpflicht, Automobil, Einbruchsdiebstahl, Transport) engagiert branchekundige Vertreter mit nachweisbaren, günstigen Akquisitions-Erfolgen gegen ausreichende feste Bezüge für Innsbruck und andere Orte in Tirol. Offerte mit Angabe der bisherigen Erfolge unt. „Festbesoldung 4722" an Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2. 99 k

Herzliche Glückwünsche zum neuen Jahre wünscht allen Verwandten, Bekannten und den werten Kunden. — Danke für das mir bisher gezeigte Vertrauen und bitte um ferneres Wohlwollen.
Achtungsvoll
Georg Streckel, Schuhmachermeister
Innsbruck, Pradlerstraße 42.
13664

Grammophon Janauschek
Wien I. Neuer Markt 3
Telefon 71-0-18
Prospekte und Verzeichnisse postfrei
18 h

Allen meinen werten Kunden, Freunden und Bekannten
ein glückliches neues Jahr
Anton Veitenhans
Installationsgeschäft
Heiliggeiststraße Nr. 1 a.
13700

Josef Malfatti, Innsbruck, Herzog-Friedrich-Straße 3
Bettfedern
Fertige Betten und Polster, Stepp-, Woll- und Daunenbettdecken, Leinen- und Baumwollweben für Bett- und Leibwäsche und allen sonstigen Hausgebrauch. Chiffone, Reinleinen und Halbleinen, Scheuertücher usw. Vollständige Bett- und Wäscheeinrichtungen für Gasthöfe, Anstalten, Spitäler, Fremdenunterkünfte usw.
Alle Wäschearten und ganze Ausstattungen werden schnell, sauber und billig angefertigt.
M 162
Bozner Eintraggarne, auch rot und blau. Bauernleinwand wird bestmöglichst eingetauscht.
Gründungsjahr 1808 Verkauf an Festangestellte auch gegen Teilzahlungen. Gründungsjahr 1808

zu dessen Durchführung sie sich von einem Fonde 30.000 Franken borgten. Sie gewannen, und die Tochter erhielt die Millionen Franken. Nunmehr hat der Vater des Darlehens die Zinsen auf Zurückzahlung der 30.000 Franken verklagt, diese aber verweigert die Zahlung und beruft sich auf einen Artikel, nach dem Eltern oder Kapitalisten für Minderjährige kein Geld ohne richterliche Erlaubnis borgen dürfen.

Ein deutsches Weinmuseum. In der alten „Kaiserstadt" Speyer befindet sich ein Weinmuseum, das ein Besucher folgendermaßen schildert: In dem ältesten und größten bischöflichen Weinmuseum Deutschlands ist alles zusammengetragen und in eigens für diesen Zweck erbauten und hergerichteten Räumen untergebracht, was mit dem Weinbau im allgemeinen und dem in der Pfalz im besonderen zusammenhängt. Es ist erstaunlich, was hier seit 1909 von den beteiligten Kreisen dem Museum überlassen oder leihweise übergeben worden ist. Wir finden griechische Weingefäße, römische Weinmaßstäbe, so Schlemmen, Zunftkrüge, Weingemälde, Weinkäfer, Gutsrechte, Gläser mannigfacher Art, die aus den Klosterzeiten auf die Gegenwart gekommen sind. Die ein besonders interessantes Stück gelangt eine Weinamphore zur Ausstellung, die 1867 mit anderen in einem Sarkophag in Speyer gefunden wurde. Der Inhalt der Flaschen war vollständig verdunstet. In einer jedoch war das aufgegossene Öl zu Harz verdickt und hatte in einem luftdichten Verschluß gestanden. Bei chemischer Untersuchung des verbliebenen Restes ergab, daß es sich bei dem Inhalt tatsächlich um Wein handelt, der aus dem Jahre 300 vor Christi stammen soll. In einem der reservierten Räume finden wir neben Fässergarn aller Art eine Menge schön geschnitzter Faßböden, ferner alte Weinschilder aus Eisen und aus Holz. Ein anderer Raum zeigt eine Kelternerstatt mit einer Anzahl der verschiedenartigsten Werkzeuge, deren Zweck und Gebrauch dem Laien unklar ist; auffallend ist, daß ein großer Teil dieser alten Werkzeuge künstlerisch gefertigt ist. Einige Glasschränke zeigen alte Originalflaschen mit Inhalt der verschiedenen Jahrgänge, so eine Flasche von 1811. An anderer Stelle sehen wir riesige Keltern, die, aus die Jahreszahlen ausweisen, auf ein ehrwürdiges Alter zurückblicken können, u. a. sind die Jahreszahlen 1601 und 1893 vertreten.

Die verschwundene Düne. Aus Königsberg i. Pr. wird gemeldet: Ein schwerer Dünenbruch hat sich bei den letzten Stürmen in der Nähe des nunmehrlichen Bades Schwarzort an den tagenmaßen zum Dünen ereignet. Der Einbruch der Düne war weithin hörbar, da er eine große Detonation hervorrief. Die Düne ist an dieser Stelle völlig verschwunden, an ihrer Stelle hat sich ein Haff-Auge gebildet. Glücklicherweise haben um diese Zeit keine Fischer gefischt, sonst wäre ein schweres Unglück entstanden. Ein ähnlicher Dünenbruch hat sich vor einigen Jahren in Schwarzort ereignet.

Ein eigenartiges Gesetz. In Siam hat man gegen Kindermord folgendes Gesetz geschaffen: Wird irgendwo die Leiche eines Erschlagenen ohne weitere Anzeige oder Spur des Täters aufgefunden, so wird nach allen Richtungen eine Linie von ungefähr 3000 Meter von der Leiche aus gerechnet, gegen die benachbarten Ortschaften gezogen, und deren Bewohner zahlen je nach größerer oder geringerer Entfernung von der Leiche eine höhere oder geringere Geldbuße. Auf diese Weise sucht man die Bevölkerung zur Mitwirkung auf die Sicherheit der öffentlichen Straßen zu erzielen.

Die Giftschlangen Indiens. Es bedarf gar keiner Frage, daß von allen Tieren die Schlange der furchtbarste Feind des Menschen ist. Soeben werden amtliche statistische Angaben bekannt, wonach im Jahre 1925 in Indien 19.300 Personen durch Bisse giftiger Schlangen umgekommen sind. Wie enorm die Zahl ist, geht daraus hervor, daß die Tiger, doch auch eine große Geißel in Indien, auf ihr Konto nur 374 Opfer im vergangenen Jahr verbuchen können.

Ein probates Mittel zum Schlankwerden. In einer jener Zeitschriften, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, der Damenwelt auf ihrem Schönheitsweg des Schlankwerdens als Wegweiser zu dienen, hat eine Miß Vera Vernon einen Artikel veröffentlicht, der in seiner Art sensationell wirken wird. Die Verfasserin rechnet zunächst mit allen bisherigen Methoden des Schlankwerdens gründlich ab und erklärt dann, ein ganz einfaches Mittel erfunden zu haben, das endlich den ersehnten Erfolg in der allerkürzesten Zeit bringen werde. Dem Artikel sind auch Bilder beigegeben, auf denen die Verfasserin bei der Ausübung ihrer neuen Methoden zu sehen ist. Diese Methode ist sehr einfach: man geht die Treppen seines Hauses nicht mehr, wie bisher, auf zwei, sondern auf vier Füßen hinab. Das beseitigt im Nu jeglichen Fettansatz, und sorgt die Muskeln aller Körperpartien, da es gleichmäßiges Arbeiten des gesamten Organismus verlangt. Miß Vernon empfiehlt diese Uebung im Bekanntenkreis zu machen, da man dann gewöhnlich „anbeißt".

Südafrika gegen den Charleston. Die Kirchen von Südafrika haben einen Kreuzzug gegen den Charleston eröffnet, weil er das Ansehen der Weißen im schwarzen Erdteil untergräbt. Die Geistlichen weisen darauf hin, wie sehr ihr Einfluß dadurch verringert wurde, daß diejenigen Tänze, die sie bei den Eingeborenen als barbarisch und unsittlich bekämpften, von den Europäern mit Begeisterung aufgenommen werden. Der Dechant von Johannesburg, Reverend Palmer, der 20 Jahre als Missionär unter den Eingeborenen verbracht hat, erklärte, daß der Charleston vollkommen übereinstimmt mit den Tänzen, wie sie die Kaffern und die Bantustämme bei ihren Festen aufführen. „Wenn ein Eingeborener beispielsweise Charleston tanzen sieht," meinte er, „kann auch er sich wundern, warum die Missionäre die alten Stammestänze ausrotten wollen. Er sieht ja, daß die Weißen ganz so tanzen, wie es bei ihm in seinem Kraal üblich ist". Dieser kirchliche Kampf gegen den Charleston wird unterstützt durch angesehene Bürger von Johannesburg, die in ihren Gebieten Maßnahmen haben anbringen lassen, durch die jeder Angestellte, der hinter dem Ladentisch solche anstößigen Bewegungen ausführen wollte, mit sofortiger Entlassung bedroht wird.

Humoristisches.

Rache.

Zahnarzt: „Wollen wir den Zahn lieber herausreißen?" — Patient: „Auf keinen Fall. Der Kerl hat mich zwei Tage gepeinigt. Jetzt schmerzt ihn auch nicht."

Abgeblitzt.

Junger Fant (zu Augen zu einer Dame): „Mein Fräulein, darf ich Ihnen meinen Schirm und meine Begleitung anbieten?" — „Sehr freundlich von Ihnen, aber der Schirm genügt."

Guter Rat.

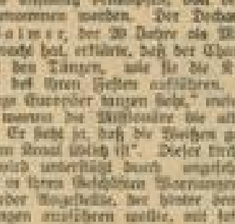
Berta (zu einer Freundin): „Ich habe dir — heimlich wie einen Arzt." — Elsa: „Warum denn nicht? Du hast doch selbst einen geheiratet." — „Ja, aber hüte, was einen zu passiert. Gestern familiere ich eine Dienstmagd, weil meine Mann wie ein neues Kleid kaufen wollte und da — —" — „Da hat er sich doch nicht mehr gewehrt?" — „Was meinst du, was er tat? Er hat mir ganz kaltblütig eine Kampfansagerin gemacht."

Begreiflich.

Frau A. (zu einer Bekannten): „Nein? Ihr Kochrezept arbeitet schon zwei Wochen in Ihrer Küche und ist noch nicht fertig? Meiner hat es in drei Tagen gemacht." — Frau G.: „Kein Wunder, Ihre Köchin ist 60 Jahre alt, die meine erst 20."

Rätsel-Ecke.

Kreuzrätsel.



Bei entsprechender Anstellung obiger Buchstaben nennen die drei Ringkämpfer Mag- und Streckrechen: 1. Zierpflanze, 2. schlaftötlichen Zustand, 3. Brennstoffgewinnungsgebiet.

Sonnetchen.

Entweder kennt es leider keiner,
Oder man kennt ihn eines nicht.
Ich bin's, und mache blind.

Auflösung zum Bilderrätsel.

Glück ist blind und macht blind.

Auflösung zum Bilderrätsel.

Morgens als Lerche
Schau' ich begrüßen der Sonne Strahl,
Mittags Libelle,
Küssen die Blum' im Blütental,
Abends ein Schwan weil
Schwimmen in funkelnden Sternenschein,
Schlaf' in der Mondnacht
Leicht und lieblich ein Elf sein.

(Reinick.)

Druck der Wagner'schen Universitäts-Buchdruckerei, Innsbruck. — Verantwortlicher Schriftleiter: J. E. Haughaus.

Nummer 53 — 31. Dezember 1929

Wochen-Beilage der Innsbrucker Nachrichten

Kunst und Wissenschaft — Natur und Geistesleben

Erscheint wöchentlich als Gratis-Beilage der „Innsbrucker Nachrichten" und kann nur mit diesem Blatte bezogen werden. Redaktionelle und administrative Buchhändler erteilen die Redaktion und Verwaltung Innsbruck, Erlerstraße 5 und 7

(Nachdruck verboten.)

W. Fleck / Draußen im Wald

(4. Fortsetzung.)

Viel böses Gedenken wurde wach und einen Augenblick lang hatte er wieder etwas von dem tollen Zorn gespürt, der ihm vor fünfzehn Jahren die Hand zum Schlag in die Höhe gerissen hatte. Und nun war es ihm, als ob alles, was sie ihm damals angetan, wohl zu verschmerzen gewesen wäre und wenig ins Gewicht falle, gegenüber der Tatsache, daß sie nach dem Tode sich zwischen ihn und das Kind drängte, an das er begonnen hatte, sein einsames, altes Herz zu hängen und das sich doch nicht von ihm wollte lieben lassen.

„Ich habe mir etwas überlegt," sagte er am nächsten Morgen beim Frühstück. „Ich kann's nicht mehr mit ansehen, daß du hier im Hause herumgehst wie ne gekniffte Pflaume. Ich finde es, offen gesagt, ganz natürlich, daß du dich nicht wohl fühlst, bei einem Leben, wie du es die einzelnen hast. Ein junger, gesunder Mensch, der seine Kräfte nicht gebrauchen, muß ja mißmutig und unbefriedigt werden, aber darüber will ich mir dir nicht reden. Ich habe mir vorgenommen, daß ich dich zu keiner Arbeit zwingen wollte, und dabei soll's auch bleiben, nur dieses Jammergesicht habe ich nachgerade genug gesehen. Wenn du dir etwa zu deinem Trost auf ein paar Wochen die Freundin einladen willst, der du gestern dein Herz ausgeschüttet hast, so habe ich nichts dagegen."

Rose wurde bald rot, bald blaß. Ihr größter Wunsch war immer gewesen, Ellen hier zu haben, in ihrem Brief hatte sie in den leidenschaftlichen Ausdrücken davon gesprochen, mit dem Zusatz, daß bei dem unfreundlichen und harten Temperament ihres Vaters ja in absehbarer Zeit auf kein Wiedersehen zu hoffen sei. Man mag schon nicht gern durch einen Freund beschämt werden, und nun erst gar durch einen vermeintlichen Widersacher! Sie hätte im ersten Augenblick kaum zu sagen gewußt, ob sie sich durch das Anerbieten beglückt oder beleidigt fühlte.

„Ich danke dir sehr. Ich werde an Ellen schreiben, wenn du's erlaubst," sagte sie kleinlaut, mit niedergeschlagenen Augen. Aber sehr bald kam doch eine jubelnde Freude obenauf. Eine halbe Stunde später hörte Marbolt sie oben herumkommen und mit heller Stimme singen: „Auf, in den Kampf, Tyrer". Er horchte auf die unbekannte, feurige Melodie und schmunzelte vor sich hin. Wie das Ding sich freute. Darin waren ja wohl alle Weiber sich gleich, daß mit kleinen Geschenken und Aufmerksamkeiten auch der sprödeste Sinn zu erweichen war. Wie alle in Einsamkeit alt gewordenen Menschen, hatte er eine gelinde Abneigung gegen das Stürmende und Ungewohnte, das Hoggerdefuch nun einmal mit sich bringt, aber jetzt freute er sich doch, daß er sich den Entschluß abgerungen hatte. Die Freude der Kleinen war doch auch etwas wert.

„Ich habe mich schon all diese Zeit hindurch recht über dein Klavierspiel gefreut, Kind, du hast wirklich eine hübsche Fertigkeit," sagte er später im Laufe des Gesprächs.

Im gewöhnlichen Laufe der Dinge würde er sich kaum zu dieser Bemerkung herbeigelassen haben. Seine heutige glückliche Stimmung machte sie ihm leicht und natürlich.

Rose sah ihn erstaunt und unschlüssig an, in dem deutlichen Gefühl, daß es jetzt an ihr sei, ihm einen Schritt entgegen zu tun.

„Wenn du es gern hörst, — so — könnten wir — ja das Klavier nach unten stellen."

Sie wurde ganz rot dabei, denn sie wußte, daß sie damit einen großen Teil ihrer selbstgewählten Einsamkeit aufgebe. Belanglos, wie die Sache schien, hatte sich doch ihre große Bedeutung, zum erstenmal entsprang hier Dankbarkeit aus einem empfangenen Liebesbeweis.

Ein Stunde später stellt mit Hilfe von zwei Facharbeitern das Instrument seinen Einzug in die Wohnstube. Marbolt legte selbst Hand an beim Transport und befreite die Längswand von einigen altehrwürdigen, hindernden Gemälden.

Und abends gab es dann Musik in Hülle und Fülle. Rose spielte hauptsächlich Dinge, von denen sie glaubte, daß sie Marbolt gefallen würden, melodiöse Stücke aus Opern, an die sich auch für sie selbst angenehme Erinnerungen knüpften. Sie wurde ganz lebhaft und eifrig dabei und vergaß zum ersten Mal ihre gewohnte Scheuheit. Marbolt saß schweigsam und vergnügt paffend und ließ sich belehren. Dies war doch endlich einmal, als ob man seine Tochter um sich habe und nicht eine fremde, junge Dame, deren Gegenwart einem Zwang auferlege. Kam das lang ersehnte Behagen nun am Ende doch noch?

„Ist alles sehr schön, Kindling," sagte er endlich, „aber wenn du nun auch noch den Jägerwatsch spielen wolltest, das würde mir Freude machen. Lieber Gott, wie oft hat man in jungen Jahren den gesungen, wenn einem der Himmel mal ganz besonders voll Geigen hing. Du kannst ihn doch?"

Rose lächelte nachsichtig — — Nach den ersten Takten schon sprang Marbolt wie elektrisiert auf und stellte sich hinter ihren Stuhl. Die Klänge des alten Jagdliedchens fuhren ihm durch alle Nerven. Und dann fiel die nachhallende Stimme dröhnend ein:

„Ich schick den Hirsch im wilden Forst,
Die Ente auf dem See — — —"

und so weiterhin bis zum Schluß, während Rose herzhaft einstimmte; sie konnte gar nicht anders. Draußen in der Küche fiel Mauschi Jette aus einem Erstaunen in das andere.

„De Oll is mock rein dwatsch," lautete ihre Kritik, „Jungen hat he in höchstein Jahren nicht mehr."

Was würde die Gute erst gesagt haben, hätte sie gesehen, wie ihr Herr Rose in die Arme schloß und daß diese es ohne Sträuben duldete. Einen Kuß gab es allerdings nicht: für so etwas war die Zeit noch nicht gekommen. Er strich ihr nur, beinahe zaghaft, mit der großen Hand über das Haar.

„Das hast du gut gemacht, Kindling. Keine Musik geht über unser Jägerlied, was?" — — —

Träumend stieg Rose die Treppe hinauf, entkleidete sich noch immer summend und löschte ihr Licht. Und dann erst kam es ihr in heiligem Schreck zum Bewußtsein, daß sie einen ganzen Nachmittag und Abend verbracht habe, ohne an ihre Mutter zu denken. Herzreuig und Gedankenlos hatte sie sogar über das Bild der Teuren hinweggesehen. Wie war das möglich gewesen? In Scham über sich selbst versuchte sie, das Versäumte nachzuholen, aber die alte schwermütige Stimmung sich sich heute abend nicht wiederfinden. Immer wieder schoben allerhand heitere Bilder und Gedanken vor die Erinnerung an die Verstorbene, und als sie bald darauf einschlief, hörte sie es schon wieder, wie aus weiter Ferne:

„Ich schick den Hirsch im wilden Forst,
Die Ente auf dem See — — —"

Die nächsten Tage brachten Ellen Reinecke. Sie kam ungeführt mit den Gefühlen einer warmherzigen Schwester, die sich eines besonders schweren Falles annehmen will, daneben auch mit einer guten Dosis Befangenheit, wie es ihr doch selbst in der Höhle des Bären ergehen möge, aber sie hat sich angenehm enttäuscht. Die Försterei und ihre Bewohner schienen in keinem Zuge dem Bilde zu entsprechen, das sie sich davon gemacht hatte.

Der einzige Zwischenfall des Hauses erschien ihr amüsant durch den Kontrast mit allem Gewohnten. Die Waldschüte, die Rose bedrückte und ängstigte, schien der nervösen Ellen überaus köstlich, und nun gar Marbolt selbst. —

„Ich begreife nicht, wie du mir solche Schilderungen von deinem Vater machen kannst. Er ist ja das prachtvolle Original, das sich denken läßt, der reine Großvater Anno. Wenn er auch mal ein bißchen heftig wird — was tut's? Ein rauher Mann muß etwas Temperament haben."

Rose war fast bestürzt. Nie auch Ellen, die sonst so feinempfindende, ging mit Wegeisen Zähnen zu ihrem Vater über?

„Daß du so fast neben ihm hergehen kannst, während er dich hebt —"

„Das tut er nicht," fuhr Rose auf.

„Kind, wo hast du nur deine Augen? Ich hab's von Anfang an bemerkt und seh's noch jeder Tag, wie er dir mit den Augen folgt und wie sein Gesicht sich verklärt, sobald du ins Zimmer kommst. Ich möchte darauf schwören, er würde der beste sorglichste Vater von der Welt sein, sobald du ihm zeigen würdest, daß du ihn ein bißchen lieb hast."

„Ich kann aber nichts zeigen, was ich nicht empfinde," rief Rose heftig, um dann plötzlich abzubrechen. „Das heißt, fing sie nach einer Weile stockend an — „ich will ganz ehrlich sein; es hat schon Augenblicke gegeben, in denen es mich zu ihm hingezogen. Es muß wohl so eine Art Naturtrieb sein; aber die Erinnerung an meine Mutter führt mir immer wieder dazwischen. Er ist und bleibt der Mann, der sie mißhandelt und aus dem Hause gestoßen hat, in einer Sultanslaune, in der er mich jetzt vielleicht an sein Herz nehmen möchte. Ich darf nicht einmal wünschen, daß ich ihn liebgewänne, es würde mich in die schwersten Konflikte verwickeln. Ich darf dem Andenken meiner Mutter nicht untreu werden."

Aber ein paar vergnügliche Wochen voll Lust und Lachen gingen hin und taten ganz unmerklich ihr versöhnendes, ausgleichendes Werk. Ellens Anwesenheit übte, je länger, je mehr, den wohltätigsten Einfluß und diente dazu, Vater und Tochter in ungezwungener Weise einander näher zu bringen. Fräulein Reinecke plauderte gern mit Marbolt, dessen drastische Art sie amüsierte, und um seine Gesellschaft länger genießen zu können, bat sie ihn oft, sie mit ins Revier zu nehmen. Dadurch nötigte sie wiederum Rose, die sonst die Morgenstunden regelmäßig verschlafen hatte, sie zu begleiten.

Marbolt gehört zu den Menschen, die man erst in ihrem Beruf sehen muß, um sie von ihrer besten Seite kennen zu lernen. Ernste Gewissenhaftigkeit, Berufstreue, innige Freude an der Natur, auch in ihren kleinsten und kleinlichen Zügen, waren seine hervorstechenden Eigenschaften. Gewiß, manch derbsaftige Grobheit, manch kräftiges Donnerwetter fiel im Verkehr mit seinen Arbeitern mit unter, aber daneben weilt patriarchalisches Wohlwollen, weich unbestechlicher Gerechtigkeitssinn.

Es schien Rose zuweilen, als lernte sie einen ganz neuen Menschen kennen, einen Mensch, dem ihr Herz so sehr entgegenkam, daß ihr oft war, als wollte sie es mit beiden Händen festhalten. —

Und denn kam Ellens letzter Tag in der Förderei heran. Der Nachmittag sollte zu einem Abschiedsfest in der Pfarre verwandt werden, Rose konnte aber erst später nachkommen, da Marbolt Jette ins Heu gefahren war, ohne einen Hausschlüssel mitzunehmen, und sie daher deren Rückkehr notgedrungen abwarten mußte.

Die jungen Mädchen saßen plaudernd in der kühlen Bohnenlaube des Vorgartens, Magda Mansfelds hohe Stimme war besonders vergnügt. Als Rose jetzt im Herankommen ihren eigenen Namen nennen hörte, blieb sie unwillkürlich stehen.

„Und ich sage Euch, ich bewundere den Mann. All den greulichen Verdacht nimmt er auf sich, wo er sich doch mit einem Wort rechtfertigen könnte. Jette erzählt, er habe ihr gedroht, sie auf dem Fleck zu entlassen, wenn sie Rose auch nur ein Wort von der Geschichte erzählen würde."

„Aber, mein Gott, sie muß es erfahren, je eher, je lieber," rief Ellen erregt.

„Ja, wer soll es ihr aber sagen? Niemand weiß etwas davon außer Jette und uns, und Papa hat uns streng verboten, davon zu reden. Er meint, Rose würde ihn mit der Zeit sicherlich auch ohne jede Eröffnung liebgewinnen und dann —"

„Was habt Ihr? Wovon sprecht Ihr?"

Bestürzt sah Rose von einer zur andern. Das Erschrecken der Mädchen bei ihrem plötzlichen Erscheinen war zu augenblicklich.

„Das weiß nur Jette und Ihr? Wovon sollt Ihr nicht sprechen?"

Keine fand ein Wort. Die Situation drohte kritisch zu werden, als glücklicherweise die Pastorin herantam, um ihre jungen Gäste zu begrüßen, und so der peinlichen Situation ein Ende machte. Aber die gewohnte Stimmung wollte sich nicht mehr einstellen. Trotz aller Mühe konnten die Schwestern Mansfeld ihrer Befangenheit nicht Herr werden. Ellen war zerstreut und Roses Augen gingen forschend von einer zur andern, kaum auf dem Heimweg, fuhr sie auch schon los: „Was habt Ihr für ein Geheimnis, das mich betrifft? Was weißt Ihr alle, nur ich nicht? Du mußt es mir sagen!"

Ellen atmete tief auf, wie jemand, der einen schweren Entschluß faßt.

„Nun ja; ich will dir sagen, da ich niemanden versprach, zu schweigen. Aber nicht hier. Herzchen, kommt erst nach Hause."

Stumm stiegen sie die Treppe hinauf, heller Mondschein füllte das Mädchenstübchen. Ellen drückte Rose in den Lehnstuhl am Fenster und kniete vor ihr nieder.

„Liebling" flüsterte sie, „hast du je gehört, woher das tiefe Zerwürfnis zwischen deinem Eltern kam?"

Rose zuckte ungeduldig die Achseln.

„Erinnere mich nicht an etwas, das ich gern vergäße, wenn ich nur könnte, du weißt doch —"

„Ja, ja — aber hast du dich nie gefragt, wie es überhaupt so weit kommen konnte? Scheint es nicht zu seltsam, bei einem Manne wie deinem Vater?"

„Ich weiß doch nicht. Er ist jähzornig — war es früher noch mehr als jetzt — das erklärt ja vieles!"

„Aber nicht alles. So heftige Wirkungen fordern ihre Ursache. Hat man dir einen Grund genannt?"

„Ellen," rief Rose plötzlich aus. „Du weißt etwas. Ich sehe es dir an, was ist es?"

Ellen schlang beide Arme um Roses Taille und drückte den Kopf an ihre Brust.

„Liebling, sei mir nicht böse, wenn ich dir wehe tue, aber ich meine, ich bin es dir und deinem Vater schuldig, zu sprechen. Ihr könntet so glücklich zusammenleben, aber das wird nie geschehen, solange du in dem Mißtrauen gegen ihn beharrst. Um dich zu schonen, legt er sich selbst in ein falsches Licht. Dein Vater war nicht der schuldige Teil in dem Streit." —

„Ellen! Wie kannst du —"

„Liebste — ich weiß kaum, wie ich es dir sagen soll. — Deine Mutter hatte ein Verhältnis mit Herrn von Rößlund-Groß-Wörlitz. — Das war es, was deinen Vater so aufbrachte."

„Ellen!"

Rose stieß sie unbewußt so heftig von sich, daß sie beinahe gestolpert wäre.

„Bist du toll? Schämst du dich nicht, solche Gemeinheiten zu wiederholen?"

Ihre Augen loderten vor Zorn.

„Meine Mutter sollte —"

Das Wort wollte ihr nicht über die Lippen. In der heißen Empörung ihres jungen, in seinen heiligsten Gefühlen getränkten Herzens sahen ihr Ellen beinahe verhaßt. Diese hatte auf uns wollte den Arm um sie legen, aber Rose fuhr zurück.

„Komm mir nicht zu nahe, du — du —"

„Ich hab's mir gedacht," sagte Ellen traurig, „daß du so empfinden würdest, aber trotzdem bin ich überzeugt, daß ich recht getan habe, und wenn du mir nicht glauben willst, frage Frau Pastor Mansfeld."

Die letzten Stunden des Beisammenseins der beiden Freundinnen verliefen seltsam und fremd und kühl; nur mit Mühe konnte Rose eine gewisse Gereiztheit verbergen.

Nach Ellens Abreise machte sie sich auf den Weg zur Pfarre. Sie glaubte kein Wort von den Anschuldigungen die man gegen ihre Mutter erhob, aber daß ja etwas auch nur andeutungsweise werden konnte, war empörend, und sie war vollauf entschlossen, Elisabeth und Magda Mansfeld diese Empörung zu fühlen zu geben.

Auf dem Feld kam ihr die Pastorin entgegen, und trotz aller Aufregung bemerkte Rose den bekümmerten Zug in dem mütterlichen Gesicht.

„Ich kann mir denken, weshalb Sie kommen, liebes Kind, Elisabeth und Magdalene haben mir erzählt, was sie gestern unwissentlich angerichtet haben. Ich bin tief betrübt darüber, und doch denke ich auch wieder, daß Sie alt und verständig genug sind, um die Wahrheit ertragen zu können."

„Es ist keine Wahrheit," rief Rose heftig. „Mama war solcher Dinge ganz und gar unfähig. Es ist nichts als elende Verleumdung." (Fortsetzung folgt.)

Die Telegraphistin.

Schreibtischnacht. Vom ihren Fingern gleitet
Nur Glück! nur Glück! Und sie hat keine gelesen! —
Und aber sie nur fremde Briefe schreiben,
Und sie hebt hier an Lust und Leid gelesen!
„Tonfunk, tonfunk, tonfunk!"

Der Herz schlägt heut den gleichen Takt, den schnellen —
Dann Stadt; der fremden Glücke ist ihr gleich! —
Das Blut will ihm nicht ruhig sacht entgleiten,
Gebn Pochen mich hebersicht vom Fingerspiel.
„Tonfunk, tonfunk, tonfunk!"

Da noch sie nebenbeim Blick noch keiner Mutter.
Dann ihm, der schmählich sie verleiten hat!
Der ist, als solle sie vom ihrem Bruder,
Sie ist so müde, ist so herbeisaust!
„Tonfunk, tonfunk, tonfunk!"

Dann Kindheim holte dumpf die gleiche Stunde —
Verlegt die Tür — es ruht mit hohlem Blick
Der Abendsonne ein auf ihrer Runde,
Aus ihren Fingern gleitet letzter Blick.
„Tonfunk, tonfunk, tonfunk — —"

P. Del-Pera.

Die Durchschlagskraft der Sonnenstrahlen.

Die Landoberfläche der Erde ist von großen Mengen lebender Wesen bevölkert, tierischen sowie pflanzlichen. Inbezug auf die höchstentwickelte Form des tierischen Lebens — die menschliche — besteht sogar die Ueberzeugung in gewissen Gegenden Besorgnisse zu erregen. Auf den ersten Blick würde es scheinen, daß die Lebensfülle auf der Erde größer wäre als die im Meere. Vor allem bedeckt aber der Ozean fast drei Viertelte der Erdoberfläche. Von größerer Bedeutung ist, daß das Leben im Meer vom Aequator bis zu den Polen reicht und von der Oberfläche bis zum Grunde, während auf der Erde die lebenden Wesen sich wenig über die Oberfläche erheben, auch nicht tief unter dieselbe vordringen. In anderen Worten: das Leben ist hier in seiner Entwicklung auf zwei Dimensionen beschränkt, auf Länge und Breite, während im Meer die Ausbreitung drei Dimensionen umfaßt: Länge, Breite und Tiefe.

Die Einschätzung dieser beiden Faktoren, der größeren Ausbreitung des Meeres und der in Rechnung zu ziehenden Tiefe, haben die Männer der Wissenschaft veranlaßt, zu erklären, daß die Menge des Lebens im Meer weit größer sei als die auf der Erde. Die Regel, daß die tierische Lebensmöglichkeit auf der Erde mittel- oder unmittelbar vom Pflanzenleben abhängt, gilt auch für das Meer. Nun können die Pflanzen im Meer nur bis zu einer Tiefe von 4000 Fuß leben, denn dies ist die Grenze, bis wohin die Strahlen der Sonne dringen. Bis dahin ist das Leben der Pflanzen gut verteilt, ob, je nun an weniger tief liegenden Flächen des Grundes haften, oder ob sie frei im Wasser treiben. Einige derselben, wie die Meeralgen, sind von bedeutender Größe, zuweilen 700 bis 800 Fuß lang. Die Ueberzahl ist klein. Sie formen dann häufig eine Art von weitausgedehnten wogenden Wiesen, die vielen Meerestieren als Nahrung dienen.

Das tierische Leben findet man im Meere von der Oberfläche bis zum Grunde; obwohl dieser an den tiefsten Stellen 60000 Schuh unter der Oberfläche liegt. Leichter als 4000 Fuß dringen allerdings die Sonnenstrahlen nicht und die Temperatur ist eine sehr niedrige. Bis zur größten Tiefe aber finden sich trotzdem die verschiedensten Arten des tierischen Lebens, da dieses durch die Jagd auf herabgeschwommene kleinere Tiere ermöglicht wird oder durch die Aufnahme von Teilchen pflanzlicher Substanzen, die sich aus höheren Regionen ebenfalls gesenkt haben.

Es ist ein wahres Glück, daß die See eine solche Menge von Leben ermöglicht, denn bei der fortgesetzten ungeheuren Vermehrung der Menschen wird es eines Tages dahin kommen, daß die Landoberfläche für sich allein nicht mehr imstande sein wird, die nötige Nahrungsmenge zu beschaffen. Der Ozean kann sodann als Ergänzung herangezogen werden.

Er vermag nicht weniger Nahrungsmittel zu bieten als das Festland.

(Aus dem Spanischen von Heinrich v. Schullern.)

Buntes Allerlei.

Das aussterbende Wien. Im Jahre 1910 wurden täglich 125 Kinder geboren, im Jahre 1920 nur noch 60. In den ersten sechs Monaten dieses Jahres wurden rund 2000 Geburten weniger gezählt, als im Vorjahre. Im unterhalb Jahresdauer ist in Wien die Geburtenziffer um 30 Prozent zurückgegangen, während die Zahl der Frauen im Alter bis zu 40 Jahren sich stark vermehrt hat. So beginnt Wien allmählich auszusterben — gegenüber der Einwanderung.

Warum man in Amerika Hirsch. Die amerikanischen Versicherungsgesellschaften veröffentlichen jedes eine bemerkenswerte Statistik über die Ursachen der in ihrem Geschäftsbereich vorkommenden Todesfälle. Aus dieser Aufstellung geht hervor, daß die Ge. wegen der Todesfälle im Jahre 1920 die des Vorjahres um 53.000 überhielt. Von 100.000 versicherten Personen starben 137 an Herzkrankheiten, hervorgerufen. Es erfolgen der Lungenentzündung, 81 dem Krebs, 56 Schlaganfällen, 25 der Grippe und 16 Autounfällen. 12 Personen gaben sich selbst den Tod und 5 wurden gemeuchelmörderisch getötet.

Ein weltvergessener Ort. Daß ein Dorf durch den Krieg, dem es angehört, vernichtet ist, und jahrhundertelang eine unabhängige Existenz führt, gehört zu den Seltenheiten. In seinem glücklichen Fall befindet sich das kleine schweizerische Carajona, das 16 Häuser und etwa 100 Einwohnern zählt; es liegt nicht weit von der Parrina, und nur vereinzelte Fremdenzüge verirren es mit der geistlichen Welt. Als im Jahre 1794 das Bistum der Cisalpinischen Republik aufgelöst wurde, wurde das Dorf auf der neuen ehemaligen Karte vergessen. So wurde es während 65 Jahren als zu keinem Staate gehörig betrachtet. Die Leute von Carajona lebten in der vollkommenen Freiheit, ohne Steuern, ohne Gesetze, ohne Militärdienst, ohne Schule, ohne Pfarrer. Wenn es nötig war, kamen die italienischen Geistlichen die neugeborenen Kinder und verfahrenen die jungen Paare. Als im Jahre 1861 die italienische Einheitsbewegung fortgesetzt wurde, wurde die Gemeinde Carajona verpflichtet, die Lombardei aufzunehmen. Als Entrittsgeld zahlte der Bund 17.000 Franken, der Kanton Graubünden 3000 Franken und die Einwohner von Carajona 1420 Franken. Diese erste Schweizer Bevölkerung wurde so etwas verkauft aus ihrem Schlaf der Vergessenheit.

Butter im Millionentestament. Eine wunderliche Geschichte von einem Testament über eine Million Goldfranken, in das ein Stück Butter eingeschlossen war, wurde kürzlich bei einer Pariser Gerichtsverhandlung erörtert. Eine reiche Witwe aus St. Etienne, Mme. Berthon, die im Jahre 1900 starb, hatte ihr Vermögen zum einer Million Goldfranken ihrem Patenkinde, Claudine Chamaroux, der vierzehnjährigen Tochter armer Eltern, vermacht. Nach ihrem Tode aber konnte das Testament nicht aufgefunden werden, und die natürlichen Erben erhielten das Geld. Ein Jahr später fand ein Arbeiter ein Stück Butter auf einem in der Nähe gelegenen Acker; er war in Papier eingewickelt, auf dem etwas geschrieben stand, und bei näherer Durchsicht zeigte sich, daß es das vermißte Testament war. Das Geheimnis, wie dieses kostbare Dokument zum Gemüsepapier benutzt worden war, ist nie gelüftet worden, aber die Erben Claudinens strengten heutzutage einen Prozeß an,

Die Elite der Gesellschaft

trifft sich im **Café-Restaurant „Max“** am **Silvesterabend**

bei reichhaltigem Büfett in den neuerrichteten Lokalitäten.

50 b

Eis-Kühlanlagen

in erstklassigen Ausführungen und jeder Preislage. Günstige Zahlungsbedingungen. Spezialkonstruktionen für Fleischhauer, Hotels, Konditoreien, Eiserzeuger usw. Kostenanschläge und Vertreterbesuch gratis. Umänderungen und Reparaturen schon bestehender Anlagen. Einbau von Eiserzeugern, Luft- und Solekühlung.

Firma:

Haubold-Kühlanlagen
Salzburg
Stauffenstraße 18.

P 188 s

Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel

allen seinen werten Kunden, Freunden und Bekannten entbietet

Hans Gollner, Malermeister

Reichsstraße 244 **Hall i. T.** Reichsstraße 244

Gleichzeitig gebe ich bekannt, daß sich die Werkstätte jetzt in meinem eigenen Hause, Reichsstraße Nr. 244, Parterre, befindet und empfehle mich auch für Fassadenanstriche in jeder Ausführung, Giebelaufbauten usw. auf meinem eigenen Leitergerüst zu billigsten Preisen.

12593

Geschäftseröffnung.

Dem P. T. Publikum von Innsbruck wird bekanntgegeben, daß Gefertigter am 31. Dezember 1926 in der

Museumstraße Nr. 31

ein

Fleischhauer-Geschäft

eröffnet und bestrebt sein wird, nur erstklassiges Fleisch auszuschroten. 13569

Um geneigten Zuspruch bittet

Hans Reiter, Metzgermeister.

Die besten Glückwünsche zur Jahreswende!

Vereinigte Kellereien

Marsoner & Rainer.

13557

Die besten Glückwünsche
zur Jahreswende
allen unseren werten Kunden

Fisch-, Wild- und Geflügelhandlung
HANS UND ROSA KRÖLL
Städtische Fischhalle

S 356m

Für den Winterbedarf!

Ia Oberschlesische Steinkohle	Ia Briketts (Luckenauer, Union)
Ia Oberbayrische Pechglanz-Salonkohle	Buchen-, Fichten- und Föhren-Scheiterholz
Kohlscheid-Anthrazit	Lärchen-Schwarten

zu den billigsten Tagespreisen S 356..

HOLZ- UND KOHLENHANDLUNG
Josef Schwingshakl's Wwe.
Heiliggeiststraße Nr. 16 Telephon 282

Allen verehrten Stammgästen, Gästen, Gönnern, Freunden, Bekannten und Vereinen

Gutes Neujahr!

Johann und Christina Hundegger

Gastwirt „Zum roten Adler“, Hötting
(gewesener „Traubenwirt“ in Völs). S 357 a

Allen unseren werten Kunden und Freunden wünschen wir

Viel Glück im neuen Jahre!

Hermann Sonntag, Schlossermeister, samt Familie
Innsbruck, Innstraße Nr. 49. Wohnung: Innstraße Nr. 29/II.

S 356 r

Herzlichste Glückwünsche zum neuen Jahr

allen unseren Freunden und Bekannten entbieten

Familie Witzmann-Dotzler
Hotel Waldheim, Seefeld

6115

Gasthof Gamper / „Goldene Krone“

Einladung zur Silvester-Feier
an alle Freunde, Stammgäste und Gönner
Für gute Wiener Küche und Keller sowie gute Musik ist gesorgt.
Zugleich entbietet allen Freunden, Gästen und Bekannten ein

Prosit Neujahr

H. Dadak, Besitzer

S3 6qu

Allen meinen werten Kunden Freunden und Bekannten ein

Prosit Neujahr!

JOH. POHS, Spenglermeister
Innstraße Nr. 53

Türschoner

N 230

aus Zelluloid in allen Farben erzeugt
LUDWIG THEIMER,
Wien, XIII., Cumberlandstraße Nr. 81.

Entzückende Neuaufnahmen in Grammophon-Platten. Spezialgeschäft Karl Finsterle, Museumstraße 24. 29 56 7

Allen meinen geschätzten Kunden, Freunden und Bekannten ein

glückliches neues Jahr!

Wwe. Anna Kieltrunk

Kolonialwarengeschäft und Tabaktrafik
Mühlau S356 j

Prosit Neujahr

allen meinen geehrten Kunden Freunden und Bekannten

Hans Nossek

Mode-, Wirk- und Kurzwaren
Hötting, Höttingergasse 32.

13530

Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel

entbietet allen verehrten Kunden Freunden und Bekannten

Wwe. Marie Oberhauser
samt Kindern
Fleischbank, Stand 15

S356b

Type „Austro Daimler“

17/60 PS. A D 617, verlängertes Chassis, offen, mit Aufsatz, sehr guter Bereifung, in tadellosem Zustande, preiswert an Interessenten

direkt abzugeben.

Anfragen unter Nr. „A 362 e“ an die Verwaltung dieses Blattes.

Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel

entbietet allen werten Kunden, Freunden und Bekannten

Weingroßhandlung S 354h

Holzner & Unterberger

Tel. 1023/IV **Viaduktbogen 4, 6 und 13** *Tel. 1023/IV*

Erste Tiroler Weinstube

Gasthof Speckbacher

Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel

entbietet allen Gästen, Freunden u. Bekannten

Familie Kößler

S 35'o

Das Personal der Gaststätte

„Alt-Insprugg"

entbietet seinen guten, fürsorglichen und hochgeehrten Chefs

Herrn und Frau Puschel

die aufrichtigsten Neujahrswünsche

S 356d

Die besten Wünsche zum Jahreswechsel

entbieten

Johann Hakl und Frau

Weinhandlung und Gassenschank
Universitätsstraße 13.

S 353r

Allen unseren verehrten Kunden

zur Jahreswende herzlichste Glückwünsche

Familie Karl Dietrich

Fleischhauerei

S 35'h

Stehbierhalle Saggen

Heute

Große Silvesterfeier!

Anschließend entbiete allen Stammgästen, Gästen, Freunden und Bekannten zur Jahreswende

herzlichste Glückwünsche

M. Watzinger

Stehbierhalle

Claudiastraße. S 356 i

Gaststätte „Alt-Insprugg"

entbietet allen Gästen, Gönnern sowie Freunden und Bekannten

recht herzliche Glückwünsche zum Jahreswechsel

Anton und Hanna Puschel

S 355k

Allen unseren verehrten Stammgästen, Gästen, Freunden und Bekannten

Gutes Neujahr!

Weinhaus Happ

S 354m

Allen meinen verehrten Stammgästen, Gästen, Freunden und Bekannten ein

Prosit Neujahr!

Peter und Wally Riml
Gasthaus „Pöschl", Innrain.

S 356

Allen unseren werten Kunden, Freunden und Bekannten wünschen wir zum kommenden

Jahreswechsel

alles Gute, und bitten, das uns bisher entgegengebrachte Vertrauen auch im neuen Jahre freundlichst bewahren zu wollen.

Tiroler Bekleidungshaus

Kühne & Co.

K 290 n Adamgasse 9.

Ein glückliches neues Jahr

wünscht S 353e

Hermann v. Dellemann und Familie

Innsbruck, Schlossergasse Nr. 3

Herzlichen Glückwunsch zur Jahreswende

entbietet allen Kunden, Freunden und Bekannten

Leder- und Rohfellhandlung

HANS KNITEL, INNSBRUCK

Riesengasse Nr. 15 Telephon 471 Stiftgasse Nr. 6

S 355p

Herzlichen Glückwunsch zur Jahreswende

allen Kunden, Freunden und Bekannten

Hermann Köberl und Familie

Konditorei, Maximilianstraße Nr. 11.

S 354 p

Unseren werten Stammgästen, Gästen, Gönnern, sowie den Vereinen und Bekannten

herzlichste Glückwünsche zum neuen Jahre

mit der Bitte um ferneres Wohlwollen.

Johann und Marie Ortner

Gasthof „Weißes Kreuz", Innsbruck
Herzog-Friedrich-Straße. S 354 o

Herzlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel

allen werten Kunden und Freunden mit der Bitte um ferneres Wohlwollen

David Brandstätter und Familie

Schneidermeister, Mühlau

S 355l

Ein herzliches Prosit 1927!

allen unseren werten Kunden, Freunden und Bekannten, mit der Bitte, um geneigtes ferneres Wohlwollen.

*

Hochachtungsvoll

Familie Jon. Mocheritsch

Fleischhauer und Selcher
Hofgasse Nr. 14.

S 355 i

Allen unseren Stammgästen, Freunden und Bekannten wünschen wir ein

glückliches neues Jahr

mit der Bitte, auch im kommenden Jahre uns das Wohlwollen zu bewahren.

Geschwister Kreiner

Gasthof „Neuhaus", Leopoldstraße 40

S 355g

Allen unseren werten Kunden, Freunden und Bekannten wünschen wir ein

glückliches Neujahr

Familien Valentin u. Theodor Fuchs

Glasschleiferei und Spiegelfabrik

Innsbruck, Fischergasse 4

S 354 r

Ein herzliches Prosit Neujahr

meinen Kunden und Bekannten

Karl Grüner

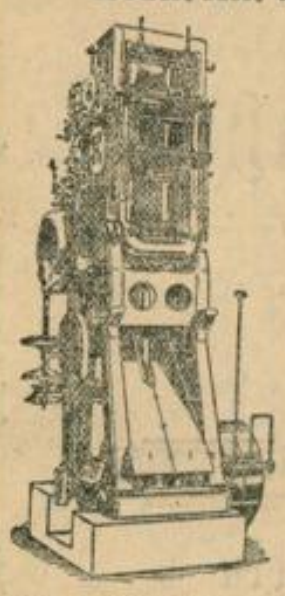
Auto- und Kühlerspengler

Innsbruck, Fischergasse 4

S 355e

G. Topham & Co. Ges. m. b. H.

Maschinenfabrik und Eisengießerei
Wien, XI., Hauptstraße Nr. 36



Hochleistungs-Gatter

mit ca. 6 m Sägen-Geschwindigkeit, hohem Hub, abschwenkbaren Pendelwalzen, selbsttätiger Vorhangregulierung, momentaner Rücksteuerung und sonstigen zum Patent angemeldeten Verbesserungen, samt zugehörigem Schnelleinspannwagen für 1-Mann-Bedienung und selbsttätigen Wagen-Vor- und Rücklauf-Antriebvorrichtungen, sowie alle sonstigen Hilfsmaschinen, Hilfseinrichtungen und Transporteure für halbmechanisierte und ganzmechanisierte Hochleistungs-Sägewerke

zur rationellen Holzausnützung und zur Erreichung minimalster Schnittmaterial-Produktionskosten.

Die vielen Abschlüsse, die wir jetzt in letzter Zeit auf diese Hochleistungsgatter getätigt haben, beweisen, daß man unsere Fabrikate gerne kauft.

M151

DIE BERÜHMTEN

IDEAL DETEKTOREN **IDEAL DETEKTOREN**

Außenansicht des Rotstern-Detektors

„ROTSTERN"

„Blaupunkt"-Detektor

Preis . . . . . S 15.—

Technisch und künstlerisch vollendeter Rahmenträger. Einfach zu handhabender Mechanismus. Durch transparente Doppelfenster gegen Staub usw. geschützt. Kristall überall ablesbar. Erschütterungsfrei.

Das Beste vom Besten!

„Präzisions"-Detektor

Preis . . . . . S 15.—

1000 und mehr wiederauffindbare, ablesbare Empfangsstellen. Ein Detektor höchster Präzision. Denkbar feinste Druckregulierung. Mikrometer-Feineinstellung. Kristall an allen Stellen ablesbar.

Der beste Detektor der Welt!

„Idealit"-Detektor

Preis . . . . . S 12.—

Geschmackvolle Rahmenkonstruktion. Rotierendes Kristall, Auf der gesamten Kristalloberfläche ablesbar. Feinste Druckregulierung. Silberkontakthebelspirale. Gediegene Schutzhaube erhältlich. Erschütterungsfrei.

Preiswert und zuverlässig!

Verlangen Sie bei Ihrem Radiohändler einen dieser Detektoren
Zu Hunderttausenden im Gebrauch

M149

Sie erhalten die berühmten Ideal-Blaupunkt-Fabrikate in allen einschlägigen Radio-Geschäften

Wiener Dampf-Wäscherei und Feinputzerei

für feinste Stärk-, Leib- und Hauswäsche

garantiert bei schonendster Behandlung, sauberste Ausführung

M87 **M. Federspiel**

Hauptgeschäft: Pradl, Lindengasse 16. Stadtladen: Seilergasse 2 Annahmestelle: Defreggerstraße 23.

Hypothekar-Darlehen

in Beträgen von 5000, 10.000, 15.000 und 20.000 S sofort gegen günstige Verzinsung zu vergeben.

Realitätenbüro Tiroler Genossenschaftsverband, Innsbruck.
Wilhelm-Greil-Straße 11. 50 w

Versende überallhin hochfeine

Harzer Kanarien

Vielfach mit Staats- und Ehrenpreisen prämiiert. Unübertroffen durch zarten, langen tonreichen Vortrag. Tag- u. Nachtsänger zu S 20, 25. Spezialsänger S 30, 35. Zuchtweibchen S 5. Garantiert für Wert u. lebende Ankunft. Vierzehn Tage Probezeit. 256 b

Friedrich Sauer, Wien, IX., Nußdorferstraße 34.
Preisliste gratis.

CANADIAN PACIFIC

UMSPANNT DIE WELT

WIEN, I., OPERNRING 6

NACH **KANADA** UND **N.-AMERIKA** **CHINA, JAPAN, AUSTRALIEN**

AUSKUNFT UND ABFAHRTSLISTEN KOSTENLOS

TELEPHON 77-0-53
TELEGRAMME: GACANPAC

127b

Ein Blick auf Ihr Beheizungskonto

wird Sie belehren, daß Sie dafür zirka 70% zuviel bezahlen. Darum kaufen Sie sich eine

KRONPRINZ-Petrolgasmaschine

(kein Petroleumofen) und die täglichen Ersparnisse verwenden Sie für sich. Kein mühevolles Holz- und Kohlenschleppen, keine Asche, kein Ruß und Rauch oder Geruch. **Während der Funktion überallhin transportabel. Ein Handgriff verwandelt die Salonheizmaschine in eine Kochmaschine für die größte Familie — daher für jede Jahreszeit unentbehrlich.** Preise von S 16.— aufwärts. Verlangen Sie sofort Preis- und Referenzliste von der Spezialfabrik der KRONPRINZ-Petrolgasmaschinen

A. M. KIMPINK, Guntramsdorf bei Wien.

Koch-, Brat- und Backvorführungen ab 3 Uhr nachmittags in den Wiener Niederlagen jeden Dienstag I., Sellerstätte 15, und jeden Donnerstag VII., Westbahnstraße 50.
Täglicher Postversand.

382 p

Achten Sie genau auf die Marke „Kronprinz".

Wenn Sie **erkältet sind,** wenn Sie verschleimt sind, wenn Sie merken, dass ein **Schnupfen im Anzug** ist, so lassen Sie von den echten **Valda-Pastillen** einige im Munde zergehen. Sie werden von der prompten **Wirkung überrascht** sein.

In allen Apotheken u. Drogerien erhältlich.

Tüchtige Kraft

nicht unter 30 Jahre alt, zur Unterstützung des Lagerverwalters wird **sofort aufgenommen.** Bewerber müssen vollkommene Kenntnis des Elektromaterials und flotte Handschrift besitzen. Lebenslauf mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen etc. unter „A. 11" an die Verwaltung dieses Blattes.

Anerkannt beste Bezugsquelle für

billige böhmische Bettfedern

1 Kilo graue, gute, geschlissene 2 u. 3 S, halbweiße flaumige 4 u. 5 S, weiße flaumige, geschlissene 6, 8, 10 S, feinste Halbflaum Herrschaftsfedern 12, 15 u. 18 S. Versand jedes beliebige Quantum zollfrei von 5 kg an franko.

Fertig gefüllte Tuchenten, 180/120 cm, aus prima Inlet, reichlich gefüllt, 20, 28, 32, 38, 48 S. **Kopfpolster,** 80/60 cm, 5, 8, 10, 12, 15 S. Versand zollfrei gegen Nachnahme. Umtausch gestattet oder Geld retour. Ausführl. Preisliste gratis

S. BENISCH in PRAG, XII., Americká Nr. 25/53 (Böhmen).

FEICHTINGER

Nähmaschinenlager von

Gritzner, Pfaff und Adler-Fahrräder Motorräder Automobile Grammophone Klaviere

gegen bequeme Teilzahlung bis **zu 18 Monatsraten**

Kataloge postfrei.

Jos. Feichtinger, Innsbruck
Maria-Theresien-Straße Nr. 42
Filialen: Kufstein und Landeck.

Darlehen

nur an Bundes-, Bundesbahn-, Landes- und Gemeindeangestellte des Dienst- und Ruhestandes (Witwen).

Ohne Bürgen. Monatliche Rückzahlung bis zu vierjähriger Laufzeit. Mäßige Verzinsung nur vom fallenden Kapital. Kein Regiebeitrag, keine sonstigen Zuschläge.

Spareinlagen

gegen günstigste Verzinsung

Spar- und Darlehenskassa öffentlich Angestellter Oesterreichs M715

Geschäftsstelle für Tirol: Innsbruck, Anichstraße Nr. 2a, I. Stock. — Sprechstunden: Dienstag, Mittwoch, Freitag, Samstag von ½2 bis 4 Uhr. Montag und Donnerstag geschlossen. Schriftliche Anfragen Rückkuvert

PIANINOS

Klaviere, Flügel, Harmoniums u. alle anderen Instrumente liefert besonders billig zu Original-Fabrikspreisen auch gegen bequeme Teilzahlung

PIANOHAUS AUGUST STIETZEL
Adamgasse 9 a. M240 Fernruf 540.

Die Wirkung der Tachezy-Hustenbonbons

ist infolge der Zusammenstellung viel kräftiger als viele andere. Verlangen Sie daher stets in allen besseren Geschäften nur Marke **Tachezy, Innsbruck.** (1 Paket 40 Groschen.)

Salcher

Eierteigwaren

ganz vorzüglich

M146

Aug' und Ohr sind entzückt von der

Sprechmaschine ges. geschützte Marke „Kronprinz" und den **elektrisch aufgenommenen**

Plattenschlagern. 382 j

Reparaturen aller Systeme.

Spezial-Fabrik Leop. Kimpink
Guntramsdorf bei Wien.
Niederlage:
Wien, VII., Kaiserstraße 6.
Katalog W. umsonst.

Frisch eingelangt!

Reurige schöne Orangen, per kg
S —.70
Tunisdatteln in Kilopackung
S 3.20

im Detailgeschäft der

Deutsch-ital. Im- und Export-Ges.
Insbruck, Kiebachgasse 3. M51

Wir sind ständige Abnehmer für

Fichten-Schleifholz

gesund, beiderseits gekappt, 1 u. 2 m lang, von 10 cm Zopf aufw. Angebote an unseren Vertreter **Ernst Klee in Pfunds, Tirol,** oder direkt an unsere Adresse:

Simonius'sche Cellulosefabriken A.-G. Wangen i. Allg. (Württemberg).

Waschanstalt Konrad Omelko

Brennerstraße 5, Telephon 947/8

übernimmt Wäsche jeder Art zum Waschen und Bügeln. Für schonendste Behandlung und tadellose Ausführung bürgt der Ruf der Firma. Abholung und Zustellung frei ins Haus.

13454

Die
herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahre
entbietet allen Feuerwehrvereinen, Gemeindevorstehungen
sowie Geschäftsfreunden

Gegr. 1599 **Johann Graßmayr** Gegr. 1599

Älteste und leistungsfähigste Kunstglockengießerei, Spritzen- und Metallwarenfabrik

Leopoldstraße **Innsbruck** Ecke Graßmayrstraße

Alleinvertretung von
Motorspritzen
der Firma K. Rosenbauer,
Linz

Alleinvertretung von
Motorspritzen
der Firma K. Rosenbauer,
Linz

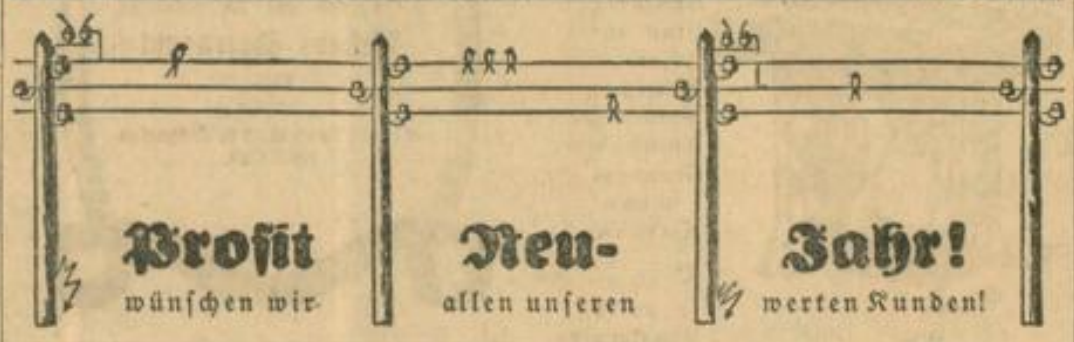
13554

Glückliches Neujahr!
wünschen allen ihren P. T. Kunden
Franz und Käthe Hotschewar
und bitten fernerhin um das wohlwollende Vertrauen.
Kunst- und Batikfärberei, chem. Putzerei, Plissier- und Dekatier-Anstalt
S 355 b Innsbruck
Marktgraben 24. / Andreas-Hofer-Straße 16.

Herzliche Neujahrswünsche
entbieten allen ihren Gästen und Bekannten
Frau Wwe. Marie Diechtl und Kinder
Hotel Stern, Igls
S 355 h

Unseren werten Kunden, Freunden und Bekannten zur Jahreswende
herzlichste Glückwünsche
Vinzenz und Klara Frühauf
Städtische Fischhalle
Wohnung Badgasse 4/II.
S 355 f

Herzlichen Glückwunsch zur Jahreswende
entbieten unseren verehrten Kunden, Freunden und Bekannten
Heinrich und Anna Pittl
Fleischhauerei und Selcherei
Kiebachgasse und Marktplatz
S 356 n



Josef Wieser, Hall in Tirol
Elektrotechnisches Unternehmen
S 362

Glückliches Neujahr
wünscht den P. T. Kunden und Gönnern
Karl Winkler
Kupferschmied und Installateur
Innsbruck
Tel. 4951 Viaduktbogen 51 Tel. 4951
S 355 c

Allen werten Kunden, Freunden und Bekannten entbieten die
herzlichsten Glückwünsche
zum Jahreswechsel
Hans und Sofie Mungenast
Fleischhauerei und Selcherei.
S 355 g

Ein herzliches
Prosit Neujahr
entbietet allen seinen geschätzten Kunden, Freunden und Gönnern
H. Hartlieb
Orthopädische und Sportschuherzeugung
S 357 c Anichstraße 13.

Die **Tiroler Bauern-Sparkasse**
empfiehlt sich zur Entgegennahme von **Einlagen auf Sparbücher** Verzinsung ab 1. Jänner 1927 jederzeit abhebbar **6 Prozent,** gegen 2monatliche Kündigung **7 Prozent** rentensteuerfrei
Gewährung von Darlehen bei mäßiger Verzinsung ** Erteilung von Auskünften kostenlos ** Telephon-Nummer 842

Allen unseren geehrten Kunden

zur Jahreswende herzlichste Glückwünsche

Innsbruck, Marktgraben 17
Filialen: Linz a. D.
München, Großmarkthalle
Bregenz

Vedovelli & Co.
Südfrüchten-, Obst-, Agrumen- und Gemüse-Großhandlung

TEL. 1285 — TEL. 1285

Ein herzliches Glückauf

entbietet allen werten Kunden, Freunden und Bekannten

Josef Kritzinger

Holz- und Kohlenhandlung

Hauptgeschäft: Pradl, Defreggerstraße 29
Filiale: Hall i. T., Gärbergasse 498, Mauthnerstadel

Gleichzeitig erlaube ich mir auf die ab 1. Jänner 1927 stark ermäßigten Kohlenpreise aufmerksam zu machen und bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch im neuen Jahre zu bewahren.

Preisliste:

50 kg Ia. Kohlscheid-Anthrazit	S 8.—	1 Rm. Buchenholz, 3 mal geschnitten	S 25.50
50 kg Ia. oberschl. Steinkohle, Nuß od. Würfel	S 4.50	1 Rm. Föhrenholz, 3 mal geschnitten	S 20.—
50 kg oberbayr. Pechglanzkohle	S 3.80	1 Rm. Fichtenholz, 3 mal geschnitten	S 19.—
50 kg Union-Briketts, Salon oder Semmel	S 3.50	1 Rm. Schwartlinge, 3 mal geschnitten	S 16.—
50 kg Koks	S 4.80	1 Rm. Spreißel, ungeschnitt.	S 10.—
Bündelholz		Sägespäne, fuhrenweise p. kg	S —.04
		Sägespäne, sackweise p. kg	S —.06

Sämtliche Preise verstehen sich frei ins Haus gestellt, zahlbar bei Empfang. Für Spalten des Holzes berechne ich S 1.— per Rm. Viermal geschnittenes Holz kostet um 50 Groschen mehr. Säcke dürfen nur gegen Einsatz von S 1.— zurückgehalten werden. Zustellung erfolgt mit eigenen Lastautos.

Die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel

unseren hochverehrten Gästen, Freunden und Bekannten und schließen wir daran die Bitte um ferneres geneigtes Wohlwollen

Café-Restaurant Weiß * Innsbruck

Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel

unseren werten Kunden, Freunden und Bekannten

Franz J. Hentschel
Biergroßhandlung
Innrain Nr. 25 Innsbruck Bürgerstraße 2
Fernruf 183

1927

Glückliches Neujahr

allen unseren werten Stammgästen, Freunden sowie Bekannten!

Café „Kanzler Biener"
Hans und Berta Ebner
Maria-Theresien-Straße

Klaviere
direkt von der Fabrik
Schneider & Söhne
gegründet 1865
Wien—Linz
Innsbruck
Leopoldstraße 44
Klaviere u. Stimmungen empfiehlt

Allen unseren werten Kunden, Freunden und Bekannten

herzlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel

Johann und Marie Stix
Städtische Fischhalle.

Bundesbahngastwirtschaft Wörgl

19 Ein frohes, glückliches Neujahr **27**

allen unseren hochverehrten Stammgästen und Gästen

Robert Murwald samt Frau

Bundesbahngastwirtschaft Wörgl

Unseren lieben Stammgästen, Vereinen, Freunden und Bekannten entbieten wir die

herzlichsten Glückwünsche zur Jahreswende

Karl und Paula Janesch
Gasthaus Neupradl

Zum Jahreswechsel

entbiete ich allen meinen werten Kunden, Freunden u. Bekannten

die herzlichsten Glückwünsche

verbunden mit der Bitte um ferneres geneigtes Wohlwollen.

Hans Gumbert
Malermeister
Innsbruck, Andreas-Hofer-Straße 14. — Fernruf 568.

Hotel Vindobona
235 f Wien, IV., Waaggasse 15.
Bestempfohlenes Haus für Kaufleute u. Reisende.

Die herzlichsten Neujahrswünsche

allen meinen verehrten Kunden, Freunden und Bekannten

M. Heichlinger
Handschuh-Niederlage
Innsbruck, Burggraben 9

Herzlichen Glückwunsch zur Jahreswende

entbieten allen Kunden, Freunden und Bekannten

Franz und Agnes Etschmann
Fleischhauerei

Allen meinen werten Kunden, Freunden und Bekannten ein herzliches

PROSIT NEUJAHR 1927

SERAFIN WIDMANN
Weingroßhandlung, Leopoldstraße 41.

Kaffee München

Freitag, den 31. Dezember 1926

Große Silvesterfeier

„Ich möcht' wieder einmal in Grinzing sein".

Der Devise entsprechend schöne Dekoration. — Auftreten der beliebtesten Mitglieder des Stadttheaters. — Doppelkonzert der Hauskapelle und des Schrammelquartetts Lorenz.

Sensations-Gastspiel! **Ab Mitternacht Debüt der bestbekannten Original Wiener Pülcher-Kapelle „Dicki"** Sensations-Gastspiel!

In den Spielsälen im 1. Stock Tanz bei Jazzband-Musik. Verschiedenste Belustigungen. Ballon- und Serpentinenschlacht. Juxpost, Verlosung des Glücksschweines etc.

Eröffnung 8 Uhr. Tischreservierungen bei der Direktion. Eintritt Schilling 1.—.

Odeon-Kasino

Freitag, den 31. Dezember 1926

Große Silvesterfeier

Trude Mark | **Lilly Dollys** | **May Milton**

Lilly Lormant | **Mlle. Mella**

ferner

Auftreten prominenter Mitglieder des Stadttheaters
Diverse Belustigungen, Verlosungen etc. etc.

Eröffnung 9 Uhr abends. Eintritt Schilling 2.—. Programmbeginn ½10 Uhr.
Tischreservierungen bei der Direktion.

Voranzeige! Ab 1. Jänner 1927: Das internationale Damen-Tanzpaar **Voranzeige!**

Hilde Wiesenberg und Lydia Rochlina

deren Auftreten im Pavillon, Wien, eine Attraktion darstellte und das übrige, reichhaltige Jänner-Programm

Kaffee München — Prosit Neujahr 1927 — Odeon-Kasino

Allen unseren lieben Kunden, Freunden und Bekannten

herzlichste Glückwünsche zum Jahreswechsel!

Ignaz Mayr, Fleischhauerei
Innsbruck, Fleischbankgebäude.
S 336

wünscht allen seinen Kunden, Bekannten und Gönnern ein S 3371

glückliches Neujahr

Maier. Defregger'r. 14

Die besten Glückwünsche zur Jahreswende

meinen lieben Gästen

Toni, Flungerhof
Allerheiligenhöfe
13616

Hotel Europa

empfiehlt für die kommende Wintersaison ihren

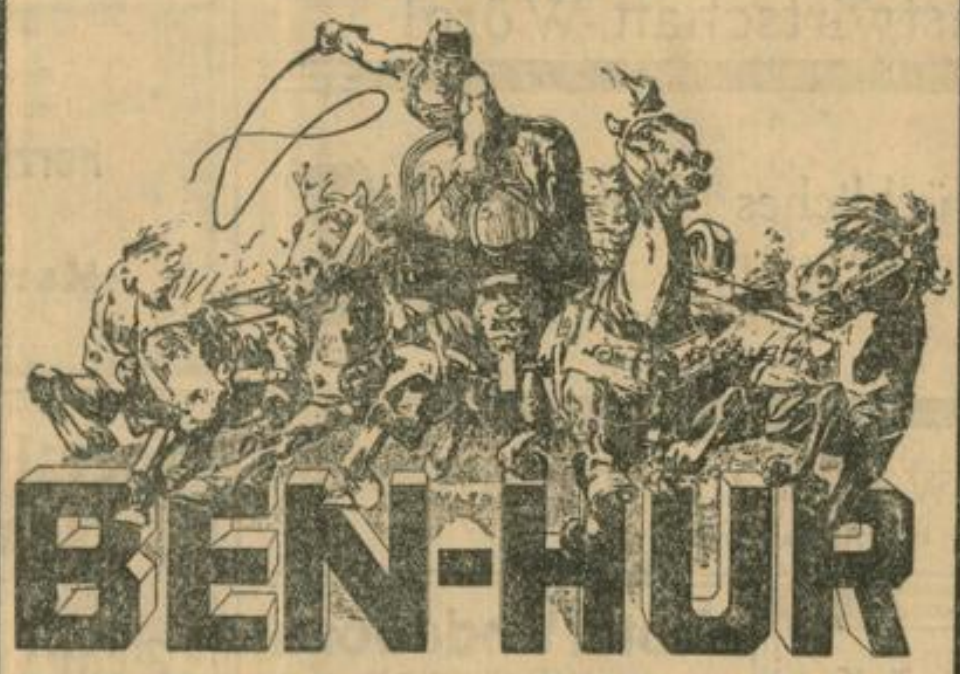
Prachtsaal

der sich insbesondere für Bankette, Hochzeiten, Bälle und gemütliche Unterhaltungen vorzüglich eignet.

S 351 Die Direktion.

Zentral-Kino

Ab heute



der Welt größter Film!

Beginn an allen Tagen um **2, 4²⁰, 6⁴⁰** und **9** Uhr.
Freikarten ungültig!

Achtung! Alle unsere werten Besucher, die sich bereits Karten im Vorverkaufe gelöst haben, bitten wir, sich nochmals vom richtigen Zeitaufdruck zu überzeugen.

Unseren geehrten Gästen und Geschäftsfreunden entbieten wir

zur Jahreswende

herzlichsten Glückwunsch

verbunden mit der Einladung zu einem Silvesterpunsch.

Emil und Zenzi Bianchi
Hotel Sonnenburgerhof.
S 3371

Ein Prosit Neujahr

allen unseren verehrten Kunden

Hans und Carla Dander
Spezerei und Delikatessen,
Höttingergasse 11
13628

Allen unseren verehrten Stammgästen, Gästen, Freunden und Bekannten

Gutes Neujahr!

Philipp und Aloisia Sailer
Restauration „Bürgerliches Brauhaus"
Innsbruck. S 3371

Ein Prosit Neujahr

allen unseren verehrten Kunden!

Hans Dander S 3360
Spezerei und Delikatessen, Höttingergasse 11

Stellung zu vergeben!

Wir bieten Herren und Damen für gesetzlich erlaubten Vertrieb von Losen auf Teilzahlungen (auch als Nebenerwerb) **Fixum**, außerdem hohe Provision. 281 g

Neues, günstigeres System!

P. Ottermann & Co., Bankgeschäft
Wien, I., Schottenbastei 11.

Kollektiv-Anzeiger der Annoncen-Expedition FRIEDRICH KRATZ · INNSBRUCK Anzeigen-Annahme für alle Zeitungen zu Originalpreisen.

Ein glückliches Neujahr

meinen verehrten P. T. Kunden, Freunden und Bekannten und bitte weiterhin um ferneres geneigtes Wohlwollen

FR. SILLER

Hunoldstr. 17 a, Telephon 125

49c

Die besten Wünsche zum Jahreswechsel

entbietet ihren geschätzten Kunden und Freunden

Erste Produktivgenossenschaft der

Dekorations-, Zimmer-, Schriften-Maler, Anstreicher und Lackierer

49j *registrierte Genossenschaft m. b. H.*

Telephon Nr. 1149/IV *Innsbruck, Graßmayrstraße Nr. 3* *Telephon Nr. 1149/IV*

Gasthof „Grüner Baum"

Museumstraße. Museumstraße.

Heute 31. Dezember:

Silvester-Feier

Gleichzeitig entbietet allen unseren Gästen, Geschäftsfreunden und Bekannten herzlichste Glückwünsche für das neue Jahr

Familie Kühbacher 49f

Herzliche Glückwünsche zum Jahreswechsel

allen P. T. Gästen, Stamm- und Klubgästen sowie allen Bekannten, mit dem Wunsche, recht oft gemütlich zu sein.

Gasthof „Go'd'nes Dachl"

Peter und Jultscha Grollnigg sowie von dem beliebten Original-Wiener-Duo Stelzer.

49d

Gasthof „Zur Hauptpost"

Maximilianstraße 15

Allen unseren verehrten Stammgästen, Gästen, Freunden und Bekannten

ein Prosit Neujahr!

Für das bewiesene Wohlwollen bestens dankend, bitten wir, uns dieses auch im neuen Jahre zu bewahren.
Vollständige Menüs und Speisen à la carte zu jeder Tageszeit in und außer Abonnement. Gutgepflegte Getränke.
Freundlichem Zuspruch sieht entgegen

Familie Ludwig Lehner

früheren Inhaber des Café Lehner.

50 u

Herzliche Glückwünsche zum neuen Jahre

allen meinen geehrten Stammgästen, Gästen, Freunden und Bekannten.

Josef Peer

Gastwirtschaft „Zum Jörgele".

49 e

Ia. Oberschlesische Steinkohle
Oberbayerische Pechglanzkohle
Phönix- und Kraftbriketts
Anthrazit und Koks
alle Arten Holz
geschnitten und gehackt
Sägespäne

beste Ware bei prompter, reeller Bedienung

Julius Cassani

Leopoldstraße 42 Telephon 1040/8
hinter dem Gasthof „Neuhaus".

50 s

Glückliches Neujahr

entbietet allen werten Kunden und Bekannten

Konditorei und Café

Alfons Hammerle

Museumstraße 24. — Telephon Nr. 1060/IV.

Für Fasching empfehle gleichzeitig Tee-, Wein-, Kaffeegebäck sowie Faschingkrapfen usw. Spezialität für ff. Wiener Teegebäck, Plum-Kakes und Sandstollen.

An Sonn- und Feiertagen ganztägig geöffnet.

49 h *Wiederverkäufer, Gasthöfe Preisermäßigung.*

Meinen werten Kunden

herzlichen Glückwunsch

zum neuen Jahr!

★

ANTON MAYR / INNSBRUCK

WEIN-GROSSHANDLUNG UND BRANNTWEIN-BRENNEREI

Leopoldstraße Nr. 34

49 k

Ein frohes

Neujahr 49g

allen meinen werten Kunden

August Nones

Elektrounternehmung

Mühlau 82. *Mühlau 82.*

Die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel

allen werten Gästen, Gönnern sowie Freunden und Bekannten, mit der Bitte um ferneres Wohlwollen

A. Greiner

49 n Großgasthof „Breinößl", Innsbruck.

Ein glückliches neues Jahr

wünschen allen werten Stammgästen und Gästen

Franz und Maria Mödlhammer

Innsbruck * Stehbierhalle * Burggraben

49n

Frohes Neujahr

entbietet

J. M. Rosenbachers Eidam

49l

Meinen verehrlichen Geschäftsfreunden, Kunden und Bekannten ein

glückliches 1927!

Josef Amersforfer, Innsbruck

Schöpfstraße 19. 49 r

Die

herzlichsten Glückwünsche

zum Jahreswechsel

entbiete allen meinen hochgeschätzten P. T. Kunden, Freunden und Bekannten. Gleichzeitig danke ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen und bitte, mir dasselbe auch im kommenden Jahre zu bewahren. Hochachtungsvollst

Sebastian Müssiggang

Holz- und Kohlen-Handlung

Fischergasse Nr. 50 INNSBRUCK Fernsprecher Nr. 279

49 s

Allen meinen werten P. T. Kunden und Bekannten

zur Jahreswende die besten Glückwünsche

Stefan Jakubitzka

Spengler- und Glasermeister,
Universitätstr. 27.

49o

Allen unseren verehrten Stammgästen, Gästen, Freunden und Bekannten

zum Jahreswechsel

unsere herzlichsten Wünsche

mit der Bitte um ferneres Wohlwollen.

Familie Denifl 49v

Gasthof „Alpenrose", Fulpmes.

All unseren verehrten Gästen, Gönnern und Freunden unsere

herzlichsten Wünsche zum Jahreswechsel

mit der ergebensten Bitte weiterer Gewogenheit.

Mit dem Danke für bisheriges Wohlwollen, empfehlen sich ergebenst

Otto und Josefine Loreck

Gastwirtschaft „Beim großen Gott"
in Hötting, Schneeburggasse 58.

Derzeit herrliche Rodelbahn sowie Skigelände. 49 z

Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel

entbiete allen meinen verehrten Kunden, Freunden und Bekannten

J. Schwingshackl, Innsbruck

Holz- und Kohlenhandlung

Heiliggeiststraße Nr. 16 / Telephon Nr. 282

49m

INSERATE für alle Innsbrucker Zeitungen sowie für sämtliche Zeitungen der Welt zu Originalpreisen durch Annoncenexpedition

Plakatierung in allen Orten des In- und Auslandes durch Plakatierungsinstitut

Straßenbahn-Reklame in Innsbruck, Wien, Graz, Salzburg, Linz, Klagenfurt durch Reklamebüro

Eisenbahn-Reklame in allen Stationen der österr. Bundesbahnen durch Reklamebüro

Kino-Reklame Vorführung von Reklamelichtbildern in allen Kinos Oesterreichs durch Reklamebüro

Post-Reklame in allen Postämtern Oesterreichs durch Reklamebüro

Vereine Unterhaltungen plakatieren billigst an unseren Plakattafeln.

Reklame jeder Art durch

50s

Kratz Fuggerg. 2 | Kratz Fuggerg. 2 | Kratz Fuggerg. 2 | Kratz Fuggerg. 2 | Kratz Fuggerg. 2 | Kratz Fuggerg. 2 | Kratz Fuggerg. 2 | Kratz Fuggerg. 2

Kleine Anzeigen

Zu vermieten

Elegantes Geschäftslokal, samt Einrichtung mit zwei schönen Schaufenstern gegen Mäßige am Burggraben Nr. 21 zu vermieten. Auskunft erteilt Richard Sikau, Salzburg, Bismarckstraße 5. 6122-1

Wohnungen jeder Größe zu vermieten. Wohnungsbüro Maier, Anichstraße 7. 13736-1

Geschäftslokale (zentral), Magazine, Ställe zu vermieten. Wohnungsbüro Maier, Anichstraße Nr. 7. 13737-1

Schöne, zentral gelegene, sonnige Villenwohnung, möbliert, ein bis drei Zimmer mit Küche, auch ganzjährig in Igls zu vermieten. Briefe unter „Mäßiger Zins H 6353" an die Verw. dieses Blattes.

Zimmermiete

Für Zimmersuchende kostenloser Adressennachweis im Wohnungsbüro Neumair, Marktgraben 14. 155 m-

Kammbliertes Zimmer an ruhige Person, eventuell mit Küchenbenützung, zu vermieten. Fürstenweg 1, 1. Stock, Höttingerau. 6130-3

Zimmer, möbliert, separ. Eingang, ist an soliden Herrn auf 1. oder 15. Jänner zu vermieten. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 13097. 3

Großes, schön möbliertes Zimmer an Herrn zu vermieten. Müllerstraße Nr. 7, 2. Stock rechts. 13695-3

Ruhiges Zimmer sofort zu vermieten. Hlg.-Geist-Straße 2a, 2. Stock links. 13704-3

Reine Schlafstelle an Fräulein zu vermieten. Zu erfragen Hofgasse Nr. 6, 4. Stock. 6147-3

Schön möbliertes Zimmer an solchen Herrn od. Dame zu vermieten. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 13080. 3

Anständiger Zimmerkollege, event. mit Verpflegung, gesucht. Müllerstraße Nr. 2, 1. Stock rechts. 13674-3

3 Zimmer, Küche, möblierte Zimmer, 1- und 2-bettig, zu vermieten. Wohnungsbüro Eckl, Liebenegastraße 14. 6149-3

Ein zweibettiges **Zimmer** im Zentrum ist an zwei Herren sofort zu vermieten. Herzog-Friedrich-Str. Nr. 34, 1. Stock rechts. 13691-3

Zimmervermittlung Huber, Bozenerplatz 1, besorgt rasche Vermittlung von Zimmern, pro Bett S 1.20, da bei uns für persönliche Behandlung der angegebenen Wünsche garantiert wird und nur gediegene Mieter zur Verfügung stehen. **Kein nutzloses Zimmersuchen,** da besetzte Zimmer sofort gestrichen werden. M 114-3

45—50jähriger, **besserer Herr** (Beamter) findet ein ruhiges, nettes Zimmer i. Verpflegung bei Beamtenswitwe Nähe Innsbrucks. Briefe erbeten mit genauer Adresse unter „Abendsonne 13414" an die Verw. 3

Sehr reines **Herrenzimmer,** Klinikgegend, zu vermieten. Fischergasse Nr. 47, 2. Stock links. 13810-3

Möbl., sonniges Zimmer, event. mit Verpflegung, zu vergeben. Hötting, Schulgasse 10, 2. St. 13669-3

Nettes Kabinett sofort zu vermieten. Mühlau, Reichstraße 100, 2. Stock links. 13566-3

Helles Kabinett (separater Eingang) ist ab 1. Jänner an Fixangestellten zu vermieten. Mariahilf 38, 3. Stock links. 13556-3

Nettes Zimmer mit guter Verpflegung an Herrn zu vermieten. Herzog-Friedrich-Straße 22, 1. St. 13586-3

Nettes Zimmer an eine, evt. zwei anständ. Damen zu vermieten. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 13723. 3

Zimmer, gut möbliert, sehr rein, bei mäßigem Preis nur an soliden Herrn zu vergeben. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. M 152 a. 3

Herrliches, schön möbl. **Zimmer** für Herrn sofort zu vermieten. Kühnpast, Eichenegastr. 16, 4. Stock. 13655-3

Auf 1. Jänner ist ein Zimmer mit Kabinett, separ. Eingang an nur ständigen Herrn zu vergeben. Leopoldstr. 50, 1. St. 13622-3

Schönes, großes **Zimmer,** gut möbliert, an soliden, gesetzten, gutsituierten Herrn zu vermieten. Kaiser-Josef-Straße 1, 3. Stock, Ecke Anichstraße. 13653-3

Kabinett, heizbar, sofortig, an solchen Herrn zu vermieten. Kaiser-Josef-Straße 1, 3. Stock, Ecke Anichstraße. 13653-3

Möbliertes Zimmer an ruhigen Herrn zu vermieten. Speckbacherstraße Nr. 7 Part. 13631-3

Schön möbl. Zimmer an nur feinen Herrn zu vermieten. Näheres Bürgerstraße 21, Part. 13775-3

Zimmer, zeitweise möbl., an alleinstehende Dame zu vermieten. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 13711. 3

An distinguierten Herrn schönes Erkerzimmer mit Bad, Maria-Theresien-Str., bei feiner Familie abzugeben. Adresse an den Auskunftstafeln unter 13618. 3

Zu mieten gesucht

Werkstätte oder kleines Hallokal von Gewerbetreibenden dringend gesucht. Unter „Ruhiger Betrieb M 114" an die Verw. 2

2-Zimmerwohnung von ruhiger, kinderloser Partei für ständig gesucht. Angeb. erbitte unter „Höheren Mietzins M 114" an die Verwaltung. 2

Wohnungsbüro Neumair, Marktgraben Nr. 14, sucht dauernd Wohnungen, leere Zimmer, Büros etc. zwecks schneller, kostenloser Vermietung. 156 n-2

1- bis 3-**Zimmerwohnung,** leer oder teilweise möbliert, ab Jännertermin zu mieten gesucht. Zuschr. unter „Angemessener Zins 811" an Annoncenbüro Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2 193 e-2

Wohnungsbüro Eckl, Liebenegastraße 14, sucht dauernd Wohnungen, leere und möblierte Zimmer zwecks schneller, kostenloser Vermietung 13605-2

Suche auf 1. Jänner geeignetes Lokal oder Magazin, auch auf kurze Zeit, womöglich heizbar. Zuschr. erb. unter „Jänner 6113" an die Verwaltung. 2

3—4-Zimmerwohnung von kleiner Familie gesucht. Zuschriften erbeten unter „Stadtlage 6126" an die Verwaltung. 2

Zimmer gesucht

1—2 Zimmer mit Kochgelegenheit, leer, werden von einfachen, ordentl. Leuten zu mieten gesucht. Adressen erbeten unter „Mietzins 50 bis 80 S M 111" an d. Verwaltung. 4

Leeres Zimmer, evt. mit Nebenraum, dringend gesucht. Zuschriften erbitte unter „Pünktlicher Zahler M 114" an die Verwaltung. 4

Leere Zimmer, mit oder ohne Kochgelegenheit, vermiete man günstig und schnell durch **Wohnungsbüro Neumair,** Marktgraben Nr. 14. 156 g-1

Suche **Schlafgelegenheit,** Zimmer oder Kabinett, mit oder ohne Möbel. Zuschriften unter „Pünktliche Zahlung 6124" an die Verw. 4

Suche auf sofort größeres, helles, einfach möbl. **Zimmer,** Part. bevorzugt. Zuker, mit Preisangabe an Oberschmid, Herrengasse Nr. 9. 13766-4

Zimmer und Küche, möbliert, von kinderlosem Ehepaar gesucht. Anträge unter „Solid 13702" an die Verwaltung. 4

Ehepaar sucht möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit. Anträge unt. „Gand. wird. 13768" an die Verw. 4

Offene Stellen

500 Schilling monatlich an Einkommen und auch mehr verdienen Sie durch Propaganda und Verkauf in Ihrem Bekanntenkreis. Anfragen an **Bad, Eisenmann u. Co., Wien, I.,** Reichsratsstraße 13. 2934-5

Suchen Sie einen guten **Nebenverdienst,** der Ihr Einkommen um **40—50 S wöchentlich** vergrößert, dann schreiben Sie eine Karte an **Janos Klaa,** Perchtoldsdorf 219, bei Wien. 99 e-5

Eine Büroschreibmaschine gratis! Eine echt goldene Uhr **gratis!** und 350 Schilling bar als Prämie für Heimarbeiter. Herren und Damen jeden Standes finden Heimarbeiten in reicher Auswahl, auch dauernde Existenz. Tausende Dankschreiben nachweisbar. Ausführliche Schrift geg. Rückmarke. Anton Schwab in **Kauris,** Salzburg. Sch 225 n-5

Suche einige repräsentationsfähige **Herren u. Damen** für die ganzen Alpenländer als Provisionsreisende; große Verdienstmöglichkeit. Vorzustellen zwischen 9—12 bis Mittwoch kommender Woche bei Kumschier, Trakt Auckenthaler, Kistl, Innsbruckstraße. 13581-5

Lohnender Verdienst für jedermann (5 bis 8 Schilling) täglich durch Anfertigung von gangbaren Artikeln im eigenen Heim. Reine, nette Arbeit. Bedingung. Anfragen mit Rückporto an Flack, Graz, Münzgrabenstraße Nr. 20. F 67 p-5

Dauernde Existenz, sofortigen Verdienst und höchste Provision durch Verkauf von Bankosen 1926 auf Monatsraten. Friedrich Kroll, Lokalbkg., Wien, IV., Argentinierstraße 29 (Toscanapalais). M 1725-5

Reinliches, gesundes Mädchen, kinderlieb, zum 15. Jänner gesucht. Nur Mädchen mit Jahreszeugnissen wollen sich in den Feiertagen von 3—5 Uhr vorstellen. Salurnerstraße 8, 3. Stock rechts. 13720-5

Haushälterin, ehrlich u. verläßlich mit guter Nachfrage, selbständige Köchin, für kleinen Haushalt auf 15. Jänner oder 1. Februar gesucht. Unter „Selbständig 13568" an die Verw. 5

Jüngere, reinliche **Bedienerin** mit guter Nachfrage, die mit Parkettböden gut umgehen kann, gesucht. Vorzustellen von 2—4 Uhr. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 13723. 5

Verläßliches **Kinderfräulein,** mit Kindergartenkurs bevorzugt, zu 3jähr. Kinde tagsüber gesucht. Offerte mit Zeugnisabschriften unter „Kinderliebend 6159" an die Verwaltung. 5

Junges, schulentlassenes **Mädchen** als Hilfskraft und zur Erlernung aller Hausarbeiten einschließlich Kochen, möglichst sofort für einen kinderl. Haushalt gesucht. Angeb. unter „Z 138 k" an die Verw. 5

Jungen, gewissenhaften, lediger **Hilfslehrer** auf sofort gesucht, am liebsten Student. Persönliche Vorstellung (mit Ski) bei Skilehrer Bedel, Seefeld i. T. B 8 i-5

Bürokraft, männl. oder weibl. (abgebaut, Beamte), von Fabriksniederlage in Innsbruck auf sofort **gesucht.** Gefl. Zuschriften mit Angabe bisher. Tätigkeit u. Gehaltsansprüche unter „Fabriksniederlage 13690" an die Verwaltung. 5

Für Innsbruck und Umgebung **Reisender** (Vertreter) gegen monatl. Fixum von 150 S und Prozente von Lebensmittelfirma gesucht. Offerte mit Angabe bisheriger Tätigkeit unter „Fleißiger Vertreter 13561" an die Verwaltung. 5

Buchhalterin (Anfängerin) mit 1000 bis 900 S Kaution sofort aufgenommen. Unter „Sofort 13663" an die Verwaltung. 5

Nebenbeschäftigung. Leichte schriftl. Heimarbeit. Auskunft unter „Hoher Verdienst 10'00" an Kraus-Annoncen, Innsbruck (Rückporto) erbeten. 137135

Tüchtige Verkäuferin d. Gemischtwarenbranche gesetzten Alters zum sofortigen Eintritt gesucht. Nur solche, die Jahreszeugnisse besitzen, werden angestellt. Kaufhaus Gasser, St. Johann i. Pg. 6 83 p-5

Kinder-Stubenmädchen mit guten Umgangsformen auf sofort gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung. Frau Dr. Dittrich, Marktgraben Nr. 12, von 3—6 Uhr. 6131-5

Gesundes, brav. ehrliches **Mädchen** für Küche und Hausarbeiten gesucht. Karl-Ludwig-Platz Nr. 6, II. St. rechts. 13730-5

Goldschmiedelehrling aus guter Familie auf sofort gesucht. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 13732. 5

Jüngeres Fräulein aus sehr gutem Hause, mit guter Schulbildung, wird zu 2 Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren nach Ungarn gesucht. Nähere Auskunft erteilt Fr. Waschka, Lieberegastraße 16, 2. Stock. Von 2—3 Uhr. 13671-5

Mädchen für alle Arbeiten in kleiner Familie (3 erwachsene Personen) für sofort gesucht. Nur solche mit guter Nachfrage oder guten Zeugnissen, die auch kochen können, wollen sich vorstellen Schulstraße 13, 3. Stock rechts, zwischen 2 und 4 Uhr nachm. 6148-5

Fleißiges Mädchen, das selbständig kocht und Hausarbeiten reinlich verrichtet, wird auf 15. Jänner aufgenommen. Zuschr. unter „Dauerposten 6130" an die Verwaltung. 5

Vertrauensposten als Kalfer und Magazinier etc., mit Kaution zu vergeben. Nur schriftliche Anfragen an das Adressenbüro Wien, I., Riemergasse 11. 281 h-5

Die Lebensabteilung eines alten Wiener Bankhauses engagiert Vertreter für Tirol zu besonders günstigen Bedingungen. Unter „Sicheres hohes Einkommen 8803" an Annoncen-Mekser, Wien, I., Riemergasse 11. 281 h-5

Stellengesuche

20jähriger, selbständiger Gutsobjekt, Grottenhofer, ledig, nüchtern und arbeitsfreudig, mit mehrjähriger Praxis, sucht seinen Posten, gestützt auf prima Referenzen, zu ändern. Zuschriften an M. Aschacher, Kleinkeilling, Ob.-Oe. A 1 r-6

Buchhalter, mit langj. Praxis, bilanzfähig, organisations- und dispositionsfähig, sucht Stellung. Zuschriften unter „Repräsentation 6100" an die Verwaltung. 6

Suche Stelle als Kanzleihilfskraft (eventuell nur halbtägig), Stenographie- u. Maschinschreibkenntnisse. Eintritt kann sofort erfolgen. Gefl. Zuschriften unter „L. G. G 83 k" an die Verwaltung. 6

Suche für mein Mädchen, das gut kochen gelernt hat, allseits in Hausarbeiten bewandert ist, gute Stelle. Herzog-Friedrich-Straße 22, 1. Stock. 13686-6

Auskilfskellnerin empfiehlt sich für Unterhaltungen. Riesengasse 5, 3. Stock. 13624-6

Tüchtige **Wäscherin** sucht noch Waschtage. Unter „Reinlich 13627" an die Verwaltung. 6

Kautionsfähiger Mann sucht Jahresposten. Unter „Gute Empfehlung 13636" an die Verw. 6

Junge Dame, intelligent, häuslich, sehr tüchtig, sucht bei alleinstehender Dame, auch bei älteren, in Innsbruck oder Umgebung (Gut) passende Stelle. Zuschriften unter „Solid und ernst C 176 j" an die Verw. 6

Stubenmädchen mit sehr guten Zeugnissen sucht für sofort oder später in besserem Gasthof entsprechende Stelle. Unter „Ehrenhafter Charakter 13521" an die Verwaltung. 6

Fräulein sucht **Wasch- u. Putzplätze.** Unter „Ehrlich 13710" an die Verw. 6

Gute **Köchin** sucht Stelle oder als Aushilfe. Zuschriften unter „Gasthaus 6151" an die Verw. 6

Mädchen mit Kochkenntnissen sucht Stelle. Unter „M. H. 13643" an die Verwaltung. 6

Für 17jähr. brav. **Burschen** mit Bürgerschulbild. aus best. Hause vom Lande, wird Lehrstelle in Gemischtwarenhandlung am Lande für Frühjahr gesucht. Unter „Fleißig 13602" an die Verwaltung. 6

Junges Mädchen sucht Posten zum Nähenlernen auf dem Lande; hilft auch im Häuslichen mit. Zuschriften an Frau Anna Knapp, Rattis bei Mutters. 5962-6

Gastwirtstochter sucht Stelle als Kellnerin oder erstes Stubenmädchen auf Schutzhütte oder guten Gasthof. Nähereres erbeten unter „Unbedingt verläßlich 13519" an die Verwaltung. 6

Gesetztes Mädchen sucht sofort Stelle als Köchin oder Wirtschafterin in nur gutes Haus. Bestempfohlene Behandlung wird Lohn vorgezogen. Anfragen unt. „Nr. 13617" an die Verw. 6

Ehrliches, fleißiges Mädchen sucht Stelle als Stütze der Hausfrau. Unter „M. H. 13344" an die Verw. 6

Suche Stelle als **Schneiderlehrlin.** Besitze Zeugnisse. Unter „E. G. 13610" an die Verwaltung. 6

Eine **Hausbesorgerin** sucht Stelle, Bürgerstr. 22, 3. Stock links. 13616-6

Anständiges **Mädchen** m. Koch- u. Nähkenntnissen, event. auch nur tagsüber, sucht Stellung. Zu erfragen Claudiastr. 16, Part. links. 6129-6

Anständ. Mädchen sucht Bedienungsstelle. Zu erfragen Claudiastraße 16, Part. links. 6130-6

Tüchtige Hausschneiderin sucht Störplatz od. Dauerstelle. Zuschr. unter „Bescheiden 6127" an die Verwaltung. 6

Buchhalter, bilanzsicher, in Bankangelegenheiten vollkommen vertraut, vorzügliche Referenzen, ledig, sucht Stellung. Unt. „Kautionsfähig 13656" an die Verwaltung. 6

Mann sucht Stelle als **Knecht.** Zu erfragen Kleebachgasse 12. 13665-6

Fleißige Schneiderin empfiehlt sich für Heimarbeit, speziell für Kindergarderobe. Unter „Saubere Arbeit 13636" an die Verwaltung. 6

Reichsdeutscher, 5 Sem. Volkswirtschaft, 3 Jahre Bankpraxis, bereits auch im Hotelfach bewandert, sucht (entsprechende) Stellung. Zeugnisse und Referenzen vorhanden. Angebote unter „Vertrauensstellung 13637" an die Verwaltung. 6

Mädchen mit Kochkenntnissen sucht Stelle. Näheres Leopoldstraße Nr. 54, Geschäft. 13707-6

Mädchen vom Lande, das alle Arbeiten verrichtet, sucht Stellung. Zuschriften erbeten an Schweizer, Kropfenbauer, Obernberg. 13665-6

Bedienerin oder Aushilfsköchin sucht Posten. Geht auch waschen und putzen. Gefl. Anfragen Meiserbrücke, Wilhelmstraße. 13686-6

Zu verkaufen

Konzertzithern, Gitarren, Violinen und Mandolinen preiswert Musikalienhandlung Ringler, Anatomiestraße. M 208-7

Neue Nähmaschinen verlangen Sie Prospekte bei Einsteln, Maschinenhandlung, Museumstraße 24.

In keiner
Hotel-Küche
fehlt 28 177-7
Bregenzer-Gulasch-Zutat.

Tanzaufnahmen in Grammophonplatten, die neuesten Schlager. Karl Einsteln, Museumstraße 24. M 56-7

Bauerngeselchtes (mager) S 4.80, **prima Braunschweigerwürste** S 2.20. Nachnahme. **Mayr,** Selcherei, Neumarkt i. Hausruck. M 150c-7

Matratzen mit bestem Grad, nur gute Füllung, zu den niedersten Preisen. Zahlungserleichterung ohne Preisaufschlag. Tapezierer Schnuermann, Museumstr. Nr. 18. 134 R-7

Jacketanzug und schw. Ueberziehen, Speckbacherstr. Nr. 30, 1. Stock. 13661-7

Smoking für schlanken Herrn, neu, feinster Stoff, mit Seide gearbeitet, zu verkaufen. Zu sehen aus Gefälligkeit b. Frchtl, Weiherburggasse 4. 13635-7

Doppelschlafzimmer, hart. Birkel und Weichholz, Ottomane, Stehtischen, Kücheneinrichtung, Küchenkredenz, Drahtleinlähe, Kinderbettstatt verkauft billig Tischlerei, Teisreggerstraße Nr. 21, Prabl. 13639-7

Tuchschuhe

mit Lederbesatz, warm gefüttert, zum Schnüren, 22 S 50 g. Schuhhaus R. Neuwirth, Marktgraben 9 (Landhausstr.) M 146-7

Bindenzer Leim
äußerst haltbar u. kraftsparend!
Tauerbrandöfen
„Mögraben"
meist gesucht, weil enttäuscht!! Konkurrenzlose Preise!
Kochherde
aller Größen billigst in der Niederlage Walter-Jankhauser, Innsbruck, Viaduktstraße 1. M 72-7

Schönes Altholz billig zu verkaufen. Näheres zu erfragen Steinbruchstraße Nr. 22. 13699-7

Grammophone erster deutscher u. englischer Marken zu Original-Fabrikspreisen im Musikhaus, Museumstr. Nr. 19, Eckhaus, Museumseite. 56 k-7

Violinen von 14.50, Gitarren von 25.—, Mandolinen 23.—, Notenständer 2.50, Mundharmonikas 1.—, Lautenbänder S 1.50 an, Etuis, Saiten, Bestandteile u. Reparaturen billigst Musikhaus, Museumstraße 19, Eckhaus, Museumseite. 56 k-7

Klaviere, neu und überholt, Teilzahlung. Viele Stimmungen und Reparaturen. Thomas, Klaviertechniker, Pradlerstraße 42, Werkstätte im Musikvereins-Gebäude. S 88k-7

Rodeln, erstklassig, aus Esche, für Kinder S 13.50, für Erwachsene S 19.— bei Engl, Leopoldstraße 39. M 58-7

Künstliche Blumen und Grabkränze, Schleifen, Bestzierden etc. offeriert L. Pritlinger, Platzgasse Nr. 3. 11410-7

Nur eigene Erzeugung. Große Auswahl von wetzigen Knickerbocker, Breeches und langen Hosen, Weste. Ausführung Herrenkleider-Maßgeschäft Andr.-Hofer-Straße 10, Ecke Müllerstr. 9849-7

Ulster, Bozner-Mantel 38 S, Wettermäntel, Fortstermäntel 28 S, Ski-Anzüge für Herren oder Damen 75 Schilling. Walchenstein, Johnstraße 6, Dreiheiligen. 13535-7

Nur erstklassige Klaviere, Pianinos, Harmoniums neueste Modelle, prachtvolle englische **Flügel zu Einführungspreisen,** herrliche **Pianinos** jeder Ausführung bei **Schneider & Söhne,** Klavierfabrik seit 1885, Wien, Linz, **Innsbruck,** Leopoldstraße 44. Seltene **Gelegenheitskäufe,** Teilzahlungen, alle Reparaturen, Stimmungen billigst! M 926

Steppdecken in reicher Auswahl zu den billigsten Preisen bei K. Schnuermann, Museumstraße 19. 134 k-7

Verkaufe billig: 2 gold. Herrenuhren (S 60.— und S 110.—), 2 Grammophone mit Platten, fast neue Herrenüberzieher, getragener Anzug. Innstraße Nr. 2, rückwärts, 2. Stock, Tür 5. 13589-7

Bestzierden, als Fahnen, Bänder, Stahlhelm, Kommisse- und Eintrittsabzeichen, Spielkarten und Zuschriften bei Schützenkönig, Lauben Nr. 21. 13687-7

1 Paar **russ. Offiz.-Reitstiefel** (Nr. 40), ein guterhaltener braunes Lederrock samt Kappe und ein Photoapparat billig zu verkaufen. Hall, Streubstr. Nr. 496, 3. Stock, gegenüber Leopoldinum. 13685-7

Faschingsartikel: als komische Kopfbedeckungen, Saaldekorationen, Radauartikel, Ballorden (Kopfbillion), Zuckerkrone, Fächer u. sämtliche Gesichtsmasken; für Vereine in Kommission bei Schützenkönig, Lauben 21. 13688-7

Pelzmantel für Chauffeur billig zu verkaufen. Gasthof „Tonel". 13649-7

Doppelschlafzimmer in verschiedener Ausführung; einbettige Zimmer, Kücheneinrichtungen, Drahtmatratzen, Obermatratzen, Ottomanen in bester Ausführung; auch auf Teilzahlung Kempe, Adamgasse Nr. 5. 11921-7

Gitarren, Zithern, Mandolinen von S 25.— aufwärts. Teilzahlung gestattet. Haßlwanter, Kirchgasse 12. M 104-7

Koks-Füllofen, für großes Lokal geeignet, zu verkaufen. Kont. E. H. G. Kern u. Co., Innsbruck, Sterzingerstraße 2. K 125 h-7

Teisregger-Originale: Bettschirmbrieß in Art de (9×6), oval, Mädchenbildnis in Oel (24×19), beide signiert, im Auftrage billigst zu verkaufen. Ambros Rohracher in Liem. 6150-7

Schöner, reinrassiger, junger **Wolfshund,** Rüde, zu verkaufen. Zuschriften unter „Hundefreund 13633" an die Verwaltung. 7

Doppelflinte, Kalib. 16, prima, billig zu verkaufen. Andreas-Hofer-Str. Nr. 1, Part., Rechts. 13622-7

Tatra, Innenlenker, fahrbereit, sehr gut erhalten und neu lackiert, mit abnehmbarem Dach 4/12 PS, drei Reservereifen, ist abreisehalber zu verkaufen. Jellheim, Friesach, Kärnten. 208 e-7

Drahtmatratzen-Industrie sowie weiße Emailbetten, Messingbetten, Kassenbetten, Teppichbetten, Kinderbetten. Bernhard Weilhas, Mariahilfstraße 28. Tel. Nr 212. 2985-7

Eine reinrassige **Bernhardinerhündin,** 18 Monate alt, und 1 Paar Ski (Esche) preiswert zu verkaufen. Näheres Weinhardstraße 12, 4. St. 13701-7

Gutheizender Zimmerofen um 40 S zu verkaufen. Schöpfstraße 31, Part. links. 13660-7

Mantelstoffreste

in großer Auswahl verkauft zu tiefstabgesetzten Preisen Emil Rechtschaft, Leopoldstr. 9. 6157-7

Flanell-Leintücher S 5.—, Schlafdecken S 10.— bei C. Sagel, Maria-Theresien-Straße 27, Eingang durch das Haustor. 13700-7

Registrierkasse, Selbstaddition, Dezimalwage, Balanzwage, Hohlmaße, Achtel-, Viertel-, Halb- u. Ein-Liter, Milchtrinkgläser billigst verkäuflich. Lustig, Maximilianstraße Nr. 25. 6155-7

Hoteliers, Gastwirte, Private, Händler beziehen billigst Stühle aus massiv gebogenem Holz in jeder Form bei Lustig, Maximilianstraße 25. 6156-7

13saitige **Spezial-Kontrabaß-Gitarre** zu verkaufen. S 120.—. Pradlerstraße 45, 1. Stock, Türe 5. 13630-7

Zwei Fiaker-Einspänner-Schlitten mit abnehmbar. Dach, einer neu, zu verkaufen. Rudner, Neunthaugasse Nr. 1. 13714-7

Schöner geschnitzter **Stehschrank** billigst zu verkaufen. Mandelsbergerstraße Nr. 1, Part. 6189-7

Pelzmantel für **Chauffeur** billigst zu verkaufen. Templstraße Nr. 32. 6000-7

Verkaufe alle Arten Stehschränke, Nachtkästeln, Sesseln, Tische, Bettstätten, Roßhaarmatratzen, Ottomanen, Federbetten, Polster, Trumeaux etc. Rainer, Seilergasse Nr. 14. 6088-7

Gute, starke **Schuhmacher-nähmaschine,** Marke Singer, preiswert zu verkaufen. Zirl Nr. 257. 13560-7

Zu verkaufen: 1 elektr. Badeofen samt Zubehör, ein wenig getragener Winterüberzieher, schwarz, einige Paare getragene Schuhe, 2 Paar hohe neue Damenschuhe (Nr. 38—39), 1 neuer Regenschirm, ein Biedermeier-Kanapee, Tisch u. 2 Stühle, einige getragene Herrenanzüge, mittlere Figur, ein Rindsleder-Reisekoffer u. verschiedenes andere. Zu erfragen Maximilianstraße Nr. 3, 1. Stock rechts. 6117-7

Smoking, komplett, mit Seide gefüttert, großer Figur, Tonnenhut, schwarz, 8 S zu verkaufen. Maximilianstraße 21, 1. St. rechts. 13591-7

Ski-Kostüme und Hosen billiger Kleiderladen Lutschounigg, Adamgasse 4, 1. Stock. Zahlungserleichterung. 5718-7

Violin-Etuis in verschiedenen Ausführungen in d. Musikalienhandlg. Ringler, Anatomiestraße M 208-7

Mäntel, Kostüme, Kleider, Blusen etc., Qualitätsware, kauft man am billigsten Kleiderladen Lutschounigg, Adamgasse Nr. 4, 1. Stock. Günstige Zahlungserleichterungen. 5791-7

Antiquitäten und eingelegte Kommoden verkauft billigst Illbing, Hlg.-Geist-Straße 6. 6087-7

Saiten für Gitarre, Mandoline, Zither und Violine empfiehlt in bekannter Güte billigst L. Neuhauser's Nachfg., Herzog-Friedrich-Straße Nr. 21. 13726-7

! Nähmaschinen u. Fahrräder billigst. 20 S monatlich. Mariahilf 28, 2. St. 16723-7

Neue **Kücheneinrichtung** 130 S, Tischlerei Saggenallee 30. 13738-7

Registrierkasse, gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Sellergasse Nr. 2. 13735-7

Photoapparat (Handklappkamera) 13×18, einschließlich Kassetten und Stativ zu verkaufen. Preis S 80.—. Rich.-Wagner-Str. Nr. 9, 1. Stock rechts. 13706-7

Schwarzer Anzug, sehr gut erhalten, für 17—18jährigen schlanken Herrn u. Eisenbahnerbelz billigst abzugeben. Klostergasse Nr. 3, Part., Mitte. 13610-7

Ein neuer schöner **Fiakerschlitten** billig zu verkaufen. Mentlgasse 5, in der Wirtschaft. 6128-7

Dauerbrandofen, und Herren-Winterröcke billig abzugeben. Templstraße 6, Part. rechts. 13730-7

Spezialgeschäft! Alpaka-, China-Silber-Wirtschaftsartikel für Hotel, Gast- u. Kaffeehäuser. Ludwig Wiedermann, Sterzingerstraße Nr. 6, Telephon 727. 13662-7

Küchenkredenz, neu, billig zu verkaufen. Amthorstraße 38, Tischlerei Schicher. 6132-7

Schlafottomanen, prima Ausführung, sowie Matratzen mit guter Füllung und Qualität, auch einige **Küchenottomanen** sehr preiswert zu verkaufen. (Auch Teilzahlung.) Mader, Tapezierermeister, Bienerstraße 27a, Sagorn. 136 h-7

Eisenbahnerbelz, lang, neu, und „Hausfreund", emailliert, zu verkaufen. Rittler, Pradlerstraße 44, 4. Stock. 13669-7

Trompete in B mit A-Zug zu verkaufen. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 13682. 7

Schöner Speisezimmer-Dekorationsdiwan, gut u. rein, verkäuflich. Anthorstraße 14, 3. Stock rechts. 13678-7

Zu kaufen gesucht

Hadern kauft zu Höchstpreisen Klein, Schöpfstraße Nr. 5. 6136-8

Gute Anzüge, Wäsche, Schuhe kauft zu besten Preisen Dickbauer, Defreggerstraße 21. 13608-8

Zugroß auf Teilzahlung gesucht. Angebote unter „Läufer 6151" an die Verwaltung. 8

Briefmarken, Alt-Oesterreich, deutsche Bundesstaaten (1850—1865) zu kaufen gesucht. Anbote mit Preisangabe unter „Echt 13651" an die Verwaltung. 8

Kleiner Sparherd, gebraucht, zu kaufen gesucht. Unter „Sparherd 6136" an die Verwaltung. 8

Kleiner Sparherd, gebraucht, zu kaufen gesucht. Unter „Sparherd 13681" an die Verwaltung. 8

Altpapier kauft stets zu Tagespreisen Prexl, Innsbruck, **Heiligeiststraße 7,** Telephon 451. 13724-8

Sämtliche Altmetalle kauft zu Tagespreisen Prexl, Innsbruck, **Heiligeiststraße 7,** Telephon 451. 13725-8

Kaufe Halbmuttertier fortlaufend gegen sofortige Kassa. Offerte mit Preisangabe an Käsegroßhandlung **A. Boatmann,** Wien, XV., Mariahilferstraße 147. M 302 b-8

Jahnbürsten bei Putzenbacher, Seilergasse 8. 5712
Einkaufsnetze bei Putzenbacher, Seilergasse 8. 5712
Waschbürsten bei Putzenbacher, Seilergasse 8. 5712
Pfannenreiber bei Putzenbacher, Seilergasse 8. 5712
Wäscheleinen bei Putzenbacher, Seilergasse 8. 5712
Kleiderbügel bei Putzenbacher, Seilergasse 8. 5712
Klosettbürsten bei Putzenbacher, Seilergasse 8. 5712
Fußmatten bei Putzenbacher, Seilergasse 8. 5712

Gold, Silber, Platin u künstl. Zähne kauft (Höchstpreise) Leopold Hardegger Silbergasse Nr. 9 6027-8

Herrenanzüge, auch getragen und Schuhe verkauft man am besten bei Habert, Müllerstraße 7. 13499-8

1 guterhaltener schwarzer **Lederrock zu kaufen** gesucht. Zuschriften unter „Gut erhalten 13684" an die Verwaltung. 8

Realitätenverkehr und Geldmarkt

Realitäten, Besitz, Wirtschaft, Haus oder Geschäft verkauft kauft und tauscht man rasch und diskret durch den fast 50 Jahre bestehenden handelsgerichtl. protokollierten **„Allgemeinen Verkehrs-Anzeiger", Wien, I., Weihburggasse 26.** Weitreichendste Verbindungen im In- und Auslande. Kostenlose Information d. eigenen Fachbeamten. Keine Provision. M 2-14

Villa, fast neu, samt Inventar (Möbel) und schönem Gartengrund samt Feld zu verkaufen; für Sommerfrische oder Pensionisten sehr gut geeignet. Anzufragen bei Herrn Dillinger, Besitzer in Kramsach Nr. 120. D 44 c-14

Zu verkaufen ein Arbeiterhaus in industriereichem Orte des Unterinntales mit 3 Zimmern, 2 Küchen (2 Zimmer u. 1 Küche sofort beziehbar), 192 m² Garten mit 13 Obstbäumen, Waschküche und Holzhütte. Preis 4000 S. Zuschriften unter „Vor 30 Jahren erbaut 5812" an die Verw. 14

Gasthaus, mit oder ohne Oekonomie in Nordtirol zu kaufen gesucht. Angebote unter „Gastwirt 4924" an die Verw. 14

Kochgeschirre. Altbewährte und billigste Einkaufsstelle Eisenhandlung Schweigal Kirchgasse 7 8200-7

Nettes, beziehbares **Wohnhaus** mitten in größerem Grenzorte Nordtirols ist um 6000 S zu verkaufen. Zuschriften unter „Wohnhaus 13358" an die Verwaltung. 14

Einfamilienvilla mit 4—6 Zimmern in Innsbruck od. dessen allernächster Umgebung zu kaufen gesucht. Zuschriften womöglich mit Lichtbild an Th. Wagner, Zams Nr. 97 M 278 g-14

Gemischtwarenhandlung mit schöner Wohnung, Keller und Garten, zu verpachten. Zuschriften unter „Pro Monat S 80.— 6021" an die Verw. 14

Dreistöckiges Zinshaus in Innsbruck-Wilten verkäuflich. Preis 28.000 S, Anzahlung 15.000—20.000 S. J. Wieder Realitäten- u. Hypothekenbüro, Adamgasse 9. 13720-14

Einstöckiges Zinshaus in Mühlau mit kleinem Obst- und Gemüsegarten, zu verkaufen. J. Wieder, Realitäten- und Hypothekenbüro, Innsbruck, Adamgasse 9. 13719-14

Kleinere Pension im Stubaital, in sehr schöner Lage, vollständig eingerichtet, preiswert zu verkaufen. J. Wieder, Realitäten- u. Hypothekenbüro, Innsbruck, Adamgasse Nr. 9. 13718-14

Gute Bäckerei, mit oder ohne Gemischtwarenhandlung, samt Haus und drei Waldtiefen und etwas sehr gutes Feld in schönem Sommerfrischort, wo auch Fremdenzimmer zu vermieten sind, zu verkaufen. Preis nach Uebereinkommen. Zuschriften unter „Gut 6138" an die Verwaltung. 14

Gasthof in Innsbruck zu kaufen gesucht. Unter „Vermittler ausgeschlossen 13703" an die Verw. 14

Vierstöckiges **Haus** mit **Gemischtwarenhandlung,** lebensfähiges Geschäft in Salzburg, notwendig. Barkapital 15.000 S. Dreistöckiges **Gasthaus** in Salzburg, gutes Geschäft, bei 8000 S Anzahlung. **Fleischhauerei** modern maschinell eingerichtet, eigene Kühlanlage, Schlachthaus, Stallung etc. 55.000 S bei 35.000 S Anzahlung. **Villen** und Einfamilienhäuser in nächster Umgebung Salzburgs preiswert verkäuflich. Realitätenmarkt **G. Pilzkotter,** Salzburg, Getreidegasse 23. M 987 b-14

Bäckerei-Kammern bei **Putzenbacher,** Seilergasse Nr. 8. 5712

Geschäftshaus im Zentrum der Stadt wird zu kaufen gesucht. Angebote unter „Solid 13692" an die Verwaltung. 14

Baugrund oder ausbaufähiges Stöckigebäude mit Hof zu kaufen gesucht. Zuschriften unt. „Barzahlung 6135" an die Verw. 14

Kleineres Bauerngut zwischen Innsbruck—Kufstein oder Wörgl—Kitzbühel, am liebsten eben gelegen, erhöhte Lage jedoch nicht ausgeschlossen, von Südtiroler sofort zu kaufen gesucht. Briefe erbeten unter „Zahlungsfähig 11831" an die Verwaltung. 14

Beratung und Begutachtung bei Durchführung von Käufen, Verkäufen, **Hypothekaufnahmen u. Abgaben,** Finanzierungen zu günstigen Bedingungen. **A. von Guggenberg,** behördl. kons. Verkehrsagentur in Innsbruck, M.-Theresien-Straße **Nr. 21, 1. St.** 13727-14

Geld! Sofort! von 7 Prozent an pro anno auf Häuser, Güter, Landwirtschaften, Christl. Finanzierungsbüro, Wien, 1. Bez., Kärntnerstraße 21. M 37-14

12% Jahreszinsen für Personalkredite der Aktiva an Bundes-, Bundesbahn-, Gemeinde- und Landes-Bedienstete. Vertretung für Tirol u. Vorarlberg Vermittlungsbüro Mar.-Theresien-Straße 22, 1. Stock. 71 b-14

Gesucht **Darlehen 17.000 Schilling** auf mietzinsschutzfreie Villa. Miteigentum nicht ausgeschlossen. Anbote unter „Seefeld M 286" an die Verw. 14

12.000—14.000 S auf 1. Hypothek für ein Industrie-Unternehmen gesucht. Näheres durch M. Prantner, Innsbruck, Erlerstraße 16, 1. Stock. 13669-14

4000 Schilling auf 1 bis 2 Jahre gegen gute Sicherstellung gesucht. Zuschriften unter „Zehn Prozent 5608" an die Verwaltung. 14

Hypotheken (Darlehen), Beteiligungen (Kompagnon), Pacht-, An- u. Verkauf von Realitäten jeder Art rasch u. diskret durch **Allg. Geschäfts- u. Realitäten-Anzeiger** Innsbruck, Pfarrgasse 8. Keine Provision. 13583-11

15.000 S werden auf Gasthof mit ausgedehnter Bauernwirtschaft in der Nähe von **Innsbruck** als 1. Hypothek aufzunehmen gesucht. Unter „10fache Sicherheit 13546" an die Verwaltung. 14

12.000 S nur im ganzen auf Gast- oder Geschäftshaus sofort zu vergeben. Realitäten- u. Hypothekenbüro Ferd. Wieder, Adamgasse 9. 13721-14

10.000 Schilling gegen 1. Hypothek auf Stadthaus sofort zu vergeben. Unter „Günstiger Zinssatz 13731" an die Verwaltung. 14

400—500 S gegen gute Sicherheit und 2% monatl. Zinsen aufzunehmen gesucht. Gefl. Zuschriften unter „4 Monate 13677" an die Verw. 14

3500 bis 4000 S werden auf aufgehendes Geschäft sofort gesucht (eventuell Beteiligung). Offerte unter „Vorwärts 6145" an die Verwaltung. 14

Unterricht

Berlitz-Schule, Meranerstraße 1, sichert größten Erfolg bei geringster Anstrengung in Erlernung fremder Sprachen. Neuer englischer Abendkurs für Anfänger. Anfang Jänner. Günstiger Zeitpunkt zum Eintritt in andere Kurse. Einzelunterricht. Honorar mäßig. 13632-11

In 6 Monaten englisch, französisch, italienisch geläufig und korrekt sprechen und schreiben nach leichtfaßlicher Methode. Honorar mäßig Museumstr. 27, 2. St. rechts. 13716-11

Englischunterricht. Adolf-Pichler-Straße 4, 1. Stock. Akadem. gebild., staatlich geprüfte Lehrkraft mit vieljähriger Mittelschul- und Privatpraxis. Möglichst rasch zum Sprechen führende, wegen ihrer Leichtfaßlichkeit besonders auch für ältere Herren u. Damen sich gut eignende Methode. Nächste Schüleraufnahme 3. bis 8. Jänner 5—7 Uhr. 13446-11

Schulanzahlungen bei **Putzenbacher,** Seilergasse **Nr. 8.** 5712

Kaufm. Lehrkurse. Beginn täglich. Böckle, Bürgerstraße 15, 3. Stock. 6108-11

Tanz-Institut Wergles, Hotel Viktoria, Bahnhofplatz. **Leitung: Herr Richard Konstant; gewissenhafter u. gründlicher Unterricht in Kursen und Einzelstunden; auch außer Haus.** 57 b-11

Zither-, Mandoline-, Gitarre- und Klavier-Unterricht. Anmeldung täglich nachm. 2—7 Uhr Innrain Nr. 19, 4 St. 13352-11

Praktische Ausbildung in Buchhaltung, Maschinschreiben, Stenographie, Schönschreiben (Verbesserung der Handschrift). Salurnerstraße 8. 13511-11

Maschinschreiben nach bewährter Zehnfingermethode rasch u. sicher (auch Abendstunden). Beginn täglich. Konzess. Anstalt Rauch, Anichstraße 27. M 201 b-11

Allgem. Verkehr

Reiche Ausländerinnen, vermögende deutsche Damen wünschen Heirat, Realitäten, Einheirat. Auskunft sofort. **Staberth,** Berlin, Stolpischestr. M 3011-9

Wer heiraten will, werde sich an den Heiratsdolan, geg. Rückporto. Innsbruck, Pfarrgasse 8. 13582-9

Zwei anständige Burschen suchen ebensolche Mädel. Zuschriften unter „B. B. 5888" an die Verw. 9

Seriöses kaufm. gebildetes Fräulein in gesetztem Alter, hübsche Erscheinung, auch tüchtig in allen Hausarbeiten, sucht ebenso tüchtigen Herrn in guter Position, welchen Charakters, zwecks Heirat kennen zu lernen. Unter „Glückliche Zukunft 6105" an die Verwaltung. 9

Gewerbetreibender, Mitte dreißig, groß, soliden Charakters, mit 3.500 S Ersparnissen, wünscht ehrbare Bekanntschaft eines charaktervollen, aber nicht zu modernen Mädchens, das Vorliebe für ein Geschäft besitzt mit entsprech. Vermögen, zwecks Gründung eines eigenen Heims. Zuschriften unter „Edelweiß 10880" an Krauß-Annoncen, Innsbruck. 13717-9

Suche Anschluß an geschiedene Frau, Witwe od. alleinstehendes Fräulein; spätere Ehe nicht ausgeschlossen. Zuschriften: Hrn. Reichtrut, postlagernd Hall. 13712-9

Junger Mann sucht Anschluß an schlankes, reiches Mädchen mit Beruf. Briefe erbeten unter „Neujahrswunsch 13675" an die Verwaltung. 9

Verafreund, 25 Jahre alt, sucht liebes Mädel aus gutem Hause zwecks gemeinsamer Ski- und Bergpartien kennen zu lernen. Zuschriften (Diskretion zugesichert) unter „H. K. 13617" an die Verwaltung. 9

Fräulein, blond, 24 Jahre alt, hübsches Aeußere, sehr häuslich erzogen, mit schöner Ausstattung u. ca. 8000 S Vermögen sucht auf diesem Wege Herrn in sicherer Position zwecks Ehe kennen zu lernen. Zuschriften unter „Neujahr 1927 6142" an die Verw. 9

„Seriös 13452". Bitte **dringend** Brief behalten. 61 b-9

Verschiedenes

Horoskop! Dame, die sich langj. astrolog. Studien widmete, ist in der Lage nach Geburtsstunde, Tag, Monat, Jahr und Ort, den Charakter und das Lebensschicksal mitzuteilen. Behördlich genehmigt. Preis pro Horoskop S 5.—. Rückporto erforderlich. Mädchir Maurettor, Innsbruck, Cofinpalle 3. 156 a-10

Die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel wünscht allen seinen werten Kunden **Peter Kuchenthaler,** Trafikant, Kiosk, Amraserstraße. 13577-10

„Graue Katz", Weinhaus Universitätsstraße 28, **ältere Weine,** Lokal- und Kellerschank 9686-11

Mittag- und Abendtisch, abwechslungsreich ist an mehrere Personen zu vergeben. Adresse an den Auskunftsbüchlein unter Nr. 6122. 10

Reitlehrer bei Putzenbacher, Seilergasse 8. 5712

Stiefschäften, Radelreparaturen schnell und billig bei Wagnermeister Teicher, Herzog-Otto-Straße, unterhalb d. Innbrücke. 6080-10

Fuß- u. Schönheitspflege, Manikure, Silbikrin-Haarkuren, Hühneraugenentfernung, Beseitigung lästiger Haare u. Warzen, Massage durch orthopädisch-klinisch geschulte Kraft. Innsbruck, Habsburgerhof, Museumstraße Nr. 21. T 352 b-10

Feiertage am besten mit garant. echten, direkt bezogenen St. Paulser Weinen empfiehlt u. zw. Paulser, Missianer, Burgunder und Kretzer in rot, Riesling und Burgunder für feinen Punsch etc. sowie Süßmostkoll. Für herrlichen Geschmack bürgt „Graue Katz", Weinhaus, Universitätsstraße 28. 12522-10

Uebernehme Wäsche zum waschen, bügeln, reparieren. Schonendste Behandlung, sonnige Wiese zum Trocknen, reinste Ausführung zugesichert. Wird abgeholt. **Handwäscherei Mizzi Nones,** Mühlau 91. 76 b-10

Was bringt 1927? Prognosen auf wissenschaftl.-astrologischer Grundlage durch Pr. Wachendorf, Wien, VI., Wallg. 31. 235 b-10

Damenmäntel, Kostüme und Herrenanzüge werden gut angefertigt. Mäßige Preise. Franz Glasar, Schneidermeister, Kaiser-Franz-Josef-Straße Nr. 12, 1. Stock rechts. 13619-10

Auch dicke Wolle für Sportkleidung wird zum stricken übernommen. Maschinstrickerei Schuller, Riesengasse 5, 3. St. 13625-10

Die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel wünscht allen Musikinstrumente-Verteiid **L. Kumschier in Innsbruck, Dr. Glatzstraße 17 b.** Spezial-Instrumente, Klavierstimmen und Haus-Jazz-Band. 13560-10

Weinrestauration Fink, Kaiser-Franz-Josef-Str. 3, empfiehlt für Silvester gute Südtiroler Rot- u. Weißweine. 13566-10

Lumberjacks, Pullover usw. werden zur Ausführung übernommen und gediegen gestrickt. **Neuanfertigungen** auch mit eigener Wolle nach Maß u. Wunsch. Kanz, Erlerstr. 11, 1. St. 6153-10

Ehesuchende werden sich vertrauensvoll an das 1. Tiroler Adressenaustauschbüro in Innsbruck, Anatomiestraße 6. 20 g Rückporto. Streng diskretes u. einziges Unternehmen dieser Art. 13716-10

Schneeschuhe u. Galoschen repariert rasch u. billigst Kunzendo. Erzh.-Eugen-Straße 27/10. 13720-10

Mieder aller Art werden zum putzen und reparieren angenommen, auch nach Maß angefertigt im Miederspezialsalon Valerie Heilscherd, Innsbruck, Templstraße 14. 13608-10

Waschanstalt Rudolf Ueberbacher, Anatomiestr. Nr. 28, behandelt sehr empfehlenswert Wäsche und Stärkekragen. 13658-10

Vordrucken von Küchenwandschonern 60 g, Kissen, Läufer, Milieus, Schrankbreitseisen rasch und billigst. Vordruckerei Marie Ott, Museumstr. 22 A. St. 13685-10

Verlust-Anzeigen

Kleines Handtäschchen mit Bundesbahn-Legit. u. 20 S wurde am 24. Dezember, von Adolf-Pichler-Straße bis Kolosseum verloren. Abzugeben gegen Belohnung an Fundamt. 13514-12

Oberhalb des Glungezer wurde eine Axel gefunden. Abzuholen Villerberg Nr. 3. 13629-19

Elegant

dauerhaft und daher billig trägt sich die erstklassig geputzte **Stärkewäsche** aus der Theaterputzerei Innsbruck, **Maximilianstraße 9.** Prompte Erledigung auswärtiger Kunden. Ein Versuch genügt. 13294

Heimatrecht

in- u. ausländ. Staatsbürgerschaft, Dokumentenbeschaff., Familienstandsfragen. **Staatsbürgerrechts-Büro,** Wien, I., Grünangerg. 1, Tel. 73-3-17. Nur Fernverkehr. M 245

Gräf & Stift
Schnellastwagen

für 1t, 2t, 4t und 5 Tonnen Nutzlast

Omnibusse für 16 bis 35 Personen

Niederrahmen / Vierradbremse / Pneubereifung / Kardanantrieb

Personenwagen

7/30, 15/70, 23/90, 30/110 PS.

Gräf & Stift A. G.
Wien XIX/5

Vertretung für Tirol:
F. Schreckeneder, Autozentrale
Innsbruck, Seggengasse 8

Zahlungserleichterungen / Lager sämtlicher Bestandteile

50 b

Kundmachung.

II Zl. 21.441.

des Stadtmagistrates Innsbruck betreffend Viehhaltungen im Stadtgebiete Innsbruck.

Auf Grund des Gemeinderatsbeschlusses vom 10. Dezember 1926 treten mit 1. Jänner 1927 folgende Bestimmungen in Kraft:

1. Zum Einstellen oder Halten von Schweinen, Kühen, Schafen und Ziegen und zur Weiterführung bisher nicht genehmigter Stallanlagen im Stadtbezirke ist magistratische Genehmigung erforderlich. Um diese ist ordnungsgemäß anzusuchen und hat über dieses eventuell mit den entsprechenden Plänen versehene Ansuchen eine kommissionelle Verhandlung stattzufinden, bei der die Bedingungen festgestellt und die Anrainer vernommen werden.

Die Bewilligung wird erteilt, wenn nach der örtlichen Lage und nach der baulichen Beschaffenheit der Stallungen, sowie nach der Art und Größe des Betriebes ein gesundheitlicher Nachteil oder eine erhebliche Belästigung für die Umgebung nicht zu besorgen ist. Für eingebaute Wohnviertel und den Saggen wird die Bewilligung demzufolge nur ganz ausnahmsweise zu erteilen sein.

2. Die erteilte Bewilligung kann bei fortgesetzter Zuwiderhandlung gegen die gegenwärtigen Vorschriften oder wenn es sonst zur Fernhaltung erheblicher Belästigungen oder gesundheitlicher Gefahren für die Umgebung erforderlich ist, wieder entzogen werden.

3. Mit Rücksicht auf die Umgebung und Raumverhältnisse wird die höchstzulässige Anzahl der zu haltenden Tiere bei der kommissionellen Verhandlung festgestellt.

4. Für die Anlage von Stallungen und den Betrieb derselben gelten insbesondere folgende Bestimmungen:

a) Die Stallungen müssen bauordnungsgemäß hergestellt, genauert, feuersicher eingedeckt, mit undurchlässigem Untergrund versehen und wo es möglich, an den städtischen Tiefkanal angeschlossen werden; andernfalls ist Abfluß der Jauche in eine dem § 65 der J. B. O. entsprechende Jauchengrube zu gewährleisten.

b) Die Stallungen müssen mindestens acht Meter von der Straße und sechs Meter von Wohngebäuden entfernt sein.

c) Schweinestallungen dürfen nur in Rückgebäuden liegen, in denen sich menschliche Wohnungen nicht befinden.

d) Das Mästen von Schweinen mit Blut und Schlachtabfällen ist verboten.

e) Die zur Mästung der Schweine zugeführten sonstigen Abfallstoffe (Trank) müssen in festgeschlossenen Gefäßen transportiert und aufbewahrt werden. Die Aufbewahrung und Zubereitung von Schweinetrank in Wohnhäusern ist verboten.

f) In Kellern von Wohngebäuden dürfen keinerlei Stallungen untergebracht werden.

g) Der Dünger ist in einer bauordnungsmäßigen Düngergrube zu verwahren.

h) Die Stallungen sind stets reinlich zu halten und ist in denselben für entsprechende Lufterneuerung Sorge zu tragen.

5. Besondere Vorschreibungen, die in einzelnen Fällen im Interesse der Gesundheit und Reinlichkeit, sowie zur Fernhaltung von Belästigungen der Umgebung in Bezug auf die Anlage einer Stallung sowie den Stallbetrieb vom Magistrat gemacht werden, sind stets unweigerlich zu erfüllen.

6. Kaninchen, Hühner und anderes Geflügel darf in den geschlossen verbauten Stadtteilen in größerer Anzahl nicht gehalten werden. Die Haltung einer kleinen Anzahl solcher Tiere ist nur gestattet, wenn die Hausbewohner und die Nachbarschaft dadurch nicht belästigt wird und die Tiere (besonders Hühner u. dgl.) während der Nachtzeit und der frühen Morgenstunden in ringsum geschlossenen Räumen gehalten werden.

Für den Stadtmagistrat Innsbruck;
Der Bürgermeister: **Dr. Eder** e. h. M 234

Ausschreibung der Sprengelarzt-Stelle

des Gerichtsbezirkes Ried in Tirol mit dem Sitze in Prutz.

Den Sanitätsdienst im Gerichtsbezirke Ried in Tirol versehen zwei Sprengelärzte; der eine mit dem Sitze in Ried, der andere mit dem Sitze in Prutz.

Nachdem die Sprengelarztstelle in Prutz frei geworden ist, gelangt dieselbe laut Erlaß der Tiroler Landesregierung vom 12. Februar 1924, Zl. 25/4, zur sofortigen Besetzung, und zwar probeweise mit einem Jahr Probezeit zur Ausschreibung.

Besagter Sprengel umfaßt die Gemeinden Prutz, Ried, Tösens, Serfaus, Fiß, Ladis, Fendels, Faggen, Kauns, Kaunserberg und Kaunsertal mit zusammen rund 4000 Einwohnern. Die Wirkungskreise der beiden Sprengelärzte werden nach der Besetzung durch die Bezirkshauptmannschaft geregelt.

Der Dienst ist im Sinne der Dienstvorschriften der Sprengelärzte (Verordnung des Landeshauptmannes vom 19. Dezember 1921) zu versehen.

Wartegeld (Bezüge) nach Uebereinkommen. Wohnung und pro Jahr 16 rm³ Brennholz werden zur Verfügung gestellt.

Ordnungsmäßig belegte Gesuche von Bewerbern (med. univ.) deutschärischer Abstammung, mit Spital- oder Privatpraxis, sind bis längstens 1. März 1927 an den Obmann der Sprengelvertretung Josef Venier in Prutz zu richten. V 267 1

Bei Rückgratverkrümmung erzielte mit meiner Methode glänzende Erfolge. Preisgekrönt 16. und 17. Aerztekongreß, 7 gold. Medaillen u. a. höchste Auszeichnung. Leidende verlangen im eigensten Interesse unser hochint. Buch mit 30 Abbild. kostenlos auf 8 Tage zur Ansicht. Glänzende Empfehlungen aus 1157 Oesterreich.
FRANZ MENZEL
Stuttgart (3), Hegelstraße 41.

Maria

das Wunderkind, 5 Jahre alt, so schwer wie eine starke Frau und genau so entwickelt, so schön wie ein Engel, ist momentan die schönste und seltenste Abnormität der Gegenwart. Der Geburtsschein behördlich geprüft, liegt zur Einsicht für jedermann auf. Bei der Geburt wog Maria 12 Kilo. Berühmte Mediziner und Professoren haben sich eingehend mit Maria beschäftigt. Die Wissenschaft kennt keinen einzigen Fall wie Maria. In München wurde Maria Stadtgespräch und als sie heute hier in Innsbruck eintraf, war sie während der Fahrt eine allgemeine Sensation. Wer Maria sieht, kommt aus dem Staunen und Lachen nicht heraus.

Auf der Durchreise nach Italien wird sich Maria in Begleitung ihrer Mutter vom 1. bis 10. Jänner im kleinen Saale der Veranda im

Hotel Greif

stehen, und zwar beide **Sonn- und Feiertage** von vormittags 10 bis 8 Uhr abends, die übrigen Wochentage von 2 bis 8 Uhr. Die Vorstellung und Erklärung ist ununterbrochen. Die Eintrittspreise:
Erwachsene Personen 50 Groschen.
Kinder 20 Groschen. Wer

Maria

nicht besucht, hat was versäumt. Deshalb kommt alle und besuchet dieses Wunderkind, denn so was hat die Welt noch nicht gesehen. 611

Vertreter 271

der bei Geschäften für Haus und Küchengeräte gut eingeführt ist, wird von Metallwarenfabrik für Tirol u. Vorarlberg gegen gute Provision gesucht. Angebote unter „Nr. 3592" an Anzeigen-Gesellschaft „Herold", Graz, Stempfergasse 4.

Fräulein
mit langjähriger Praxis

in Rechtsanwalts- und kaufmännischem Büro sucht sich zu verändern, am liebsten aufs Land. Zuschriften erbeten unter „T. T. 6133" an die Verwaltung des Blattes.

Preise, die jeder zahlen kann! Böhm. Bettfedern

Wieder die schönen Friedensqualitäten! 1 Kilo graue, gute S 7.—, welche, graue Schleiß S 8.— und 4.—, weißere Schleiß S 5.— und 7.—, welche, feine weiße S 10.— und 12.— In. feine S 16. , schneeweiße Schleißdaunen S 20.— und 25.—. In. graue Daunen S 22.—, weiße Daunen S 32.—, Ideal Volldaunen S 41.—. **Fertige Tuchbetten,** viele Jahrzehnte brauchbar 150/120 cm, 4 kg schwer S 19.—, 25.— 29.— 34.—, 43.— 52.—. **Fertige Polster:** 60/80 cm, 1,20 kg schwer S 4.80, 6.50, 8.50, 10.50, 13.50, 16.50. Versand per Nachnahme. Muster gratis! Anerkennungen und Nachbestellungen täglich. Nichtpassendes retour. 228a
Sachsel & Co., Wien, XIV., Goldeigasse Nr. 9/23.

Triumph-Kino Ab Freitag, Silvester, bis einschließlich Sonntag, den 2. Jänner 1927, bringen wir den deutschen Naros-Großfilm: **Triumph-Kino**

Nach dem Roman von Hans v. Kahlenburg

„Mirchen"

Nach dem Roman von Hans v. Kahlenburg

Sieben abwechslungsreiche Akte aus des Lebens Leichtsinn, Lust und Leid mit den beliebten Hauptdarstellern:
Xenia Desni • Hans Albers • Adele Sandrock • Harry Liedtke • Olga Limburg • Heinrich Peer

Allen unseren verehrten Besuchern und Gästen, Freunden und Bekannten die **herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel** entbietet **Triumph-Kino** und **Automatenrestaurant, Gesellschaft m. b. H.** M 214

GASTHOF BREINÖSSL

Silvester
Im Restaurant
von 8½ — 12½ Uhr
Salonorchester
Auswahlreiches kaltes Büffet

Silvester
Im Konzertsaal
von 8½ — 12½ Uhr
Die Münchner Komiker Schwerla-Meier
mit neuem Programm

Silvester
Im Konzertsaal
von 1 Uhr — 4 Uhr früh
Tanz
Musik, Salonorchester

Neujahrstag
1. Jänner
Frühschoppen-Konzert
von ½11 — ½1 Uhr

Im Konzertsaal
Die Münchner Komiker-Gesellschaft
Schwerla-Meier, mit vollständig neuem Programm
Nachmittags-Konzert
von 4 — ½7 Uhr

Sonntag
2. Jänner
Abend-Konzert
von 8 — 11 Uhr

Geschäftseröffnung.

Gebe dem P. T. Publikum von Pradl und Innsbruck bekannt, daß ich mit **3. Jänner 1927** ein

Wurst- und Selchwarengeschäft

Pradlerstraße Nr. 47

eröffne. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die P. T. Kunden durch nur stets frische prima Ware und solide Bedienung zufriedenzustellen.
Ich bitte um recht zahlreichen Zuspruch und zeichne hochachtungsvoll

Zenzi v. Stadl, Pradlerstraße 47. 13670

MÖBEL
Spezial-Provinz-Versandhaus. 200 Einrichtungen, erzeugt von **Wiener Kunsttischlermeistern.**
Hotelschlafzimmer von S 225.–
Eschen modernes Schlafzimmer von S 495.–
Speisezimmer Eiche oder Nuß, von S 595.–
Herrenzimmer, Eiche oder Nuß, von S 595.–
Kunst- und Ausstellungsmöbel. Illustr. Kataloge gegen S 1.–.
Kostenlose Lagerung bei Wohnungsmangel! Renommiertes Einkaufshaus für Lehrer, Eisenbahner, Finanz-, Post-, Gendarmerie- und Heeresangehörige.
Haas . Möbeletablissement Wien, VI., Mariahilferstraße Nr. 79. 2186

Silvester-Rummel

mit Musik und komischen Vorträgen, unter gefälliger Mitwirkung der Stadttheaterkräfte.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

Ernst Langer
Höttingergasse.
13672

Sporthäuser und Skifahrer, Achtung!

Wegen günstigem Ledereinkauf vom Wiener Arsenal kann ich die Skibindungen zu staunend billigem Preise liefern. Ein Paar Huitfeldbindung, 6 mm stark, komplett, von S 3.90 aufwärts. Ein Paar Ski aus bestem Eschenholz von S 9.— aufwärts. Sporthäuser auf Wunsch Mustersendung franko unverbindlich bei

VIKTOR PETERNELL
Fußball- und Sportartikelerzeugung
Pusarnitz, Kärnten. P188 r

Pneumatik-Sensation !!! Automobilisten !!! Spezial-Angebot Gültig bis 1. Feber 1927

Rapson-Garantie-Cord-Pneumatik

GRATIS einen Rapson-Garantie-Cord-Pneumatik

jeder Privatkunde bei Kauf oder Bestellung (auch auf Abruf innerhalb drei Monaten) von vier Stück Rapson-Garantie-Pneumatiks zu den normalen, jetzt ermäßigten Detailpreisen.

Rapson-Garantie-Pneumatik. Fabrikat der North British Rubber Co., Edinburgh, **haben eine Minimal-Garantie gegen jeden Defekt für die Dauer von zwölf Monaten. Alles, was innerhalb der garantierten zwölf Monate an dem Pneumatik geschieht, geht zu Lasten der Fabrik.**

Rapson-Weltrekord 64.000 Kilometer ohne Defekt.

Zuschriften mit Dimensionsangaben erbeten an: Rapson-Generalrepräsentanz: Wien, IV., Argentinierstraße 29.
M 107 **Provinzvertreter gesucht.** M107

Die
besten Glückwünsche zum Jahreswechsel
allen verehrten Gästen und Bekannten

I. Caumo
Pächter
Gasthaus „Zum Mohren"
K 390 r *Mariahilf 34.*

Glückliches Neujahr
meinen werten Kunden, Geschäftsfreunden und Bekannten

Emil Langer 6134
Orthopädische Schuhwerkstätte
Innsbruck, Fabrikgasse Nr. 2.

Landwirtschaftlicher Besitz

Gelegenheitskauf

218 Joch, mit Eigenjagd, gut eingerichtetem Gasthofbetriebe, eigenem Elektrizitätswerk, Sägewerk und Mühle, reichen Waldbeständen, in schönster und gesündester, fremdenverkehrsreicher Gegend Obersteiermarks, familienverhältnisseshalber samt Fundus instructus **sofort zu verkaufen.** Wenig Kapital erforderlich. Nur Selbstreflektanten schreiben unter Chiffre „Gelegenheitskauf 1404" an Kienreich Anzeigen-Gesellschaft, Graz, Sackstraße 4. 57 p

Schnee-Ketten

für Autos und Lastwagen!

Zenith Vergaser • Pognon-Kerzen • Lastwagenketten
Sämtliches AUTOMATERIAL! 901

„Aviauto" Wien, I., Biberstraße 9
BARBER & Co.

Verband der Köche Oesterreichs
Zentrale und **kostenlose** *Stellenvermittlung*
13637

Neue Adresse:
Wien, I. Kolowratring 9, Mittelgang.
Telephon Nr. 95-2-30

Qualifizierte Küchenchefs, Köche und Patissiers für Hotels, Pensionen, Restaurants, Sanatorien, Herrschaften etc. etc.
Hochachtungsvoll *Die Verbandsleitung*

Hypotheken
zu günstigen Bedingungen auf erste Sätze bei entsprechender Sicherheit erhalten Sie **rasch.**

Realitäten
Käufe und Verkäufe werden prompt und jeder Fall individuell durchgeführt.

Beratungsstelle
Diese benützen Sie in Ihrem eigensten Interesse, um sich vor Schaden bei Geldanlagen, Käufen und Verkäufen zu schützen. Finanztechnische, baugewerbliche und juridische Fachleute stehen zur Verfügung. Äußerst kulante Bedienung zugesichert.

A. von Guggenberg
behördl. konzess. Verkehrssensale.
Innsbruck, Maria-Theresien-Straße 21/I.
13718

„JANUS"

älteste österreichische Lebensversicherungsanstalt auf Gegenseitigkeit

billige Prämiensätze, vorteilhafteste Versicherungsbedingungen, sucht

tüchtige Akquisiteure
sowie
Bezirksvertreter

in allen größeren Orten Tirols. Hohe Verdienstmöglichkeit, auch für Ruheständler. Schriftliche Angebote mit Referenzangaben. Persönliche Vorsprache an Wochentagen von 10—12 Uhr oder 3—5 Uhr in der Filialdirektion, Innsbruck, Anichstraße Nr. 2/A, I. Stock. 13654

Herzlichste Glückwünsche zum neuen Jahr

entbieten allen Fleischhauern von Innsbruck und Umgebung

Karl und Marie Kapferer
Darmhandlung
615

Platzvertreter

sucht **Wiener Likörfabrik** (Markenware), auch für Weinbrand. Offerten von nur Branchekundigen mit Angabe von Referenzen unter „Gute Beziehungen Nr. 6291" an J. Danneberg, Wien I., Singerstraße 1. 221 s

Keine grauen Haare! Keine Farbe!
„HELU"
ges. gesch.
Erfolg in wenigen Tagen. Haarfarbe angeben. Prospekte und Dankschreiben gratis. Laboratorium „Merano", Wien, VII/J. Stiftgasse Nr. 6, Mezzanin 4. A 302 j

PATENTANWALT Ing. Wilhelm Kornfeld Gerichtssachverständiger
Wien, VII., Stiftgasse 6, Tel. 35 3 39
Patenterwirkung — Patentverwertung
im In- und Auslande 270 a

Austria-Tanz-Palast

Beginn 9 Uhr **Freitag, den 31. Dezember 1926** *Beginn 9 Uhr*

Große Silvester-Feier

mit neuen Tanzeinlagen und anderen Belustigungen

Eintritt S 2.— *Tischreservierung Telephon 884* **Jazzkapelle Rohn-Fechter** *Eintritt S 2.—*

Unseren werten Gästen, Gönnern, Freunden und Bekannten

herzliche Glückwünsche zum Jahreswechsel

Max und Else Ambach

Samstag, den 1. Jänner 1927

Beginn halb 10 Uhr **vollständig neues Programm** *Beginn halb 10 Uhr*

BARISON UND ELINOR

amerikanische Tanz-Attraktion

Margit Bodnar *Solotänzerin* — *Eintritt frei* **Jazzkapelle Rohn-Fechter** — **Elion de la Roche** *Phantasietänzerin*

Voranzeige! *Samstag, den 8. Jänner 1927,* **Erste große Ausstattungs-Redoute** *unter der Devise:* **Ein Winternachtstraum**

Herrliche Dekoration, feenhafte Beleuchtung

Die besten Wünsche zum neuen Jahre

entbieten allen geehrten Gästen, Freunden, Bekannten und Vereinen mit der Bitte um ferneres Wohlwollen

Albin und Agnes Schrettl

Gasthaus „Stern", Leopoldstraße

8 85a

Die alte Firma

Josef Mayr

Holz- und Kohlenhandlung

Viaduktbogen 12

entbietet allen Kunden das Beste zur Jahreswende

13656

MÖBEL HAUS KARL FUCHS & BRUDER

W.-GREIL-STR. 4

Größte Auswahl! Billigste Preise! Überzeugen Sie sich selbst!

M 76

Die

herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel

entbieten allen ihren werten Gästen und Bekannten

Ernst und Lina Langer

Gasthaus Langer, Höttingergasse Nr. 39.

6112

Zum Jahreswechsel entbieten wir die herzlichsten Glück- und Segenswünsche allen unseren geschätzten Kunden, Freunden und Bekannten und danken für das uns bisher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen und bitten, uns fernerhin mit Ihren geschätzten Aufträgen beehren zu wollen. — Hochachtend 13621

Karl und Marie Straka * Damen-Modesalon

Wilhelm-Greil-Straße 2, 1. Stock.

Langjähriger

Hotelfachmann

mit internationalen Fachkenntnissen und perfekt in der englischen und französischen Sprache, bisher nur in ersten Hotels tätig gewesen, sucht Stellung. Gefl. Angebote unter „Oberkellner 3959" an die Verwaltung dieses Blattes.

Böhmische Bettfedern

gereinigte, prima Ware, in 1-Kilo-Packung und offen sowie **Inlet, Kappentuch, Bettücher, Tuchente** usw. liefert zu konkurrenzlos billigen Preisen. **Verkaufsstellen** werden in jedem Ort ganz Oesterreichs vergeben. Wo Lokal nicht vorhanden, auch in der Wohnung auszuführen. **Dauernde Existenz! — F. A. Gruber & Co., Böhm. Bettfederzentrale** en gros und en detail, **Linz a. d. D. 43, Eisenhandstraße Nr. 24.**

6 83 h

Viel Glück
im neuen Jahre
wünscht allen werten Kunden, Freunden und Bekannten

Firma Franz Lackner
Wein- und Branntwein-Großhandlung
Innsbruck, Andreas-Hofer-Str. 5

8357b

Die gute Kamera

zum billigsten Preise!

6½×9 S 46.80, 9×12 S 50.40.

Viele Tausende im Gebrauch.

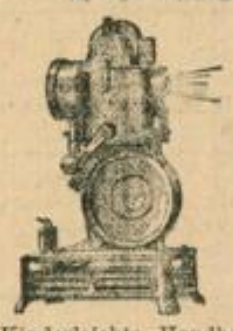
Mit kompletter Ausrüstung, enthaltend *alle Materialien zum fix und fertigen Bild, in elegantem Präsentkarton.*

Mehrpreis S 14.—, bezw. S 18.—.

Spezialmodelle mit Anastigmat S 97.20, 103.50, 126.—, 136.— usw.

Das ideale HEIM-KINO

Pathé-Baby



S 170.—

Kinderleichte Handhabung. An jede elektrische Hausleitung anzuschließen.

UNVERBRENNBARE Films für wenige Schillinge!

Harold Lloyd, Charlie Chaplin, Felix, der Kater, Natur- und Kunstgeschichte, Religion usw.

Filmen Sie selbst

mit

Pathé-Baby

(Aufnahme-Kamera)

S 185.—.

Billig und leicht.

TIROLER

Herlango

Ges. m. b. H.

Innsbruck

Maria-Theresien-Straße 10.

Architekt

28 Jahre alt, deutsch, Sohn eines Baumeisters und Sägewerksbesitzers, mit Ia. Zeugnissen und Referenzen, sauberer und flotter Zeichner und Statiker, sucht Stellung in Architekturbüro (Baugeschäft) oder größerem Sägewerk als **Betriebsleiter** (Werkmeister). Firm in Holzmanipulation, Kisten- und Faßfabrikation. Spätere Beteiligung nicht ausgeschlossen. Zuschriften unter „R 252 c" an die Verwaltung dieses Blattes.

Fleißiger, in Tirol bei der einschlägigen Kundschaft **gut eingeführter**

Vertreter

für Essigessenz von Wiener Großfirma

gesucht. 235 j

Zuschriften erbeten unter „Stabiles Einkommen 4224" an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Wien, I., Schulerstraße 11.**

Vertretung 246c

für echte schwedische Rasierklingen

konkurrenzloser Qualität, an erstklassig eingeführten u. solventen Herrn zu vergeben. Zuschriften unter „Streng solid 4968" an **Haasenstein & Vogler A.-G., Wien, I.,** Schulerstraße 11.

Glückliches Neujahr wünscht allen verehrten Kunden, Freunden und Bekannten **Josef Pichler und Familie** Malermeister 49 s **Heiliggeistgasse 8 Telephon 1181/3**

GROSSER BILLIGER
Inventur-Verkauf
ab Montag, den 3. Jänner, bis Samstag, den 15. Jänner 1927
im Schuhhaus zum „Goldenen Dachl"
Ludwig Löwensohn

Damen-hohe Hausschuhe mit Lederbesatz, Ledersohle Früher . . . S 14.— Jetzt . . . S 12.50	Damen-Hausschuhe, mit Ledersohle Früher . . . S 3.80 Jetzt . . . S 3.30			Damen-Hausschuhe, Ledersohle, -After und -Absatz Früher . . . S 5.80 Jetzt . . . S 5.20	Kinderschuherln mit Ledersohle, Stoffbesatz Früher . . . S 12.— Jetzt . . . S 6.—
Damen-hohe Schnallenschuhe, kariert, mit Ledersohle Früher . . . S 8.— Jetzt . . . S 6.—	Damen-Hausschuhe mit Ledersohle, Reinwolle Früher . . . S 6.50 Jetzt . . . S 5.80	Herren-Golserer Früher . . . S 27.— Jetzt . . . S 24.—	Leder-Spangen-Schuhe mit Komteß-Absatz Früher . . . S 18.— Jetzt . . . S 14.—	Damen-hohe Pelzerl-Schuhe Früher . . . S 30.— Jetzt . . . S 25.—	Damen-Galoschen, Marke Wimpassing Früher . . . S 10.— Jetzt . . . S 8.— Solange der Vorrat reicht!
Damen-Schnürer, mit Lederbesatz Früher . . . S 23.— Jetzt . . . S 18.—	Damen-Gold-Tanzschuhe Früher . . . S 25.— Jetzt . . . S 8.—	Damen-Lackspangen, gute Paßform Früher . . . S 32.— Jetzt . . . S 25.—	Damen-Lackspangen in diversen Formen Früher . . . S 38.— Jetzt . . . S 33.—	Damen-Lack-Pumps, Komteß-Absatz Früher . . . S 32.— Jetzt . . . S 24.—	Damen-Lack-Spangen, Komteß- und Lederabsatz Früher . . . S 32.— Jetzt . . . S 24.—
Damen-Lack-Pumps, Komteß-Absatz Früher . . . S 28.— Jetzt . . . S 21.—	Damen-Lackspangen und Pumps, das Neueste Früher . . . S 27.— Jetzt . . . S 22.—	Damen-Schnürer, braun, prima Qualität Früher . . . S 32.— Jetzt . . . S 27.—	Damen-schwarz, Schnürer, prima Qualität Früher . . . S 32.— Jetzt . . . S 24.—	Damen-Spangen, prima Box Früher . . . S 32.— Jetzt . . . S 29.—	Herren-schwarz, Halbschuhe, prima Qualität Früher . . . S 30.— Jetzt . . . S 24.—
Herren-schwarz, Halbschuhe, Goodeaer-Welt Früher . . . S 30.— Jetzt . . . S 23.—	Herren-braun, Halbschuhe, genagelt Früher . . . S 29.— Jetzt . . . S 23.—	Herren-braun, Strapaz-Stiefel, extra gute Qualität Früher . . . S 42.— Jetzt . . . S 33.—	Herren-Sport-Stiefel, Marke Krafft Früher . . . S 37.— Jetzt . . . S 34.—	Herren-Schnürer, braun, Goodaer, prima prima Früher . . . S 41.— Jetzt . . . S 34.—	Herren-Schnürer, schwarz, gute Paßform Früher . . . S 25.— Jetzt . . . S 18.—
Herren-Galoschen, Marke Wimpassing Früher . . . S 10.— Jetzt . . . S 9.— Solange der Vorrat reicht!	Herren-Schnürschuhe, Boxkalf Früher . . . S 32.— Jetzt . . . S 25.—	Herren-braun, Schnürer, Para-Sohle Früher . . . S 54.— Jetzt . . . S 50.—	Herren-schwarz, Schnürer, Para-Sohle Früher . . . S 50.— Jetzt . . . S 45.—	Einige hundert Paare braune Herren-Halbschuhe das Beste vom Besten Früher . . . S 38.— Jetzt . . . S 34.—	

Niemand versäume, von diesem günstigen Angebot Gebrauch zu machen!

Danksagung.

Für die uns anläßlich des Todes unseres unvergeßlichen Vaters, Großvaters, Schwiegervaters, Bruders, Onkels und Schwagers, des wohlgeborenen Herrn

Rudolf Stich'berger

Postoberoffizial i. P.

erwiesene Anteilnahme und für die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte sowie für die vielen schönen Kranzspenden danken wir allen aufs herzlichste.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

172 s

Leichenbestattung „Concordia"

Tieferschüttert geben wir die Nachricht, daß unser unvergeßlicher Vater, bezw. Großvater, Herr

Gebhard Mallaun

Bundesbahnschaffner i. P.

nach kurzem Leiden im 63. Lebensjahr sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung findet am 1. Jänner 1927, 2 Uhr nachmittags, statt.

Zams, 30. Dezember 1926.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen Familien

Mallaun, Schweisgut und Thurner

6144

Frisches Rundholz

in größeren Posten, ausfuhrfrei Kufstein, kauft und erbittet äußerstes Preisangebot

Sägewerk Hubert Weichselbaumer

T247 m Rott am Inn, Bayern.

Ev!

Die Innsbrucker akademische Burschenschaft „Suevia" gibt ihren Mitgliedern und Freunden Nachricht vom plötzlichen Ableben ihres verdienten A. H.

Dr. Hermann Mader

(aktiv 1887—1889)

Die Beerdigung hat in aller Stille am 30. Dezember stattgefunden.

Die Zeit des Trauersalamanders wird später bekanntgegeben werden.

Innsbruck, am 31. Dezember 1926.

Für die Ferialleitung:
rer. pol. H. Rehwald. 6146

Für den A. H. Verband:
Porf. Dr. F. v. Herrenschwandt.

M 234 XII Nr. 24.975.

Kundmachung.

Mit Beschluß des Gemeinderates vom 10. Dezember 1926 wurde die Gemeindeabgabe für das Halten von Hunden (Hundesteuer) für das Jahr 1927 in folgender Weise geregelt:

Die Hundesteuer (Gemeindeabgabe für das Halten von Hunden) wird für das Jahr 1927

a) für jeden sechs Wochen alten Hund mit 30 S
b) für jeden weiteren im gleichen Haushalte gehaltenen Hund mit 50 S

bemessen.

Für Hunde, die nach dem 1. Juli 1927 das steuerpflichtige Alter erreichen oder nach diesem Tage von auswärts zugebracht werden, ist die halbe Jahresabgabe zu entrichten.

Für Hunde, deren Besitzer sich vorübergehend in Innsbruck aufhalten, beträgt die Abgabe bei einem Aufenthalte unter zwei Monaten 5 S
bei längerem Aufenthalte unter fünf Monaten die halbe Jahresabgabe.

Die Gebühr für Ersatzmarken beträgt 1 S

Die Einzahlung der Hundesteuer für das Jahr 1927 hat im städtischen Exekutionsamte, Rathaus 1. Hof rechts, Schalter Nr. 4, in der Zeit vom 3. bis einschließlich 31. Jänner 1927, täglich (mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen) von 8 bis 12 Uhr vormittags, zu erfolgen.

Dies wird hiemit öffentlich verlautbart.

Stadtmagistrat Innsbruck

Der 1. Vizebürgermeister:
Unterrmüller e. h.

Wir machen unseren Glaubensgenossen die traurige Mitteilung, daß Herr

Zacharias Bethe'haim

Kaufmann

im Alter von 69 Jahren verschieden ist.

Die Beerdigung findet heute, um 3 Uhr nachmittags, von der städt. Leichenhalle aus auf dem israelitischen Friedhofe statt und wird um zahlreiche Beteiligung gebeten.

Chewra-kadischa

Verein für wohltätige und fromme Werke

Innsbruck, am 31. Dezember 1926.

182 n

Leichenbestattung „Pietät"

Nähmaschinen mit drehbarer Stick- u. Stopfplatte nur bei Einfelen, Museumstraße 24. M 56-7

Glänzende Existenz

Bis 50 S täglich

erzielen rührige Vertreter.

Prot. Geschäftsstelle

LUTTINGER

Wien I., Börsegasse 14

281 i

Stets über **150** Pendeluhren lagernd!

Leopold Fuchs
Innsbruck
Museumstraße Nr. 6

Die weltberühmten Qualitätsmarken in Grammophonen bei Einfelen, Innsbruck, Museumstraße 24. M 56-7

MÖBEL

Unübertroffen ist die Auswahl und Leistungsfähigkeit unserer Firma. Besichtigen Sie unsere 15 Schaufenster.

Zustellung in die Provinz m. Lastauto unt. Garantie. Schlafzimmer, apart, S 380. Goldeschen Schlafzimmer S 495. Vollbau Schlafzimmer S 750. Speisezimmer, modern, S 490. Speisezimmer, Palisand., S 875. Herrenzimmer, elegant, S 320. Küchen u. Polstermöbel. 279 i

Feine Kunsttischlermöbel!

Verlangen Sie neuen Katalog Nr. 8 gegen S 1.—. Voreinsendung in Briefmarken.

Zahlungserleichterung. Reeller Provinzversand. Kostenlose Einlagerung.

Neubauer Möbelheim
Wien, VII. Kaiserstr. 17.
(bei Mariahilferstraße).
Elektrische 5, 6, 8, 18, 9, 50.

Losraten-Vertreter

erzielen höchste Umsätze durch billigste Preise und damit großen Verdienst

Bankgeschäft

Edu rd Gaßner

Wien, IX., Liechtensteinstr. 36.

245 n

Bauerngeselchtes (mager)

S 4.80, prima Braunschweiger-Würste S 2.50 Nachnahme Mayr, Selcherei, Neumarkt i. Hausruck. M 150 c

---

Generalvertretung

oder Alleinverkauf einer sensationellen Neuheit der Heiz- und Beleuchtungsbranche wird bezirksweise vergeben. Erforderliches Kapital S 500.— zur Lagerhaltung. Gute Verdienstmöglichkeit. Zuschriften sind zu richten: Oesterreichische Vertriebsunternehmung, Wien, VII., Bernardgasse 28, Tür 1. A 302 i

Silvester 1926

Hotel Maria Theresia

Silvester 1926

Blauer Saal Künstlertrio Sternat

Kaffeehaus Salonorchester „Lyra"

Großer Saal Militärkapelle Alpenjäger-Rgt. Nr. 12

Restaurant Normaler Betrieb

Nach den Konzerten nach Möglichkeit Tanz / Eintritt für alle Lokale gleich S 1.50 / Normale Preise

Die besten Wünsche zum Jahreswechsel entbietet allen Ihren hochverehrten Gästen

Direktion Heger

Allen unseren verehrten Kunden

Das unsichtbare Korsett

zum Jahreswechsel herzlichste Glückwünsche

mit der Bitte, auch im kommenden Jahre uns wieder beehren zu wollen.

Marie Fait

Mieder-Spezialhaus

Erlerstraße 6

77

Allen unseren werten Kunden, Freunden und Bekannten wünschen alles Beste zum

neuen Jahr!

Luise Wilhelm geb. **Nöbl**

Innsbruck, Marktgraben 9.

Franz Wilhelm, Friseur

Innstraße 21. 156 i

Unseren werten Stammgästen, Gästen, Gönnern aus nah und fern, sowie den Vereinen die

herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahre

und bitten um ferneres Wohlwollen

Johann und Maria Aichinger

Gasthof „Gold. Hirschen", Innsbruck. S 37 m

13693

Gasthof „Gold. Schiff"

31. Dezember, 1. und 2. Jänner

Großer

Silvester-Rummel

mit Tanz

Verschiedene Belustigungen mit Preisen

Eintritt S 1.– **Ende nie**

S 357 r

Prosit Neujahr

allen unseren liebwerten Stammgästen, Gästen, Freunden und Bekannten!

Familien Sprenger sen. und jun.

Gasthof „Sprenger"

Innsbrucker Bürgerbräu und Künstler-Stüberl

Ankauf und Verkauf aller Sorten **Lose**, Pfandbriefe, Kriegs- u. Zwangsanleihe, Kulanter **Kassaverkauf** der

Baulose 1926

oder in Teilzahlungen von S 2.50 **monatlich.** Nach Einzahlung der 1. Rate alleiniges Spielrecht auf die Lose. Zum Verkaufe eingesandte Lose werden im Rahmen der jeweiligen **Tageskurse** abgerechnet. Vom Finanzministerium konzess. Bankhaus **Michael Rosenblatt & Comp.,** Wien, IX., Liechtensteinstraße 2. Seriöse Herren zwecks Vertretung gesucht A 302 b

---

MÖBEL Zahlungserleichterung

Westbahner, Wien, XV., Mariahilferstraße 132

Gerichtl. beeideter Schätzmeister.

Schlafzimmer, hell oder dunkel, 2 Kästen, 2 Betten, 2 Nachtk., 1 Tisch, 4 Sessel, 2 Einsätze samt Matratzen 289 S. Große Auswahl in Speisezimmern, Küchen, Diwanen, Ottomanen, Einsätzen und Matratzen. Auch einzeln abzugeben. Jeden Feiertag bis 3 Uhr geöffnet. 296 f

---

EHERINGE WECKER

Leop. Fuchs

Innsbruck. M 80

Prima Existenz ohne Kapital

durch die Uebernahme unserer Vertretung, ev. Generalvertretung tüchtigem, redegewandtem Herrn geboten. Wir fabrizieren Schreib- u. Sicherheitskassen sowie erstkl. Biermarkenkassen. Verkauf in Ratenzahlungen bei höchsten Provisionssätzen. Hoher Verdienst möglich.

Kassenfabrik G. m. b. H., Darmstadt

Einer unserer Herren kommt demnächst zum Einarbeiten nach Innsbruck. K 125 b

---

Inseraten-Akquisiteur

für hiesigen Bezirk für neue, gute Sache (vorgearbeitet) bei hoher Provision verlangt. Bewerbungen an Verkehrs- und Automobil-Verlag, Berlin NO. 18, Landsbergerstraße 113. H 302 f

---

Stehbierhalle

Alhambra

Heizbares Nebenzimmer für Klub- und Vereinszwecke unentgeltlich zu vergeben. Dortselbst sind echte Kärntner Bauernwürste zu haben, auch drei Eisbahnen stehen zur Verfügung. **Prosit Neujahr** wünscht allen Gästen

13734 **Familie Winkler.**

Die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel

entbietet allen werten Kunden, Freunden und Bekannten

Familie Anton Riedertwieser, Fleischhauer

Städt. Fleischhalle 13690

Glückliches Neujahr 1927!

Unterzeichneter wünscht seinen Verwandten, alpinen Freunden, Gönnern und Wohltätern in- und außerhalb Innsbrucks auf diesem Wege Gesundheit und Zufriedenheit, dankt für das gütige Vertrauen und bittet um das weitere Wohlwollen.

Jos. Tragseil vulgo **Schnürl**

städtischer Unterbeamter in Pension. 6100

Allen unseren werten Gästen, Freunden und Bekannten wünschen wir ein

glückliches Neujahr

Familie Emil Peter 13648

Gasthaus „Kasinger"

Ein fröhliches neues Jahr

allen unseren geschätzten Kunden und Bekannten. Wir danken Ihnen gleichzeitig für Ihr geschätztes Wohlwollen, das Sie uns bisher geschenkt haben und bitten Sie gleichzeitig, uns dasselbe auch im kommenden Jahre zu bewahren. Mit nochmaligem besten Glückwunsch zum Jahreswechsel, zeichnen sich mit größter Hochachtung 13648

Josef und Maria Gostner

Großmarkthalle

Filiale: Andreas-Hofer-Straße Nr. 26.

Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig

Soeben erscheint in siebenter, neubearbeiteter Auflage:

MEYERS LEXIKON

12 Halblederbände

Über 160 000 Artikel auf 20 000 Spalten Text, rund 5000 Abbildungen und Karten im Text, fast 800 z. T. farbige Bildertafeln und Karten, über 200 Textbeilagen

Bd. I, II, IV u. V kosten je 30 Rm., Bd. III 33 Rm.

Sie beziehen das Werk durch jede gute Buchhandlung und erhalten dort auch kostenfrei ausführliche Ankündigungen

---

Prosit Neujahr

unseren Kunden, Freunden und Bekannten

Familie Pilgerstorfer. 6137

Herzlichen Glückwunsch zum neuen Jahre

unserem werten Chef und Chefin

Max und Else Umbach

entbietet

das gesamte Personal und die Kapelle Rohn-Fechter der

13740

Austria-Bar

Allen Gästen, Freunden und Bekannten entbiete ich zum Jahreswechsel

die herzlichsten Glückwünsche

mit der Bitte, mir das bisherige Wohlwollen auch im neuen Jahre zu bewahren.

Josef Gredler

S 357 o Gasthaus Bierstindl

Glückliches Neujahr

meinen werten Kunden

Maria Mayr, Störnäherin

Hall, Oberer Stadtplatz 139, 1. Stock. 13698

Ein glückliches Neujahr

entbieten wir allen unseren werten Stammgästen, Gästen, Freunden und Bekannten und bitten um ferneres Wohlwollen. Hochachtungsvoll

J. und A. Tinhof

13673 „Philippine Welser".

Schnell und sicher

beseitigen Sie gichtische, rheumatische und neuralgische Schmerzen, selbst veraltete Leiden auch in solchen Fällen, wo andere Medikamente versagten, durch

Dr. Josef Peer Bad Schallerbacher Gicht- und Rheumatismus-Einreibung

Zu haben in allen Apotheken. Erzeugung: Oskar Welter, pharm. Laboratorium, Krems a. d. Donau

---

Glückliches Neujahr

unseren werten Gästen, Freunden und Bekannten wünschen

Karl und Lina Schranz

Gasthaus „Stamser", Hötting. 13689

Die besten Wünsche zum Jahreswechsel

entbietet allen Gönnern, Freunden und Bekannten

Gstrein

Gasthof „Zum Hirschen", Längenfeld

G 884

Felle 5657

Eichhörnchen sowie alle Gattungen rohe Pelzfelle kauft

Franz Obkircher

Innsbruck

Leopoldstraße 16.

Pendeluhren Küchenuhren Wecker

größte Auswahl

Franz **Reimann** Uhrmacher

Museumstraße 11

Glückliches Neujahr

allen meinen werten Kunden und Bekannten.

Josef Hochapfel

Damenschneider

Stamserfeldgasse Nr. 8. 6193

Köhler Nähmaschinen, schnellnähend, unverwüstlich, preiswert. Alleinverkauf Karl Einsiedel, Museumstraße 24. 29 56 7

Klavier- und Grammophonhaus **JOSEF FEICHTINGER** Innsbruck Maximilianstraße 1

Größte Auswahl! *Bequeme Teilzahlungen!*

Das alte Jahr

brachte durch das neue elektrische Aufnahmeverfahren und ganz neu konstruierte Apparate eine

Revolution in der Grammophonindustrie.

Ziehen Sie im neuen Jahre die Vorteile daraus

und hören Sie die neuen Grammophone und Platten im I. Grammophonhaus der Alpenländer

8381

Josef Feichtinger, Innsbruck, Maximilianstr. 1

Ein frohes, glückliches Neujahr

19 allen unseren Hochverehrten Gästen, sowie allen Gönnern und Freunden 27

★

Kommerzialrat Karl Moser und Frau / Hauptbahnhof-Gastwirtschaft, Innsbruck

8357a

Allen unseren werten Abnehmern ein

glückliches Neujahr!

Kohlen-, Koks- und Holzhandlung

A. Gutmann, Innsbruck

Viaduktstraße Nr. 3.

8357j

Herzlichen Glückwunsch

zum Jahreswechsel

entbietet allen werten Kunden, Freunden und Bekannten mit der Bitte um weiteres Wohlwollen

Franz Reimann, Uhrmacher

Innsbruck, Museumstraße 11.

Herzlichen Glückwunsch zum neuen Jahre

entbietet allen werten Gästen und Bekannten und bittet um ferneres Wohlwollen

Josef Gfall

Café und Konditorei

Innstraße 49. 6114

Täglich von 8—12 Uhr abends Konzert.

Herzliche Glückwünsche zum Jahreswechsel

allen werten Kunden und Bekannten und bitten um weiteres Wohlwollen

Wilhelm Klenk und Frau

Konditorei und Café

136 v

Gasthof „Neuhaus"

Leopoldstraße Nr. 42

Silvesterfeier

mit Komiker Lass 13679

Anfang 9 Uhr. Eintritt frei. Ende 3 Uhr.

Prima Schnittkäse

pro kg S 2.20

solange der Vorrat reicht, bei Firma

Rothbacher 8357e

Sterzingerstraße 6 (frühere Südbahnstr.)

Die Angestellten der Firma

Anton Rauch, Kunstmühle in Mühlau

erlauben sich, den hochverehrten **Herren Chefs**

die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel

zu entbieten, danken vielmals für das im abgelaufenen Jahre stets in so reichem Maße bewiesene Wohlwollen und bitten, dasselbe auch im kommenden Jahre zu bewahren.

8355a

Die Beamten **Die Arbeiter**

der Kunstmühle Anton Rauch, Mühlau bei Innsbruck.